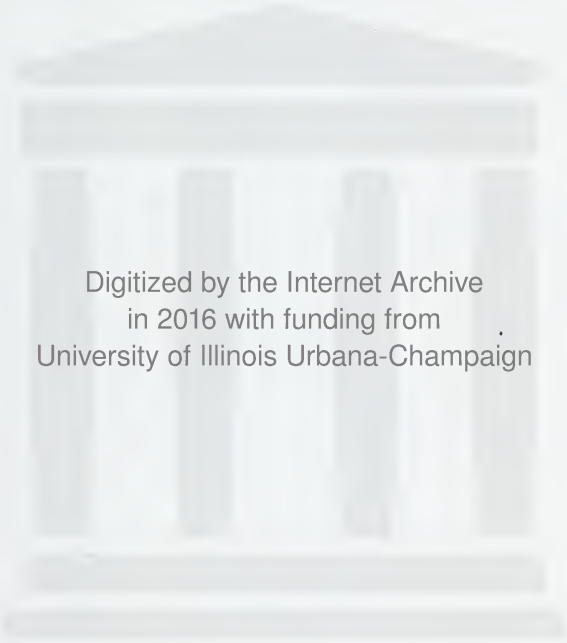
793
M 57 d

UNIVERSITY OF ILLINOIS LIBRARY
AT URBANA-CHAMPAIGN
STACKS


Digitized by the Internet Archive
in 2016 with funding from
University of Illinois Urbana-Champaign

https://archive.org/details/deutscherrrathse00mezg

Deutscher Räthselschatz

für

Haus und Schule,

nach Altersstufen geordnet und in sechs Bücher gebracht

von

K. L. Fr. Mezger,

Professor am philol. theolog. Seminar zu Schönthal im Königreich Württemberg.

Heilbronn.

Verlag von Albert Scheurlen.

Druck von J. Kreuzer in Stuttgart.

793
M57d

Vorwort.

Die Vorreden werden, wie man sagt, nicht immer ohne Mißbehagen, manchmal gar nicht gelesen; dies wohl vornehmlich darum, weil sie oftmals gegen die gute Lebensart verstoßen. Der Verfasser redet zu viel von sich selbst, rühmt sich gegenüber von seinen Vorgängern, bemäckelt vielleicht selbst unsere Bildung, falls wir nicht schleunigst seine neue Weisheit uns aneignen.

Da ist dieses Büchlein mit seinem Vorwort in einigem Vortheil. In Betreff all dieser Verfänglichkeiten kann es auf zwei Aufsätze verweisen: in der pädagogischen Zeitschrift „Cornelia" von Dr. Pilz und in der Encyklopädie des Erziehungs- und Unterrichtswesens von Oberstudienrath Dr. Schmid. Dort erfährt man neben Anderem, wie sein Verfasser vom Räthsel überhaupt, auch wie er von alten und neuen Räthselbüchern denkt und was für ein Ziel er einem guten steckt.

Im Gegentheil muß das Buch gleich zum Eingang einige Mängel und Fehler von sich selbst gestehen. Es ist keine eigentlich wissenschaftliche Arbeit, sofern es vielfach nicht aus der ersten Quelle geschöpft hat und oft selbst bei den besten Erzeugnissen keinen Vater, mitunter vielleicht selbst einen falschen, nennt. Mache das ein anderer besser, — wenn ers kann. Sehr viele, oft gerade die köstlichsten

367585

Räthsel sind ja, wie die schönsten Volkslieder, eben vater- und mutterlose Findelkinder. — Der andere Mangel ist fühlbarer und sonderbarer zugleich, indem er aus einem Ueberfluß hervorgeht. Die anfänglich beabsichtigte Gleichmäßigkeit konnte nicht durchgeführt werden, ohne die durch äußere Umstände gezogene Grenze hinsichtlich des Umfangs zu überschreiten. Die zwei letzten Bücher, welche die Perlen der ältern und neuern Räthselliteratur bringen sollten, mußten sich eine sehr empfindliche Abkürzung gefallen lassen. Viel Treffliches, ohnehin fast alles Bekanntere von Schiller, Hebel, Körner u. A., aber auch nicht wenig minder Bekanntes von sonstigen Meistern des Fachs, wie Hauff, Moser, Mises, Schmidlin, Thiersch ꝛc. konnte vorerst keine Aufnahme mehr finden. Ob eine zweite Auflage dies nachholt, hängt von den Wünschen ab, welche der Verfasser wohl hegen darf, anderen aber auszusprechen überlassen muß. Für diesmal sind aber die zwei höchsten Stockwerke zu klein ausgefallen, gerade wie manchem Baumeister sein Bauplan im Laufe der Ausführung einzig durch die Prosa des Lebens gestört und verändert wird. So hat nun der „Räthselschatz" noch ausschließlicher einen vorherrschend pädagogischen, mehr dienenden als glänzenden Charakter erhalten. Erweist er sich diesem getreu, so mag er des Hauptverdienstes, auf das er Anspruch macht, nicht unwerth sein. — Noch mehr Anstoß könnte man endlich an der Aufnahme der neckenden Räthselfragen nehmen und sie für einen Fehler halten, wenn z. B. gefragt wird: Was machen die zwölf Apostel im Himmel aus? Warum kann ein Pferd kein Schneider werden? Was sehen alle Blinden

und hören alle Tauben? u. dgl. Sie streifen ja zum Theil ans Läppische und ihre Lösung kann gerade von dem Nachdenkenden nicht immer gefunden, sondern meist nur durch einen gewissen Bonsens, oft auch nur zufällig errathen werden, sie verstoßen somit scheinbar gegen eine nachher genannte pädagogische Hauptregel. Dessenungeachtet wurden von diesen Verirräthseln alter und neuer Zeit nicht wenige einverleibt. Denn sie gehören zu den Herzblättern der Erzeugnisse des deutschen Räthselgeistes; in geselligen und Kinderkreisen erregen sie mit ihrer harmlosen Schalkheit die größte Heiterkeit; sie zeigen, daß Vielwissen und Grübeln nicht alles thut, eine Lehre, die auch in unsern Tagen nicht überflüssig ist.

Im Uebrigen nun aber sollte, denke ich, diese Sammlung von Räthseln leisten, was sie auf dem Titel verspricht. In erster Linie bietet sie sich dem Hause an, Familienkreisen, wo eine muntere Kinderschaar, heranwachsende Söhne und Töchter um Vater und Mutter oder einen Erzieher sich zu heiterer, Geist und Gemüth anregenden Geselligkeit sammeln, oder auch, wo man mit befreundeten Genossen des Hauses, nachdem der „Gelehrsamkeit und der Zeitung", den Angelegenheiten des Haushalts und der Mode Genüge geschehen, zwischenein dem Spiele des Witzes und Scharfsinns ein Plätzchen gönnt. Vornehmlich hofft aber das Buch willkommen zu sein im erweiterten Hause, in Erziehungsanstalten für Knaben und Mädchen, Jünglinge und Jungfrauen. Die siebenjährigen sind nicht zu jung, die achtzehnjährigen nicht zu alt dazu. Und gerade für das Alter von 14—18 Jahren ist es, wie jeder Sach-

kundige weiß, nichts weniger als überflüssig, geeigneten Unterhaltungsstoff beizuschaffen. Doch auch die Schule ist auf dem Titel genannt, entfernt nicht, als ob die Schule als solche auch noch außeramtlich sollte verpflichtet werden, ein neues Fach zu ihren vielen hin aufzunehmen. Die Schule ist die Stätte ernsten Lernens und nicht des Spielens, und wäre es auch das edelste Gedankenspiel. Wohl aber kann da und dort, besonders in Abendschulen für Aeltere in Stadt und Land, ein Lehrer, der hiefür natürliche Lust, Gewandtheit und Takt besitzt, mitunter eine halbe Stunde erübrigen, um auch auf diesem Wege die Schüler geistig anzuregen, ihren Scharfsinn oder ihr Wissen zu prüfen, oder sie auch nur zweckmäßig zu unterhalten. Auch der Abendschüler lebt ja nicht vom Brod allein. Doch der Verfasser einer guten Sammlung, Bossert, bezeugt, daß er solches mit Kindern einer sogenannten Volksschule mit gutem Erfolg versucht und getrieben habe. Wer weiß, ob es nicht auch gelehrten Schulen und Realschulen je nach Umständen wohl anstünde, sich durch dieses Geistesspiel jezuweilen die gestrengen Falten ein wenig vom Gesicht zu streichen, wenn nur alles Läppische, Sitte und Geschmack Verletzende sorgfältig ferne gehalten wird.

Eben aber weil nicht auf die Schule, sondern auf das Haus vor Allem Bedacht genommen ist, mußte das Buch nicht sowohl Belehrung, als edle Unterhaltung, geistiges Spiel, spielende Anregung von Witz und Humor, Phantasie und Scharfsinn sich zur Hauptaufgabe machen. Es gibt verdienstliche Sammlungen von Räthseln, welche den Zweck haben, auf diesem Wege das Feld des Wissens

zu durchwandern und zu bebauen, die Kenntnisse in Geschichte, Geographie, Bibel und Natur zu fördern, ich meine die Arbeiten von Strack, Arendts, Barth u. A. Manches der Art wird man auch in unserem Buche wieder finden; aber in der Weise, daß es um ein Merkliches hinter dem Unterhaltenden zurücksteht. Es muß auch mithelfen, die Mannigfaltigkeit und Abwechslung zu vermehren, die ein solches Buch vornehmlich anzustreben hat. Dieser Zweck forderte aber namentlich, daß Volks- und Kunsträthsel, Scherz und Ernst, in bunter Mischung geboten werden, jedoch so, daß das Scherzhafte überwiegt und das Volksräthsel den Zettel, das Kunsträthsel den Einschlag des Gewebes bildet.

Die meiste Aufmerksamkeit, wenigstens nicht die geringste Mühe hat man aber darauf verwendet, dem bunten Stoff nach Kräften eine feste entsprechende Form zu geben, Altes und Neues nämlich, Eigenes und Fremdes, Leichtes und Schweres mit Rücksicht auf Alter und Fassungskraft der jedesmaligen Leser zu vertheilen und zu ordnen. Nichts stört so sehr den Genuß wie den Nutzen eines solchen Buchs und verderbt in gleichem Grade die Freude des Selbsterrathens der Räthsel, als wenn Leichtes und Schweres nicht geschieden wird, wenn insbesondere einer noch nicht geübten Kraft Aufgaben zugemuthet werden, die nur für Reifere passen. Alles will gelernt sein, auch das Räthsellösen. Dies gilt nicht nur im allgemeinen, sondern auch von den besonderen Arten von Räthseln. Gerade die Volksräthsel auch und die neckenden Räthselfragen wird selbst ein besserer Kopf nur dann zu lösen wissen oder auch nur gut heißen, wenn er zuvor an leichteren Neckereien

Chawr d. i. Spiel oder nach dem französischen Char d. i. Wagen mit Sprossen — Charade genannt, die beliebteste Form des modernen, aber auch schon bei den Griechen üblichen Kunsträthsels.

B. Von dem Wort- und Silbenräthsel ist nun aber wesentlich verschieden das Buchstabenräthsel, wobei einzelne Buchstaben gegeben oder gesucht werden.

a. Bei dem eigentlichen Buchstabenräthsel im engeren Sinn werden entweder gewisse Wörter angegeben, in denen der gesuchte Laut vorhanden oder nicht vorhanden ist, m. s. III, 19; oder aber Laute, aus denen ein oder mehrere Wörter gebildet werden sollen z. B. II, 87. III, 14; oder sind verschiedene Anfangsbuchstaben, je und je auch andere Buchstaben gegeben, und es wird verlangt, die dazu gehörigen Wörter zu nennen, s. I, 38, 77 u. v. a.; oder wird ein Wort mit wenigen Buchstaben für einen beschriebenen Begriff gesucht; wie I, 34; oder endlich werden die Buchstaben eines Wortes nach ihrer Figur beschrieben und darnach soll dann das gesuchte Wort errathen werden: das bei den Griechen beliebte grammatische R.

b. Das Buchstabenräthsel im weitern Sinn entsteht bald durch Buchstabenveränderung, vorn, mitten oder am Ende, bald durch Ausstoßung (Elision) eines oder mehrerer Buchstaben, bald durch Hinzufügung einzelner Buchstaben, bald durch Versetzung (*ἀναγραμματίζεσθαι*) derselben. Mittelst dieser letzteren Form haben sich drei streng von einander zu unterscheidende Spielarten gebildet:

1. Das Anagramm im engeren Sinn, wenn die gegebenen Buchstaben eines Worts insgesammt beibehalten worden, um verschiedene Worte zu bilden (I, 104. 199. II, 4).

2. Das Palindrom, das wir füglich rückläufiges R. heißen können, wenn dieselben Buchstaben, vorwärts und rückwärts gelesen, entweder ein und dasselbe Wort oder aber zwei verschiedene Wörter geben (s. I, 146. V, 29). Wechseln die einzelnen Silben eines Worts den Platz, so entsteht noch eine vom Buchstabenpalindrom verschiedene Art: das Silbenpalindrom (Schlagbaum, Baumschlag).

3. Der Logogriph (Wortnetz v. γρίφος) aber entsteht durch willkürliche Versetzung und Weglassung einzelner Laute (m. s. I, 121. 214) oft mit Bezeichnung der Laute durch Ziffern, wie II, 102. 161.

C. Wesentlich verschieden vom Silben- und Buchstabenräthsel sind diejenigen R., bei denen der Laut, die Betonung und andere Aeußerlichkeiten eines Worts ins Auge gefaßt werden:

a. bei dem Gleichlauträthsel handelt es sich um mehrere Wörter desselben oder ähnlichen Lauts, aber mit verschiedener Schreibart, z. B. Seide, Seite, Saite;

b. Betonungsräthsel werden gebildet aus Wörtern mit verschiedener Betonung z. B. Modern, Gebet, Polstern;

c. Reimräthsel, wenn das gesuchte Wort durch einen gegebenen Reim angedeutet ist (II, 85);

d. Worttheilungsräthsel stellen die Aufgabe, ein zusammengesetztes Wort das eine Mal als Ganzes, das

1.

Wirgele, Wargele auf der Bank;
Fällt es 'runter, wird es krank,
Ist kein Doktor aufzutreiben,
Der dem Wargele kann verschreiben.

2.

Erst weiß wie Schnee,
Dann grün wie Klee,
Dann roth wie Blut,
Schmeckt Kindern gut.

3.

Oben spitzig, unten breit,
Durch und durch voll Süßigkeit;
Weiß am Leibe,
Blau am Kleide,
Kleiner Kinder große Freude.

4.

Eigentliches Buchstabenräthsel mit Veränderung vorn.*)

Ich bin mit H dein Obdach; mit M habe ich vier, mit L sechs Füße; läßt du diese drei Zeichen weg, so ist es „aus" mit dir und mir.

---

*) M. s. d. Vorwort.

5.

Die Sonne kochts, die Hand brichts,
Der Fuß tritts, der Mund genießts.

6.

Es geht und geht schon immer fort
Und kommt doch keinen Schritt vom Ort.

7.

Rath: ein Vogel, wohl bekannt,
Hat ein prächtiges Gewand,
Einen gleißnerischen Gang,
Dazu widrigen Gesang.

8.

Silbenräthsel (Charade) von zwei Silben.*)

Die Erste rauscht, vom Wind bewegt,
Wenn Zweites sich im Sumpfe regt;
Das Ganze schreit und ist nicht still,
Wenn sich das Wetter ändern will.

9.

Schwarzgrau bin ich todt,
Lebendig — feuerroth.

10.

Was duftet in der Blüte lieblicher, als Reseda, und schmeckt, wenn es reif ist, besser, als Kirschen, und wird doch mit Füßen getreten? K. L.

---

*) M. s. d. Vorwort.

11.

Wer hat einen Kamm und kämmt sich nicht,
Wer hat Sporen und reitet nicht,
Wer hat viel Sicheln und schneidet nicht?

12.

Ich schnaube ohne Nase, ich renne ohne Rosse, ich ziehe, fahre und schleppe ohne Huf und Klaue, ich arbeite für Tausende und esse nicht für Eines.

K. L.

13.

Vornen Fleisch und hinten Fleisch,
Mitten Holz und Eisen.

14.

Dreisilbig wie 8.

Lieblich zwitschern zwei und drei,
Auf den Bäumen frank und frei.
Setze einen Laut voran,
Der das ABC fängt an;
Dann wird plötzlich etwas draus,
Das sich mühsam baut sein Haus
In der Erde eng und klein,
Doch im freundlichen Verein,
Das umher sich fleißig treibt
Und für dich ein Muster bleibt.

15.

Dreisilbig wie das vorige.

Zwei Silben machen Schmerzen dir,
Zumal von einem kleinen Thier,

Die Dritte bringt mehr Gut's als Leid,
Sorgt auch für unsre Reinlichkeit,
Ist aber selbst ein wüst Gezücht',
Drum essens manche Völker nicht;
Das Ganze unsrem Igel gleich, jedoch
Um vieles größer und auch schöner noch.
K. L.

16.

Wie schreibt man eine lebendige Mausfalle mit fünf Buchstaben?

17.

Was braucht man vom unreinlichsten Thier zur Reinlichkeit?

18.

Ein Knabe saß und aß, und je mehr er aß, je mehr wurde es. Der Knabe war satt; da warf er den ganzen Haufen zum Fenster hinaus. Was aß er wohl?

19.*)

Welche Kätzlein fangen keine Mäuse?

20. (Vergl. 1.)

Welches Fäßlein hat keine Reife?

21.

Wann kann man Wasser in einem Sieb tragen?

*) 16. 19—28. 31. neckende Räthselfragen, m. vgl. das Vorwort.

22.

Was brennt länger, weißt du's nicht?
Ein Wachslicht oder Unschlittlicht?

23.

Was ist für ein Unterschied zwischen einem Kirchthurm und einer Zipfelkappe?

24.

Welcher grüne Baum hat kein Laub?

25.

Wenn auf einem gedeckten Tisch ein Messer, eine Gabel und ein Löffel liegen, was ist das längste darunter?

26.

Getreten, wo es steht,
Getragen, wo man's dreht,
Getreten, singt es fromm,
Getragen, Dudeldum. (Nach Moser.)

27.

Was ist über dem König?

28.

Was ist bei einem Zwerchsack der vordere Theil?

29.

So hoch, wie ein Haus,
So klein, wie eine Maus,

So bitter, wie Galle,
Und doch essens Alle;
So süß, wie ein Mandelkern,
Jedermann hat es gern.

30.

Es schnaubt und heult die Straß herauf,
Und hat doch keine Lunge;
Es leckt den Schnee wie Butter auf,
Und hat doch keine Zunge.

31.

Wie kann man hundert Mann auf Einem Wagen in die Stadt führen?

32.

Füße hab ich nur zum Stehen,
Ich gebrauch sie nicht zum Gehen;
Und auf meinem Schooß hast du
Bei so mancher Arbeit Ruh.

33.

Dreisilbiges Silbenräthsel, wie 8. 14. 15.

1. Ich bin ein Räuber, der fliegen kann.
2. Und ich der alte Niemandsfreund.
3. Und ich muß immer draußen stehen.

Das Ganze.

Der wird sein liebes Wunder sehen,
Wer uns in einem Wort vereint;
Einmal im Jahr zünd't man es an.

34. (Vergl. 16 u. folg.)

Gefrornes Wasser, dürres Gras,
Gemahlner Dinkel, Viertelsmaß,
Gekeimte Gerste, altes Weib,
Geprägte Kreuzer — sechzig Stück,
Gebundne Blumen, langer Strick,
Zerbrochne Töpfe, schlechtes Haus,
Zerstoßne Steine, kleine Maus,
Gekochte Butter, breiter Fluß,
Geflochtne Haare, kleiner Fuß,
Verbranntes Holz, gepflügtes Land,
Wie wirds mit Einem Wort genannt?

35.

Es sind zwei Fenster, die man trägt,
Doch jedes sich von selbst bewegt;
Man sieht durch sie wohl in das Haus,
Jedoch noch mehr sieht man heraus.

36.

Was ist bei der Mahlzeit das Unentbehrlichste?

37.

An Form bin ich ganz kugelrund,
Durchscheinend, leicht und herrlich bunt;
Ein schwacher Hauch macht, daß ich bin,
Durch einen Stoß bin ich dahin.

38.

Buchstabenräthsel wie 4.

Mit B vereine ich;
Mit F erfreu ich dich;
Mit M red ich zu dir;
Mit H bin ich ein Thier.
All' diese Zeichen fort,
Bin ich ein Bindewort.

39.

Zweisilbiges Silbenräthsel (Charade).

1. Ein schändliches Laster, das alles haben will, ohne es zu benützen.

2. Ein Theil des menschlichen Körpers.

Das Ganze

nennt einen Menschen, welcher dem obengenannten Laster ergeben ist.

40.

Möchte wissen, liebes Kind,
Wo von Holz die Steine sind.

41.

Dreisilbig.

An Kleidern sind die zwei Ersten zu finden;
Die Dritte muß euch die Zeit verkünden.
Zur Bequemlichkeit dienet sowie zur Zier
Das Ganze. Nun, was rathet ihr?

42.

Außen schwarz und innen schwarz,
Sommers kalt und Winters warm.

43.

Buchstabenräthsel wie 4.

Mit B ists eine große Stadt, deren Name oft in der Bibel genannt wird; mit S ists eine Waffe; mit G ein Tischgeräth; mit F eine erdichtete Erzählung.

44.

Kennst du das Thier in wunderbarem Kleide,
Das keine Federn, Haare, Wolle, Borsten trägt;
Das harmlos lebt auf unbewohnter Haide
Und seinen Winter zu verschlafen pflegt;
Das, wehrlos sonst, mit seiner Waffenhülle
Gar oft die Haut des raschen Fängers ritzt,
Zum Knaul geballt in regungsloser Stille
Sich vor des Feindes scharfem Zahne schützt?

45.

Im Lenz erquick ich dich,
Im Sommer kühl ich dich,
Im Herbst ernähr ich dich,
Im Winter wärm ich dich.

46.

Ich bin am dunkelsten, wenn es am hellsten ist,
Am wärmsten, wenn es am kältsten ist,
Am kältesten, wenn es am wärmsten ist.

47.

Wasser tilgt sonst des Feuers Wuth,
Mich setzt Wasser erst in Glut.

48.

Welcher Buchstabe ist der mittelste im ABC.

49.

Zweisilbig.

Die erste Silbe bezeichnet eine Farbe, die zweite ist ein Ort, wo sehr viele Bäume beisammen stehen; das Ganze ist ein Gebirge in Württemberg und Baden.

50.

Lieblich ist meine Wohnung, süß die Frucht meiner Arbeit, gefährlich meine Rache.

51.

Buchstabenräthsel mit Hinzufügung und Veränderung. *)

Dem Hobel widersetz ich mich; mit B dien ich zum Binden, mit L werd ich getragen; mit R stärke ich, mit G speise ich mit dir, mit H aber sollst du nichts thun.

52. (Vergl. 33.)

Ich kenne ein Bäumchen gar fein und zart,
Das trägt euch Früchte seltener Art;
Es funkelt und leuchtet mit vollem Schein
Weit in des Winters Nacht hinein;

*) M. s. d. Vorwort.

Das sehen die Kinder und freuen sich sehr
Und pflücken vom Bäumchen und pflücken es leer.

53.

Wer steht immerfort
An demselben Ort,
Zeigt die Wege und Stege an,
Ohne daß er sprechen kann?

54.

Der längste wohl in Dorf und Stadt,
Ein Fähnlein auf dem Kopfe hat
Und auf der Brust ein Zifferblatt;
Er ruft genau die Stunden aus,
Ragt über vieles weit hinaus
Und steht bei einem heilgen Haus.

55.

Welches große Pferd kriegt keinen Zaum?

56. (Vergl. 11.)

Sag an, wie heißt wohl der Prophet,
Der auf das Wetter sich versteht?
Er trägt ein buntes Prachtgewand
Und einen purpurrothen Hut;
Doch wandelt er durch Schnee und Sand
Stets unbestiefelt, unbeschuht.

57.

Hübsch aufgemerkt! hübsch nachgedacht!
Welch Eisen ist von Blech gemacht?

58.

Doppelsinnig (Homonyme).*)

Der Vater spricht zu Hänschen:
„Nimm hin, ich schenk dir was."
Die Mutter sagt zu Fränzchen:**)
„Nimm hin, das macht dir Spaß."

Im Wiegenbett wiegt Fränzchen
Das allerliebste Ding;
Indeß entfliegt dem Hänschen
Der schönste Schmetterling.

Nun sagt mir, was bekamen
Die Kinder Fränzchen und Hans?
Zwei Dinge mit einerlei Namen,
Und doch verschieden so ganz.

59.

Zweisilbige Charade.

Sieh, dort fährt das erste Wort über Stock und Stein;
Flieh das zweite, denn es kann sehr gefährlich sein,
Wenn im Zorn einmal das Böckchen nach dir stößt;
Lustig klingts, wenn einer hübsch auf dem Ganzen bläst.

60.

Es kommt vom Leben, hat kein Leben,
Und kann Dir schweigend Antwort geben.

---

*) M. s. d. Vorwort. **) Franziska.

61.

Komm, mein Kind, und rath einmal!
Blätter hats in großer Zahl,
Alle sind von gleicher Größe,
Und es decket seine Blöße
Meist ein Röcklein, steif und bunt.
Auf dem Rücken ist es rund,
Trägt auch wohl ein buntes Schild,
Das sein Name prunkend füllt.
Beine hats nicht, doch kanns stehen,
Aber nicht vom Flecke gehen;
Und liegts einmal auf der Seite,
Muß es warten, bis die Leute
Ihm aufhelfen. Nun geschwind,
Sage, was ist das? mein Kind!

62. (Wie 59.)

Mein Erstes trägst Du auf dem Halse,
Das Zweite ist ein Mann.
Wer's nun noch nicht errathen hat,
Dem sag ich noch das Ganze an:
Das Ganze, hört! ist ein Soldat.

63.

Der Thurm trägt mich auf seiner Spitze,
Der Mandarin*) auf seiner Mütze,
Ich ziere Stöcke groß und klein;
In Menge setzet mich der Schneider
Auf Bettler- und auf Fürstenkleider,

*) Vornehmer Chinese.

Macht selbst ein Loch für mich hinein.
Nun rath einmal: wer kann das sein?

64. (Wie 59.)

1. In Asien und in Afrika
Ist dieser Buchstab da.
2. Als Waffe und als Zier
Siehst du's an manchem Thier;
Man kann recht schöne Sachen
Aus meinem Ganzen machen.

65.

Oben spitzig,
Unten rund,
Mitten, wie ein Pudelhund.

66. (Vergl. 16. 19. u. ff.)

Wie viel Eier konnte der Riese Goliath nüchtern essen?

67.

Wenn neun Sperlinge auf einem Baume sitzen und man schießt drei herunter, wie viele bleiben auf dem Baume?

68.

Wann hat man sechs Beine und geht doch nur auf Vieren?

69.

Welches Thier wird schöner im Tode?

70.

Dreisilbige Charade.

Die Ersten schneidet in Busch und Wald
Sich mancher ab, der siech und alt,
Um seiner Schwäche beizustehn;
Doch sieht man Leute auch dran gehn,
Die gut zu Fuß und rüstig sind.
Die Dritte, wenn von Fleisch und Bein,
Ist just kein Spielzeug für ein Kind,
Es ist ein Thier und gar nicht klein;
Doch wird es auch von Holz und Blei,
Und außerdem von vielerlei
Zum Spiel für Kinder hergestellt.
Fügt man die beiden Ersten dran,
So ist das Ganze fix und fertig
Und liegt da eures Winks gewärtig.
Drauf sitzend glaubt manch kleiner Mann,
Daß er wie Große reiten kann.

71.

Mit mehr als Einem schneidend scharfen Zahn
Durchfreß ich schrillend selber Holz und Stein;
Doch muß ein andrer mir dazu die Kräfte leihn;
Denn nie greif ich ein Ding aus eigner Freßgier an.

72. (Vergl. 54.)

Mit Müh und vielem Schweiß
Erhob mich Menschenfleiß
Tief aus dem Staube himmelan,
Daß man weithin mich sehen kann.
Aus mir erschallet Freud und Leid,
An mir erfähret man die Zeit,

Und meines Hauses höchste Zier
Verkündigt Wind und Wetter dir.

73.

Zweisilbig, wie 16, 19 u. ff.

Das Erste ist Vers, das Zweite nur Tand,
Erräthst du das Ganze, so hast du Verstand.

74.

Wir sind ein bewegliches, leichtes Geschlecht,
Wir laufen, wir fliegen, wir klettern nicht schlecht.
Aufs Schwimmen verstehen sich viele so ziemlich,
Das Singen ist anderen eigenthümlich.
Und manche können in weite Ferne
Bei Nacht sogar sehn und ohne Laterne.
Gekleidet sind wir sehr leicht und bunt,
Und keiner von uns hat einen Mund.
Indessen verzehren wir Fleisch lebendig und todt,
Auch Fische, Obst, Körner, Gras, Kräuter und Brot,
Wie sichs grad findet und jedem will munden.
Nun hast Du wohl längst unsern Namen gefunden?

75. (Vergl. 35.)

Zwei sinds, die neben einander stehn,
Und alles ganz gut und deutlich sehn,
Nur immer eines das andere nicht.
Und wärs beim hellsten Tageslicht.

76.

Der Berg hats einfach, dir gehört ein Paar,
Viel Thiere haben mehr der Paare aufzuweisen,

Doch an der Schlange nimmst du's gar nicht wahr,
Und auch den Fischen fehlts; sag an: wie mag das heißen?

77.

Buchstabenräthsel wie 4.

Mit L ist es ein in Deutschland häufiger und schöner Baum, der um Johannis seine süßduftenden Blüthen entfaltet, aus welchen die Bienen vorzugsweise Honig saugen; mit R bekleidet es diesen Baum; mit W ists eine Pflanze, die häufig auf Aeckern und in Gärten wächst; den letzten Buchstaben noch weg, so ist es unsichtbar, allein dennoch fühlbar und niemals unbeweglich.

78.

Reich geschmückt mit Edelsteinen
Auf des Reifes goldnem Grund,
Machen wir, wo wir erscheinen,
Macht, Gewalt und Hoheit kund,
Deuten, wenn auch oft auf Bürden,
Auf der Menschheit höchste Würden.

79.

Dreisilbig.

Ein Thierchen, schwach und feig, nennt dir das erste Paar,
Es hauset in des Waldes dunkeln Hecken,
Bei jedem Hauch sträubt sich vor Furcht sein Haar,
Die langen Ohren spitzen sich vor Schrecken.
Die Dritte zeigt den Körpertheil dir an,
Auf den das erste Silbenpaar vertrauet.

Das ganze Wort nennt dir den schwachen Mann,
Der gleich dem ersten Paar nur auf die Dritte trauet.

80.

Am Tage hat es nichts zu thun,
Man läßt es in dem Winkel ruhn;
Kaum aber bricht die Nacht herein,
So schluckt es Feuer und Flamme ein.

81. (Vergl. 71.)

Was Zähne hat und doch nicht beißt,
Und auch nicht kaut; wer weiß wie's heißt?

82. (Vergl. 66 u. ff.)

Was schuf Gott im Angesicht
Aller Menschen? Weißt du's nicht?

83.

Was für ein Hut paßt auf keinen Kopf?

84.

Was für eine Jungfer hat keinen Zopf?

85.

O Wunder! ich blieb vor ihm stehn,
Und als ich ihn hab angesehn,
Da blickt ein Mensch gleich zu mir her,
Mir war, als ob ichs selber wär.
Ich wollt es fassen mit der Hand,
Doch ach, wie eine blanke Wand
Stands zwischen mir und seiner Hand.

Nun sagt mir, wo der Mensch doch steckt,
Der mich so artig hat geneckt.

86.

Was geht wohl über die Flüsse
Und hat doch keine Füße?
Es trägt ganz ohne Masten
Die allerschwersten Lasten
Und rührt und regt sich nicht,
Es sei denn, daß es bricht.

87.

Es schlüpft wohl Einer für und für
Durch eine winzig kleine Thür,
Dort dreht er sich mit seinem Bart,
Und alles ist dann gut verwahrt.

88.

Hast du schon diese Uhr gesehn?
Nicht Räder hat sie, kann nicht gehn,
Es kann ihr Zeiger sich nicht drehn,
Doch läßt sie Zeit und Stunde sehn.

89.

Welches leere Haus wird immerfort bewacht?

90.

Ich diene in der Küche und in der Kirche. Auf meinen Hauch ertönen Stimmen und das Feuer geräth in Flammen.

91. (Vergl. 82 u. ff.)

Was steht zwischen Berg und Thal?

92.

Welches sind die schlechtesten Schützen auf der Welt?

93. (Vergl. 207.)

Wer ist hochgeboren?

94.

Welcher Buchstabe ist der stärkste im ABC, der sogar Roß und Wagen aufhalten kann?

95.

In welche Fässer kann man keinen Wein füllen?

96.

Wer hat die meisten Kinder im Dorfe?

97. (Vergl. 87.)

Es kann sich selbst nicht rühren,
Hat weder Leben noch Verstand;
Doch öffnets in des Menschen Hand
Gar künstlich Schloß und Thüren.

98.

Welche Aehnlichkeit hat eine Spinne mit einem Fischer?

99.

Buchstabenräthsel.

A haust in Reis- und Hirsefeldern
Verwüstend und macht alles nach.
B brummt dich an in Polens Wäldern
Und tanzt nach Pfeif und Trommelschlag.
C lauert an des Nils Gestade
Und gleicht der Eidechs an Gestalt.
D gräbt sich unterirdsche Pfade
Und wird durch langes Schlafen alt.
E läuft daher mit langen Ohren
Und trägt geduldig seine Last.
F hat der Gans den Tod geschworen
Und ist ein gar verschmitzter Gast.
G ist wahrhaftig hochgeboren,
Dem Jäger unerreichbar fast.
J nährt von Obst sich und von Mäusen,
Nur greif den Stachelball nicht an.
K wählt der Kaufmann sich zum Reisen
Auf heißer, wasserloser Bahn.
L schüttelt furchtbar seine Mähnen
Und ist ein königliches Thier.
M hat die Katzen zu Hyänen
Und nascht, wie sie, von allem schier.
N girrt und schmettert in den Hecken;
Doch bald verstummt ihr süßes Lied.
O schleppt den Pflug durch weite Strecken,
Bis ihn der Mensch zur Schlachtbank führt.
P trägt den Herrn auf seinem Rücken
Und theilet selbst der Schlachten Graus.
Q braucht fürwahr noch keine Brücken,
Doch wird vielleicht ein Strom daraus.

R schreit, wie man ihn pflegt zu nennen,
Und ist als Käsedieb bekannt.
S grunzt; du wirst es sicher kennen,
Hältst du ein Würstchen in der Hand.
T ist die gräßlichste der Katzen
Und sein Gebrüll erfüllt die Luft.
U frißt Kaninchen, Häschen, Katzen,
Und liebt die dunkle Felsengruft.
V ist ein großer Held im Schmausen,
Er frißt vom Morgen bis zur Nacht.
W der in Polen pflegt zu hausen,
Hat manchen um sein Vieh gebracht.
Z gibt uns Milch und guten Käse,
Zeigt einen stets zufriednen Sinn.
Ergötzt manchmal durch muntre Späße;
Nur taugt sie nicht zur Gärtnerin.

100. (Vergl. 42.)

Man trifft es an in jedem Haus;
Bald sieht es weiß, doch schwarz meist aus;
Obgleich es niemand missen kann,
Sieht man im Sommer kaum es an;
Sobald es Dienste leisten soll,
Stopft man ihm seinen Bauch recht voll;
Dann sucht und lobt es jeder laut
Und dankt dem Mann, der es gebaut.

101.

Rückläufig (Buchstabenpalindrom). *)

Weiß macht mich nicht das reinste Bad,
Verkehrt, tränk ich die dürre Saat.

*) Man s. d. Vorwort.

102.

Zweisilbig und doppelsinnig.

Das Erste, blendend weiß und rein,
Herab vom Himmel fiel;
Das Zweite, rund und bunt und klein,
Der Knaben Lieblingsspiel.
Mein Ganzes nennt der Gärten Zier,
Die Blüte eines Strauches dir.

103.

Wer kann das rathen, der sags geschwind:
Es ist meiner guten Eltern Kind,
Doch ist es nicht der Bruder mein,
Auch nicht mein liebes Schwesterlein.
Nun, in aller Welt, wer mag das sein?

104.

Buchstabenräthsel (Anagramm).*)

Es zeigen Garn und Rang und Gran
Drei ganz verschiedne Dinge an;
Doch wird es leicht zu rathen sein;
Was haben alle drei gemein?

105.

Ich bin ein König, mit Kugeln wird nach mir geschossen.

106.

Wer von euch ist klug und fleißig?
Dreißig kleine Räthsel weiß ich.

*) M. s. d. Vorwort.

Spitzt das Ohr und spitzt die Feder,
Und nun schreib sich auf ein jeder:

Welche Uhr hat keine Räder,
Welcher Schuh ist nicht von Leder,
Welcher Stock hat keine Zwinge,
Welche Scheere keine Klinge?

Welches Faß hat keinen Reif,
Welches Pferd hat keinen Schweif,
Welches Häuschen hat kein Dach,
Welche Mühle keinen Bach?

Welcher Hahn hat keinen Kamm,
Welcher Fluß hat keinen Damm,
Welcher Bock hat keine Haut,
Welches Glöckchen keinen Laut?

Welcher Kamm ist nicht von Bein,
Welche Wand ist nicht von Stein,
Welche Kuh hat gar kein Horn,
Welche Rose keinen Dorn?

Welcher Busch hat keinen Zweig,
Welcher König hat kein Reich,
Welcher Mann hat kein Gehör,
Welcher Schütze kein Gewehr?

Welcher Schlüssel sperrt kein Schloß,
Welchen Karren zieht kein Roß,
Welches Futter frißt kein Gaul,
Welche Katze hat kein Maul?

Welcher Bauer pflügt kein Feld,
Welcher Spieler verliert kein Geld,
Welcher Knecht hat keinen Lohn,
Welcher Baum hat keine Kron?

Welcher Fuß hat keine Zeh,
Welcher Streich thut keinem weh,
Welcher Wurf und Stoß und Schlag?
Rath nun, wer da kann und mag.
(Güll.)

107.

Ich bin das Nützlichste für dich wohl auf der Erde;
Doch gleichet dem auch nichts, wie ich gemartert werde:
Den Prügel und das Rad hab ich erst auszustehen,
Ich muß durchs Wasser dann und drauf durchs Feuer gehen;
Und alles, was man mir schon Hartes angethan,
Beschließt das Messer und der Zahn.

108. (Wie 91 u. ff.)

Wann wohl die Herrn auf einem Beine stehen?

109.

Es ist ein winzig kleines Haus,
Kaum groß genug für eine Maus;
Ein Kind, mags noch so schwach auch sein,
Stößt ohne Müh die Mauern ein;
Da, haucht es an ein leiser Wind,
So fällt das Häuschen um geschwind.

110.

Welches schöne Haus hat weder Holz noch Steine?

111.

Welcher große Strauß hat keine Blumen?

112. (Wie 108 u. ff.)

Sag mir, welcher — Peter den größten Lärm macht?

113.

Wer redet ohne Zunge,
Schreit ohne Lunge,
Nimmt Theil an Freud und Schmerz,
Hat aber doch kein Herz?

114.

Der Tag ist mir verhaßt,
Die Nacht ist mein Vergnügen,
Zwar Federn hab ich nicht,
Und dennoch kann ich fliegen.

115.

Ein rothes Schloß hängt mir am Mund,
Sonst thät ich dir was Neues kund.

116.

Zwei Löcher hab ich,
Zwei Finger brauch ich;
So mach ich Langes und Großes klein,
Und trenne, was nicht beisammen soll sein.

117.

Sitzt Einer auf dem Dach und raucht,
Der weder Pfeife noch Tabak braucht.

118.*)

Es ist nicht Fabel und ist nicht Wahn,
Wenn ich dir sage von einem Hahn,
Der einen Stein im Munde trägt,
Womit er Blitz und Donner schlägt.

119.

Doppelsinnig (Homonyme, m. vergl. 58).

Der — sperrt das Maul weit auf,
Wenn unverhofft geschah,
Was er vorher nicht sah.
Es ist ihm immer offen,
Auf fliegende Braten zu hoffen.
Das — sperrt das Maul weit auf,
Verschlinget ganze Heerden
Von Schafen, Ochsen, Pferden;
Der — wird oft ausgelacht,
Das — auf- und zugemacht.

120.

Dreisilbige Charade.

Der Frühling, welcher alles weckt,
Bringt auch mein Erstes neu hervor;
Bald wird davon das Thal bedeckt,
Hört gleich sein Wachsen nicht dein Ohr.
Mein Zweites macht ein Silbenpaar;
Zwar quälts dich nicht das ganze Jahr,
Allein zur heißen Sommerszeit
Da findet man es weit und breit;

*) Früher hatte man da, wo jetzt Zündhütchen angewendet werden, eine andere Einrichtung.

Oft treibt es uns vom Lieblingsort
Durch seine lästgen Stiche fort.
Mein Ganzes ist ein Vögelein,
Es singt gar schön in Flur und Hain.

121.

Buchstabenräthsel mit willkürlicher Versetzung und Weglassung. (Logogriph.)*)

1, 2, 3, 4, verleiht dem Müden Ruh;
Daß etwas folgt, zeigt 1, 2, 3 dir an;
Mit 2 und 3, Betrübter, seufzest du;
Doch 2, 3, 4 als Zahl kennt jedermann.
Lies rückwärts 3, 2, 1, doch ohne 4,
So nennt es einen Tartarfürsten dir.

122. (Vergl. 80.)

Zwei Ringelein,
Zwei Stängelein,
Ein Kästlein
Und ein Spieß:
Wie nennst du dies?

123.

Es wächst im Gärtlein,
Hat grüne Röhrlein,
Hat viele Häute,
Beißt alle Leute.

124.

Zwei Köpfe, zwei Arme,
Vier Augen, sechs Füße:
Was ist das?

*) M. s. d. Vorwort.

125.

Es springen vier Brüder hinter einander,
Und springt einer so schnell als der ander',
Und doch fängt keiner den andern.

126.

Es hat sein Nest auf den Bäumen und hüpft auf den Aesten, und ist doch kein Vogel.

127. (Vergl. 100.)

Außen schwarz und innen hell,
Außen warm, noch wärmer innen,
Ohne Herz und ohne Sinnen
Zieht er alle Menschen an;
Herr und Frau und liebe Kinder
Drängen sich zu ihm heran;
Aber wahrlich desto minder
Wird er von der Magd geliebt,
Ob sie gleich ihm Nahrung gibt.

128.

Buchstabenräthsel mit Ausstoßung (Elision). *)

Zwei Silben nennen dir den Ort, wo die Leinwand weiß wird. Nimm einen Buchstaben, so bist du todt; nimm noch einen, so ists ein Baum.

129.

Wind und Wasser geben
Mir allein das Leben;

*) M. s. d. Vorwort.

Speise nehm ich nie zu mir,
Speise doch bereit ich dir.

130.

Ich habe Augen und sehe nicht,
Ich habe Ohren und höre nicht,
Ich habe Arme und gebrauche keine,
Ich gehe nicht, hab ich gleich Beine.
Ich esse nicht und trinke nicht,
Ich rieche nicht und fühle nicht;
Allein ich gleiche dir aufs Haar,
Doch nur dein Auge nimmt mich wahr.

131.

Viersilbige Charade.

Die zwei ersten Silben nennen ein kleines unschuldiges Thier, welches in der Erde wohnt, die beiden andern eine jegliche kleine Erhebung des Bodens. Wenn diese beiden letzten von den zwei ersten gemacht werden, so hast du den Namen des Ganzen.

132.

Eigentliches Buchstabenräthsel wie 4 u. andere.

Ich labe mit einem B,
Ich schade mit einem D,
Ich labe mit einem K,
Ich schade mit einem H,
Nie bleib ich mit V zurück,
Mit Z entstell ich den Blick.

133. (Vergl. 56.)

Ich habe ein Volk und bin kein König, und hab doch eine Krone. Ich trage Sporen, bin aber weder Ritter noch Reiter. Ich habe einen Hof, aber keine Hofleute. Ich habe ein glänzend Kleid und nicht einmal ein Bett.

134. (Vergl. 50.)

Ich bin ein kleines Ding,
An Nutzen aber nicht gering,
Und meine Tapferkeit ist groß;
Ich jage wohl den größten Held,
Der mir sich frech entgegenstellt,
Zurück von meinem Schloß.

135.

Vom Kopfe bis zum Fuß bin ich ein bloßer Bauch,
Durch meinen Mund verschling ich, was ich krieg;
Indessen gebe ich das besser noch zurück,
Was, unersättlich fast, ich dir zuvor verschlang.

136, wie 132.

Mit St mein Wort in der Erde steht,
Mit L springts fröhlich früh und spät,
Mit K es dir gar in die Haare geräth.

137.

Was fällt ins Wasser und plumpt nicht?

138. (Vergl. 83.)

Innen hohl,
Außen vieler Löcher voll.

139.

Zweibein sitzt auf Dreibein
Und milkt Vierbein.

140.

Alle Tage geh ich aus,
Bleibe dennoch stets im Haus.

141.

Buchstabenräthsel, wie 51.

Zwei Silben, sie liegen in weichem Bett,
Bald weiß, bald farbig, rund und nett.
Es schlüpfen aus ihrem engen Haus
Die Vögelchen ganz still heraus;
Auch bringt sie den Kindern der Osterhas,
O welche Freude bereitet das!
Einen einzigen Buchstaben setz'st du davor,
Und Raubgeschrei erfüllt dein Ohr.
Der Räuber trägt vom ruhigen Ort
In scharfen Klauen das Lämmchen fort;
Doch plötzlich trifft ihn des Jägers Schuß,
Daß er Lamm und Leben lassen muß.

142. (Vergl. 111.)

Doppelsinnig (Homonyme wie 58, 119).

Ich bin ein Vogel, von Federn gar schön,
Zwar selten nur hier in Europa zu sehn.
Doch kennt mich jeglicher Knabe.
Auch putz ich oft Jüngling und Jungfrau heraus
Und blüh auf dem Tische bei freundlichem Schmaus,
Die Liebe reicht gern mich als Gabe.

143. (Wie 4 u. andere.)

Mit R liebst du's in jedem Hause,
Mit P kehrt es bei Kranken ein,
Mit B bekommts der Hund beim Schmause,
Mit F muß es der Höfling sein,
Mit L laß dirs von Riga geben,
Mit D gehöret es nur dir,
Mit W erheitert es das Leben,
Mit M gehört es einzig mir,
Mit N wird es dich oft betrüben,
Mit Sch mags dich im Denken üben.

144.

Ich hab mir zum Muster die Eulen erkiest,
Drum schlaf ich mit ihnen bei Tage;
Doch wenn sich das Pförtchen der Nacht erschließt,
Erwach ich zur Arbeit voll Plage,
Durchwandre den Ort als Gemeindeuhr,
Besinge die flüchtigen Stunden,
Verfolge des Diebes geheime Spur
Und kämpfe mit Menschen und Hunden.

145.

Federn hats und fliegt doch nicht,
Beine hats und läuft doch nicht,
Steht nur immer mäuschenstill,
Ruh zu schaffen ist sein Will,
Aber nicht die seine,
Sondern nur die deine.
Was ists, das ich meine?

146.

Rückläufig. (Palindrom.) *)

Nenne mir zehn Wörter, welche alle, rückwärts gelesen, ebenso lauten, wie vorwärts. Das erste ist ein weiblicher Name; das zweite ein vornehmer Titel in der Türkei; das dritte eine merkwürdige Erscheinung des Meeres; das vierte ein Ackergeräthe; das fünfte die innigste Verbindung der Menschen; das sechste sieht man an allen Körpern, nur an runden nicht; das siebente ist ein Werkzeug der Kaufleute; das achte ein Waldvogel; das neunte ein Mannsname; das zehnte ein Raubvogel.

147.

Buchstabenräthsel mit Veränderung vorn.

Mit einem w ist es nicht nah,
Mit einem Z ists immer da,
Mit Str macht es viel Verdruß,
Mit br zeigt es mancher Fuß.

148. (Vergl. 27 und 112.)

Welche Ware, sags geschwind,
Wohl die meiste Abnahm find't?

149. (Wie 148.)

Er stellt sein Werk recht faßlich her
Und überlegt es reiflich;
Daß ihr nicht wüßtet, wer das wär,
Das ist fast unbegreiflich.

*) M. s. d. Vorwort und vergl. 101.

150.

Mit W lästige Insekten,
Mit T ein lustiges Springen und Hüpfen.

151.

Du stürzest uns frohlockend nieder,
Doch leiden wir dabei nicht viel;
Denn schnell erhebest du uns wieder,
Und unser Fall ist dir ein Spiel.

152.

Was ist das für ein Grobian,
Man trifft ihn meist in Dörfern an,
Wo er mit Schlägen um sich schmeißt
Und wohl mit Recht ein Flegel heißt?

153.

Lirum larum Löffelstiel:
Schreib mir das mit drei Buchstaben.

154.

Was geht über die Wiese,
Und hat doch keine Füße?

155.

Doppelsinnig (Homonyme) wie 119.

Schneider näh'n es in die warmen
Röcke mit verständgem Sinn,
Und die Kinder, voll Erbarmen,
Streuen es den Vögeln hin.

156.

Mit B fließe ich, mit D schütze ich.

157.

Was hast du an der rechten Hand,
Wenn du spazieren gehst aufs Land?

158. (Wie 16 u. ff.)

Weißt du, wo die Gans im Wasser geht?

159.

Wo, wenn er bläst, der Trompeter steht?

160.

Das Eine möcht ich wissen, mein Lieber,
Warum läuft der Hase über'n Berg hinüber?

161.

Was brennt denn immer,
Verbrennt doch nimmer?

162.

Welches Feuer ist ohne Hitz,
Und was für ein Messer hat keine Spitz?

163.

Wo ist eine Scheere, die man nicht schleift,
Wo ist eine Amsel, die niemals pfeift?

164.

Doppelsinnig wie 155 (vergl. auch 113).

Ich schalle, wo man lehrt das Wort des Lebens,
Bei Türken aber suchst du mich vergebens;

Auch ziere ich im Sommer Feld und Garten
Und blühe dort in manch' verschiednen Arten.

165.

Buchstabenräthsel.

Mit B rollt auf mir die Kugel fort, mit H bin ich ein Hausvogel, mit K ein Fahrzeug, mit L ein deutscher Fluß, mit W eine falsche Meinung, mit Z ein Theil des Mundes.

166.

Du brauchst mich, wenn du baust ein Haus,
Ich wetze manche Scharte aus,
Ich mahle dein Getreide,
Ich mach als Schmuck dir Freude;
Die schönsten Kunstwerke formst du aus mir,
Und oft erschein ich ganz werthlos dir.

167.

Buchstabenräthsel wie 121.

1. 2. 3. 4. bezeichnet eine Farbe, die auf Gesundheit und Freude schließen läßt, 3. 4. 2. 1. einen weiten und hohen Eingang, aber auch einen unvernünftigen und im Sinne der Bibel einen von Gott abgewichenen Menschen.

168.

Buchstabenräthsel mit Hinzufügung am Ende.*)

Hängst du dem Namen eines Waldbaums ein l an, so hast du den Namen seiner Frucht.

*) M. s. d. Vorwort.

169.

Buchstabenräthsel wie 4 und andere.

Mit Z. Kletternd an des Berges steilem Hang
Such ich meine duftge Weide.
Mit W. Zärtlich legt die Mutter mit Gesang
In mich ihres Herzens Freude.

170.

Buchstabenräthsel wie das vorige.

Mit H ist es ein Fisch, mit Sp ein Vogel.

171.

Silbenräthsel (Charade) von zwei Silben wie 8 u. andere.

Die Erste ist ein Labsal für Kranke und Gesunde; mit der Zweiten straft man unartige Kinder; am Ganzen erzeugt sich das Erste.

172.

Buchstabenräthsel wie 170.

Mit F binde ich, mit K braucht man mich zum Kochen, mit N brenne ich, mit S diene ich zum Sitzen.

173. (Wie 141.)

Der Name eines der ersten Menschen wird mit B zum Namen einer der ältesten Städte, mit F zu einer Dichtung, mit G zu einem stechenden Tisch- und Küchengeräthe, mit S zu einer Waffe.

174.

Durch Wärme werd ich aus dem Wasser geboren,
Oft hat der Wanderer durch mich den Weg verloren;

Morgens und Abends erschein ich gar gerne,
Verdunkle die Sonne, verderbe die Sterne;
Wo Seen und Meere das Land bespülen,
Da kannst du mein Dasein am häufigsten fühlen.

175.

Buchstabenräthsel wie 147.

Mit H ist es eine Münze von sehr geringem Werthe, mit K ein Theil des Hauses, mit T ein Tischgeräthe.

176.

Viersilbig.

Die zwei Ersten schließen und öffnen, die zwei Letzten blühen; das Ganze ist eine der ersten Frühlingsblumen, die man arzneilich gebraucht.

177.

Buchstabenräthsel.

Mit H fällt es verheerend vom Himmel, mit R trägst es am Finger.

178.

Buchstabenräthsel.

Mit D lebt es in Höhlen, mit L schwimmt es im Wasser, mit Fl liefert es Stoff zu Kleidern, mit W liefern es die Bienen.

179.

Buchstabenräthsel.

Mit F liefert es dir Nahrungsmittel, die du auch mit G kaufen kannst, mit H gewinnt es Siege.

180.

Buchstabenräthsel mit Elision vorn wie 128.

Mit P am Anfang ist es ein geistliches Lied, deren viele in der Bibel zu finden sind, ohne P ein Fisch.

181. (Vergl. 6.)

Es ist ein kleines Räderhaus,
Mit goldnen Wänden oft versehen,
Worin zwei Arme stets sich drehen;
Doch geht da niemand ein noch auch aus.
Es hat auch nur ein Fensterlein
Und keine Thür, und ist so klein,
Daß, glaub es mir nur, jedermann
Es in der Tasche tragen kann.

(Brüllow.)

182.

In der Luft, da fliegts;
Auf der Erde liegts;
Auf dem Baume sitzts;
In der Hand, da schwitzts;
Auf dem Ofen zerläufts;
In dem Wasser ersäufts;
Wer gescheid ist, begreifts.

183.

Rückläufig (Palindrom) wie 146.

Drei Zeichen, vor- und rückwärts gleich,
Herrschen im Wald und in der Nacht zugleich;

Sie nennen dir ein Vogelthier,
Das leicht zu rathen, glaub es mir.
(Brüllow.)

184.

Viersilbig.

Die beiden ersten Silben bilden den Namen eines bekannten Gewürzes; die beiden letzten werden aus Metallen verfertigt; das Ganze ist eine Arzneipflanze. (Arendts.)

185. (185—189 aus Brüllow.)

Froh hüpfe ich auf einem Bein;
Doch gibst du mir nicht derbe Schläge,
So werd ich immer faul und träge,
Und aus wird deine Freude sein.

186.

Buchstabenräthsel.

Mit A ist es am Baum zu finden,
Mit O gehört es zu den Winden.

187.

Buchstabenräthsel.

Mit R verschließt es Thür und Thor,
Mit S kommts in Urkunden vor;
Zum Schmelzen wirds gebraucht mit T,
Mit Z ich es bei Bauten seh.

188.

Buchstabenräthsel.

Mit L bin ich dir stets hienieden
Zum Unglück oder Glück beschieden.
Mit M dien ich zum Kissen dir,
Ruhst du im Walde sanft auf mir.

189.

Buchstabenräthsel.

Mit H ists ein gefiedert Weib, ein gutes Wesen,
Sehr nützlich zeigt sichs für die Wirthschaft auch;
Mit T ists häufig auf dem platten Lande,
Und öfters darauf Schlägerei im Brauch.

190. (190—198 aus Arendts.)

Buchstabenräthsel mit Elision vorn wie 180.

1. 2. 3. 4. 5. 6. eine Gattung von Vögeln;
2. 3. 4. 5. 6. ein unentbehrliches Metall.

191.

Buchstabenräthsel, mit Hinzufügung vorn, wie 173.

Setze einem Bindewort einen Buchstaben voraus, dann erhältst du den Namen eines bekannten Säugethiers.

192. (Vergl. II, 10.)

Ich, ein kleines Thierchen, bin
Die geschicktste Jägerin;
In den Winkeln und an Mauern
Pfleg ich auf mein Wild zu lauern

Ohne Hund und Schießgewehr;
Netze spann ich um mich her,
Und mein Tisch bleibt selten leer.

193.

Buchstabenräthsel.

Mit K ein sehr nützliches Säugethier, mit Sch gehörts zur Bekleidung.

194. (Wie 190.)

Nimm einem der Eingeweide des thierischen Körpers das erste Zeichen, so entsteht der Name eines Jagdthiers.

195. (Vergl. 133.)

Buchstabenräthsel, vergl. 186.

Mit einer Silb ists abgethan;
Was ist das: Flügel hats am Leib,
Mit einem a ist es ein Mann,
Mit einem u desselben Weib.

196.

Buchstabenräthsel.

Mit H ein männlicher Name;
Mit G ein Vogel.

197.

Zweisilbige Charade.

Die erste Silbe bezeichnet etwas Hohes; die andere ist jeder Mann; das ganze Wort be-

zeichnet einen armen Arbeiter, der andere reich macht.

198.

Eigentliches Buchstabenräthsel im engeren Sinn (zweisilbig).*)

Die erste ist ein n, die zweite ein t, das Ganze ein Schwimmvogel, den man gerne ißt.

199.

Buchstabenräthsel (Anagramm).*)

1. 2. 3. 4. dient zum Hauen,
4. 2. 3. 1. ist dein Fleisch und Gebein,
1. 4. 2. 3. ein weiches Metall.
4. 3. 2. 1. soll ein Kind sein.

200.

Buchstabenräthsel wie 187.

Mit H eine Schutzwaffe, mit Sch jemand, dem man nicht ganz trauen darf.

201.

Oben Schwefel,
Unten Schwefel,
In der Mitt ein Hölzle.**) —
Was ists?

202. (Vergl. 140.)

Das starke Thier —
Wer nennt es mir,

*) M. s. d. Vorwort. **) Nach älterer Art.

Das immerfort
Von Ort zu Ort
Sein Haus trägt auf dem Rücken fort?

203.

Reimräthsel.*)

Die Sonne kocht mich manchen Tag,
Eh deine Hand mich brechen mag;
Und hat dein Finger mich gepflückt
Und deine Sohle mich zerdrückt,
So schlürft mich deine Lippe ein.
Nun rathe schnell! Ich heiße —

204.

Bin außen glatt, doch innen rauh;
Denn dicht gefüllt ist mir der Bauch
Mit Spänen oder grobem Haar**);
Manch' harter Schlag wird mir gegeben,
Daß ich muß auf- und niederschweben,
Und platz ich nicht, ists wunderbar.

205. (Vergl. 195.)

Mehrdeutig wie 11.

Ich hab ein helles Wächterhorn,
Dann einen Kamm und auch zwei Sporn;
Vom Bauernhof, vom Kirchenthurm
Verkünd ich Sonnenschein und Sturm;
Ich speie Feuer, Oel und Wein —
Nun rathe, wer ich möchte sein.

*) M. s. d. Vorwort.
**) So in älterer Zeit, jetzt meist mit Luft.

206. (Vergl. 164.)

Bin bei der Kirche angestellt
Und dien ihr Tag und Nacht;
Ich schaue weithin in die Welt
Von meiner hohen Wacht.
Zur Kirche ruft mein Herz die Frommen,
Ich selbst bin nie hineingekommen.

207. (Vergl. 93.)

Auf unsern Wiesen gehet was,
Watet durch die Sümpfe,
Es hat ein weiß-schwarz Jäckchen an,
Trägt auch rothe Strümpfe;
Fängt die Frösche schnapp, wapp, wapp,
Klappert lustig klapper di klapp —
Wer kann das errathen?

208.

Buchstabenräthsel.

Mit St ein Theil des menschlichen Körpers, mit B eine häufige, beliebte Frucht.

(Arendts.)

209.

Es lebt in einem engen Bunde
Ein Brüderpaar fast stets getrennt;
Bedächtig macht es seine Runde,
Obgleich es deren Zweck nicht kennt.

Der kleine Bruder schreitet träge,
Der große aber rasch dahin;

Trifft dieser jenen auf dem Wege,
Dann hüpft er lustig über ihn.

Daß beide rascher sich bewegen,
Wünscht Mancher oftmals hier und dort;
Doch gehn sie drum auf ihren Wegen
Nie langsamer, nie schneller fort.

210. (210—216 aus Arendts.)

Mit Ausstoßung (Elision) vorn, wie 194.

Mit M ein Afrikaner,
Ohne M hast du es doppelt.

211.

Mit H ein weiblicher Name,
Mit T ein bekannter Baum.

212.

Logogriph. (Vergl. 121.)

1. 2. 3. 4. 5. ein furchtbares Raubthier,
5. 4. 1. 1. 2. 3. die eßbare Wurzel einer Gartenpflanze.

213.

Mein Fleisch ist weiß und roth mein Kleid,
Mein Haus ein niedrig Blätterdach;
Man schleicht mir, ihm mich zu entreißen, nach
Und tränket mich mit Süßigkeit.
— Vielleicht um mir Erquickung zu gewähren?
Nein, um noch gerner mich dann aufzuzehren.

214. (Wie 212.)

1. 2. 3. 4. 5. 6. eine Pflanze, die der Bierbrauer nöthig hat;
2. 4. 5. 6. das kannst du im Winter wohl brauchen;
1. 5. 4. 5. ein Gährungsmittel, besonders bei Backwerken.

215.

Es trägt beständig eine hübsche rothe Kappe auf dem Kopfe, und einen Fächer, aber den Fächer nur hinten.

216.

Buchstabenräthsel mit Ausstoßung (Elision) in der Mitte.

Mit r ein alter Mann,
Ohne r ein Säugethier.

217.

Man ißt es nicht,
Man trinkt es nicht,
Und schmeckt doch gut.

218.

Mit H ein Säugethier,
Mit N hats zwei Löcher.

219.

Buchstabenräthsel mit Veränderung in der Mitte.

Mit tt von vielen gefürchtete Thiere,
Mit st für Christen eine heilige Zeit.

220.

Doppelsinnig (Homonyme).

Man nennt mich oft des Mannes Zier,
Auch helf ich öffnen Thor und Thür.

221.

Zweisilbig.

Den Namen des Feindes der Schafe nennt
Die Erste, die jeder im Bilde wohl kennt.
Die Zweite ist eine Flüssigkeit,
Die süße Labung manchem heut.
Du fragst: Was ist denn nun das Ganze? —
Mit gelben Blumen eine Pflanze.

222.

Vierundzwanzig Katzen,
Das Dutzend um drei Batzen,
Wie hoch kommt Eine?

223. (Vergl. 16, 19 u. ff.)

Vierundzwanzig Katzen,
Das Dutzend um drei Batzen,
Auf was kommt Eine?

224.

Wer ist so klug, wer ist so schlau,
Dem schüttl' ich was vom Bäumchen;
's ist innen gelb und außen blau,
Hat mitten drin ein Steinchen.

225.

Ich wachse aus der Erde
Und kleide jedermann,
Vom Kaiser und vom König
Bis auf den Bettelmann.

226.

Ich bin kein Doktor und kein Bader,
Und Jedermann laß ich zur Ader;
Doch schnöder Undank ist mein Lohn;
Mein Nam ist: Hurtighupfdavon.

227.

Sag, wie heißt
Der, der beißt,
Wenn man ihn gebissen hat,
Und macht hintendrein doch satt?

228.

Ein eisernes Gäule
Und ein flächsernes Schwänzle;
Je ärger daß das Gäule springt,
Je kürzer wird das Schwänzle.

229.

Nun, Kinder, könnt ihr rathen,
Auf einen Kameraden,
Der, wo ihr geht und wo ihr steht,
Getreulich immer mit euch geht;
Bald lang und schmal, bald kurz und dick,
Bald geht er vorwärts, bald zurück,

Doch immerdar mit euch vereint,
So lang die Sonn am Himmel scheint.
Wo weder Sonne scheint noch Licht,
Ist auch der Kamerade nicht.

230.

Ihr wißt, nur Lenz und Sommer geben
Den andern Blumen sonst das Leben,
Uns hat in kalter Winternacht
Der grimme Frost zur Welt gebracht.
Die Erde hat uns nicht gehegt,
Kein Gärtner freundlich uns gepflegt,
Wir können kurze Zeit nur prangen;
Denn wenn uns Licht und Wärme droht,
Ist unsre Herrlichkeit vergangen,
Wir alle weinen uns zu Tod;
Auch darf uns deine Hand nicht pflücken,
Wir sterben, wenn uns Hände drücken.

231.

Was nur steht auf deinem Tisch,
Ists ein Würstlein, ists ein Fisch,
Sind es Suppen, Braten, Kuchen,
Alles müssen wir versuchen.
Doch wir schlürfen
Nicht ein Schlückchen,
Wir bedürfen
Nicht ein Stückchen.
Alle drei
Helfen wir dir nur — zu speisen.
Eins, zwei, drei —
Rathe, wie wir mögen heißen!

232. (Vergl. 209.)

Auf weißem Feld
Sind zwei gesellt;
Sie gehen leis'
Herum im Kreis,
Der Große schnell,
Der Kleine träg,
In enger Zell,
Auf glattem Weg.
Sie zählen ein
Geschenk dir zu,
Das brauche fein!
Es flieht im Nu.

233. (233—237 von und nach Schmidt.)

Daß man für dumm in aller Welt
Mich schilt, ich weiß es schon,
Doch weiß ich auch, daß Undank ist
In aller Welt der Lohn.

An Doktor Luthers Namenstag
Da kehr ich bei euch ein,
Und ihr laßt mich mit Fleisch und Blut
Und Fett willkommen sein.

Und alle Abend, wenn ihr müd
Und matt euch sehnt nach Ruh,
Dann komm und deck ich euch den Leib
Mit weichem Bette zu.

Ja, daß ihr eure Klugheit selbst
Könnt bringen aufs Papier,
Muß wieder ich euch Dienste thun,
Ja wohl — ich dummes Thier.

234.

Ich gehe weiter, immer weiter,
Und doch auf einer Stell ich steh.
Ich schlage viel, doch mit den Schlägen
Thu ich nie einem Menschen weh.

Es drehen sich in meinem Leibe
In einem fort der Räder viel;
Doch muß mich täglich Einer ziehen,
Sonst steht mein Werk auf ein Mal still.

235.

Bin sonst ein Holz, gering und schlecht,
Für reicher Leute Zimmer
Zu einfach, passe nicht dorthin
Zu all' dem Glanz und Schimmer.

Doch wenn die liebe Weihnacht naht,
Komm ich auch dort zu Ehren
Und prange mitten zwischen dem,
Was Eltern fromm bescheren.

236. (Vergl. 70.)

Bist du ein Mädchen, laß mich laufen,
Ich bin für dich kein würdig Spiel.
Es mag der Knabe mich besteigen,
Wenn er auch 'mal herunterfiel.

Zwar meine Brüder stehn auf Vieren,
Ich aber nur auf Einem Fuß;
Drum mir der Knabe zum Marschiren
Die eignen Beine leihen muß.

237.

Wie heißt der Tisch von hartem Holz,
Nach dem manch' zahmes Thier
Sich sehnet, um zu sättigen
Die hungrige Begier?

Wie heißt das Bett von hartem Holz,
In dem das Heil der Welt
Verborgen still in heilger Nacht
Die erste Ruhe hält?

238. (Vergl. 229.)

Es folgt uns stets, doch ohne Licht,
Und schnell verschwindet es, sobalds an dem gebricht.

239.

Sehr wenig ißt man ohne mich,
Und doch ißt man nicht leicht alleine mich.

240.

Ich führe Brücken über die Seen,
Doch muß man mich vorsichtig begehen;
O welche Freuden haben
Nicht über mich die Knaben!

241. (Vergl. 1. 20.)

Es liegt im Stroh
Und rauscht nicht.
Es liegt im Nest
Und athmet nicht.

242.

Was thut die Gans, wenn sie auf einem Beine steht?

243.

Was für ein König ist ohne Land?
Was für ein Wasser ist ohne Sand?

244.

Was für ein König ist ohne Thron?
Und was für Knechte haben keinen Lohn?

245. (Vergl. 182.)

Es ist das kälteste und wärmste Kleid zugleich,
Unmenschlich weit; doch wird kein Schneider von ihm reich.

246.

Was mögen wohl das für Wegweiser sein?
Unzählig sind sie, groß und klein,
Bei hellem Himmel um Mitternacht
Da zeigen sie sich in höchster Pracht;
Sie geben den Schiffern den Weg zu lesen,
Obgleich noch keiner auf Erden gewesen.

247. (247 u. 248 nach dem „Daheim".)

Es schwingt sich ein Glöckchen im lauen West,
Als gäb es ein frohes Kirchweihfest.
Herbei, damit wir uns alle freun!
Das Glöckchen läutet den Frühling ein,
Was mag das für ein Glöckchen sein?

248. (Vergl. 157.)

Blick nieder!
Da siehst du fünf Brüder.
Der erste, stämmigste, der hat am meisten zu thun;
Man läßt ihn bei Tag nur selten ruhn.
Der andre regt gern sich mit munterem Sinn,
Wo etwas Neues geschieht, da zeigt er hin.
Der dritte lang und schlank, dabei von festem Kern,
Er hilft dem stämmigen Bruder vor all den andern gern.
Der vierte, leider, ist dem Weltsinn etwas hold,
Er schmückt sich gar zu gern mit Silber und mit Gold.
Der kleinste, Benjamin, was auch die Brüder treiben,
Der darf, so weit es immer geht, in Ruhe bleiben.

Zweites Buch.

Ich bin, doch hör ich auf zu sein,
Fällt, was ich bin, dem Leser ein.

1. (Vergl. I, 227.)

Vom Garten meist, vom Feld auch komm ich her,
Bin beißend oft, werd drum gebissen sehr,
Ich schieße auch, treff aber nimmermehr. K. L.

2.

Ein Ries erwächst in einem Wald,
Von hoher, mächtiger Gestalt,
Zwar stark und schön, doch wild und alt,
Um ihn Genossen mannigfalt,
Mit diesen zieht er auf die Fahrt,
Zu schaun der fremden Länder Art.

3.

Buchstabenräthsel mit Veränderung vorn, vergl. I, 4 u. andere.

Mit H gibts Zeugniß dir vom Leben,
Mit L wird dirs der Garten geben,
Mit R siehst dus gleich Wolken schweben.

4.

Buchstabenräthsel mit Versetzung. (Anagramm.)

Ein höchst bedeutsam Wort, drei Zeichen nur,
Sprichst du sie aus, bedeutets Grabesruh
Für Thiere, Menschen, selbst das All der Welt.
Versetz mir nun dieselben Zeichen flugs,
So nennest du ein Thier, das garstig sehr,
Selbst im Gesetz verpönt ist theilweis' noch,
Und doch der Küche dient und Reinlichkeit. K. L.

5.

Es ist die wunderschönste Brück,
Worüber noch kein Mensch gegangen;
Doch ist daran ein seltsam Stück,
Daß über ihr die Wasser hangen
Und unter ihr die Leute gehn,
Ganz trocken, und sich froh ansehn,
Die Schiffe segelnd durch sie ziehn,
Die Vögel sie durchfliegen kühn;
Doch stehet sie im Sturme fest,
Keinen Zoll noch Weggeld zahlen läßt.

6. (Vergl. I, 241.)

Ich weiß ein kleines weißes Haus,
Hat nichts von Fenstern, Thüren, Thoren,
Und will der kleine Wirth heraus,
So muß er erst die Wand durchbohren.

7. (Vergl. I, 34.)

Buchstabenräthsel mit Veränderungen.

Nimmst du den ersten und letzten Buchstaben hinweg, so hast du gar nichts; läßt du mich aber ganz, so kann man mich essen oder trinken; setze noch einen Buchstaben hinzu, so kannst du auf mir laufen oder fahren.

8.

Buchstabenräthsel wie 3.

Mit E stehts grün und kräftig da;
Verbrenns, so wird aus E ein A.

9. (Vergl. I, 146.)

Rückläufiges Räthsel (Palindrom).

Die Hausfrau braucht mich und der Handelsmann;
Von vorn nach hinten oder umgekehrt,
Wie man mich richten mag, ist gleich.
Auch lesen magst du mich so oder so,
Von vorn nach hinten oder umgekehrt,
Es ist mir gleich, ich bleibe, was ich bin. K. L.

10. (Vergl. I, 192.)

Vom Geist der Thätigkeit und Ordnung stets vertrieben,
Zieh von der säumgen Faulheit ich weit mehr Gewinn.
Wie sonderbar, daß mich die Menschen gar nicht lieben,
Da ich — wer leugnets? — doch ein kunstreich Thierchen bin.

11.

Rückläufig wie 9.

Wie hieß das Weib des ersten Adams?
Den alten Namen kennest du.
Kehr um das Wort, so rufens viele
Des zweiten Adams Mutter zu. K. L.

12.

Dreisilbige Charade.

Mein Ganzes, ein dreisilbiges Wort,
Erblickst du am Fuße der Alpen dort.
Die beiden Ersten braucht jedes Kind,
Sobald es zu gehen nur erst beginnt.

Die Dritte findst du bald groß bald klein,
Bald männlich, bald weiblich, bald trübe, bald rein.

13. (Wie 12.)

Des Landmanns saure Arbeit, Müh und Sorgen,
Belohnet reich mein erstes Silbenpaar;
Nicht oft hat er die dritte; jeder Morgen
Ruft ihn zur Arbeit auf. Doch jedes Jahr
Sieht er das Ganze wiederkehren,
Es mahnt ihn, Gottes Güte zu verehren.

14. (Vergl. I, 2.)

Es saß eine Jungfrau auf dem Baum,
Hat ein rothes Röcklein an,
Im Herzen war ein Stein;
Rath: was mag das sein?

15. (Vergl. I, 123.)

Ihr lieben Leut,
Was dies bedeut't:
Hat sieben Häut,
Beißt alle Leut?

16.

Ich bin bald groß, bald klein,
Hab einen runden Bauch,
Bin überall im Gebrauch;
Man hängt mich auf ins Feuer,
Mauert mich auch gar noch ein,
Im Alter läßt man mir den Bauch oft flicken,
Sonst fall ich gar zu leicht in Stücken.

17.

Zwei Väter und zwei Söhne
Schossen drei Hasen schöne,
Ein jeder hat einen ganzen
Getragen in seinem Ranzen.

18.

Eigentliches Buchstabenräthsel.*)

Es ist nicht in Spanien,
Sondern in Oranien,
Es ist nicht in Wien,
Sondern in Berlin.
Es ist nicht im Main,
Wohl aber ists im Rhein.
Es ist nicht in Meißen,
Wohl aber ists in Preußen.
Es ist kein Dörflein so klein,
Dies Ding muß drinnen sein.
Bei den Jungfern kann mans finden,
Und die Weiber tragens hinten.

19.

Ein weißes Feld ist schwarz besät;
Mancher Mann vorübergeht,
Der nicht weiß, was auf ihm steht.

20.

Viersilbige Charade.

Die Ersten sind grade, die Letzten sind krumm;
Der Schneider rechnet mit jenen,

*) M. s. d. Vorwort.

Auf diesen sendet der kundige Schütz
Den Pfeil von gespanneten Sehnen.

Das Ganze jedoch ist ein Glied an dir,
Leicht hin und wieder zu biegen;
Nicht eben manierlich sieht es aus,
Auf beiden träge zu liegen.

21.

Dreisilbige Charade.

Mein Kind, du bist noch nicht die Erste;
Doch wenn dichs Gott einst werden läßt,
So halte Demuth und Gehorsam
Stets gegen die zwei Letzten fest.

Und wenn als würdges Haupt das Ganze
Sich noch in deinem Hause find't,
So ehr es hoch, such seinen Segen,
Der Segen erbt auf Kindeskind.

(Schmidt.)

22.

War einst ein König, mächtig, groß,
Der baute eine Brücke,
Da kam ein Sturm von Norden her
Und schlug die Brück in Stücke.

Drauf ließ er das empörte Meer
Mit Peitschenhieben hauen,
Und thät nun nochmals drüber her
Die große Brücke bauen.

Allein was half dem König groß
Die große Meeresbrücke?

Es kam ein kleines Volk daher,
Schlug tapfer ihn zurücke.

Auch kam ein neuer Sturm daher,
Die Brücke lag zerschlagen;
Da hat ein kleiner Fischerkahn
Ihn übers Meer getragen.

Wie heißt der prahlerische Mann?
Wo ist die Brück gestanden?
Und welches Volk hat sich und uns
Geschützt vor seinen Banden?

(Nach Schmidt.)

23.

Ich bin ganz kunstgerecht gebaut,
Ein eng und niedlich Haus;
Drin liegt das Allersüßeste,
Das gibt Natur zum Schmaus.

Und wenn es nun erst Weihnacht ist,
Erleucht ich hell das Haus.
Nur schade, daß ich bald zerfließ;
Dann ist die Freude aus.

(Nach Schmidt.)

24. (Vergl. I, 206.)

Doppelsinnig (Homonyme).

Wo die Blumen lieblich blühen,
Findest du's voll Pracht und Duft.
Wenn des Sabbats Friede nahet,
Hallets mahnend durch die Luft.

(Horn.)

25.

Du sollst mir einmal sagen, wer ich bin,
Du feiner Rathsherr, hör mir einmal zu.
Wie's reiche Leute machen, mach ichs auch:
Im Sommer bleib ich gern im Freien, Grünen,
Und kommt der Winter, zieh ich mich zurück,
Dahin, wo ich das finde, was ich suche.
Kalender bin ich, doch von eigner Art;
Ich zeige dir des Frühlings Nahen an,
Und willst du wissen, ob der Winter nah',
Acht nur auf mich, und du betrügst dich nie.
Im Wetterprophezeihn erreichet mich
Der hundertjährige Kalender nie,
Und nie das Wetterglas; denn, wird es hell,
So steig ich hoch hinauf; und senk ich mich,
So ist der Regen nah. Es ist gewiß!
Baumeister bin ich auch und baue schnell
Ein festes, warmes, gutgefügtes Haus.

(Nach Horn.)

26.

Zweisilbiges Buchstabenräthsel mit Ausstoßung (Elision).

Ein lustiger Fisch, der Tummler der Meere. Hau ihm den Schwanz ab, so bekommst du den Namen der berühmtesten Orakelstätte des alten Griechenlands.

27.

Zweisilbige Charade.

Wo viele Bäume, da ist mein Erstes; wo mehrere geneigte Flächen zusammenstoßen, da ent-

steht mein Zweites. Das Ganze ist ein Fürstenthum im nördlichen Deutschland.

28.

Mit G ein Vogel, nicht gar klein,
Mit Sp eine Stadt am Rhein.

29.

Dem Knaben bin ich oft zum Spielen gut,
Dem Zornigen dien ich zur Kühlung seiner Wuth,
Den Angegriffnen kann ich schützen,
Den müden Greisen unterstützen.

(Hebel.)

30.

Rathe, was ich hab vernommen:
Es sind achtzehn kleine Gesellen zur Welt gekommen,
Zumal gar schön und säuberlich,
Keiner doch dem andern glich.
All ohne Fehler und Gebrechen,
Nur konnte keiner ein Wort sprechen,
Und damit man sie sollte verstehn,
Hatten sie fünf Dolmetscher mit sich gehn.
Das waren hochgelehrte Leut:
Der erst erstaunt, reißts Maul auf weit,
Der zweite wie ein Kindlein schreit,
Der dritte wie ein Mäuslein pfiff,
Der vierte wie ein Fuhrmann rief,
Der fünft gar wie ein Uhu thut:
Das waren ihre Künste gut.
Damit erhoben sie ein Geschrei,
Füllt noch die Welt, ist nicht vorbei.

31.

Dreisilbig.

Meine beiden ersten Silben bezeichnen eines der nützlichsten und zugleich häufigsten Metalle, die dritte ist ein Ausruf des Schmerzes, oft auch der Freude, das Ganze eine Stadt im Sachsenlande, in deren Nähe einst ein berühmter Mann, geflüchtet vor den Nachstellungen seiner Feinde, verborgen lebte.

32.

Buchstabenräthsel mit Veränderung.

Mit zwei Silben ist es der Name eines der kleinern Propheten, hängt man einen Buchstaben an, so wird es der Name einer Frau Davids, streicht man aber den letzten Buchstaben, so reimt es sich auf dich.

33.

Buchstabenräthsel mit Hinzufügung.

Eine gebrochene Zahl. Mit Sch ein Behälter von Holz oder Pappdeckel, mit W ein Zugvogel, einst der Israeliten reichliche Speise.

34.

Buchstabenräthsel wie 32.

Mit O am Anfang durchströme ich einen Theil von Deutschland, mit A bin ich ein Kanal, von einer Flüssigkeit in deinem Körper durchströmt.

35.

Doppelsinnig (Homonyme).

Aus dem Saft der Nadelhölzer
Kannst du mich gewinnen.
Mich zu rathen, brauchst dich nicht
Lange zu besinnen.

In dem Norden Deutschlands such mich,
Nicht in seinem Herzen;
Reich an Sagen und an Märchen,
Reich an edlen Erzen.

36.

Es sitzt auf einem Stöckchen
Da draußen an dem Rain;
Es hat ein rothes Röckchen
Und's Bäuchlein voller Stein;
Ein schwarzes Käpplein hat es auf —
Was ist das für ein Döckchen?
Wem fällt es doch gleich ein?

37. (Vergl. 23.)

Ich ruhte still und sorgenlos
In einer schönen Blume Schoß;
Da raubte mich ein kleiner Dieb
Und baut aus mir sein kleines Schloß.
Doch ein verkappter Räuber hat
Dies Schlößchen auch zerstört,
Und schmelzt und läutert mich so lang,
Bis mich die Glut verzehrt.

38.

Welcher Mensch kann nur alle vier Jahre seinen Geburtstag feiern?

39.

Was ist das? An Farben reich
Ist es einer Blume gleich,
Einer Blume voller Duft,
Die sich wiegt in freier Luft;
Hinter ihr der Knabe her
Mit dem Netze, mit der Scheer;
Schon gefangen! meint ihr? Husch!
Fliegt die Blume über'n Busch.

40.

Summ und summ,
Und brumm und brumm,
Um und um
Im Kreis herum,
Hin und her
Die Kreuz und Quer:
Rath nunmehr,
Es ist nicht schwer.

41.

Mich trägt ein Baum
In fernem Land,
Doch bin ich kaum
Im engen Raum
Zu dir gesandt,
Zerzupft zu Flaum
Mich deine Hand,

Webt, weiß wie Schaum,
Ein weich Gewand.

42.

Fünf Höhlen in einem Loch:
Rathe, was ist das doch?

43. (Vergl. I, 234.)

Mit Last beladen kann ich gehn,
Nimm mir die Last, so muß ich stehn.

44.

Buchstabenräthsel mit Veränderung.

Mit a bin ich im Schiff, mit o im Faß,
Mit i vorm Bauernhaus. Was ist nun das?

45. (Vergl. I, 9.)

Was braun im Leben sei, im Tode roth,
Du merkst und sagst es mir gleich auf der Stell.
Was aber ist im Leben roth und schwarz im Tod?
Errathe wiederum nun auch so schnell. (K. L.)

46. (Vergl. II, 6. 7.)

Es ist ein kleines Klösterlein,
Geht weder Thür noch Fenster hinein,
Und wächst doch Fleisch und Blut darin,
Davon hat Mancher guten Gewinn.

47.

Oben ein Leben,
Unten ein Leben,
Und in der Mitte ein Leder.

48.

Hast schon oft den Hahn gesehen,
Nun mein Kind, so rathe du:
Warum macht der meist beim Krähen,
Seine beiden Augen zu?

49.

Der Vater war kaum zur Welt gebracht,
Da saß der Sohn schon auf dem Dach,
Blies graue Wolken aus seinem Mund; —
Den Sohn und den Vater gib mir kund.

50.

Je mehr man dazu thut,
Je kleiner wird es;
Je mehr man davon thut,
Je größer wird es.

51. (Vergl. 1, 182.)

Weiß wie Kreide,
Leicht wie Flaum,
Weich wie Seide,
Feucht wie Schaum.

52.

Pumpum, Pitschpatsch in den Straßen,
Zickzack, Krachkrach in den Gassen —
Sag mir, was
Ist denn das?

53. (Vergl. I, 134.)

Aus einem kleinen Becherlein,
Viel süßer noch als Most und Wein
Schenkt dirs ein Blumenmädchen ein.
Nun rath, du kleines Zecherlein:
Wer mag das Blumenmädchen sein,
Und was das Schlückchen süß und fein?

54.

Ich weiß ein Ding
Wie 'n Pfifferling;
Kann gehn, kann stehn,
Kann auf dem Kopf nach Hause gehn;
Und muß dort springen — armer Tropf! —
Trepp ab, Trepp auf noch auf dem Kopf.

55.

Die Erde mir das Leben gab,
Mein Haupt stieg in die Luft
Und wuchs von Jahr zu Jahre,
Das Eisen war mein Tod,
Das Wasser meine Bahre,
Das Feuer ist mein Grab.

56.

Ich weiß eine luftige, schwebende Stadt,
Die keine Häuser, doch Straßen hat;
Von einer Herrscherin wird sie bewohnt,
Die lauernd in ihrer Mitte thront.
Wer die Straßen betritt, verloren ist,
Weil gleich ihn die grausame Herrscherin frißt.

57.

Verſteh mich —
Und dreh mich,
So tanz ich und ſpinn uns ein Röckchen,
Erſt mir
Und dann dir
Aus ſilberig ſchimmernden Flöckchen.

58.

Buchſtabenräthſel.

Mit B iſt es eine Meerenge in der Oſtſee, mit W umfaßt es Himmel und Erde, mit Z bewohnt es der Nomade und der Krieger.

59. (Vergl. II, 51.)

Es blinket hell und ſilberfarben,
Der Unſchuld und dem Lichte gleich;
Doch hinterlaſſen tauſend Narben
Des Lichtes Strahlen ſeinem Reich.

Wie diamantenes Geſchmeide,
So blitzt es oft, ein ſchöner Traum;
Denn, greifſt du nach dem Demantkleide,
Bleibt in der Hand dir nur ein Schaum.

Aus ſeines Mantels warmer Hülle,
Begraben wie ein Leichentuch,
Keimt friſcher auf der Saaten Fülle,
Umſchwebt von muntrer Lerchen Flug.

Es dient mit ſeinen Kugelſtücken
Zum frohen Wurf beim Kinderſpiel,

Und trägt auf seinem glatten Rücken
Uns schnell an das erwünschte Ziel.

Nicht wolleſt du dem Räthſel zürnen;
Sag: was im ſpäten Dämmerſchein
Glänzt auf den hohen Alpenfirnen,
Wie Roſenroth und glühnder Wein?
(Hermann.)

60. (Vergl. I, 16. 19 u. ff.)

Warum haben die Müller weiße Hüte?

61.

Es ſind zwei Brüder; der eine iſt mein Onkel, der andere aber nicht. Wie kann das ſein?

62. (Vergl. I, 247.)

Ein Glöckchen iſt mir wohl bekannt,
Es ſchimmert hell im ganzen Land;
Aus Silber ſcheint es dir gegoſſen,
Indeß iſts aus der Erd entſproſſen;
Mit einem Klöppel iſts verſehn,
Doch hörte Niemand ſein Getön;
Auch iſts auf keinem Thurm gehangen;
Es kann nur in der Tiefe prangen.
(Brüllow.)

63.

Buchſtabenräthſel mit Hinzufügung.

Ob zahm ich ſein mag oder wild,
Bleib ich doch ſtets des Schmutzes Bild;

Und gibst du mir ein winzig Haupt,
Hat einst mein Bruder mich beraubt.
(Brüllow.)

64.

Buchstabenräthsel mit Veränderung.

Mit C ein Baum; mit F gebrauchst du es hauptsächlich in der Schule.
(Arendts.)

65. (Vergl. I, 148.)

Ich bin bald rund, bald spitz, bald eckig,
Bin auch bald weiß, bald grau, bald scheckig;
Doch meistens schwarz, auch ohne Trauer.
Mich trägt der König, Bürger, Bauer.
(Brüllow.)

66.

Satzzeichenräthsel. *)

Es schrieb ein Mann an eine Wand: Zehn Finger hab ich an jeder Hand fünf und zwanzig an Händen und Füßen. Erraths, sonst mußt mit einem Pfand du's büßen.

67. (Vergl. I, 117.)

Was geht die Treppe hinauf und tappt nicht?

68. (Vergl. II, 6. 7.)

Eine gelbe Blume, wer will sie pflücken,
Der schlage den weißen Berg in Stücken.

*) M. vergl. das Vorwort.

69.

Wer lebt vom Wind?

70. (Vergl. I, 193.)

Vorne wie eine Gabel,
In der Mitte wie ein Faß,
Das Hinterste wie ein Besen:
Was ist das?

71.

Das Kalte mach ich warm,
Das Heiße aber mach ich kalt;
Es hat mich Reich und Arm,
Und wer mich lang hat, der wird alt.

72.

Viersilbige Charade.

Die beiden Ersten netzen Flur und Wiesen,
Erquicken dürres Feld und Land;
Die beiden Letzten dienten sonst zum Schießen,
Eh man das Pulver noch erfand.
Das Ganze ist des Himmels schönste Pracht,
Blitzt hell die Sonn durch feuchter Wolken Nacht.

73.

Buchstabenräthsel mit Veränderungen.

Es ist ein großer Raubvogel; setzt man einen Mitlaut voran, so bezeichnet das Wort einen Handwerker, der Dinge verfertigt oder doch mit ihnen handelt, welche Frauenzimmer und Schneider brauchen; setzt man statt dieses Mitlauts einen andern, so

bezeichnet das Wort einen Menschen, der gewöhnlich die Fehler anderer eher sieht, als ihre Vorzüge.

74. (Vergl. 1, 85.)

Es hat kein Auge, keine Hand,
Hat nicht Gefühl und nicht Verstand;
Doch bildets, wie kein Künstler kann,
Im Augenblicke jedermann.

75. (Vergl. 1, 169.)

Logogriph.*)

1. 2. 3. 4. 5. ein nützliches Hausthier,
4. 3. 2. 1. ein garstiges Laster.

76.

Es steht im Wald ein Schilderhaus,
's guckt keine Wache je heraus,
Auch tritt bei heitrem Sonnenschein
So leicht kein Wandrer je hinein.

Doch kommt ein arger Regenguß,
Dann sucht ers auf mit frohem Gruß,
Nun sagt mir, wie es heißen mag,
Das Schilderhaus mit grünem Dach?

77.

Doppelsinnig (Homonyme).

Flieg ich im blumigen Revier,
Läuft mancher Knabe weit nach mir,

*) M. s. d. Vorwort.

Der kindisch schaudernd vor mir flieht,
Wenn er im Knochenhaus mich sieht.

78. (Vergl. I, 158.)

Nun sag mir Einer, ders versteht,
Wie weit die Ente ins Wasser geht.

79. (Vergl. II, 67.)

Es plagt mich etwas in meinem Haus,
Es ziehens tausend Gäul nicht 'naus.

80. (Vergl. II, 46.)

Wer nennt die kleine runde Welt?
Gar wundersam ist sie bestellt;
Es ist darin nicht Berg noch Thal,
Nicht Mondenschein noch Sonnenstrahl.
Doch Mutterlieb in ihrer Lust
Erwärmt an ihrer weichen Brust
Die kleine Welt, und allgemach
Wird drin ein zartes Leben wach.
Bald wachsen ihm die kleinen Schwingen,
Es will die enge Welt durchdringen,
Und sieh! es bricht sie leicht entzwei,
Und hüpfet nun getrost und frei,
Und trinkt das süße Tageslicht.
Doch ach! es fänd und hätte nicht
Ein Plätzchen, wo es künftig bliebe;
Drum kommt die zarte Mutterliebe
Und nimmt es wieder weich und warm
An ihre Brust, in ihren Arm.

Nun sagt: wer kann das Räthsel lösen?
Wie heißt die kleine Welt und das beschwingte Wesen?
(Krummacher.)

81.

Was für eine Uhr thut keinen Schlag?

82. (Vergl. I, 67.)

Wer findet nie sein eignes Haus,
Und sucht er alle Straßen aus?

83.

Rückläufig (Palindrom).

Liebliche Gaben bring ich dir,
Nahst du dich von vornen mir;
Aber von hinten gelesen,
Bin ich ein borstig wildes Wesen.
(Hell.)

84.

Silbenräthsel mit drei Silben.

Die erste war des tapfern Ritters Wehr,
Und trugen zwei und drei sie vor ihm her,
So war das Ganze stets der Namen,
Den 2 und 3 von 1 bekamen.
(Brüllow.)

85.

Reimräthsel.*)

Die geschäftigen Bienen I — —
Uns mit ihren süßen G — —

*) M. s. d. Vorwort.

Welche sie in ihren W — —
Künstlich aufgethürmet h — —
(Arendts.)

86.

Rückläufig.

Sechs Zeichen nennen dir ein Thier,
Der schattge Wald ist sein Revier;
Als vor- und rückwärts gleich mans kennt,
Und sein Geschrei es selbst benennt.
(Brüllow.)

87.

Rückläufig.

Nimm aus dem Alphabet zwei Zeichen,
Verdopple sie und stell sie recht,
Daß sie sich vor- und rückwärts gleichen;
Dann kennt sie jeder Bauernknecht.
(Brüllow.)

88.

Buchstabenräthsel mit Elision.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. ein sehr nützliches Säugethier;
4. 5. 6. 7. ich glaube, es mundet dir.
(Arendts.)

89.

Buchstabenräthsel (Logogriph).

1. 2. 3. 4. 5. ein Raubthier Afrikas;
1. 3. 1. 4. 5. Vögel, die man meist in Bauernhöfen trifft.
(Arendts.)

90.

Buchstabenräthsel mit Veränderung vorn.

Mit G an Gestaden der Meere; mit W ein Raubthier.

(Arendts.)

91.

Zweisilbig.

Die erste Silbe sieht man am Gras, die zweite trifft man bei vielen Arbeiten des Schreiners und Zimmermanns; vor dem Ganzen nimm dich in Acht, es ist ein Gift, das sich von selbst an einem Metalle bildet, im Großen aber auf künstlichem Wege dargestellt wird.

92.

Buchstabenräthsel.

Mit W sind sie Bäume, mit H haben sie viele Götter.

93. (Vergl. 78.)

Wann fangen die jungen Enten zu schwimmen an?

94.

Dreisilbig.

Du findest die Erste in großer Zahl
Auf blumigen Weiden, im engen Stall;
Am Himmelsgewölbe, ganz zart und schön,
Sieht Jeder sie friedlich vorübergehn.
Die Letzten, an Farbe dem Gold fast gleich,
Gehören doch sicher ins Pflanzenreich.

Gesegnet vom Himmel für Mühe und Plagen,
Beladet mit ihnen der Bauer den Wagen
Und führet gebunden der Scheuer sie zu.
Dort bleiben sie aber nicht lange in Ruh;
Sie werden auf ebenen Boden getragen .
Und ohne Erbarmen gar grausam geschlagen.
Das Ganze kannst du auf Feldern und Wiesen
Als heilendes Mittel dir selber erkiesen.

(Arendts.)

95.

Wie liegt die Katze auf der Mauer?

96.

Buchstabenräthsel mit Elision. (Zweisilbig).

Nimm einer europäischen Haupt- und Residenzstadt den ersten Buchstaben, dann erhältst du den Namen von einem Kopftheile mancher Thiere.

(Arendts.)

97.

Buchstabenräthsel mit Veränderung in der Mitte.

Mit t ein Kleidungsstück, das Herrn und Damen tragen,
Mit d 'n süße Frucht, nach der die Kinder fragen.

(Arendts.)

98.

Wer meine Früchte will genießen,
Der suche sie auf meinen Zweigen nie;
Man schüttelt, bricht, und pflückt sie niemals, sie
Findst du bloß unter meinen Füßen.

(Arendts.)

99.

Buchstabenräthsel mit Veränderung vorn.

Mit T ein Raubthier,
Mit N ein afrikanischer Strom.
(Arendts.)

100.

Was geht am nächsten um den Baum und kann nicht hineinkommen?

101.

Mit Elision vorn.

Mit Pf wächst es,
Ohne Pf verwundet es.

102. (Vergl. I, 121.)

Logogriph.

1. 2. 3. 4. eine Oelpflanze,
4. 3. 2. 2. 1. eine Waffe.

103.

Dreisilbige Charade.

Die Erste ernährt und wärmt und kühlt, die Andern wärmen und kleiden; die Erste trägt, die Andern werden getragen; die Erste wächst hoch hinauf in die Luft, die Andern wachsen auf einem Thier. Das Ganze gibt uns ein Strauch der wärmeren Himmelsgegenden zu unserer Bekleidung.

104.

Buchstabenräthsel mit Veränderung mitten.

Mit a bin ich nur kurz, mich mißt die Hand,
Mit i bin ich als Weberin bekannt.

105.

Wie das vorige.

Mit a beschwerlich,
Mit i gefährlich,
Mit u begehrlich,
Mit a so drückend,
Mit i berückend,
Mit u entzückend. (Brüllow.)

106. (Vergl. I, 146.)

Rückläufig (Palindrom).

Vorwärts spring ich hin und her,
Bald bergauf und bald bergunter,
Kurz ich bin recht flink und munter;
Rückwärts wünscht mich jedes Heer.
(Brüllow.)

107.

Mit Versetzung (Anagramm).

Ein alter Vater hats gebaut
Und drinnen seinem Gott vertraut,
Der denn auch glücklich ihn gerettet.
Verdreht man jetzt das Doppelhaupt,
Dann ists euch Christen nicht erlaubt,
Auch wenn ihr dazu Ursach hättet.
(Brüllow.)

108.

Buchstabenräthsel mit Hinzufügung.

Ein schlangenähnlich Thier
Nennt dieses Räthsel dir;
Wirst du voran ein Zeichen setzen,
Dann hast du einen Heidengötzen.

(Brüllow.)

109.

Buchstabenräthsel mit Elision.

Ich habe der Erfahrung viel,
Und nah schon ist mein Lebensziel.
Habt ihr des Kopfes mich beraubt,
Erschein ich dürr, doch auch belaubt.
Nehmt abermals den Kopf, seht ihr
Aus „tropfbar-flüssig" fest mich werden.
Nehmt dann den Fuß, seht ihr aus mir
Der Thiere viel entstehn auf Erden.

(Brüllow.)

110.

Wie das vorige.

Ich war, wie uns die Bibel lehrt,
Vom Himmelsfeuer einst zerstört,
Ob der Bewohner großen Sünden.
Wirft man die Mitte aus mir fort
Und kehrt mich um, dann ist mein Wort
In jedem Walde wohl zu finden.

(Brüllow.)

111.

Buchstabenräthsel mit Veränderung vorn.

Mit K nährts,
Mit M gährts,
Mit P fährts,
Mit R zerfrißt es Stahl und Wehr,
Und ohne Kopf ziehts kalt einher.

(Brüllow.)

112.

Ich bin so schwer wie Blei,
Und bin doch sehr geschwind;
Du zählst nicht: eins, zwei, drei!
Fort saus ich wie der Wind.

113.

Ein langer, langer Faden
Und dennoch kugelrund;
Das däucht dir fast zu bunt,
Und doch wirst du's errathen.

114. (Vgl. II, 42.)

Fünf Finger und doch keine Hand,
Ein Schuh, doch ohne Sohle;
Bald weiß wie eine Wand,
Bald schwarz wie eine Kohle.

115.

Wer ist der arme Mann wohl dort?
O seht, es läuft das Haus ihm fort!
Und er läuft drinnen um und um,

Kann nicht heraus
Aus seinem Haus
Und auch nicht schrein; denn er ist — stumm.

116.

In meinen dunkeln Schoß
Mag niemand gerne schauen;
Doch trifft ihn einst das Loos,
Legt er sich ohne Grauen
In mich zu langer Ruh,
Ich deck ihn sorglich zu.

117. (Vergl. I, 226.)

Ich weiß ein braunes Bürschchen,
Das ist so flink und nett;
Es springt als wie ein Hirschchen,
Man fängts in deinem Bett.

118.

Ich hab ein einzig Schwesterlein,
Doch will sie mir nicht ähnlich sein,
Denn sie ist schwarz und ich bin weiß,
Sie stets mehr kalt, ich stets mehr heiß;
Wir fliehen uns, doch folgt sie mir
Und ich ihr immer nach;
Und gleichwohl wohnten niemals wir
Noch unter Einem Dach.

119.

Mein Kopf ist klein,
Lang ist mein Bein,

Mein spitzger Fuß
Macht oft Verdruß;
Ich diene den Damen,
Jedoch die Herrn
Entbehren mich gern —
Nun sag den Namen!

120. (Vergl. I, 145.)

Was ist fertig und wird doch täglich gemacht?

121.

Wer sieht mehr, der nur Ein Auge hat oder der zwei hat?

122.

Gestern werd ich sein, morgen bin ich da gewesen.

123.

Warum hat Paulus an die Corinther geschrieben?

124.

Ein treues Ding geht alle Tage durch die Stube und schnuffelt alle Winkel aus.

125.

Wer ist geschickt?

126.

Wohin ging Jakob, als er zwölf Jahre alt war?

127.

Was war eher, der Bart oder der Mensch?

128.

Ist das nicht ein wunderliches Wesen?
Kann selber keinen Buchstaben lesen,
Und zeigt sie doch mir alten Mann
Ganz ordentlich und deutlich an.

129.

Es sind ihrer Zwei gar winzig klein,
Die müssen die ärgsten Feinde sein.
Das Erste hat an den Dingen allen,
Die du ihm sagst, sein Wohlgefallen;
Das Andere spricht ihm gleich darein
Und meint, es sollt ganz anders sein.
Das Erste sagt ja, das Andere nein:
Was mögen das für Zwei wohl sein?

130.

Was mag das für ein Mann wohl sein?
Geht grad mit dem Messer auf mich ein,
Nimmt alles vor dem Mund mir fort,
Und ich sag dazu auch kein Wort!
Doch ist er nachher noch so kühn
Und fordert Lohn für sein Bemühn.

131.

Zweisilbige Charade.

Meine erste Silbe ist eine der lieblichsten Monate des Jahrs; nach meiner zweiten sehnt sich der Schiffer nach langer, stürmischer Fahrt. Mein Ganzes ist eine Stadt in Italien, einst die Hauptstadt eines mächtigen Reichs.

132.

Dreisilbig.

Meine zwei Ersten trennten Deutschland lange von einem nordischen Reiche; meine Dritte ist ein bekannter Schwimmvogel; das Ganze liefert die köstlichsten Bettfedern.

133.

Buchstabenräthsel mit Veränderung.

Mit P ist es das Todtenkleid und der Sarg eines kleinen Thierchens, mit S issest du es.

134.

Wie das vorige.

Mit K bedecke ich einen Theil deines Körpers, mit L gehöre ich zu einem Volk im Norden Europas, mit M bewahre ich Schriften, Briefe, Zeichnungen, mit R bin ich ein vierfüßiges Thier, mit Tr ein Vogel.

135.

Wie das vorige.

Mit t am Ende bin ich gleichbedeutend mit Grenze, finde mich aber auch in den Knochen; mit s werde ich eine römische Gottheit.

136. (Vergl. I, 119.)

Vieldeutig (Homonyme).

Du findest mich an vielen Rädern,
Und manchmal auch an schlechten Federn;

Im Munde hast du mehrfach mich.
Auch hat an Blättern und an Blüte
Die Pflanze mich, doch aber hüte
Davor bei manchen Thieren dich.

137.

Ein scharfes Gewürz aus fremdem Land,
Bin ich dir dennoch gar wohl bekannt;
Einer Küste von Afrika geb ich den Namen,
Wohin mich zu holen, die Schiffsleute kamen.

138.

Buchstabenräthsel mit Veränderung.

Ich bin eine der berühmtesten Städte Griechenlands und einst der Glanzpunkt und Sammelplatz alles griechischen Wesens. Verwechsle meinen letzten Buchstaben mit seinem Nachbar, so gehe ich aus dem Munde des Menschen und vieler Thiere.

139.

Dreisilbig.

Meine Ersten sind ein Spiegel,
Der in vielen Farben strahlt,
Ihre Form ein sanfter Hügel,
Drin sich manches Bildniß malt;
Oft siehst du in diesem Bilde
Kummer, Freude, Zorn und Milde.

Meine Letzte stimmt die Herzen
Bald zur Wehmuth, bald zur Lust,
Spricht von Freude, Gram und Schmerzen,
Spricht verständlich jeder Brust.

Schließt das Ganze sich für immer,
Strahlen Erstere auch nimmer.

140. (Vergl. II, 82.)

Wie viele Nägel braucht ein gut beschlagenes Pferd?

141. (Vergl. I, 235.)

Logogriph.

1. 2. 3. 3. 4. ein häufig vorkommender Waldbaum,
4. 3. 1. 4. ein bekannter Schwimmvogel,
1. 2. 3. 1. 4. eine nahe Anverwandte.

142. (Vergl. 91.)

Zweisilbig.

Mit meiner ersten siehst im Lenze du
Die kahlen Wiesen wieder neu sich kleiden,
Die zweite siehst du von dem trocknen Holz
Mit scharfem Messer rasch herunterschneiden.
Das Ganze ist ein Gift,
Das gerne sich erzeugt — an was?
Und daran hängen bleibt,
Das aber leicht die Magd
Durch Fegen bald vertreibt.

143. (Vgl. I, 191. 143—146 aus Arendts.)

Mit Elision.

Es ist ein allbekanntes Thier,
Das lebt, ich glaube, fast in jeder Zone;
Nimmst du den Kopf ihm, sag ich dir,
Verbindets Bettelstab und Throne,

Verbindet Erd und Himmel, Freund und Feind,
Verbindet dich und mich; was ist gemeint?

144.

Ein Bauer ging an einem Apfelbaum vorüber, auf welchem sich reife Aepfel befanden, und warf mit einem Steine auf den Baum. Nach dem Wurfe waren keine Aepfel auf dem Baume und es lagen keine Aepfel darunter. Wie viele Aepfel waren auf dem Baume gewesen?

145.

Zweisilbig.

Die Erste findest du bei Festungen; die Zweite braucht der Reiter; das Ganze, ein Säugethier, lebt im nördlichen Eismeer.

146. (Vgl. II, 136.)

Zweisilbig.

In zwei geschloßnen Reihn zermalmen wir
Was uns geboten wird, doch wir verzehren
Den Raub nie selbst, er bleibet dir,
Indem wir selbst uns nach und nach zerstören.

147.

Wie kann man ein ganz Klafter Holz auf einmal zu Markte tragen?

148. (Vgl. 74.)

Ich sag es ohne Prahlen,
Und was ich sag, ist wahr:

Ich kann vortrefflich malen
Und treff stets auf ein Haar,
Und fertig ists im Augenblick,
Kein Andrer hat wohl solch Geschick.
Doch Einen Fehler mach ich stets:
Mach Links zu Rechts
Und Rechts zu Links —
Nun, Kinder, wer erräths?

149.

Es ist ein Mann im weißen Kleid,
Der hat in seinem Zimmer
Gar viele Spiegel lang und breit,
Freut sich ob ihrem Schimmer.
Da kommt in grünem Kleid ein Mann,
Will auch sich drin besehn;
Kaum daß sein Athem trifft daran,
So ists um sie geschehn.
Die Spiegel brechen all entzwei;
Doch schnell schmilzt er die Stücken,
Und wieder sind es Spiegel neu,
Die nun *sein* Zimmer schmücken.

150. (Vgl. I, 183.)

Rückläufig (Palindrom).

Mit hellleuchtenden Augen und grauenerregender Stimme,
Rückwärts und vorwärts sich gleich, treibt es sein Wesen des Nachts.
(Prosch.)

151. (Vgl. I, 115.)

Bin eine Schrift, geheimnißvoll,
Verborgen hinterm Schloß,
Nicht möge unberufne Hand
Das Schlößlein brechen los.

Doch wenn dein eigner Name steht
Vorn auf dem Deckel drauf;
So brich getrost das Schlößlein du,
Mit raschem Finger auf.

(Nach Schmidt.)

152.

Doppelsinnig (Homonyme).

Ich bin ein Thier aus alter Zeit,
Anjetzt nicht mehr gefunden,
Von manchem kühnen Helden einst
Im Kampfe überwunden.

Jetzt bin ich nur ein Kinderspiel,
Mit einem breiten Kopfe,
Versehn, statt aller Leibesläng,
Mit einem langen Zopfe.

An einer Kette liegend fest,
Daß ich nicht kann entfliehen;
So lass ich von den Kindern mich
Nach ihrer Laune ziehen.

(Nach Schmidt.)

153.

Viersilbige Charade.

Ihm, der mit göttlichem Erbarmen
Geheilt der Menschheit tiefste Wunden,

Ihm hat man von den scharfen Ersten
Die Letzten um das Haupt gewunden.
(Schmidt.)

154.

Buchstabenräthsel mit Veränderung in der Mitte.

Ein Wort, einsilbig, doch leicht erklärlich,
Mit einem a den Kriegern gefährlich,
Mit einem e nach Bösem begehrlich,
Mit einem i ganz offen und ehrlich,
Mit einem u dem Wandrer beschwerlich.

155.

Zweisilbig.

Mein Erstes sieht am Thurm und Degen
An jeder Nadel dir entgegen;
Mein Zweites, schüchtern, niedlich, klein,
Wird unser Hausfreund niemals sein,
Verfolget von den Menschen all,
Mehrt immer doch sich seine Zahl.
Das Ganze — merkt auch dies noch recht —
Gehört zum selben Thiergeschlecht.

156.

Dreisilbig.

Die erste Silbe gibt des Schutzes treues Bild,
War zur Vertheidigung in alter Krieger Hand.
Die letzten zwei sind dummen Abscheus Gegenstand
Und kriechen meist auf sumpfigem Gefild.
Das Ganze lebt im Wasser und am Meeresstrand,
Ist öfter zentnerschwer, doch klein auch wie 'ne Hand.

157.

Einsilbig.

Mit st am Ende eine vornehme Person, mit th eine Stadt in Bayern, nicht weit von Nürnberg.
(Nach Strack.)

158. (Vgl. II, 116.)

Buchstabenräthsel mit Veränderung am Ende.

Mit b ein stiller, kühler Ort,
Sanft ruht der müde Waller dort,
Verschwunden ist der Sorgen Heer,
Er weiß von keinem Leiden mehr.
Mit d erreicht mans oft durch Muth,
Der Krieger wagt dafür sein Blut,
Und auf der Universität
Erhält es der, so 'was versteht.
Mit m — was Viele drückt und plagt
Und ihnen an dem Herzen nagt.
Mit n gehört es zum Gewicht,
Doch braucht man es im Waaghaus nicht.
Mit u ists endlich, was auf Erden
Die meisten Leut im Alter werden.

159.

Kein Gold, kein Silber kann heller,
Kein Vogel in Lüften kann schneller,
Kein Ding durchdringender sein.
Verwahre die Fenster und Riegel,
Ich sprenge nicht Stäbe noch Siegel,
Und komme doch üb'rall hinein.

160.

Sag mir doch, mein liebes Kind,
Was das für Geschöpfe sind:
Durstig sind sie unaufhörlich,
Nässe ist ihr Element,
Ihrem Leben unentbehrlich;
Glieder, wie sie Jeder kennt,
Flügel oder Arm' und Beine,
Findet man bei ihnen keine;
Doch vermögen sie zu springen,
Manchen mag ein Flug gelingen,
Vielen wird stark nachgestellt,
Und die größten aufzuspüren,
Schifft man um die halbe Welt.
— Um dir Alles anzuführen:
Sie sind sämmtlich stumm, gehören
Zu den seltnen Thieren, die
Auch einander selbst verzehren,
— Nun, so sprich, wie heißen sie?

161.

Logogriph.

Des Guten wie des Bösen Quell sind wir,
Wenn wir beisammen stehn 1. 2. 3. 4.;
Schreibst du nur 1. 2. 3., so redest du
Von einer Sache Richtung auf dich zu.
Mit 1. und 2. rufst du Jemanden an,
Die 2. und 3. sagt man vom dritten Mann;
Doch 2. 3. 4. gräbt man aus tiefer Erde,
Damit daraus manch nützlich Werkzeug werde.

162.

Wie heißt das Mädchen im seidnen Gewand,
Deß Pracht sprichwörtlich geworden im Land?
Ein Muster des Fleißes, wie Bienlein sind,
Ist freilich es nicht, das geschmückte Kind.

Es plagt sich mit Stricken den ganzen Tag
Kein Stündchen, auch spinnts nicht, lieber mag
Es glänzen lassen im Sonnenschein
Sein Kleid, so köstlich, so fein und rein.

Verbrennt doch die heißeste Sonne nicht
Ihm je sein liebliches, holdes Gesicht;
Fehlt ihm auch die nöthige Speise nie,
Der gütige Vater ja liefert sie.

163.

Wir sind unser viele tausend Brüder. In der Jugend kleiden wir uns grün, im Alter gelb. Wenn wir aber einmal vor Alter das Haupt sinken lassen, so ist dies eine sichere Vorbedeutung, daß nächstens eine große Schlacht geliefert wird.

164.

Wo wird Heu gemäht?

165.

Wer ist der beste Sänger?

166. (Vgl. I, 220.)

Welche Bärte wachsen nicht?

167.

Was sieht vorn wie hinten aus?

168. (Vgl. I, 138.)

Welcher Hut hat die meisten Löcher.

169.

Ein schneller, wohlgeführter Wagen,
Mit zwei und fünfzig Frauen besetzt,
Wird auf zwölf Rädern fortgetragen.
Die zwei und fünfzig Frauen zumal
Sind hingesetzt nach ihrer Reih und Zahl.
Ihr Wagen stets zu allen Zeiten geht;
Aus zwei mal sieben das Gespann besteht;
Die Einen sind schwarz, die andern weiß,
Sie ziehen den Wagen mit stetem Fleiß.
Weß Deutung mir nun, ihr Rather, genügt,
Der lebe das ganze Jahr vergnügt!

170.

Zweisilbiges Buchstaben- und Reimräthsel.

Mein Ganzes macht der Möbel mancherlei;
Nehmt von den Lettern ihm die ersten drei,
So wird es mehr als — rein;
Noch Eine weg, bleibt Einer,
Und hierauf reimet sich ein — —

171. (Vgl. I, 6 und 181.)

Wer geht den ganzen Tag wohl fort
Und bleibt doch immer an seinem Ort?

Wer thut uns stets was Neues kund,
Und hat doch weder Zung noch Mund?
Wer kann ganz richtig zählen und messen,
Und ist doch in keiner Schule gesessen,
Und ist doch weder Frau noch Mann?
— Nun rathe, wer das Alles kann.

172. (Vgl. II, 79.)

Ich habe keinen sichern Ort,
Der leichtste Windzug trägt mich fort;
So dick ich bin, hascht man umsonst nach mir;
Mach ja dein Auge zu, sonst, Leser, schad ich dir.

173.

Unter meiner Verwahrung sind Geheimnisse und Schätze meistens sicher, und doch überwältigt mich jedes Kind.

174.

Ich lasse mir nicht bloß an meinen Federn genügen,
Nein, brauch auch fremder Kraft, die Lüfte zu durchfliegen.

175.

Der Tag ist mir verhaßt,
Die Nacht ist mein Vergnügen;
Zwar Federn hab ich nicht,
Doch kann ich wacker fliegen.

176.

Nicht so geschwind,
Als ich, sind Luft und Wind,
Ich reis in Welten, die kein Menschenauge sah,
Bin in Minuten dort und in Minuten da.

177. (Vgl. II, 15.)

Ich hatt es eben nur angesehn,
Gleich hat mirs bittre Thränen gemacht.
Du hast doch nicht etwa gedacht,
Daß mir davon groß Leid geschehn?
Ach nein, ich will dir nur gestehn,
Sie haben mirs dann auf Kuchen gebracht,
Da hab ichs mit großer Lust genossen,
Und keine Thränen mehr vergossen.

178.

Doppelsinnig.

Der Blumen Königin bin ich, allein
Der Mensch scheut drum sich nicht, der Farbe wegen
Auch einer Krankheit meinen Namen beizulegen.

179.

Dreisilbig.

Die erste Silbe schicken wir
Als ein beschriebenes Papier
Dem Freunde zu, und dies verwahrt
Die zweit und dritte von verschiedner Art.
Das Ganze wird von manchen Leuten
Getragen in den letzten Beiden.

180.

Zweisilbig.

Mein Erstes — nicht wenig, mein Zweites nicht schwer;
Das Ganze — gibt Hoffnung; doch trau nicht zu sehr!

181.

Kennt ihr, vor Frost und Sonnenschein
Geschützt, ein Häuslein zart und klein?
Kennt ihr die wundervolle Stadt,
Die tausend solcher Häuser hat?
Sie ist mit Garnison besetzt,
Die täglich ihre Waffen wetzt,
Sonst treibt sie reich Gewerb, es blühen
Weit ihre reichen Colonien;
Sie führet ohne Raub und Braus
Getrost ihr *süßes* Gut nach Haus,
Und lehret uns, daß edle Triebe,
Daß stiller Fleiß und Ordnungsliebe,
Daß Treu und Ehrfurcht vor dem Throne
Am liebsten unterm Strohdach wohne

(Nach Hebel.)

182.

Dreisilbig.

Den lieblichsten von zwölf Gesellen
Siehst in der *ersten* Silb du hier,
Und neben diese Silbe stellen
Sich noch *zwei andere*, die zur Zier
Den Gärten und den Wiesen dienen;
Doch auch das *Ganze* zählen wir
Mit Recht zum Schönsten unter ihnen.

183.

Welcher Vogel sieht dem Storch am ähnlichsten?

184.

Zweisilbig.

Auf meine Erste stützen Kranke sich und Schwache,
Doch Manchen trifft sie auch zur Strafe und aus Rache.
Die Zweite lebt im Wasser; doch nach langer Reise
Dient uns das Ganze zu beliebter Fastenspeise.

185. (Vergl. 120.)

Federn hats und fliegt doch nicht,
Beine hats und läuft doch nicht,
Steht nur immer mäuschenstill,
Weiter Nichts als Ruhe will,
Aber nicht die seine,
Sondern nur die deine,
Was ists, das ich meine?

186.

Ein Dieb in meinem Garten,
Die Aepfel schüttelt er mir,
Da darf ich nicht lang warten;
Geschwinde! schon bin ich hier —
Und wieder zu spät gekommen;
Der Schelm ist schon wieder fort;
Doch mit hat er Nichts genommen,
Die Aepfel liegen noch dort.
Horch! ist er etwa dort drüben?
Im Baume dort schüttelt er noch.
Ich hab mir die Augen gerieben,
Und nirgends sah ich ihn noch.

Und wer mir den Schelm kann fangen,
Und wer seinen Namen weiß,
Der soll zwei Aepfel empfangen,
Die bekommt er diesmal als Preis.

187. (Vergl. II, 86.)

Meine Eltern kenn ich nicht,
Denn sie zogen mich nicht groß,
Aber ihren Namen weiß ich,
Da mein Schnabel stets ihn spricht.
Denn ich Aermster kann nicht singen,
Wie so manche Kameraden.
Doch du wirst mich leicht errathen,
Wenn dir nun noch wird verrathen,
Daß mein Name hat zwei Silben,
Welche völlig ähnlich klingen.

188. (Vergl. I, 178.)

1. 2. 3. 4. ist ein langsames, vierfüßiges Thier;
1. 2. 3. bedeckt das Haus;
1. 2. 4. ist ein Geschlechtswort;
1. 2. ein Umstandswort, auch ein Bindewort;
2. 3. ist ein Ausrufswort.

189. (Vergl. I, 107.)

Was ist das, was der Bettelmann
Und Kaiser kaum entbehren kann?
Versetz die Lettern mit Verstand,
So ists von jedem Schiff der Rand.

190. (Vergl. 171.)

Mit künstlichen Händen erschuf man ein Ding,
Das gehet und wird doch getragen,
Auch kann es, obgleich es nicht Arme empfing
Noch Hände, gar meisterlich schlagen.
Bald spielt es dir liebliche Melodien,
Bald gibt es vom Zeitmaß die Kunde,
Und willst du dem Schlafe dich zeitig entziehn,
Weckts dich zur beliebigen Stunde.

191.

An jedem Morgen fütterst du
Mit Menschenfleisch uns beide,
Dann schnürst du uns die Kehle zu,
Steckst uns in Lederhäute.
Doch Abends, wenns zum Schlafen geht,
Nimmst du uns Alles wieder,
Wirfst dann zum Stuhl, der neben steht,
Uns hin und legst dich nieder.

192.

Mit Buchstabenveränderung vorn.

Was ich vorerst nicht nenne,
Den Hahn krönts und die Henne;
Auch könnt ihr bei den Frauen
Als Schmuck im Haar es schauen.
Mit einem andern Haupt
Ists immer fromm, und schnaubt
Nie Rache; Kleid und Leben
Pflegts duldend hinzugeben;
Drum ward es sanften Wesen
Zum Sinnbild auserlesen.

193.

Dreisilbig.

Mein Erstes ist des Rühmens werth,
Weils Kinder und Erwachsene nährt,
Und ihm so viele Kranken
Genesung selbst verdanken.
Oft aber sieht man hier und dort,
Von Land zu Land, von Ort zu Ort,
Auf meinen beiden Andern
Wohl fahren, reiten, wandern.
Das Ganze zeigte niemals sich,
Eh Sonn und Abenddämmerung wich,
Nur unter Sterngewimmel
Siehst du's am nächtlichen Himmel.

194.

Wer gräbt Andern Gruben und fällt zuletzt selbst hinein?

195. (Vergl. II, 45. I, 9.)

Was geht roth ins Wasser und kommt schwarz heraus?

196. (Vergl. I, 69.)

Was geht schwarz ins Wasser und kommt roth heraus?

197.

Wo schmeckt der Wein am besten?

198.

Ein Müller ging in eine Mühle, welche vier Winkel hatte, in jedem Winkel sah er drei Säcke

stehen, auf jedem Sacke saßen drei alte Katzen und jede alte hatte drei junge bei sich, sonst war kein Mensch und kein Thier in der Mühle: wie viele Füße waren also darin?

199. (Vergl. 169.)

Ein Baum hat zwölf Aeste, jeder Ast hat vier Nester, in jedem Nest sind sieben Jungen? Was ist das?

200. (Vergl. 190.)

Was schlägt Tag und Nacht und haut keinen Span ab?

201. (Vergl. 113.)

Was können hundert Pferde nicht aus dem Keller ziehen?

202.

Was nimmt der Pfarrer bei euch, wenn er tauft?

203. (Vergl. II, 80.)

Weiß werf ich es auf das Dach und gelb kommt es wieder herunter.

204. (Vergl. I, 228.)

Ich habe ein Loch und mache ein Loch,
Ich laufe durch das, das ich machte, auch noch;
Doch kaum bin ich durch, so stopfet im Nu
Ein Stück meiner langen Schleppe es zu.

205.

Was geht über die Brücken
Und hat ein Bett auf dem Rücken?

206.

Inwendig haarig,
Auswendig haarig,
Ein Haariger steckt darin.

207.

Zweisilbige Charade.

Viele Bäume bilden mein Erstes, eine Sammlung stehendes Wasser ist meine zweite Silbe, das Ganze eine Stadt im Württembergischen Oberschwaben.

208.

Buchstabenräthsel mit Veränderung am Ende.

Setzt man hinten l, so ist es der Name eines Flusses, der sich in den Rhein ergießt; setzt man r statt l, so ist es ein deutscher Familienname; setzt man s dafür, so ist es der Name eines hochverdienten Mannes im alten Testament.

209. (Vergl. II, 18.)

Der Himmel hats, die Erde nicht.
Die Mädel habens, die Weiber nicht,
Der Teufel hats und Gott nicht,
Der Lorenz zuerst, der Michel zuletzt.

210.

Hast du schon rosenfarbene Pferde gesehen?

211.

Was fehlt zu einem gut gearbeiteten Stiefel?

212.

In welcher Schule haben die Zöglinge Augen und sehen doch nicht?

213. (Vergl. 159.)

Es geht durchs Fenster und zerbricht es nicht.

214.

Was ist ungrad und doch grad?

215.

Warum bäckt mancher Bäcker seine Wecken größer als der andere?

216.

Wenn vier Katzen an einer Ecke sitzen, wie viel Augen sieht jede?

217. (Vergl. I, 48.)

Was ist mitten in Basel?

218.

Was ist mitten in Ulm?

219. (Vergl. I, 243.)

Welcher König kann fliegen?

220.

Wer ist gestorben und nicht geboren?

221.

Wer ist geboren und nicht gestorben?

222.

Warum gieng Moses durch das rothe Meer?

223. (Vergl. I, 54. 72.)

Was ist über dem Dorfe?

224.

In ein Eigenschaftswort, welches eine löbliche Eigenschaft nennt, schiebe ein h und du hast den Namen eines deutschen Flusses.

225.

Ich bin ein wundersamer Chor
Von Riesen und von Zwergen,
Die mannigfaltge Kläng und Laut
In ihrem Leib verbergen.

Und schlägt man mich und tritt man mich,
Ich laß es mir gefallen
Und lasse um so williger
Die Kläng und Laut erschallen.

Willst du mich wissen? kannst mich oft
An heilger Stätte sehen,
Ja auf den Gassen laß ich selbst
Mich hören und mich drehen.

(Nach Schmidt.)

226.

Zweisilbig.

Als einst ein Mensch in Jericho
Gefallen in der Mörder Hand,

Da hat schnell der Barmherzige
Die Erste lindernd dran gewandt.

Und als die Sünd im Paradies
Der Menschen reines Herz befleckt,
Da haben mit der Zweiten sie
Vor Gottes Antlitz sich bedeckt.

Und als durch Boten Noah frug,
Ob Gott jetzt wieder gnädig sei,
Da trug der Ein als Unterpfand
Das Ganze aus der Fern herbei.

(Nach Schmidt.)

227. (Vergl. II, 17.)

In einem Zimmer sind ein Großvater, zwei Väter, zwei Söhne und ein Enkel, und doch sind nur drei Personen in dem Zimmer.

228.

Viersilbige Charade.

Das Eine hör ich oft
Gesagt von faulen Leuten;
Das Andre dient dazu,
Gesundheit anzudeuten;
Das Ganze findet sich
Am weiten Himmelsbogen,
Ich sah ihn oft damit
Geschmückt und überzogen.

229.

Was war die Jungfrau, schön geschmückt?
Ihr Auge strahlte ganz entzückt;

Sie gieng, nachdem die Glock gerufen,
Hinauf die hohen Kirchenstufen;
Und drinnen hat der Pfarrer gefragt,
Und feierlich hat sie Ja gesagt.

(Aus dem „Daheim".)

230.

Verstehst du lateinisch? Gut, dann setze zu dem Wörtchen, das im Deutschen dich heißt, ein deutsches Umstandswort des Orts, und das Ganze gibt eine Hauptstadt im westlichen Asien. (Arendts.)

Drittes Buch.

Wer es macht, der nennt es nicht,
Wer es sucht, der kennt es nicht,
Findet ers, wirds hinterdrein
Nicht mehr, was es war, ihm sein.

1.

Auf einer großen Weide gehen
Viel tausend Schafe silberweiß;
Wie wir sie heute wandeln sehen,
Sah sie der allerälteste Greis.

Sie altern nie und trinken Leben
Aus einem unerschöpften Born,
Ein Hirt ist ihnen zugegeben
Mit schön gebognem Silberhorn.

Er treibt sie aus zu goldnen Thoren,
Er überzählt sie jede Nacht,
Und hat der Lämmer keins verloren,
So oft er auch den Weg vollbracht.

Ein treuer Hund hilft sie ihm leiten,
Ein muntrer Widder geht voran.
Die Herde, kannst du sie mir deuten?
Und auch den Hirten zeig mir an.

(Schiller.)

2.

Zweisilbiges Räthsel (Charade).

Das Erste fischt man aus dem Meere,
Und ist doch gar kein Fisch;
Es dient nur zum Geschmeide,
Und dient nicht für den Tisch.

Doch desto nöthger braucht die Küche
Das Zweite und seine Frucht,
Die Frucht, ein Wunder Gottes,
Das seinesgleichen sucht.

Das Ganze scheidet sich vom Zweiten
Klar durch das Erste nur.
Die Stimm ist lauter, auch schweift es
Gern draußen durch die Flur. (K. L.)

3.

Zweisilbig.

1.

Durch Steppen hin fließ ich, gen Süden gewandt.

2.

So werde, die Wies', ich von Dichtern genannt;
Das Ganze.
Ein großer Strom bin ich im deutschen Land.
(K. L.)

4.

Es kommt vom Leben,
Hat kein Leben,
Und muß doch Leben tragen.

5.

Ein Esel um fünf Gulden, wie kommt der Schwanz?

6.

Es kommt vom Leben,
Hat kein Leben,
Und kann doch jedem Antwort geben.

7.

Buchstabenräthsel.*)

Ohne h — so wünsch ich
Dein Gesicht, Gewand;
Mit h — also nennt sich
Was im deutschen Land? (K. L.)

8.

Ich habe Wasser und bin nicht naß,
Ich habe Feuer und bin nicht heiß,
Ich hang am Kreuz und bin nicht todt,
Ich gelte Tonnen Goldes und wiege kein Loth.

9. (Vergl. I, 225.)

Grün war ich in meinen jungen Tagen,
Dann ward ich von Fürsten und Grafen getragen;
Bin ich endlich gar nichts mehr werth,
So werd ich vielleicht noch sehr gelehrt.

10.

Der es macht, der will es nicht.
Der es trägt, behält es nicht,
Der es kauft, gebraucht es nicht,
Der es hat, der weiß es nicht.

11. (Vergl. II, 194.)

Fast alle Menschen bedürfen meiner,
Aber öfter, als einmal, keiner.

*) M. s. d. Vorwort.

12. (Vergl. 4. u. II, 211.)

Nachts steht es offen,
Bei Tag trägt es Knochen.

13.

Ein Augenblick ist meine Zeit,
Doch kann ich viel verrichten,
Und Werke für die Ewigkeit
In einem Nu vernichten.
Still bin ich zwar, allein mein Sohn,
Der ist zum Lärm geboren;
Denn seiner Stimme Riesenton
Erschüttert Herz und Ohren.

14.

Eigentliches Buchstabenräthsel zum Zusammensetzen.

Drei Worte gibt ein R, ein E,
Ein doppelt N, ein O und D.
Das Eine brüllt, das Andere sticht,
Im Dritten fehlts an Kälte nicht.

15.

Buchstabenräthsel mit Elision vorn.*)

Macht doch ein ganz Gebirg**) geschwind
Mir aus geköpftem jungem Rind.
(Moser.)

*) M. s. d. Vorwort.
**) In Württemberg.

16.

Zweisilbig (Charade).

Das Erste verschwindet vor unsern Augen,
Das Zweite lockt Fischer und Jäger heraus,
Und sollte zum Unglück das Ganze nichts taugen,
So treibt uns das Erste zum Hause hinaus.

17. (Wie 15.)

Buchstabenräthsel mit Elision.

Spricht man vom Ganzen, so gebühret, wie wir wissen,
Vor allen Thieren dir, o Fuchs, der Preis.
Doch — muß es die drei ersten Lettern missen,
So ist es weder kalt noch heiß.

18.

Bin ich fruchtlos, ist es bös,
Bin ich fruchtbar, krieg ich Stöß;
Ein jeder wirft nach mir den Stein:
Rathe jetzt, wer ich mag sein.

19. (19—36. aus Brüllow.)

Einmal bin ich in der Welt,
Zweimal in der Hölle;
Einmal nur hat mich der Held,
Zweimal der Geselle;
Vornen hat der Leuchter mich,
Hinten mich der Beutel;
Ja, durch mich ist sicherlich
Hier nur alles eitel.

20.

Buchstabenräthsel mit Hinzufügung am Ende.

Vom fernen Lande stamme ich,
Dem schönen Pflanzenreich entsprossen,
Du kennst als Blätterpflanze mich
Und hast von mir auch schon genossen.
Mit einem Fuß ists zähe Flüssigkeit,
Zu der das Feuer seine Dienste leiht;
Von Mineral und Bäumen wirds bereitet.
Nun rathe, Freund, was wohl mein Wort bedeutet.

21.

Buchstabenräthsel mit Veränderung.

In dem vorigen Jahrhundert
Ward verehrt ich und bewundert,
Lieblich tönte mein Gesang,
Sinnreich meiner Fabeln Klang.
Jetzt den Fuß nur mir verwandelt —
Werd vom Kaufmann ich verhandelt,
Bin bald schwarz und bin bald weiß,
Sag, wie das Gewürz nun heiß.

22.

Mit Versetzung (Anagramm).

Mich hat der Mensch vor vielen, vielen Dingen;
O hätt er stets doch vor der Sünde mich!
Ihr bloßes Wort sollt mich hervor schon bringen.
Versetz die Zeichen, und dann blühe ich
Bald roth, bald weiß, mitunter wohl auch blau,
Bin auf der hohen Alp und auf der flachen Au.

23.

Mit Versetzung (Anagramm).

Ich bin das Erbtheil feiger Seelen,
Der hellen Hoffnung Schattenreich;
Den Lasterhaften will ich quälen,
Den Tugendhaften nicht zugleich.
Phantome laß empor ich steigen,
Verschwistre oft mich mit der Nacht,
Durch meine Brille kann sich zeigen,
Was jeder Klügere verlacht.
Versetze in mir zwei der Zeichen,
Den Schnarrer vor, den Heuler nach,
Schafft mich Natur in allen Reichen
Schon seit dem ersten Schöpfungstag.
Willst du des Segens dich erfreuen,
Darfst du nicht Müh und Arbeit scheuen.

24.

Rückläufig (Palindrom).

Vier Zeichen vor- und rückwärts gleich,
Du findest sie in dem Wasserreich;
Der Schiffer muß genau sie kennen,
Will er nicht ins Verderben rennen.

25.

Doppelsinnig (Homonyme).

Auf jeden Berges höchsten Spitzen,
An jedem Meere werd ich sitzen,
Als Grenze beider stets erblickt.
Die Wolken werden oft mich zeigen;
Auch bin ich allen Wäldern eigen;
Ich werd genäht, gesteppt, gestickt.

26. (Vergl. I, 142.)

Mehrdeutig (Homonyme).

Sehts dort pfeilschnell durch die Wüste laufen,
Hier die Mädchen beim Gärtner kaufen,
Dort ists gar ein blutiges wildes Raufen.

27.

Doppelsinnig (Homonyme).

Ich lehre die Kinder fein sittsam sein;
Als Maßstab dien ich bei Acker und Rain.

28.

Doppelsinnig (Homonyme).

Es dringen aus mir Qualm und Rauch,
Und doch die feinsten Töne auch.

29.

Doppelsinnig (Homonyme).

Ich bin bestimmt, den Tod zu bringen,
In Jägers und in Kriegers Hand;
Doch, mit dem finstern Tod zu ringen,
Werd ich vom Arzte angewandt.

30.

Es zeigt im Reiche der Natur
Mein Wort ein furchtbar Schauspiel an,
Vernichtung folget seiner Spur,
Der nichts Lebendges trotzen kann;
Wenn dumpf es durch die Berge rollt,
Bekreuzet still der Alpler sich

Und rufet, hört ihr, wie es grollt,
Gott, schütz die Meinen, schütze mich!

31.

Rückläufig (Palindrom).

Wiege werd ich dir sein, doch Wiege des ewigen Schlafes;
Liefest rückwärts du mich, decke ich einstmals dein Grab.

32.

Mit Versetzung (Anagramm).

Auf des Feldes Fluren pranget
Segensreich 1. 2. 3. 4.,
Mit 4. 2. 1. 3. verlanget
Stets der Hungrige nach mir.
Doch ein körperlich Gebrechen
Mit 3. 2. 1. 4. sich zeigt.
Meinen Leser hör ich sprechen:
O wie ist dies Räthsel leicht!

33.

Buchstabenräthsel mit Hinzufügung mitten und hinten.

Ich breche mir eilend, oft vielfach geschlungen,
Durch blumige Auen die schlängelnde Bahn.
Von mir sind auch herrliche Lieder erklungen,
Man hört sie noch immer mit Vollgenuß an.
Und willst du der Zeichen noch dreie mir geben,
Regier ich als Gott ein gewaltiges Reich,
Weiß Manchen der Sorgen und Angst zu entheben
Und mache den Bettler dem Könige gleich.

34.

Buchstabenräthsel mit Veränderung.

In Polen einst, und noch in Ungarn heute
War ich und bin als Mächtger hochgeehrt.
Mit e bin ich als Erz des Bergmanns Beute
Und noch bis heut genügend nicht erklärt.
Doch so viel lehrt auch klar die Wissenschaft;
Es ruht in mir geheime Wunderkraft.

35.

Buchstabenräthsel, wie 34.

Ich bin der Quell der wahren Weisheitslehre,
Der Born, aus dem dir Trost und Hoffnung winkt.
Mit andrem Fuß — ein Thier, dem es gelingt,
Zu bau'n, als ob ein Architekt es wäre.

36.

Buchstabenräthsel mit Hinzufügung.

Ich bin des Helden höchstes Streben,
Drum wagt er kühn für mich sein Leben;
Auch bin ich Fluß im deutschen Land;
Nach dem ist eine Stadt benannt.
Versieh mich, Leser, mit zwei Füßen,
So dien ich, Wichtges zu verschließen;
Bald bin ich klein, bald bin ich groß,
Doch immer ein gebrechlich Schloß.

37. (37—44. aus Arendts.)

Anagramm.

Aus 1. 2. 3. 4. wird Brod und Brei,
Auch Kuchen bereitet und allerlei;

3. 2. 4. 1. trug mit eisernem Gitter
Auf seinem Haupt der gewappnete Ritter;
Vier Buchstaben sinds, zwei Dinge,
Des Rathens Müh ist geringe.

38.

Logogriph.

1. 2. 3. 4. 5. eine Schling- und Zierpflanze;
3. 4. 5. Nahrung einiger Hausthiere.

39.

Wer kennt ein Pferd, welches zwei Füße mehr hat als unsre gewöhnlichen, welches sogar geflügelt ist, aber auf dem doch niemals Jemand hat reiten mögen?

40.

Dreisilbige Charade.

Das Erste ist eine wichtige Flüssigkeit im Körper der Menschen und Thiere; die Zweiten sind ein Thier, und das Ganze zeigt dir einen Wurm, der großes Verlangen nach dem Ersten hat.

41.

Buchstabenräthsel mit Elision vorn.

1. 2. 3. 4. 5. 6. eine Nutzpflanze;
2. 3. 4. 5. 6. ein bekannter Fisch.

42. (Wie 41.)

1. 2. 3. 4. 5. stammt von einem Muschelthier;
2. 3. 4. 5. ist ein Baum.

43.

Welches Pferd sieht hinten so gut als vorn?

44.

Buchstabenräthsel mit Veränderung.

Mit C der lateinische Name einer Säugethiergattung; mit P ein geistlicher Herr.

45. (Vergl. S. 45—51. aus Brüllow.)

Köstlicher bin ich als Erz,
Härter als des Wuchrers Herz,
Und es sind zwei Elemente,
Welche, unversöhnlich feind,
Die Natur auf ewig trennte,
Wunderbar in mir vereint.
Denn das Wasser mischet sich
Mit dem Feuer inniglich,
Wenn es sich in mir zusammen
Zu dem engsten Bündniß flicht;
Ohne Brand sind meine Flammen
Und mein Wasser löschet nicht.
Kronen schmück ich, Scepter, Kreuz;
Gebe Schönen höhern Reiz,
Wenn an ihrer Brust ich blitze,
Wie ein Stern in dunkler Nacht.
Glasern bin allein ich nütze,
Sonst dien ich nur stets zur Pracht.

46.

Buchstabenräthsel mit Versetzung (Anagramm).

Hoch streckt der Baum das Haupt empor,
Macht in Alleen viel Parade;

Setz statt des Kopfs den Fuß mir vor,
Bin ich ein nordischer Nomade.

47.

Ich bin bald kurz, bald lang; doch eher dien ich dir
Nicht willig, bis daß du recht kräftig mich geschlagen,
Und dann verberg ich mich meist bis an meinen Kragen,
Und du siehst weiter nichts als nur den Kopf von mir.

48. (Vergl. I, 32.)

Es hat vier Beine, doch keinen Bauch,
Wohl einen Rücken, der Kopf fehlt auch;
's ist stark zum Tragen, doch kanns nicht gehn;
Hast du wohl jemals so was gesehn?
So toll es klingt, so ists doch wahr;
Du hast es nöthig, oft lieb sogar.

49.

Wer mich nur Einen Tag lang mißt,
Den hört man deßhalb klagen;
Und wer mich hat, deß Wunsch es ist,
Mich schleunigst zu verjagen.

50.

Buchstabenräthsel mit Versetzung und Elision.

Einst wünschte sich ein armer Tropf,
Daß ich so groß wie 'n Kürbis wäre.
Setz nun den Fuß mir an den Kopf,
Erzeigt man mir wohl manche Ehre,

Weint auch um mich; doch ach vergebens!
Denn nie wird mir das Glück des Lebens.
Hauſt du mir jetzt den Kopf herunter,
So grün und blüh ich friſch und munter.

51.

Nur im Gebirge, Felſen und Höhen
Leb ich einſam und freudenlos,
Unſichtbar dem Auge, wie Windeswehen,
Werd ich vernehmbar dem Ohre bloß,
Jedoch nur gerufen; denn ſonſt bin ich
Stumm wie die Fiſche. Nun, kennſt du mich?

52.

Buchſtabenräthſel wie 14.

Nimm N und T, L, R und A
Zwei F, ein O und E und K,
Und bilde dann drei Silben draus,
's iſt nöthig, faſt wie Brod im Haus.

53.

Du ſiehſt es ſtets bei Sonnenſchein,
Am Mittag iſt es kurz und klein
Und wächst bei Sonnenuntergang
Und wird gar wie ein Baum ſo lang.

54.

Sind mehr Fiſche im Waſſer als Steine?

55. (Wie 44.)

Buchstabenräthsel.

Ein Maß ists mit o, und ists immer voll Wein,
Dann soll es mir herzlich willkommen auch sein.
Mit u habens Thiere, auch wird es ein Haus;
Mit ö macht man ländliche Richter daraus.

56.

Welcher Schneider macht am meisten Löcher?

57.

Warum guckt man ins Glas, wenn man trinkt?

58.

Viersilbig.

Wo ist am nächsten bei dem Himmel
Die Erd in unsrem Theil der Welt?
Wo für des Lebens bunt Gewimmel
Der letzte Grenzpfahl aufgestellt?
Darauf gibt dir die Antwort klar
Ein schneebedecktes Silbenpaar.

Wie die zwei Ersten dir verkünden
Des Schöpfers Größ und Herrlichkeit,
Siehst du im zweiten Paar verbinden
Sich allen Reiz von Lieblichkeit;
Und doch findst du des Ganzen Zier
Nur in der Ersten Felsrevier. (K. L.)

59.

Vornen rund und hinten rund,
Mitten Zeichen von einem Pfund.

60.

Welche Kinder haben ihren Vater taufen sehen?

61.

Eines Vaters Kind, einer Mutter Kind und doch keines Menschen Sohn.

62. (Vergl. II, 34.)

Homonyme.

Was mit „Entweder" ist verknüpft durch enge Bande,
Als seinen Namen trägts ein Strom im deutschen Lande. (K. L.)

63. (Vergl. 6.)

Meine Mutter ist ein dummes Thier,
Aber große Weisheit fließt aus mir.
(Hebel.)

64.

Buchstabenräthsel wie 55.

Mit u zier ich den Mann, den Held,
Im Unglück groß und stark im Feld;
Ein e für u — erquicke ich
Mit süßem Labetrunke dich.
(Brüllow.)

65.

Der arme Tropf
Hat keinen Kopf;
Das arme Weib
Hat keinen Leib;

Die arme Kleine
Hat keine Beine.
Sie ist ein langer Darm;
Doch schlingt sie einen Arm
Bedächtig in den andern ein.
Was mag das für ein Weiblein sein?
(Hebel.)

66.

Wann haben die Pferde im russischen Feldzug Stiefel getragen?

67.

Was geht durchs Fenster und zerbricht es nicht?

68.

Was ist älter als seine Mutter?

69.

Ich bin ein kleines enges Thor,
Doch nicht gebaut aus Holz noch Stein,
Kein Schloß noch Riegel ist davor,
Und keine Straße führt hinein;
Der Weg dahin geht durch die Luft
Und führt ans Ziel, sobald man ruft.

70.

Zweisilbig.

Die Erste ist ein hohes Gut,
Wenn sie auf innrem Werthe ruht.
Ist dein Gewissen völlig rein,
Wirst du der Zweiten ledig sein.

Wers Ganze einflößt, wers empfindet,
Die Zwei ein edles Band umwindet.

71.

Zweisilbig, mit Versetzung (Anagramm).

Sprich ein zweisilbig Wort, das an das Wörtchen „noch"
Als Zwillingsbrüderchen sich anschließt allzumal,
So nennst du auch die Zeichen, die, versetzt jedoch,
Als seinen Namen trug ein Bayrscher General;
Setz in des Wortes Mitt ein andres Zeichen hin,
Ein deutscher Strom kommt dir dann alsbald in den Sinn. (K. L.)

72.

Kennst du die Brücke ohne Bogen
Und ohne Joch, von Diamant,
Die über breiter Ströme Wogen
Errichtet eines Greisen Hand?
Er baut sie auf in wenig Tagen,
Geräuschlos, du bemerkst es kaum;
Doch kann sie schwere Lasten tragen
Und hat für hundert Wagen Raum.
Doch kaum entfernt der Greis sich wieder,
So hüpft ein Knabe froh daher,
Der reißt die Brücke eilig nieder,
Du siehst auch ihre Spur nicht mehr.
(Kind.)

73. (Wie 44.)

Mit R bringts Hilf, wenn Unglück droht;
Dem Abram wars mit B der Lot;
Und Wandrern machts mit W oft Noth.

74.

Weißt du das?
Es geht übers größte Wasser
Und wird nicht naß?

75.

Es ist kein Haus, doch baut man es,
Man ißt es nicht, doch kaut man es,
Wenn mans nicht kaut, verbrennt man es —
Ihr kennt es, sagt, wie nennt man es?

76. (Vergl. 49.)

Der Reiche, dem es fehlt, erhält
Es nicht um noch so vieles Geld;
Der Arme hats und weiß oft nicht,
Womit er es zufrieden stellt.

77.

Ich weiß ein Ställchen
Mit weißen Gesellchen,
Es regnet nicht drein,
Es schneit nicht 'nein,
Und ist doch alleweil naß.

78. (Vergl. 67.)

Kein Gold, kein Silber kann heller,
Kein Vogel in Lüften kann schneller,
Kein Pfeil durchdringender sein;
Verwahret die Fenster und Riegel:
Ich breche nicht Stäbe noch Riegel,
Und komme doch überall plötzlich hinein.

79.

Ein rundes Haus hat Kämmerlein,
In jedem liegen viel Körnelein.

80. (Vergl. II, 150.)
Rückläufig (Palindrom).

Ich fliehe vor dem Tageslicht
Und geh bei Nacht nur aus,
Das Wildbret ist mein Leibgericht,
In Klüften ist mein Haus.
Und liesest du auch rückwärts mich —
Mein Nam ist unveränderlich.

81.

Viel Kinder, die von Einem Vater stammen,
Die wohnen dicht in Einem Busch beisammen,
Doch jedes hat auf einem hohen Sitze
Ein eigen Kämmerlein mit schlanker Spitze.
Zuletzt bringt man sie in ein großes Haus
Und peitscht auf einmal alle sie heraus.

82.

Du siehst mich nicht, doch fühlst du mich,
Du weißt, daß ich bin stets um dich;
Dein Leben kann ich dir nicht geben,
Doch ohne mich kannst du nicht leben.

83.

Mein Gesicht
Ist geschmückt mit fremdem Licht;
Schmückt mich nicht das fremde Licht,
Siehst du nicht mein Angesicht.

84.

Dreisilbig.

Die zwei Ersten verzehren die Gebäude, die Dritte begründet sie; das Ganze gebrauchte man früher bei Gewehren, um die ersten zu erhalten. Es gehört dem Mineralreiche an. (Arendts.)

85. (Wie 73.)

Mit G ein Säugethier, mit Th ein Fluß, an dem eine europäische Hauptstadt liegt. (Arendts.)

86.

Logogriph.

1. 2. 3. 4. 5. 6. ein Singvogel,
2. 4. 4. 5. 6. das ist sauer.

87. (Vergl. I, 161.)

Es brennt rund ums Haus
Und brennt doch kein Loch heraus.

88.

Zweisilbig.

Mit der Ersten stopft man die Flaschen zu; die Zweite ist eine ausländische Nahrungspflanze; das Ganze dient als Mittel zur Veredlung der Obstbäume. (Arendts.)

89.

Mit Elision hinten.

1. 2. 3. 4. 5. 6. ein Fluß im nördlichen Württemberg,
1. 2. 3. 4. 5. ein einheimischer Vogel.

90.

Logogriph.

1. 2. 3. 4. das ist ein Thier,
Ich mags nicht nennen, 's eckelt mir;
4. 2. 3. wälzt sich im Koth,
Doch es zu essen macht dir keine Noth;
4. 2. 3. 1. das war ein Mann,
Mit königlichem Purpur angethan.

91.

Rückläufig. (Vergl. 31.)

Auf mir ruht der Müde
Von des Tages Last;
Unter mir vom Leben
Hält der Pilger Rast,
Bis der große Morgen
Weckt den Schläfer auf,
Daß er nun beginne
Seinen bessern Lauf.
Kehr mich um, so zeig ich
Dir das Häuschen klein,
Wo du, müder Pilger,
Wirst gebettet sein.

92. (Wie 44.)

Mit Tr gehörts ins Pflanzenreich und ist eßbar,
Mit B ist es ein wiederkäuendes Thier.

93.

Rückläufig.

Vorwärts bin ich eine Flüssigkeit aus dem Pflanzenreich,
Rückwärts der lateinische Name einer großen Katzenart.

94.

Homonyme.

Welcher Fluß in der Schweiz heißt ebenso, wie der dichterische Name eines großen Vogels?

95. (Wie 64.)

Meine Silbe schafft ein Wort,
Dem bald a bald i gegeben;
Eingewurzelt steht es dort,
Regung hat es hier und Leben.

Jenes hell und dunkelgrün,
Mancher Theil gleicht einem Thurme
Oft an Höhe. Stolz und kühn
Rauscht und schüttelt sichs im Sturme.

Dieses pflegt, von jedem Schall
Aufgescheuchet, bald zu wüthen,
Bald zu fliehn, bis Knall und Fall
Stracks ihm Stillestand gebieten.

Aber a schützt hier und da
i vor Feinden und vor Winden;
Drum ist meistens i in a
Selten anders wo zu finden.

96.

Ein Kind der mütterlichen Erde
Entsprang ich einst aus ihrem Schoß,
Und wenn ich groß und kräftig werde,
So lässet sie mich doch nicht los.
Mich säugt und nähret ihre Brust,
Ich bin der Mutter Schmuck und Lust.

Jetzt steh ich nackend und entkleidet;
Doch wenn sich meine Mutter schmückt,
Dann werd auch ich von ihr bekleidet,
Mein fröhliches Gewand entzückt
Das Auge; meines Hauptes Duft
Erfüllet ringsherum die Luft.

Doch ach! mein Schmuck fällt bald hernieder,
Ich streu ihn in der Mutter Schoß,
Sie aber gibt mir freundlich wieder
Viel Kindlein; diese zieh ich groß;
Mit meinem Blut und Sonnenschein
Ernähr ich meine Kindelein.

Doch ach! bald steh ich ganz verlassen,
Ein jedes Kindlein löst sich ab;
Ich sehe meinen Schmuck erblassen,
Und mein Gewand sinkt in das Grab.
So geht denn, Kindlein meiner Brust,
Seid andrer Kinder Freud und Lust.

(Krummacher.)

97.

Vom Kopf bis zu dem Fuß bin ich ein bloßer Bauch,
Durch meinen kleinen Mund verschling ich jede
Gabe,

Die du mir selber bringst, indessen geb ich auch
Das besser dir zurück, was ich erhalten habe.

98.

Ich mag mich, wie ich will, vor dir
Links oder rechts hin drehen,
Folgt deine Hand getreulich mir,
So mußt du grade gehen.

99. (Vergl. I, 116.)

Ich vermag meinen großen Rachen
Wie einen Schnabel aufzumachen;
Leder, Leinwand, und Papier,
Das Alles freß ich mit Begier;
Mich braucht Gelahrt und Ungelahrt.
Rathe es nach rechter Art,
Oder ich beiße dich in den Bart.

100.

Wer kommt zum Ersten in die Kirche?

101.

Was ist halb hölzern,
Halb schweinern?

102.

Wie kann man aus einer Speise zehn machen?

103. (Vergl. 66. u. II, 47.)

Zwei Köpfe, zwei Arme,
Sechs Füße, zehn Zehen:
Wie soll ich das verstehen?

104.

Gott sieht es nie, der Kaiser selten,
Doch alle Tage Bauer Velten.

105.

Es trippelt Etwas ums Haus herum,
Macht bitschi batschi, bitschi batschi:
Was ist das?

106.

Wer baut Brücken ohne Holz und Stein?

107.

Warum schabt man den Käse?

108.

Welche Leute thun nichts als hauen und stechen und werden doch nicht gestraft?

109.

Wenn ich Wasser habe, so trinke ich Wein; wenn ich kein Wasser habe, so trinke ich Wasser.

110.

Nun rath einmal und denke:
Was ist das stärkste Getränke?

111.

Am härtsten Stein zerstoß ich mich,
Und so erschaff ich stets für dich,
So oft du willst, schnell eins der Elemente,
Das nicht der Mensch entbehren könnte.

112. (Vergl. I, 53.)

Auf freier Straße trifft du Tag und Nacht mich an,
Mit sicherm Finger zeig ich gerne dir die Bahn,
Und gleichwohl komm ich nie in einer Heimath an.

113. (Vergl. I, 246.)

Am hellsten Tag erschein ich dir — du siehst mich nicht;
In tiefster Nacht erschein ich dir — und bin dir licht.

114.

Mit b geschrieben ists ein Schwein,
Mit g geschrieben wirds Stadt und Fluß in Böhmen sein.

115.

Mit H der Name eines fast jedem Deutschen bekannten Helden, mit G und einer Nachsilbe der alte Name des Volks, zu dem er gehörte.

(Strack.)

116.

Vieldeutig.

Es ist, worin das Wasser fließt,
Es ist, worauf die Blume sprießt,
Es ist, worauf bei Tag und Nacht
Der müde Mensch die Ruh genießt,
Und gleichnißweise nennst du so
Auch das, was dich im Tod umschließt.

117. (Vergl. I, 119. 167.)

Doppelsinnig.

Als der Weise saß beim Wein,
Rief er: „Knabe, höre!
Das — hier darf nicht offen sein,
Daß uns der — nicht störe,
Da ich heute dir allein
Und dem Wein gehöre."

118.

Wie ich bin, so bleib ich;
Bin ich jung, so bleib ich jung,
Bin ich alt, so bleib ich alt.
Ich habe Augen und sehe nicht,
Ohren hab ich und höre nicht,
Einen Mund und rede nicht.

119. (Vergl. 49. u. 76.)

Ich bin der beste Koch,
Das kann ich wohl beweisen:
Es lobt, bei wem ich bin,
Ein Jeder meine Speisen;
Doch wo man Essen gibt
Und theilet Spenden aus,
Da lauf ich ganz gewiß
Dem Wirth zum Haus hinaus.

120. (Vergl. 77.)

Es sitzen zwei und dreißig Gesellchen
In einem kleinen Ställchen,

Sind luſtig und munter,
Gehen auf und herunter,
Und ein roth Mädchen dabei,
So ſitzen ſie ſchön in der Reih.

121. (Vergl. II, 42. 114.)

Kauft Schuhe, kein Schuſter hat ſie gemacht,
Und doch ſind Nägel darein;
Ohne Sohlen und Abſatz ſind ſie. Ihr lacht?
Es kommt ja kein Fuß hinein;
Und dennoch gehen die Leute damit,
Sie gehn ihren kräftigen, ſicheren Tritt.
Der Fuß wird nicht warm und wird nicht kalt
Durch ſie, und giengs durch Wieſen und Wald.
Auch haben niemals ſie wehe gethan
Den leidigen Hühneraugen.
Die könnt ich wahrlich brauchen,
Denkt mancher reiche, geplagte Mann.
Nun ſo ſchaff ſie dir eben an!
Gelogen iſts nicht, du wirſts erfahren.
Da könnte ja Mancher auch Geld erſparen
Für Sohlen und Leder? Die Schuſterei
Gieng freilich bankerutt dabei.
Doch nein, für den Armen wirds kaum ſein,
Er braucht ſie ſelten, dem Reichen allein
Ueberläßt er ſie meiſt, dem koſten ſie viel,
Und dennoch trägt er ſie ſelbſt zum Spiel.

(Horn.)

122.

Zwölfe faßt es keck zuſammen,
Und es bleibt doch nur das Eine.

Schnell, Errather, nenn das Wörtlein,
Das ich mit dem Räthsel meine. (Horn.)

123.

Buchstabenräthsel, zugleich rückläufig.

Ich bin ein Gebirge in Afrika, in anderem Sinn zeige ich dir ein Bild der Erdoberfläche. Machst du den ersten Buchstaben zum zweiten und liesest mich rückwärts, so werde ich ein Gartengewächs.

124.

Buchstabenräthsel mit Veränderung vorn.

Mit D ist es ein stechendes Werkzeug, mit L eine Giftpflanze unter den Gräsern, mit M ein vierfüßiges Amphibium.

125.

Doppelsinnig.

Das Wort ist der Name eines Flusses in der Schweiz und eines mehrtheiligen deutschen Fürstenthums, wie heißt es?

126.

Welcher amerikanische Strom hat seinen Namen von einem sagenhaften kriegerischen Weibervolke?

127.

Häng einer Stadt Italiens ein kleines n nur an,
So hast du einen Affen gleich, und zwar den Pavian.
(Arendts.)

128.

Homonyme.

Im Hause wird vielleicht dir mein Gezirp und Singen,
Doch nicht im freien Feld, Unlust und Aerger bringen;
Steck aber ich im Kopf, dann mach ich oft Beschwerden
Und kann, wenn nicht dir selbst, doch Andern lästig werden.

(Brüllow.)

129. (Vergl. 26.)

Homonyme.

Ein Vogel ists, doch hat sein Flügelpaar
Noch niemals ihn zu hohem Flug getragen;
Als Angebinde bringt man gern es dar,
Läßt seinen Wunsch durch diese Sprache sagen;
Doch kann es auch, ein Wort aus alten Zeiten,
Dasselbe ganz wie Kampf und Streit bedeuten.

(Nach Brüllow.)

130.

Dreisilbig.

Die ersten beiden, feenhafte Wesen,
Von denen wir viel Wunderbares lesen
In Prosa wie in Poesie.
Des Körpers Stütze ist die dritte,
Wir brauchen sie zu jedem Tritte,
Und gern verliert wohl keiner sie.
Das Ganze stammt vom größten Thier
Und dient zum Nutzen wie zur Zier.

(Brüllow.)

131.

Dreisilbig.

1. 2. 3. 4. 5. ein Säugethier;
1. 2. 4 5. ein bekanntes Getränke.

(Arendts.)

132. (132—135 nach Brüllow.)

Zweisilbig.

Die erste ertönt, will man Jemand rufen,
Die zweite tauscht man an des Altars Stufen;
Das Ganze ist pikant.
Wie wird das Thier genannt?

133.

Viersilbig.

Gar groß und mächtig sind die ersten beiden,
Sie tragen die zwei letzten auf dem Haupt;
Die ersten müssen endlich von den letzten scheiden,
Auch wurden sie derselben oft beraubt,
Besonders in dem alten Römerthume.
Das Ganze nennet eine schöne Blume.

134.

Zweisilbig.

Die erste fragt; die zweite braucht der Krieger,
Hat er sie nicht, wird nimmermehr er Sieger.
Das Ganze ist ein medicinisch Kraut,
Das meistentheils Natur von selber baut.

135.

Zweisilbig.

Die erste findest du an vielen Orten,
In jeder Residenz und auch am Mond;
Als zweite zeigt so Mancher sich in Worten,
Wird selbst in Thaten so zu sein gewohnt.
Das Ganze, jetzt in unsern bessern Zeiten
Gestrichen aus der Hofbeamten Zahl,
Dient einst, den Fürsten Lachen zu bereiten,
Durch Laun' und Scherz zu würzen Wein und Mahl.

136.

Buchstabenräthsel mit Hinzufügung.

Setze dem Namen eines Bindeworts ein Zeichen voraus, dann entsteht der Name einer Gartenpflanze, die in der Küche verwendet wird. (Arendts.)

137.

Vieldeutig.

Du issest mich als ein Thier, du fürchtest mich als eine schreckliche Krankheit, du findest mich als ein Sternbild.

138.

Buchstabenräthsel mit Elision.

Ich bin ein deutscher Fluß und eine Krankheit; nimmst du meinen ersten Buchstaben weg, so messe ich die Zeit.

139.

Dreisilbig.

1.

Ich bin ein hocherhabner Ort,
Hab einen Fuß und geh nicht fort,
Hab einen Scheitel und kein Haar;
Sag an: ist das nicht wunderbar?

2. 3.

Wenn mich der Wanderer verliert,
Er planlos hin und wieder irrt,
Gelanget niemals an sein Ziel,
So viel er sich auch mühen will.

Das Ganze.

Von Römerhänden angelegt,
Mein Ganzes vom Ersten den Namen trägt;
Er führet durch ein fruchtbar Land
An Bergen hin. Ist dirs bekannt?

140.

Buchstabenräthsel.

Mit einem h in meinem Namen erzeugt mich der Morgen und der Abend, ohne h halte ich große Schiffe fest.

141.

Buchstabenräthsel.

Der Bergmann macht mich, um Metall zu finden und zu fördern; setze einen Buchstaben hinein, so koste ich oft viel Blut.

142.

Doppelsinnig.

Den Reichen trägt das Thierlein durch den Koth,
Das Pflänzlein ißt der Arme auf dem Brod.
(Hebel.)

143.

Mit P eine Stadt in Bayern, mit N ein deutsches Land. (Strack.)

144. (Vergl. I, 14.)

Dreisilbig.

Der Knabe hat mein Erstes zu beachten
In erster Zeit, wann er zur Schule muß;
Doch zieht er vor, den letzten nachzutrachten,
Zu fangen sie, ist ihm ein Hochgenuß.
O wenn der Fleiß des Ganzen ihn belebte,
Wie würde da sein Wissen bald vermehrt!
Wenn jedes Haus dies Musterbild erstrebte,
Wär Ruh und Glück auf Erden eingekehrt.
(Brüllow.)

145.

Zweisilbig und mehrdeutig (Reimräthsel). *)

In meiner ersten Silbe steht
Der Baum im Frühlingssaft,
Der Handel auch, sobald er „geht",
Und Kunst und Wissenschaft,
Wenn sie von Gönnern wird gepflegt,
Und Friede herrscht im Land.

*) Man s. d. Vorwort.

Auch wo man einen Todten trägt,
Dien ich am Hut als Band.

Die zweite kommt von Schwarzwaldshöhen
Aus rauhem Tannenwald,
Ist dann im Neckarland zu sehen,
Doch dort ertrinkt sie bald.
Das Ganze ist, jetzt rathe nur,
Gar eine Residenz;
Ich führe flugs dich auf die Spur.
Wie heiße ich? — —

146. (146—149. von und nach Schmidt.)

Zweisilbig und mehrdeutig.

Es hat der Heiland einst gesagt,
Daß ihr uns allzeit bei euch habt,
Auf daß durch Liebeswort und —that
Mit freudigem Herzen ihr uns labt.

Und an euch habt ihr zwiefach uns
Zwiefach zu doppeltem Gebrauch:
Daß einmal ihr für euch uns rührt,
Und dann für uns aus Liebe auch.

Nur zieht uns hinten nicht zu lang;
Sonst schwellen wir gewaltig an
Und stehn in Waffenrüstung da,
Vor euch wohl viele tausend Mann.

147. (Vergl. II, 24.)

Ich bin in Gärten, bin in Kirchen;
Dort auf der Erd umhergestreut,

Hier aber hoch emporgehoben,
Daß mans vernehme weit und breit.

Von Gottes Finger dort bereitet,
Von Menschenhänden hier erbaut,
Dort stumm von Gottes Allmacht redend,
Hier zu ihm rufend stark und laut.

Dort Botschaft bringend, daß zur Erde
Der holde Frühling kam herbei,
Hier daran mahnend, daß im Himmel
Noch Schönres uns bewahret sei.

148. (Vergl. II, 146.)

Zwei Heere stehn wir gegen einander,
Doch thun wir einander Nichts zu leid;
Was aber will sich zwischen uns drängen,
Zermalmen wir ohne Barmherzigkeit.

149.

Mit Buchstabenveränderung.

Ich möcht durchaus ein Räthsel machen
Mit dem fatalen Ypsilon
Und hab darob gar manche Stunde
Den Kopf mir recht zerbrochen schon.

Nun wohl, es sei! Es lebte einstmals
Ein kleiner Mann in Griechenland,
Gar ungestalt, als Lustigmacher
Und Fabeldichter wohl bekannt.

Das erste Zeichen nun geändert —
So ist es eines Pflänzleins Nam,

Das einst mit seinem bittern Tranke
Getränkt den Mann am Kreuzesstamm.

150. (150—155. aus Arents.)

Dreisilbig.

Wie ein wilder Knabe
Durch die Straßen rennt,
Tobt durch Felsenschluchten,
Was die Erste nennt.

Brausend stürzt es nieder
In die stille Flur,
Hemmt dann seine Schritte,
Läufet leise nur,

Wie ein muntres Mädchen,
Zwischen Blumen hin,
Die an seinem Wege
Ihm zur Zierde blühn.

Dort im Grase ruhet
Neben ihm ein Greis,
Seinen Scheitel schmücken
Haare silberweiß.

Eine böse Kugel
Raubte ihm den Fuß,
Nun er auf der Letzten
Mühsam wandern muß.

Doch dem frohen Jungen
Dienen sie zum Spiel,
Und mit langen Schritten
Wandelt er zum Ziel.

Wenn der Frühling sendet
Mild der Sonne Strahl,
Kehrt das Ganze wieder
In das grüne Thal.

Watet durch die Erste,
Hält sich nimmer still;
Schnellet mit dem Schweife,
Hascht der Mücken viel.

151.

Buchstabenräthsel mit Veränderung.

Mit Ou ein harter Stein,
Mit H ein Produkt des Pflanzenreichs

152.

Logogriph.

1. 2. 3. 3. 4. 5. das Männchen } von einem unsrer nütz-
5. 2. 3. 3. das Junge } lichsten Hausthiere.

153.

Ich schmeichle dir und thu, als hätt ich dich recht lieb,
Doch schützt dich dieses nicht vor einem Seitenhiebe;
Sehr oft verfolg ich eifrig deine naschgen Diebe,
Und bin trotzdem oft selber auch dein ärgster Dieb.

154.

Es sieht aus wie eine Katze, hat Haare wie eine Katze, miaut und maust wie eine Katze, ist und trinkt und stirbt wie eine Katze, und ist doch keine Katze.

155.

Drei Köpfe, zwei Arme, zehn Beine,
Vier große, zwei lange, vier kleine,
Zwei Mäuler, ein Mund und drei Nasen;
So läufts und schnaufts durch die Straßen.

156.

Korn wird in ihnen rein gemacht,
Und Eines gibt mit ihnen acht;
Doch wer mit ihnen Wasser schöpft,
Der hat Erstaunliches vollbracht.

(Rückert.)

157. (Vergl. II, 15. u. 177.)

In meines Vaters Garten stehen viele kleine Männchen, und wenn du ihnen den Hut abnimmst, so mußt du weinen.

158. (Vergl. II, 200.)

Was schlägt ohne Hände?

159.

Wer ist stärker, der Arme oder der Reiche?

160.

Wann thun dem Hasen die Zähne weh?

161.

Was machen die zwölf Apostel im Himmel aus?

162.

Was brennt heller als zwei Lichter?

163.

Welches ist die ungestümste Braut?

164.

Welches ist das stärkste Thier?

165.

Doppelsinnig.

Sehr angenehm,
Schnell und bequem
Trägt dieses Wort
Von Ort zu Ort
Dich sicher fort.
Des Kaufmanns Waar
Gering und kostbar,
Des Bauern Schweiß,
Des Bürgers Fleiß
Trägts hin und her
Selbst bis zum Meer.
In anderm Sinn
Bringt dir Gewinn,
Noch mehr Gefahr
Dies Silbenpaar.

166. (Vergl. 105.)

Wenn ich erscheine, bleibst du gern zu Haus;
Zwingt dich indeß die Noth heraus,
Pflegst du durch Schutz mir auszuweichen.
Drehst du mich um, im Nu
Werd ich ein Mensch wie du;
Doch wir wie Tag und Nacht uns gleichen.

167. (Vergl. II, 120. u. 185. III, 116.)

Verfertigt ists vor langer Zeit,
Doch mehrentheils gemacht erst heut;
Sehr schätzbar ist es seinem Herrn,
Und dennoch hütets Niemand gern.
(Bürger. ?)

168.

Im Sonnenscheine flimmert, mit Perlen ohne Zahl
Und farbgen Diamanten besät, ein grüner Saal;
Doch bald sind sie verschwunden, getrunken allzumal,
Die Perlen, Diamanten von einem heißen Strahl.

169.

Zehn Zweiglein an zwei Aesten hält
Ein Stamm; und was man in der Welt
Nur Künstlichs sieht, das Schönste, Beste, Größte
Ist bloß die Frucht der Zweiglein und der Aeste.

170.

Er mit einem weiten Mund
Und mit einem engen Schlund,
Sie mit einem engen Kragen
Und mit einem weiten Magen;
Thut er schlucken,
Thut sie glucken:
Wer kann mir die beiden sagen?

171.

Mehrdeutig (Homonyme).

Es fallen die grünen Blätter,
Faß ich sie mit eisiger Hand;

Ich zwinge die Dauben des Fasses
Zusammen mit eisernem Band;
Auch werden die Früchte, die heuer
Du führest in Keller und Scheuer,
Mit meinem Namen genannt.

172. (Vergl. I, 81.)

Ich habe viel Hacker,
Doch keine von Bein,
Die beißen gar wacker
In die Knochen hinein.
Die Knochen, die wachsen
Im finstern Wald
In Schwaben und Sachsen —
Nun rathe mich bald.

173.

Ich schwimme stets im Wasser frisch,
Und bin doch weder Frosch noch Fisch;
Ich bin kein Vogel, und doch geschwind
Dehn ich die Flügel im flatternden Wind;
Ein Bote bin ich zu jeder Stund,
Und lauf mir doch keine Füße wund;
Und willst du Alles wissen auch:
Hab Zucker und Kaffee im Bauch.

174.

Mit Sch eine Stadt in Württemberg, ehemals Festung, durch seine Weiber berühmt, mit Z ein Ort in Preußen, bei welchem die Preußen einen Sieg errungen haben. (Nach Strack.)

175. (Vergl. II, 151.)

Ein Käſtchen, weiß und nett und fein,
Muß manch Geheimniß ſtill verwahren,
Man legt davor ein Schloß gar klein,
Daß Niemand Etwas mög erfahren.
Allein kein Schlüſſel in der Welt
Kann dieſes Schlößlein je erſchließen;
Und wer das Käſtchen einſt erhält,
Wird wohl das Schloß zerbrechen müſſen.

176.

Tag und Nacht iſt es dir nah,
Aber niemals iſt es da.
Denkſt du: endlich hab ichs heut,
Schlüpft es in ein fremdes Kleid,
Leiht dem Nachbar ſeines ſchnell,
Rückt ihn raſch an ſeine Stell.
Und ſo neckt dichs Tag für Tag —
Wie es nun wohl heißen mag?

177.

Dreiſilbig.

Mein Erſtes horcht nach allen Seiten,
Hört, was es irgend hören kann,
Und wärens auch Erbärmlichkeiten,
Die Dummheit oder Stolz erſann;
Doch nie erwidert es ein Wörtchen
Aus einem immer offnen Pförtchen.
So ſüß das Zweit und Dritte ſchmeckt,
So bitter wird das Ganz empfunden;
Drum hat es Mancher, ſchmachbedeckt,
Im Zorn gerächt durch Todeswunden.

178. (Vergl. I, 99.)

Buchstabenräthsel zum Zusammensetzen.

Ein lustig Räthsel, ha ha ha!
Wer macht mir geschwind aus Fe und Fa
Ein Thier, das laufen und springen kann,
Bekannt ist als trefflicher Klettermann?

179. (Vergl. 59.)

Welche deutschen Kaiser haben zweimal dieselben Buchstaben in ihrem Namen? (Strack.)

180. (Vergl. 175.)

Wo kommst du her? — Von weiter Reise,
Genoß auf ihr nicht Trank noch Speise,
Saß eng gedrückt, gebückt in mich,
Und grüße jetzt mit Namen dich;
Doch wer du bist, wer mich gesandt,
Dies Alles ist mir unbekannt.
Betrachte meinen Ritterschild,
Vielleicht erkennst du drauf das Bild;
Wo nicht, so brech ihn keck entzwei
Und forsche, wessen Sohn ich sei.

181. (Vergl. II, 116.)

Rückläufig.

Erkauft werd ich sehr oft durch vieles Menschenblut
Nach schwerem Streit und jammervollem Kriege;
Doch umgekehrt — bin ich ein unbedeutend Gut
Und nicht mehr werth als eine Ziege.

182. (Vergl. 75.)

Ein Kraut wird gebaut mit vieler Mühe,
Behandelt drauf mit guter Brühe,
Dann thut es Jeder für sich allein
In einen besonderen Topf hinein,
Das Feuer thut er gar oben drauf,
Das zehrt den ganzen Topf voll auf.
Und fragst du: was hat er denn davon?
Nichts weiter als den Rauch, mein Sohn.

183.

Warum hängt der Dieb?

184.

Ihrer drei spielten die ganze Nacht und wie sie aufhörten, hatte ein jeder gewonnen.

185. (Vergl. II, 169.)

Kurz ist mein Dasein hier auf Erden,
Nur Monden zählt mein Lebenslauf,
Und kann ich gleich nicht älter werden,
Blüh ich doch sterbend wieder auf.

Mit Lust und stillem Wunsche grüßet
Dann Jedermann mich junges Kind,
Und meine Kinderzeit verfließet
In Freud und Hoffnung gar geschwind.

Im bunten, reichgeschmückten Kleide
Prang ich gern in der Jugendzeit,
Doch fühl als reifrer Mann ich Freude
Im Segenspenden weit und breit.

In immer wechselnden Gestalten,
Doch fest in regelmäßger Bahn
Beweg ich mich, mein stilles Walten
Siehst du oft mit Bewundrung an.

Doch schnell entschwinden meine Kräfte,
Bald färbt mein Haar sich silberweiß,
Es stocken alle Lebenssäfte,
Ich ende als ein schwacher Greis.

186.

Wo läßt der Hirt seine Peitsche, wenn er Mittags nach Hause kommt?

187.

Wann war den Füchsen am bängsten?

188.

Zweisilbig.

Die erste Silbe nennt eine unentbehrliche Würze unserer Speisen, die zweite war früher oft ein Schrecken für reisende Kaufleute, das Ganze ist eine Stadt in Oesterreich. (Nach Strack.)

189.

Wie viel sind Apostel gewesen?

190.

Es hat keinen Körper und ist doch sichtbar.

191.

Wie schreibt man elftausend elfhundert und elf mit Ziffern?

192. (Vergl. II, 140.)

Wie viel Erbsen gehen in einen Topf?

193. (Vergl. II, 196. III, 137.)

Welches Thier hat die Knochen auswendig und das Fleisch inwendig?

194.

Wer ists, der meinen Wandersmann
Beim rechten Namen nennen kann?
Willkommen ist er jedes Jahr
Und richtet Freud an, wo er war.
Mit Liedern weckt er die Natur,
Es schoßt, es blüht auf seiner Spur;
Wohin er seine Schritte lenkt,
Ein jedes ihn zu halten denkt.
Doch unaufhaltsam immerdar
Zieht er davon, es hilft kein Flehn,
Und tröstend meint er übers Jahr
Werd er vielleicht uns wieder sehn.

195.

Mein Haar stand sonst empor auf meinem Haupt,
Es war bekränzt mit grünem Laube;
Jetzt kehrt es sich, des grünen Schmucks beraubt,
Demüthig nach der Erd und kriecht im Staube.
(Brüllow.)

196.

Buchstabenräthsel mit Hinzufügung.

Ein Mittel bin ich zum Verbinden;
Wenn gut ich bin, halt ich auch fest.

Wer mir zwei Füße wachsen läßt,
Wird oft in niedrem Stand mich finden;
Doch steckt nur Tugend in mir drin,
Von Weisen ich geachtet bin. (Brüllow.)

197. (Vergl. III, 3.)

Zweisilbig.

Das Erste ein Fluß im Zarenreich,
Nach dem ein Kriegervolk sich nennet;
Als Titel heißt es Herr zugleich,
Ein Wort, das jeder Spanier kennet.

Es hat das Zweit' auch Doppelsinn:
Ist bald des Landmanns Freud und Segen
Und bringt ihm reichlichen Gewinn,
Bald ists ein Schmerzensschrei bei Schlägen.

Viel Schiffen, die nach Osten ziehn
Leiht stets mein Ganzes seinen Rücken,
An seinen Ufern Städte blühn,
Darüber führen stolze Brücken. (Nach Brüllow.)

198.

Buchstabenräthsel mit Veränderung vorn.

Mit L ein weiblicher Name, mit M ein Insekt.
(Arendts.)

199. (Vergl. I, 126.)

Auf Bäumen hat es sein Nest wie ein Vogel; auf Aesten hüpft es wie ein Vogel; aber es ist kein Vogel.

200.

Zweisilbig.

Die erste dient dem Thier zum Futter,
Verschafft uns Milch und gute Butter;
Die zweite dient, uns unsre Speise
Zu würzen nach gewohnter Weise;
Das Ganze dient, daß man entferne,
Was man nicht sieht geschrieben gerne.

(Arendts.)

201.

Logogriph.

1. 2. 3. 4. 5. ein bekannter Singvogel;
5. 1. 2. 2.
4. 3. 4. 5. } zwei einheimische Säugethiere;
5. 1. 2. 1. ein ausländisches Säugethier;
3. 1. 5. 2. ein Fisch;
1. 1. 3. ein todtes Thier. (Arendts.)

202.

Buchstabenräthsel mit Veränderung.

Mit S findest du es an der Nordküste von Afrika, mit M ist es eine Pflanze, die oft zum Kranze gewunden wird. (Arendts.)

203.

Buchstabenräthsel mit Elision.

Sicherlich hast du, mein Freund, das Wort, das ich meine, im Antlitz;
Vornen ein Zeichen hinweg, nennt es dir schnell einen Fluß.

204.

Ich wohne in einem steinernen Haus,
Da lieg ich verborgen und schlafe;
Doch ich trete hervor, ich eile hinaus,
Gefordert mit eiserner Waffe.
Erst bin ich unscheinbar und schwach und klein,
Mich kann dein Athem bezwingen,
Ein Regentropfen schon saugt mich ein,
Doch mir wachsen im Siege die Schwingen;
Wenn die mächtige Schwester sich zu mir gesellt,
Erwachs ich zum furchtbarn Gebieter der Welt.

205. (Vergl. II, 200. III, 158.)

In meiner Zelle, klein und niedlich,
Bin ich beschäftigt Tag und Nacht,
Arbeite mit der Feder friedlich,
Nie wird mein langes Werk vollbracht.

Trittst du heran zu meinem Hause,
So hörst du meine Thätigkeit,
Und durch das Fenster meiner Klause,
Siehst du sie stets zur Schau bereit.

Dazu muß Viele ich begleiten,
Den Fürsten wie den schlichten Mann,
Ja ihre Arbeit muß ich leiten,
Sind sie der Ordnung zugethan.

206.

Ohne Schiff und ohne Mast,
Ohne Segel, ohne Brücken,
Trag ich deines Körpers Last
Schnell auf blauer Fluthen Rücken.

Nicht zum Sitzen, kaum zum Stehen
Ist mein Fahrzeug mir gemacht;
Du mußt schweben, eilends gehen,
Sonst nimm deinen Kopf in Acht.

207.

Viersilbig.

1. 2.

Wo sich die Palme zum Himmel erhebt,
Wo Blüten und Frühling nie schwinden,
Dort ists, wo das Erste zu Tausenden lebt;
Doch ists auch in Deutschland zu finden.
Nichts gleicht seiner Schönheit schimmerndem Glanz,
Wenn es sie gleich Fächern entfaltet;
Da reihet sich Farbe an Farbe zum Kranz,
Der schillernd sich wechselnd gestaltet.

3. 4.

Unglücklich ist Jeder, der 's Zweite verlor,
Er wandelt im nächtlichen Dunkel;
Froh blickt er nicht zu den Sternen empor,
Was nützt ihm ihr silbern Gefunkel?

Das Ganze.

Entzücken uns Blumen auf schmelzendem Grün,
Die — würzige Düfte verhauchen;
So sehen wir schwebend das Ganze sich mühn,
Aus ihnen den Nektar zu saugen;
Es weiß seine Farben so liebsam und mild
Im Glanze der Sonne zu spiegeln,
Es zeigt uns des Zweiten getragenes Bild
Auf seinen gerötheten Flügeln.

208.

Anagramm, wie 23 und 32.

Wers Eine ist, kann schnell nicht gehen;
Dem Gaumen gibt das Andere Genuß;
Das Dritte könnt ihr schwanken sehen
Auf jeder Wiesenflur im Ueberfluß.

209.

Zweisilbig.

In jener längst entschwundnen Zeit
Der alten deutschen Biederkeit
Traf man beim wackern Rittersmann
Die Erste oft als Namen an;
Jetzt aber — ist doch Nichts von Dauer —
Führt ihn schon selten selbst der Bauer.
Die Zweite ist auf manche Weise
Noch vieler Leute Lieblingsspeise.
Das Ganze gibt im Puppenspiele
Dem großen, bunten Volksgewühle
In seinem buntgefleckten Kleid
Zum Lachen viel Gelegenheit.

210.

Viersilbig.

Mein zweites Paar schlägt
Mein erstes Paar tüchtig;
Der Arm, der es regt,
Arbeitet gewichtig.
Im Ganzen erglüht
Das erste der Paare;

Wie ziſchet und ſprüht
Die köſtliche Waare!
Denkt doch an den „Gang“
Des treuen Berichters,
Denkt doch an den Sang
Unſterblichen Dichters.

(Julie Ruhkopf.)

211.

Wenn Jemand zum Thor hinaus geht, was hat er an der rechten Hand?

212.

Was ſieht einem Fuder Heu am ähnlichſten?

213.

Ein Huhn kann eher einen Scheffel Hafer freſſen als ein Pferd. Glaubſt du das?

214.

Was geht ums Haus herum und ſchaut in alle Löcher?

215.

In welchen Kleidern geht die Sonne unter?

216.

Welches iſt das älteſte Königreich?

217.

Dreiſilbig.

Das Erſte iſt ein Hund, das Zweite iſt ein Junge, und das Ganze iſt ſchlimmer als ein Hundejunge.

218. (Wie 213.)

Mein Huhn legt in einem Tag mehr denn zwölf Eier. Glaubst du das?

219.

Was ist das für ein Baum: er hat keine Zweige und hat keine Blätter?

220. (Vergl. 190.)

Wenn du mich kennst, so sags geschwind:
Ich bin der lieben Sonne Kind;
Kommt sie hervor, so komm auch ich,
Geht sie, alsbald verlaß ich dich;
Doch auch der Mond und andres Licht
Schafft mich, den körperlosen Wicht.

221.

Aufgewachsen als ein Rohr,
Ward mit Mahlen und mit Sieden
Ich aus seinem Mark geschieden;
Doch für das, was ich verlor,
Tauscht ich nebst viel andern Sachen
Auch die Kunst mit ein, daß mich
Wasser kann unsichtbar machen.

222.

Es ist nicht wahr — doch hab ichs nicht erdacht;
Ich habs gesehn — und war doch finstre Nacht;
Ich lag ganz ruhig, warm und weich,
Und lief und sprang doch auch zugleich.

Gar viele Leute kamen da herein,
Und dennoch blieb ich immer ganz allein.
Nun sprich: wie kann das möglich sein?

223.

Wie wohl das geschehen mag?
Ein Jahr heißts und ist doch nur ein Tag;
Heißt neu, du kannsts im Kalender lesen,
Und ist doch schon tausendmal da gewesen.

224.

Vieldeutig (Homonyme).

Ich throne in dem Reich der Lüfte
Auf hoher Warte, festem Thurm,
Ich schaue über Berg und Klüfte,
Ich trotz dem Donner und dem Sturm.

Wohl magst du dich zu schützen sorgen,
Wenn tückisch mich des Feindes Hand,
Im Hinterhalte still verborgen,
Zu deinem Untergang gespannt.

Und doch bin ich auch auf der Erde
Ein großer Herr in meinem Reich;
Ich wandle stolz mit meiner Herde,
Und bin auch sonst dem Sultan gleich.

Wie Eos Glanz mit goldnen Thoren
Der Welt den hellen Tag verspricht,
So künd auch ich, es werd geboren
Aus dunkler Nacht das Erdenlicht.

Aus sanftem Schlummer dich zu wecken,
Vermag mein Wort, mein heller Ruf.

Dereinst folgt' ihm ein tief Erschrecken
Und Leid, das Selbstverschulden schuf.

Doch fließet auch aus mir die Quelle,
Aus der der Mensch oft Labung trinkt,
Des süßen Feuers goldne Welle,
Aus deren Bechern Freude quillt.
(Nach Prosch.)

225. (Vergl. III, 93.)

Rückläufig.

Ich diene dir an vielen Stellen,
In Kirchen, Küchen, selbst im Haar,
Ich bin ein Mittel zum Erhellen,
Ich mache glatt, durchsichtig gar.

Ich geb dem Sterbenden die Weihe,
Belebe der Maschine Gang,
Mich braucht der Priester wie der Laie,
Ich schütz den Stahl vor Untergang.

Du kannst mich nun auch rückwärts lesen,
Dann bin ich anders dir bekannt:
Bin Herr der Thiere stets gewesen;
Zwölf Päpste sind nach mir genannt.

Davon sind zwei berühmte Männer,
Der Erste groß für alle Welt,
Der Andre schlau, ein feiner Kenner
Der Kunst und reich an Ablaßgeld.
(Prosch.)

226. (Vergl. 177.)

Dreisilbig.

Sei artig! laß dirs endlich sagen,
Du tobst und schreist in Einem fort,
Es kann den Unfug ja ertragen
Dein Lärmen nicht das erste Wort.

Du neckst fast jeden; kommts zum Streite,
Dann ziehst du dich zurück sogleich;
Du böser Bube bist das Zweite,
An rechtem Muth bist du nicht reich.

Du folgst noch nicht? — Ich will dich lehren!
Du bist ein ungezogner Sohn.
Das ganze Wort soll dich bekehren;
Da hast dus, den verdienten Lohn.

(Nach Prosch.)

227.

Trag ichs, trägts mich,
Wie wunderlich!
Jetzt heb ichs auf,
Jetzt steh ich drauf;
So müssen wir einander tragen,
Daß keines braucht sich zu beklagen.
Und nun, was ists? Kannst du mirs sagen?

228.

Buchstabenräthsel mit Elision.

Es schaffet aus mir die kunstreiche Hand
Ein nöthiges, blendend schneeweißes Gewand;
Doch nimmst du mir das erste Zeichen,
So findst du mich in des Rheines Bereichen.

229.

Dreisilbig.

Es wünscht sich die beiden Ersten der Landmann oft im Sommer, die dritte Silbe wurde besonders im Mittelalter gebaut. Das Ganze ist eine Stadt in Bayern, wenn du noch einen Buchstaben einschiebst. (Strack.)

230.

Dreisilbig.

Die Ersten bauen sich ein kleines Häuschen
Und sind darin so still als wie ein Mäuschen;
Die Dritte ist das kleine Haus,
Worin man gehet ein und aus;
Die Mutter nährt darin die Kinder,
Der Vater thut es auch nicht minder.
Willst du nicht sein ein loser Wicht,
So störe ja das Ganze nicht.

231.

Was fährt rund ums Haus und hat nur Eine Spur?

232.

Welches Evangelium hat ein Loch?

233.

Welches Evangelium hat einen Knoten?

234.

Welche deutsche Ziffern bleiben dieselben, wenn man sie auch auf den Kopf stellt?

235.

Zweisilbig.

Hast du eine Wunde, so wünschest du das Erste von derselben sagen zu können. Setze in der zweiten Silbe statt des o ein ü und du hast eine nicht unbedeutende Stadt in dem österreichischen Lande genannt. Das Ganze aber mußt du in Württemberg suchen. (Strack.)

236.

Dreisilbig.

Meine Erste ist ein schlaues Thier,
Dem Hunde ähnlich, merk es dir;
Die Zweit und Dritte ein Metall,
Man brauchts auf Erden überall,
Und mit dem Ganzen hintergangen,
Wird oft die Erste eingefangen.

237.

Eigentliches Buchstabenräthsel (Anagramm).

Sagt, welch ein mächtiges Gebäu
Im Worte „Stürmen" verborgen sei.

238.

Buchstabenräthsel mit Hinzufügung.

Du siehst der Erde Eingeweide
In meinem Worte auf den ersten Blick;
Doch steht ein H ihm links zur Seite,
So wirds von deinem Eingeweide,
Wie wunderbar, ein wesentliches Stück.

239. (Vgl. I, 184.)

Viersilbig.

In der Knechtschaft Vaterlande,
An der Neger heißem Strande
Zeugt Natur das erste Paar.
Ueberall ists jetzt verbreitet,
Jedes Krämchen beut es dar;
In den königlichen Sälen
Wie beim Bauern darfs nicht fehlen.
Wer nur frei zu wählen hätte,
In des zweiten Paares Stätte,
Mancher Sorge wär er quitt.
Denn mit diesen runden Bildern,
Die der Fürsten Züge schildern,
Hielt er mit dem Reichsten Schritt.
Eine kräftge Gartenpflanze,
Schmerzenlindernd, ist das Ganze.

240.

Logogriph.

Zwei Silben hat mein Wort, es tragens sieben Stützen,
Doch kann ich Kindern nur zum frohen Spiele nützen.
Ich lauf auf Einem Bein in einem Kreis und spring.
Setz meiner Stützen fünf, so wird aus mir ein Ring.
Nimm mir den Kopf und Schwanz, so zog ich ohn Erbarmen
Dich in die weite Welt aus deiner Freunde Armen.

Durch 1. 3. 4. und 7. wird mancher Klotz gesprengt,
Wird es durch starke Schläge in ihn hineingezwängt;
Durch 3. 5. 6. und 7. wird es ein träges Thier;
Durch 5. 3. 4. und 7. helf ich zum Ziehen dir.

241.

Wer weiß die Kunst so weit zu treiben,
Mit schwarzer Tinte roth zu schreiben?

242.

Wer darf auf seine Ware nicht schlagen?

243.

Welche Kette kann ein Mensch nicht tragen?

244.

Im neugebauten Haus sind Nägel dran und drin;
Wo schlug der Zimmermann den ersten Nagel hin?

245.

Beim Essen wird ein kleines Faß wohl auf den Tisch gestellt;
Nun sag mir; was für eins ist das? Sag mir, was es enthält.

246. (Vergl. III, 47.)

Sträubt sich mein Fuß hineinzudringen —
O weh mir armen Tropf!
Dann wird ein Stärkerer mich zwingen
Mit Schlägen auf den Kopf.

247.

Es sind zwei kleine Fensterlein
In einem großen Haus,
Da schaut die ganze Welt hinein,
Die ganze Welt heraus.

Ein Maler sitzet immer dort,
Kennt seine Kunst genau,
Malt alle Dinge fort und fort,
Weiß, schwarz, roth, grün und blau.

Ein Zaubrer ists, das sag ich kühn:
Was faßt der Erde Schoß,
Das malt er auf ein Fleckchen hin,
Wie eine Erbse groß.

Auch was der Hausherr denkt und fleht,
Malt er ans Fenster an,
Daß jeder, der vorübergeht,
Es deutlich sehen kann.

Und freut der Herr im Hause sich,
Und nimmt der Schmerz ihn ein,
Dann zeigen öfter Perlen sich
An beiden Fensterlein.

Und geht des Hauses Herr zur Ruh,
Nicht braucht er dann ein Licht;
Dann schlägt der Tod die Läden zu,
Und ach! das Fenster bricht. (Castelli.)

248.

Wer schickt seine Kinder zuerst in die Fremde?

249. (Vergl. 238.)

Buchstabenräthsel mit Elision.

Die Mutter bittrer Thränen nennt mein Wort,
Der nie ein Sterblicher entrinnt;
Doch werd ich gleich, nehmt einen Laut ihr fort,
Der Fröhlichkeit schalkhaftes Kind.
Zwei Zeichen tilgt noch — da schlägt es heiß,
Noch Eines und es ist kalt wie Eis.

250.

Zweisilbig.

Die Erste hebt die leichten Schwingen
Zur Lust, zur Freude nur;
Kann Jubel in Paläste bringen
Und auf die kleinste Flur.

Die Zweite haust, wo Stürme toben,
Der Wolf nach Beute rennt;
Und glänzt gar herrlich auch da droben
Am klaren Firmament.

Das Ganze kommt zum deutschen Lande
Aus ferner Gegend her,
Es trägt der Knechtschaft harte Bande
Ach unbeschreiblich schwer;

Muß hier den Solotänzer machen
Mit einer Brust voll Wuth,
Läßt sich verspotten und verlachen,
Und hat doch Kraft und Muth.

251.

Ich steige aus der Erde Gründen,
Ich falle aus des Himmels Höhn
Und mache deinen Leib von außen
Und innen kräftig, rein und schön.

Ich trage dich in Schiffen weiter;
Und schickst du mich verflüchtigt fort,
So zieh ich dich sammt vielen Wagen
Von einem zu dem andern Ort.
(Nach Schmidt.)

252.

Ein kurzes Wort, ein kräftges Wort,
Bringt tausende in Gang
Im Nu, wenn dem Soldaten es
Hell in die Ohren klang.

Und wenn die Spielleut obendrein
Es spielen Schritt vor Schritt;
Dann schultern Knaben ihren Stock
Und ziehn zur Seite mit. (Schmidt.)

253.

Ein kurzes Wort, ein kleines Wort,
Es kann kaum kleiner sein;
Der Esel, der sonst nichts gelernt,
Verstehts sogar zu schrein.

Ein kurzes Wort, ein kleines Wort,
Es kann kaum kleiner sein;
Spricht es der Mensch, so gebe Gott,
Daß er es auch so mein'. (Schmidt.)

254.

Zweisilbig.

Die Erste bist du, liebes Mädchen,
Die Zweite ist dein Mütterlein.
Das Ganze magst gar leicht du rathen;
Du selber sollst ja bald es sein.

(Nach Schmidt.)

255.

Schreibzeichenräthsel.

Karl schrieb an die Wand Herman löschte es sogleich wieder aus und doch war Karl nur ganz allein in der Stube. Wie ist dieses zu erklären?

256.

Zehn Räthselfragen.

1) Welchen Hut setzt man nicht auf den Kopf, sondern auf die Spitze?
2) Welche Kammern sind voll Blut?
3) Welches Haus hat weder Holz noch Stein?
4) Welches ist die höchste Straße?
5) Wer springt ohne Füße?
6) Welche Aehnlichkeit ist zwischen schlechten Schützen und schlechten Malern?
7) Welche Menschen gehen auf Köpfen?
8) Wer läßt bezahlen, was er schenkt?
9) Wer kann aus Holz Steine machen?
10) Wer kann alle Sprachen reden?

257.

Lauf ich bald da und bald dort hin,
So thu ich meine Pflicht;

Wenn ich auf meinem Orte bin,
Dann thue ich sie nicht.

258. (Vergl. 57.)

Was hört ohne Ohren, schwatzt ohne Mund und antwortet in allen Sprachen?

259.

Ich bringe dir die fernsten Dinge nah,
Sie stehn vor dir zum Greifen da,
Doch kannst du sie nicht greifen.

260.

Dreisilbig.

Mein Erstes hängt Diebe,
Die Letzten verwunden,
Das Ganze in fleißiger
Hand wird gefunden. (Julie Ruhkopf.)

261. (1 Mos. 2, 7.)

Das Unscheinbarste fast, das nur dein Aug erblickt,
Ist Stoff des Edelsten, das nur den Erdkreis schmückt.

262. (Vergl. I, 144.)

Wer will mir nennen jenen Mann,
Den ich bei Tag nicht finden kann,
Der selten spricht und lieber singt,
Sein Werk in Dunkelheit vollbringt?

263. (Vergl. 40.)

Dreisilbige Charade.

Es fließt das Erste in verborgnen Röhren,
Das Zweite waffnet sich mit hundert Speeren;

Das Ganze dürstet stets nach Menschenblut,
Es thut dir weh, doch kommt es dir zu gut.

264.

Zweisilbig.

Mehr oder wenig thut das Erste weh,
Das Zweite strebt vom Boden nach der Höh;
Das Ganze hemmt die Fahrt; bei Tag und Nacht
Sitzt dort ein Mann, der Rechnung führt und wacht.

265. (Vergl. 39.)

Zweisilbig.

Liegt das Erste abgeschnitten,
Füllts die Luft mit süßen Düften;
Durch die Ebne rennt das Andre,
Wie ein Vogel in den Lüften.
Das Ganze sieht man hüpfen
Und leicht der Hand entschlüpfen.

266.

Dreisilbig.

Das Eine streckt die Arme nach dem Himmel,
Im Andern gibts am Wochentag Gewimmel,
Das Ganze wächst empor, 'ne Art von Garten,
Viel findst du drin, die auf Versetzung warten.

267.

Homonyme.

Es grünt, es rauscht, es wendet sich,
Mit Neuigkeit ergötzt es mich.

268.

Vierſilbig.

Das Erſte wird zumeiſt
Aus ſtarkem Holz bereitet;
Da muß das Andre ſein,
Eh man zur Tafel ſchreitet;
Auf deinem Rücken hat
Das Ganze ſeinen Ort,
Nimm dich davor in Acht
Und folge ſtets aufs Wort.

269. (Vergl. II, 193.)

Dreiſilbig.

Das Erſte kommt in Fülle
Von Almen und von Weiden;
Voll Pflaſter iſt das Andre
Und hat doch Nichts zu leiden;
In heitrer Nacht das Ganze
Erſcheint mit ſanftem Glanze.

270. (Vergl. 171.)

Es dient, gemacht aus Gold,
Aus Holz auch oder Eiſen,
Zur Zier, zum Band, zur Schmach,
In mannigfachen Weiſen.

271.

Vierſilbig.

Jährlich kehrt das Erſte wieder
Als ein ſchöner Feiertag;

Nettes Thierchen ist das Zweite,
Lebt in Feldern, wohnt im Hag;
Ist das Ganze gleich kein Vogel,
Man von ihm doch Eier mag.

272.

Welch ein hübscher Glaspalast
Ist es, den ich hab gesehen!
Doch darinnen sitzt ein Gast,
Kann nicht aus der Stube gehen,
Als Gefangner eingeschlossen,
Muß von eignem Fett sich nähren,
Dient uns Andern unverdrossen,
Muß sich endlich selbst verzehren.

273.

Es spielt so schön, es birgt in sich
Gar manche Süßigkeiten,
Und als Geschenk von Königen
Empfängt man es zu Zeiten;
Oft braucht mans, dem Geruchsorgan
Vergnügen zu bereiten.

274.

Dreisilbig.

Das Erste braucht das Vögelein,
Es braucht es, um zu fliegen,
Das Andre braucht der Hase klein,
Er brauchts, um drin zu liegen;
Das Ganze steht dem Jäger gut,
Er trägt es gern auf seinem Hut.

Viertes Buch.

Mein Wunsch ist, nicht erkannt zu sein,
Drum hüllet mich ein Schleier ein;
Doch ists alsbald um mich geschehn,
Kann mich dein geistig Aug erspähn.

1.

Zuvor hats Laub und Zweig getragen,
Jetzt trägt es Leib und Seele.

2.

Die besten Freunde, die wir haben,
Sie kommen nur mit Schmerzen an,
Und was sie uns für Weh gethan,
Ist fast so groß wie ihre Gaben;
Und wenn sie wieder Abschied nehmen,
Muß man zu Schmerzen sich bequemen.

(Göthe.)

3.

Ich nenne dir ein wunderbar Gebilde,
Der schönsten eines, die dein Auge schaut,
Den Sängern Gottes in dem Erdgefilde
Zu einer Tempelhalle auferbaut.
Es strebet aufwärts in des Himmels Lüfte,
Weg von des irdschen Stoffes schwerem Bann,
Doch dringt es ein auch in der Erde Grüfte,
Ja zweier Welten Kreis gehört es an.
Es spendet Schutz und Labung um die Wette,
Magst frieren, hungern, dürsten du;
Es bietet dir die erste Schlummerstätte
Und bettet ein dich zu der letzten Ruh.

(K. L.)

4.

Zweisilbiges Räthsel (Charade).

Die Erste ist den Fischen,
Den Schiffen die Zweite nicht hold;
Wenn Noth der Ersten drohet,
Das Ganze die Fahne entrollt. (K. L.)

5.

Ein kleines Wort — sechs Zeichen oder viere —
Nennt dir die Quelle, draus so klar und mild
Jahr aus Jahr ein für Menschen und für Thiere,
Für Pflanzen selbst ein reichlich Labsal quillt.

Wohl dem, der seines Herzens Gram versenket
In dieses gottgeschenkten Bornes Flut,
Wohl dem, der hier die durstgen Lippen tränket,
Wenn lechzen sie von wilden Fiebers Glut.

Doch heut dem Armen sich die holde Gabe
Meist reichlicher als manchem Reichen dar;
Am reichsten ist das Kind an dieser Habe,
Am ärmsten dort der Greis im Silberhaar.
(K. L.)

6.

Buchstabenräthsel mit Hinzufügung. *)

O hab Mitleid und Erbarmen
Und gib mich willig doch dem Armen!
Zwei Zeichen setz geschickt hinein,
Werd ich ein Trost im Unglück sein.

*) M. s. d. Vorwort.

7.

Doppelsinnig (Homonyme).

Wie heißt das Ding, das Scävola verkohlte,
Das Nasen blutig schlägt und das der Teufel holte.

8.

Dreisilbiges Buchstabenräthsel mit Hinzufügung hinten.

Drei Zeichen nennen den Edelmann
In einem mächtigen Reich;
Mit Vieren sprichst du den König an,
Ob schriftlich ob mündlich, ist gleich.
Doch setzest du noch zwei Zeichen hinzu,
So fürchte für deines Herzens Ruh,
Sei's Fabel, sei's Gleichniß, es lockt dich zum Bösen,
Und ist zwar ein schönes, doch tückisches Wesen.

9.

Ich werde nur zwölf Monat alt,
Doch zeig ich mich, wie jeder weiß,
Die Zeit hindurch in jeglicher Gestalt,
Als Kind und Jüngling, Mann und Greis.

10.

Dreisilbig.

Das Erste ist niemals klein,
Die Andern sind niemals stumm,
Das Ganze just so bescheiden,
Wie Einer, der reich ist und dumm.

(K. L.)

11.

Wenn man von einem Leuchtthurm herab etwas in den atlantischen Ozean wirft, was wird es dann?

12.

Rückläufig und versetzt (Palindrom und Anagramm).*)

Ich bin ein Volk, mit Israel verwandt,
Und selten doch ihm freundlich zugewandt.

Rückwärts gelesen.

Mir wird fast überall gar sehr gehuldigt,
Noch mehr werd ich der Tyrannei beschuldigt.

Versetzt.

Ich komm zu dir, wenn du erblickst das Licht,
Ich geh von dir, wenn dir das Auge bricht.
(K. L.)

13.

Kennst du mich,
So freut es dich;
Kennst du mich nicht,
So suche mich
Nur emsiglich,
Du findest mich
Ganz sicherlich.

14.

Mit Versetzung.

Ein kleines Ding, und doch
Ein großer Stolz des Knaben,

*) M. s. d. Vorwort.

Versetzt wird es gar süß
Dich nach der Arbeit laben. (K. L.)

15. (Vergl. III, 248.)

Im Winter fort, im Sommer hier,
Mein Kind zieht auf ein Andrer mir,
An dem Gesang erkennt man mich,
Sag mir nun auch an: wer bin ich?

16.

Obgleich meine Zunge niemals spricht,
So kann ich sie doch nicht entbehren;
Ich muß, was recht ist oder nicht,
Die Menschen immerfort lehren.

17.

Buchstabenräthsel mit Hinzufügung hinten.

Wo spielet seine stolze Rolle
Der reichbesternte Cavalier,
Und auch das selbstbewußtseinsvolle,
Mit Sichelschweif begabte Thier?
Zwei Zeichen dran — ein ruhmesreicher
Und frommer Held tritt vor dir auf;
Auf blutge Unthat weist der Zeiger,
Als er beschloß den Lebenslauf. (L. M.)

18.

Dreisilbiges Räthsel (Charade).

Die erste Silbe ist nicht zu ersäufen,
Die zweit und dritte nicht wohl anzugreifen,
Das Ganze geht bei stiller Nacht aufs Streifen.
(Hebel.)

19.

Rückläufig (Palindrom). *)

Drehst du mich eßbare Wurzel um,
Verwahr ich Diebe und Eigenthum.
(Nach Moser.)

20. (20—22. Von und nach Brüllow.)

Buchstabenräthsel mit Hinzufügung hinten.

Zwölf der Geschwister sind wir zwar,
Doch immer ich der schönste war;
Drum bringt mir jeder Huldgung dar.
Versiehst du mich mit einem Fuß,
Bin ich ein sehr bekannter Fluß,
Den man in Deutschland suchen muß.

21.

Buchstabenräthsel wie 20.

Der Himmel sendet mich, daß ich erquicke,
Und dennoch schein ich oft zum Mißgeschicke
Hier gar zu viel, zu wenig dort zu sein.
Ein Zeichen jetzt mir hintenan gegeben —
Ist pflichtenvoll mein hochgestelltes Leben;
Doch bin ich treu, dann harrt auch Liebe mein.

22.

Buchstabenräthsel wie 20.

Stadt und Fluß im Böhmenlande,
Wo durch eine Mörderbande
Einst ein großer Feldherr fiel,
Läßt — mit einem Kopf versehen —

*) M. s. d. Vorwort.

Einen armen Mann entstehen,
Der geplagt gar sehr und viel,
Wenn vom heimatlichen Strande,
Von dem theuern Vaterlande,
Ihn des Menschen Frevel reißt.
Rückwärts — fällt er von der Höh
Auf die Erde, in die See.
Sag, wie nun das Räthsel heißt.

23.

Der Jäger weiß ein Thier,
Es lebt und hat kein — Blut,
Es hört und hat keine — Ohren,
Es läuft und hat keine — Beine.

24.

Du hast mich im Gesichte doppelt, findest mich aber auch als Nebenfluß des Rheins.

25.

Ich lieg im Thurm mit manchem Zimmer
Und werde drin zum braunen Moor,
Und nie schau ich des Tages Schimmer,
Sprengt nicht ein schneidend Schwert das Thor.
War dort mein Kerker klein und enge,
Doch wünsch ich ein noch finstrer Haus;
Da grab ich unterirdsche Gänge
Und komm als grüner Zwerg heraus;
Bald streckt der Zwerg sich in die Länge,
Am Ende wird ein Riese draus. (Kind.)

26.

Zweisilbig und doppelsinnig.

Mein Erstes flieget durch die Luft
Auch ohne Schwingen hin;
Und manches Mädchen, jung und frisch,
Denkt mein in frohem Sinn.

Mein Zweites, wenn es blüht und grünt,
Ist oft der Vöglein Sitz;
Auch abgestorben dient es dir
Im Ofen durch die Hitz.

So nützlich ich als Ganzes bin
Dem Schiffer in der Luft;
Doch wirft er in der Noth mich hin,
Der undankbare Schuft.

27.

Gelehrte Finger, guter Wind,
Sind Dinge, die mir nöthig sind;
Dann spitz den Mund und nimm mich vor,
Und spitz ein anderer das Ohr.

28.

Es nistet auf dem Dache, hat lange rothe Beine, schwarze Flügel, gelben Schnabel, und legt Eier. Was ist das?

29.

Wann ist am besten essen?

30.

Was ist das Beste am Floh?

31. (31—47. Aus Brüllow.)

Man spreche zwei passende Buchstaben aus,
Doch so, daß ein Fluß wird gebildet daraus.

32.

Buchstabenräthsel mit Elision, auch doppelsinnig.

Wie heißt das Ding, oft leicht, oft schwer zu lösen?
Im Alterthum ists auch berühmt gewesen;
Nimm ihm den K o p f, dann quälts den Diplomaten,
Auch hats mitunter ganz reellen Werth;
Den Schüler wird es mühsam oft gelehrt,
Und eine Kunst kann seiner nicht entrathen.

33.

Buchstabenräthsel mit Veränderung.

Mit a kommts aus dem Pflanzenreich,
Auch ein Gebirg es ist;
Mit e seis edel, rein und weich!
Du bist dann wahrer Christ.

34.

Viersilbig (Betonungsräthsel). *)

Betonst du die Erste, geschieht es beim Fluß.
Betonst du die Dritte, der Schüler es muß.

35. (Vergl. II, 219.)

Wohl führ ich einen Königstitel,
Man nennt mich stets nach meinem Thron;

*) M. vergl. das Vorwort.

Doch hab ich weder Geld noch Mittel,
Bin oft vom Throne schon entflohn.
Der Bettler, welchen Geiz und Härte von sich stießen,
Schläft ruhig oft an meines Thrones Füßen.

36.

Buchstabenräthsel mit Hinzufügung.

Von Fischen werde ich gewonnen,
Und was zu hart, mach schmeidig ich;
Vermehrst du um zwei Zeichen mich,
Bin ich dem Wunderquell entronnen,
Der sich in Leid und Freud ergießt,
Auch leider aus Verstellung fließt.

37. (Vgl. II, 105.)

Buchstabenräthsel wie 33.

Mit a bin nirgends ich beliebt,
Mit u ganz rein und ungetrübt
Nur selten hier auf Erden.
Mit i führ oft ich glücklich Krieg,
Und immer fast wird mir der Sieg
Selbst über Riesenkräfte werden.

38. (Vergl. II, 119.)

Ein Kopf und ein Bein
Ist alles, was mein;
Der Kopf hat eine Mütze,
Das Bein hat eine Spitze. (Mises.)

39.

Doppelsinnig (Homonyme).

Zu jedem Hause sind sie unentbehrlich,
Sie zu besteigen ist wohl stets gefährlich.
Im Kopf hat mancher sie,
Doch taugen sie da nie.

40.

Doppelsinnig. (Vergl. III, 137.)

Im Leben braun, im Tode schämt es sich,
Als Krankheit ist es wahrhaft fürchterlich.

41.

Doppelsinnig. (Vergl. II, 133.)

Mich lieben die Kleinen mit kindlicher Lust,
Sie küssen und drücken mich fest an die Brust.
In andrer Bedeutung erscheine ich todt,
Doch still pulsiret noch Leben in mir;
Erfolgt mit der Sonne des Frühlings Gebot,
Entsteig ich der Hülle und freue mich hier.

42. (Vergl. I, 197.)

Zweisilbiges Räthsel (Charade).

Die Erste ist hoch und die Zweite voll Kraft.
Heraus aus der Ersten das Ganze viel schafft.

43.

Zweisilbig.

Die Erste ist ein Schmerzenslaut,
Die Zweite man am Himmel schaut;

Das Ganze, aus dem Meeresgrunde,
Behagt der Reichen leckrem Munde.

44.

Dreisilbig.

Wenn die Erste auf die Erde sinkt,
Wenn kein freundlich Licht mehr blinkt,
Lagern sich die Letzten auf die Flur,
Und verödet scheint nun die Natur.
Doch das wohl bekannte Ganze
Fliehe stets als eine giftge Pflanze.

45.

Zweisilbig.

Die Erste hat oft Künstliches gemacht,
Auch Schreckliches nicht selten schon vollbracht.
Das Zweite, ist es gut, mag stets gelingen
Und guten Lohn dem braven Meister bringen!
Das Ganze ist noch heute Goldes werth
Und wohl von jedem Biedermann geehrt.

46.

Viersilbig.

Sei nie die Erste, mags ein Andrer sein;
Denn die drei Letzten werden sonst nie rein.
Ueb nie das Ganze, christlich ist es nicht,
Auf Rache leiste lieber gern Verzicht.

47.

Zweisilbig.

Die Erste ruf dem Trägen zu,
Sie scheucht vielleicht ihn aus der Ruh.

Als Krankheit kennt die Zweite man,
Sie richtet großen Schaden an.
Das Ganze? — Wehe jedem Staat,
Dem es Verderben bringend naht.

48.

Viel Lärmen macht die Wohnung dort,
Doch der drin wohnt, ist stumm;
Die Wohnung nur läuft vorwärts fort,
Ihr Gast meist um und um.

(Nach Arendts.)

49.

Mehrdeutig (Homonyme).

Die Sonne hats und auch der Mond,
Und jeder Körper, der glänzet,
Die silberne Schale hat es stark,
Worin man die Speisen kredenzet,
Das Wasser hats, die Milch, der Wein,
Noch stärker hat es der Edelstein;
Ein jedes Wesen hats eigentlich,
Sonst würd es dem Auge nicht zeigen sich.
Und oft ist es wieder ein Bogen Papier,
Worauf man etwas bestätiget dir!
Doch trauen mußt du dem ganzen Wort,
Mein Leser, nur äußerst selten;
Es ist nur die Schale, die niemals dir
Für den Kern der Sache darf gelten.

(Castelli.)

50.

Zweisilbig.

Mein Erstes lebt gar froh und frank
Im dichten Schattenhain,
Beim Jägerruf und Hörnerklang
Springts über Stock und Stein.

Mein Zweites mag zur Sommerszeit
Den müden Leib dir laben,
Doch kannst du's auch, wenns friert und schneit,
In meinem Ganzen haben.

51.

Buchstabenräthsel mit Elision.

Ein Erdaufwühler ists — wie mag er heißen?
Den Kopflaut weg, so ists das schnellste Reisen;
Kopf nochmals weg, so ist es ein Vergehn,
Das alle Edlen, selbst als Scherz, verschmähn.

52. (Wie das vorige.)

Wenn in des Lebens allertrübsten Stunden
Der Mensch verzweifelnd schon am Abgrund steht,
Wenn aller Hoffnung Strahlen ihm entschwunden,
Wenn Glück und Freude kalt vorübergeht;
Dann weck ich ihn mit allgewaltger Kraft
Und biet ihm Muth zu höherem Vertrauen,
Dann bin ichs, was ihm Ruh und Frieden schafft,
Und heiß ihn hoffend in die Zukunft schauen.
Ein Zeichen weg — dem Leibe doch gewähr ich Schutz,
Mit meinem Schatten biet ich selbst der Sonne Trutz.

(Nach Schmidt.)

53.

Mit Versetzung (Anagramm).

Oft wird, wer auf dem Meere schifft,
Des Einen Beute;
Hoch ehrt als seine heilge Schrift
Ein Volk das Zweite.

54.

Doppelsinnig (Homonyme).

Mit leichter Mühe kann das Schwerste
Gehoben werden durch das Erste;
Und will der Schiffer nach der Weite,
So wünscht er sich dazu dies Zweite.

55.

Wer meiner Warnung folgt,
Dem bleib ich stets ein Freund;
Wer sie verschmäht, erlangt
In mir den schlimmsten Feind;
Dem — werd ich Quelle süßer Lust,
Dem — Natter in der eignen Brust.

56. (Vergl. III, 256.)

Dreisilbig.

Wanderer.

Was trägst du, Mädchen, auf dem Kopfe?
Soll ich dir helfen?

Mädchen.

Danke schön?
Ich trag das Erste in dem Topfe,
Hab aber nicht mehr weit zu gehn.

Wanderer.

Komm mit mir zu den beiden Andern
Gehst dort bequemer, folge mir!

Mädchen.

's ist wahr, man kann drauf besser wandern,
Als auf dem schmalen Pfade hier.

Wanderer.

Allmählich fängts schon an zu dunkeln,
Im Schatten liegt der weite Gau.

Mädchen.

Sieh, wie schon einzeln Sterne funkeln
Dort oben in dem mächtgen Blau.

Wanderer.

Siehst du auch, was mit bleichem Glanze
Dort schimmernd steht am Himmelsplan?

Mädchen.

Ich sehs recht gut, es ist das Ganze,
Mit Staunen blickts wohl jeder an.

57.

Zweisilbig.

Gott grüße dich, lustiger Wandersmann,
Wo eilest du hin mit leuchtenden Blicken?
So rief den jungen Gesellen ich an;
Da sprach er das Erste mit freundlichen Blicken.
Wie wärst du beglückt, wenn stets zu entfliehn
Dem Zweiten, dir hätte dein Gott verliehn!
Verscheuche den Wahn; du ringest vergebens,
Es folget dir schon von der Pforte des Lebens.

Hast als Fremdling du mächtig das Ganze gefühlt,
So greife zum pilgernden Wanderstabe,
Und ohne daß Ruhe noch Rast dich labe,
Voll Drang, wie der Pilger zum heiligen Grabe,
Zieh hin, wo dein brennendes Sehnen sich kühlt.

58.

Anagramm (drei Wörter).

Im Einen stürmt es, friert und schneit;
Stets Ordnung stellt man her durchs Zweit;
Wo Rosen sind, ist traun das Dritt nicht weit.

59.

Buchstabenräthsel mit Veränderung.

Wer kann das Ding erkunden?
Wem wird der Fund zu Theil?
Es macht mit D oft Wunden,
Mit Q oft Wundes heil.

Mit D stört's oft den Frieden,
Mit Q labt's mild den Gast,
Und winkt zur Rast dem Müden,
Und hat doch selbst nicht Rast.

60.

Logogriph.

1. 2. 3. 4. 5. eine Frucht, deren Stamm am Boden kriecht.
4. 3. 2. 1. geht so lang zum Brunnen, bis es bricht.

61. (Vergl. III, 133.)

Doppelsinnig.

Du, lieber Leser, nennst in mir
Des höchsten Hauptes schönste Zier,
Doch wenn des Frühlings Kinder sprossen,
Da wird mein Anblick auch genossen.
Mich zieren Perlen dort und hier;
Doch mit dem Unterschiede nur:
Dort sorgt die Kunst, hier die Natur.

62.

Buchstabenräthsel mit Hinzufügung.

1) Blätter trag ich, Frücht und Blüten;
Reißt mich drauf des Sturmes Wüthen
Von dem Vater grausam los,
Wird durch mich die Flamme groß.

Soll ich mancherlei Gestalten
Proteus ähnlich dir entfalten,
So versieh mich kleinen Tropf
Nur mit dem und jenem Kopf:

2) Einst am Baum des Saftes Hüter,
Hüll ich nachmals Kaufmannsgüter,
Bin zuletzt in Gärtners Hand
Noch ein vielgebrauchtes Band;

3) Nun erquickt am fremden Tische
Mich das Mahl, man spendet Fische,
Braten, Wein und nimmt dafür
Nicht ein Hellerchen von mir.

4) Nun verrath ich, daß dem Schweine
Bald sein Todestag erscheine.
Auch erheb ich in die Luft
Mich auf immer offner Gruft.

5) Jetzt bedürfen deine Kräfte
Mein nach schwerem Tagsgeschäfte;
Endet einst dein Leben sich,
Findest du im Grabe mich. (Müller.)

63.

Wir sind unscheinbar, von kleiner Gestalt,
Ein Kind auch kann uns leicht bezwingen;
Doch Manche locken still wir mit Gewalt,
All ihre Habe uns zu bringen.
Wir können nicht Füße noch Fittiche regen,
Doch seht ihr rasch uns und wild oft bewegen.
Uns schmücket kein Haupt, doch sechs Gesichter;
In Blindheit sind wir begraben,
Ob Augen die Menge wir haben;
Wir sprechen auch ohne Zungen als Richter
Den Spruch, der zum Reichen den armen Mann,
Zu Bettlern oft Reiche machen kann.

64. (Vergl. 51.)

Buchstabenräthsel.

Fünfe durchschneiden die Erde,
Viere durchschneiden die Luft,
Ehrliche Leute bethörte
Oefters mit Dreien der Schuft.

65.

Dreisilbig.

Das Erste — kaltes Eis, das Zweite — warmes Leben
Hat einen großen Mann vereint der Welt gegeben.

66.

Dreisilbig.

Als Junker Hans zum Vaterherd
Nach weiten Reisen heimgekehrt,
Da machte er — laut sei's geklagt! —
Was auch die erste Silbe sagt.

Als Junker Hans zum Vaterherd
Nach weiten Reisen heimgekehrt,
Da brachte er — o Mißgeschick! —
Die beiden Letzten leer zurück.

Drum lachten in dem Vaterhaus
Ihn alle Leute wacker aus
Und riefen, wenn er etwas sprach,
Ihm spottend gleich das Ganze nach.

(Reiniger.)

67.

Doppelsinnig.

Eine nennt im Garten sich,
Wie am Himmel die vielen,
Nickt und neigt sich, wenn mit ihr
Die gleichgenannten spielen.

(Rückert.)

68.

Eigentliches Buchstabenräthsel.

Zwei Silben nur enthält das Wort,
Das R und D dir nennen,
Bezeichnen dir den schönen Ort,
Den alle Menschen kennen;
Es trägt dich durch das Leben hin,
Und nach des Lebens Tagen
Mußt du, so wahr ich ehrlich bin,
Es auf dir selbst noch tragen.

69.

Ein anderes ähnlicher Art.

In Adam beginnt es, in Eva hörts auf,
Doch find ichs in Abraham wieder zu Hauf;
Es einet sich freudig dem gastlichen Mahl,
Und dienet der Armut als Führer zumal;
Es ziehet sich langsam und dunkel durchs Thal,
Klingt hell in dem Bach, und die rauschende Aar
Begleitets als traulich verbrüdertes Paar;
Ihr braucht es im Schlafen und braucht es im Wachen,
Verdrängt ihrs, so gibt es kein Trauern, kein Lachen;
Es dienet der Nacht als die einzige Stütze,
Es ist im geflügelten Tanzen auch nütze,
Es leuchtet dem Abend so lieblich voran,
Umschlinget Aurora auf rosiger Bahn.
Doch kurz! zu manchem, zu allerhand
Gebraucht ihrs, ihr habet es stets in der Hand,
Im Sack, in der Tasche, inmitten der Nas' —
Errieth et wohl alle schon sicherlich, was?

70.

Fünf Gästen wurden fünf Eier aufgetragen, jeder sollte Ein Ei haben, und doch noch Eines in der Schüssel bleiben. Wie machten sie das?

71.

Mit A ein Feldherr aus den Zeiten der Religionskriege, gar wohl bekannt; mit E eine Insel im mittelländischen Meer. (Strack.)

72.

In welchem Monat essen die Reutlinger am wenigsten?

73.

Wer kommt zuerst in die Kirche?

74.

Welche Fische haben die Augen am nächsten beisammen?

75.

Welche Pferde sind rosenfarben?

76.

Wann ist der Narr am klügsten?

77.

Was ist schön in der Ferne, aber häßlich in der Nähe?

78. (Vergl. III, 87.)

Es brennt Tag und Nacht und verbrennt doch nicht.

79.

Was ist nicht recht und doch keine Sünde?

80.

Nie hörtest, sahst du mich; doch ward aus mir und ist
Die Welt und alles, was du drinnen hörst und siehst.

81.

Ich bin ein armer, magrer Rücken
Und habe weder Fleisch noch Bein;
Und doch muß Fleisch und Bein
Von mir getragen sein,
Und Fleisch und Bein muß ich auch drücken.

82.

Die ganze Haut, das ganze Blut von mir
Nimmst, pressest du mir aus, verzehrst es mit Begier
In Speis und Trank; jedoch mein Fleisch gilt nichts bei dir.

83.

Die Farb im Osten, wann der Tag erwacht,
Gleicht mir allein an sanfter Pracht;
Die Unschuld kleid ich gern; doch straft die Schuld auch sich
Mit wahrem Widerwillen oft durch mich.

84.

Mein Kopf ward einst erzeugt im tiefsten Schacht der Erde,
Mein Leib jedoch wuchs lustig einst auf ihr;

Damit etwas zerstört, etwas befestigt werde,
Leihst du mir deine Kraft, die meine leih ich dir.

85.

Mein Leib ist schlank — ein Gänsekiel,
Der Bart mein Hauptverdienst, mit diesem thu ich viel;
Durch ihn weiß ich den Staub selbst zu beseelen
Und, ob gleich blind, das Licht dem Schatten zu vermählen.

86. (Wie 69.)

Ich bin ein Ding, bald groß, bald klein,
Wohl überall zu Hause:
Bei dem Gebet im Kämmerlein,
Wie bei dem größten Schmause.
Im Reichthum klein und groß in Ehr,
Leb ich doch stets im Jammer;
Im Ballsaal bin ich nimmermehr,
Doch in der Ständekammer.
Beim Exerciren vornen dran,
Bei der Parade hinten,
Bin bei der Frau nicht, noch beim Mann,
Doch in der Eh zu finden.
Den Trunk, o nein! den lieb ich nicht,
Ich häng nur an der Flasche.
Was starrst du fremd mir ins Gesicht?
Du hast mich in der Tasche.

87.

Ich durstiger Zecher
Krieg nie genug;

Hab weder Becher
Noch Glas, noch Krug,
Hab weder Arme
Noch Fuß, noch Kopf —
Daß Gott erbarme!
Ich armer Tropf.
Kann Wasser vertragen
Und Wein und Bier,
Schlucks mit dem Magen
Gleich, denke dir!
Und hab ich getrunken
Mich wacker voll,
So bin ich gesunken
Zu Boden toll.
Doch wenn du mir Schlucker
Nicht gönnst mein Glück,
Geb auf einen Drucker
Ich Alles zurück.

88. (Vergl. I, 204.)

Doppelsinnig (Homonyme).

Ich bin ein Ort voll Lust und Freude,
Voll Scherz und Witz und Heiterkeit,
Ich bin ein Fest voll Augenweide,
Ein schönes Fest der Jugendzeit.

Doch ach, ich werd auch hart geschlagen,
Man wirft mich weg, so weit man kann;
Dann geht, — ja, es ist kaum zu sagen —
Das Schlagen oft von neuem an.

Nun wiss, dieß arge Maltraitiren
Wird nicht getadelt, ist nicht schlecht;
Es dienet ja zum Amüsiren
Und ist der Kindheit altes Recht.
(Nach Prosch.)

89.

Mehrdeutig wie das vorige.

Ueber Berge, über Flüsse
Trägt mit Sicherheit das Wort;
Schneller als die schnellsten Füße
Bringt es kühn von Ort zu Ort.

Lieblich tönen seine Klänge,
Dringen in die Seele tief,
Wecken, wie des Dichters Sänge,
Was im Innern träumend schlief.
(Nach Prosch.)

90.

Buchstabenräthsel mit willkürlicher Versetzung (Logogriph).*)

Es gebrauche 1. 2. 3. 4. 5. wer sein Kind gut ziehen will; 1. 2. 3. 4. ist ein Musterbild einer guten Schwiegertochter; 1. 2. 4. 5. darf folgen, wenn man tüchtig gearbeitet hat.

91. (91—98. aus Brüllow.)

Buchstabenräthsel mit Hinzufügung.

Ein Körpertheil; — ein Zeichen setz voran,
Dann ists der heißen Zone armer Mann.

*) M. s. d. Vorwort.

92.

Buchstabenräthsel mit Veränderung.

Mit G, mit W und Z — drei Worte:
Mit G und W — an hohem Orte,
Mit Z — am Ende stets und klein.
Welch Räthsel kann wohl leichter sein?

93.

Buchstabenräthsel mit Hinzufügung.

Einst sucht ich, was gering an Werth,
Und fand, was man sehr hoch verehrt.
Zwei gleiche Zeichen setz hinzu,
Dann in den Kirchen findests du.

94.

Buchstabenräthsel wie die vorigen.

Lateinisch ist mein Räthselwort;
Doch hört man es auch hier und dort,
Als wär es deutsch, im deutschen Lande;
Dann ists ein Mann vom Ehrenstande,
Vor dem, wenn er dem Volk sich zeigt,
Sich Mancher wohl in Demuth neigt.
Ein Zeichen nun hineingeschoben —
Hört mans von jedem Wiener loben;
Den Kopf geändert — wirds ein Schlund
Und eines Feuerdrachen Riesenmund.

95.

Buchstabenräthsel mit Veränderung.

Nimm männlich mich, bin weibisch ich,
Denn ach, es fehlt mir Muth und Kraft;

Nimm weiblich mich, erquick ich dich
Durch meinen lieblich süßen Saft.
Wird mir ein ander Haupt gesetzt,
Hab manchen ich zum Tanz ergötzt.

96.

Wie das vorige.

Mit i trug einst in alter Zeit
Der Krieger ihn zum Schutz im Streit;
Doch steht ein andrer Laut dafür,
Behüte dich der Herr vor ihr!

97.

Mit Versetzung (Anagramm).*)

1. 2. 3. 4: ein kleines Thier,
Das jedes Kind wohl kennt.
Die Nadel macht, oftmals zur Zier,
Was 4. 2. 3. 1. nennt.

98.

Wie das vorige.

1. 2. 3. 4. 5. ist des Seemannes Heil,
Wohl ihm, wenns dem Hoffenden bleibt!
Er brauche es immer mit sorgender Eil,
Eh das Schicksal ins Unglück ihn treibt.

Es bieget und schmiegt sich 5. 1. 2. 3. 4.
Als könnt es nicht stehen allein;
Und gebt ihr was Stärkres zur Stütze nur ihr,
Umarmt sie es sattsam und fein.

*) M. s. d. Vorwort.

99. (Vergl. 66.)

Dreisilbig.

Flüchtig und eilig ist und leicht die erste der Silben,
Immer bewegt ohne Rast; ruht sie, so ist sie nicht mehr.
Schwer sei von Silber und Gold, was die letzten zwei Silben bezeichnen.
Doch sei immer es leicht, bleibt nur zufrieden dein Sinn!
Vieles erzeugt zwar die Welt, das luftig und ohne Gehalt ist,
Aber Leereres nicht, als was das Ganze benennt.

100. (Vergl. III, 41.)

Buchstabenräthsel mit Hinzufügung.

Fünf Zeichen nennen einen edlen Fisch
In Stromesflut, nicht in den trüben Teichen;
Du findst ihn selten auf des Armen Tisch,
Er ist meist Leckerkost allein des Reichen.

Ein Zeichen mehr — so blühts, wie liebe Augen,
Schlüpft wie ein Aal durch die geküßte Hand,
Drauf wirds zu zarter Leibeshülle taugen,
Zu Busentuch zumeist und Nachtgewand.

(Nach Klnd.)

101.

Dreisilbig.

Wenn sich die beiden Ersten farbig schmücken,
So können sie den Schauenden entzücken.
Doch, wenn sie feindlich an einander gehn,
Kann großes Unheil oft daraus entstehn.

Noch ärger ist das, was die Dritt entfaltet,
Wenn sie der Völker schönes Bündniß spaltet;
Der Kampf erglüht und Völkerglück verbleicht;
Kein Ganzes mag bestehn, wo sie sich zeigt.

Erwartet ihr nun Besseres vom Ganzen?
Die Fahne der Verheerung aufzupflanzen,
Ras'ts wild einher, und eh wirs uns versahn;
Schnell rette sich, wer sich noch retten kann.

102.

Ein-, Zwei-, Dreisilbig und wieder Zweisilbig.

Von einem Ganzen bin ich nur ein Stück.
Setz eine Silbe vor — und jeden Augenblick
Hört mich dein Ohr, und stündlich spricht,
So oft du urtheilst, mich dein eigner Mund.
Noch eine vor — und es zerbricht
Mir dann der Wahrheit fester Grund.
Wirfst du jetzt meine zweite Silbe weg,
Bin ich gar vieler Menschen höchster Zweck.

103. (Vergl. III, 253.)

Das Bild der trägen Ruh
Stößt mich aus nur gebrochen,
Verbunden — ausgesprochen,
Sag ich dir etwas zu.

104. (105—111 von u. nach Schmidt.)

Reimräthsel.*)

Es gieng ein Held mit Schmerz im Zahn
Zum Doctor, rief: — —!

*) M. s. d. Vorwort.

Und als der Doctor kaum angesetzt,
Nahm unser Held — —.

105.

Zweisilbig.

Zwei Silben, doch von Laut ganz gleich;
Wer einst sie trug, der galt für reich.
Einmal mußt sie zum Schimpfe tragen
Der, den die Sünd ans Kreuz geschlagen.

106. (Vergl. 41.)

Doppelsinnig.

Laß mich dem Mädchen, bist du ein Junge,
Für dich bin ich kein Zeitvertreib;
Lauf lieber nach dem zierlichen Vogel
Den ich verberg in meinem Leib.

107.

Doppelsinnig.

Wenn hell ich in der Küch erklinge
In Frauenhand, das ist ein Klang,
Der friedlich in die Ohren tönet
Und machet keinem Menschen bang.

Doch wenn im wilden Krieg ich brülle
Und meine Kugeln werf hinaus;
Da zittert unter mir die Erde,
Und wer es hört, dem macht es Graus.

108.

Zweisilbig.

Die Erste nennt den Gewaltigen dir
Im großen Thiergeschlecht,

Die Zweite das, was jeglicher Mensch
Quer im Gesichte trägt.

Das Ganze ist ein köstlichs Gut,
Wenn man sichs rein behält;
Man kommt mit diesem Ehrenkleid
Wohl durch die ganze Welt.

109.

Dreisilbig.

Ein böser Name sind die Ersten,
Dem Christenvolke wohl bekannt.
Die Letzte gilt als offnes Zeichen
Der Lieb und Treu in jedem Land.

Und dennoch stecket in dem Ganzen
Verborgen schändlicher Verrath,
Gegeben dem, der bis zum Tode
Am Kreuze uns geliebet hat.

110. (Vgl. 45.)

Zweisilbig.

Die Erst ist ein gelenkig Glied,
Die Zweite Alles, was man thut,
Das Ganze, ist man fleißig, treu,
Auf einem goldnen Boden ruht.

111.

Doppelsinnig und mit Ausstoßung.

Es segelt durch die Lüfte hin und her,
Zieht lustig über Land und Meer;

Es zaubert wunderbar dem Ohr
Gar schöne Harmonieen vor.
Doch wenn man ihm sein Haupt
Und auch den Fuß noch raubt,
So wisset, daß es Trug und List
Und immer 'was Gemeines ist.

112. (Vergl. III, 10 und 31.)

Ich bin ein Haus,
Der Welt zum Graus,
Ohne Keller, Küch und Kammer;
Doch wers bewohnt,
Der ist verschont
Vor Kummer und vor Jammer.

113. (Vergl. 16.)

Welche Zunge, die nicht spricht,
Gibt doch sicheren Bericht;
Schlichtet anders kein Geschäft,
Als mit Nachdruck und Gewicht;
Ob sie gleich im Ausspruch schwankt,
Irrt sie doch im Urtheil nicht.

114. (Vergl. III, 63.)

Ein Ding geht mit gespaltnem Huf
Dahin auf glatten Flächen;
Die Fährte, die es hinterläßt,
Macht manchem Kopfzerbrechen;
Wenns durstig wird auf seinem Gang,
Tränkt mans an trüben Bächen.

115. (Vergl. III, 51.)

Ich werd in freier Luft geboren
Red ohne Mund, hör ohne Ohren;
Ihr alle höret gerne mich,
Laßt gerne mich sich wiederholen.
Muth hab ich — wenn ihr auf Pistolen
Mich fordert, komm ich sicherlich.

116.

Zu einem Loch schlüpft man hinein
Zu dreien wieder 'raus.
Wer von euch mag so pfiffig sein,
Daß ers gleich bringt heraus?
Besinnt nicht lang euch her und hin;
Ihr steckt ja alle selber drin.

117. (Vergl. 80.)

Wers hat, der ist ein armer Mann,
Wems fehlt, der ist sehr wohl daran.
Wers weiß, der ist als dumm bekannt,
Wers thut, wird Taugenichts genannt.
Wo's leer ist, weilt dies Unglückskind,
Wers hört, ist taub, wers sieht, ist blind.

118. (Vergl. III, 84.)

Wer nennt mir das Kloster von festem Stein,
Drin wohnen viel goldne Jungferlein;
Ein eiserner Ritter klopft an das Haus,
Gleich springen drei, vier oder mehr heraus;
Sie tanzen um ihn, sie glühen so roth,
Doch tanzen sich alle zusammen bald todt.

119.

Neulich starb ein Mann, welcher hundert Jahre alt wurde und seinen Geburtstag doch nur fünf und zwanzig Mal erlebt hatte. Wie gieng das zu?

120. (Vgl. II, 87.)

Rückläufig (Palindrom).

Lies mich von hinten oder vorn,
Ich klinge einerlei;
Durch meine langen Zähne wird
Das Feld vom Unkraut frei.

121.

Doppelsinnig.

Oft tritt man zwar mit Füßen mich,
Doch heil ich auch Schnitt, Stoß und Stich.

122.

Welcher Schütz zielt stets und trifft doch nie?

123. (Vergl. II, 118.)

Ein Ehepaar kennen wir, ich und du,
Die passen zusammen, wie viele heute,
Die auch — Gott besfers! — sind Eheleute.
Er liebt den Fleiß, sie liebt die Ruh;
Er zeigt ein fröhlich Angesicht,
Das ihre ist finster, sie kümmerts nicht.
Sie will nur schlafen, er wirken und wachen,
Sie liebt die Stille, er Lärmen und Lachen;
Sie kleidet sich an, wenn der Tag sich neigt,
Er, wenn er fröhlich vom Lager steigt.

Sie zündet sich viele Lichter an,
Er braucht nur Eins, der bescheidne Mann;
Und bei dem Einen schafft er mehr,
Als sie bei dem ganzen Lichterheer.
Kommt er, so geht sie, nie sind sie vereint,
Rasch bläst sie die Lichter aus, wenn er erscheint.
Wie theuer das Oel, wer bezahlt das Licht?
Das kümmert die lose Verschwenderin nicht.
Die käme mir recht! Wär mir sie vertraut,
Ich ließe mich scheiden, das sag ich laut.
Der ist geduldig! Doch hört nur, hört!
Der ehliche Friede bleibt ungestört,
Die Haushaltung gehet seit langer Zeit
Vortrefflich, wie keine weit und breit.
Und ob sie gleich nimmer zusammenpassen,
Sie wollen doch von einander nicht lassen,
Und leben in Fried und Einigkeit
Schon eine gar lange, lange Zeit,
Und behaupten kecklich und unverdrossen,
Die Ehe sei im Himmel geschlossen. (Horn.)

124.

Eigentliches Buchstabenräthsel.

Ein doppelt t
Ein einfach e,
Ein r und o,
Die stelle so,
Wies klingt und paßt.
Und sieh, du hast,
Was süße schmeckt
Und manchen schreckt.

125.

Zweisilbig.

Leer ists in meiner Ersten nicht,
Die Zweite hat oft nur ein blasses Halbgesicht,
Mein volles Ganze glänzt nur in erborgtem Licht.

126.

Homonyme.

Gleich einem Baum bin ich gewachsen,
Mit Ast an Ast, mit Zweig an Zweig,
Auch durch die härtesten Gesteine,
An Gold und Silber überreich.

Doch streck ich meine Aest und Zweige
Auch tief in deinen Leib hinein
Und gebe Leben, Kraft und Wärme
Auch deinem kleinsten Fingerlein.

(Schmidt.)

127.

Zweisilbig.

Wenn in der Ersten Kraft und Stärke,
Und in der Zweiten Treu und Muth
Am Menschen sich zusammenfinden,
So steht es mit dem Menschen gut.

Einst war das Ganze eine Waffe,
Geschickt geführt von Menschenhand;
Als man das Pulver hat erfunden,
Die alte Waffe bald verschwand.

Zu unsrer Zeit ists nur ein Spielzeug
Noch in der Hand der Knabenschaar,
Die damit manchen Sperling hätte
Getroffen beinah um ein Haar.
(Schmidt.)

128.

Es steckt ein Bündelein auf einer Stange,
Dran fressen zehn hungrige Schäflein so lange,
Bis alle Hälmchen verzehret sind.
Was sind das für Schäfchen? Wer sagts geschwind?

129.

Warum fressen die weißen Schafe mehr als die schwarzen?

130. (Vergl. III, 101.)

Ein hölzerner Rücken,
Ein haariger Bauch,
Dort liegt es im Kasten —
Nun rath es mir auch.

131. (Vergl. I, 234. II, 43.)

Wer kann es verstehen?
Es schlägt und hat doch keine Hand,
Kann ohne Fuß doch gehen,
Jetzt stehts und hängt doch an der Wand.

132.

Mit X eine Stadt in Spanien, mit C eine Göttin der alten Römer. (Strack.)

133. (Vergl. III, 73.)

Palindrom.

Wo Hilfe fast unmöglich scheint,
Da bin ich ein willkommner Freund;
Lies vorwärts oder rückwärts mich,
Ich bleibe unveränderlich.

134.

Nur Kopf und Schwanz auf dem Papier,
Bin ich von ganz besondrem Wesen;
Doch viel Vergnügen schaff ich dir,
Kannst du mich mit den Fingern lesen.

135. (Vergl. 105.)

Buchstabenräthsel.

Zwei P, zwei U,
Zwei R dazu,
Sprichs deutlich aus,
So nennst mich du.

136. (Vergl. 13.)

Ich tret um deines Scharfsinns willen
Sorgfältig eingemummt vor dich
Und frage schweigend: Wer bin ich?
Du aber dringst durch alle meine Hüllen,
Und deines Scharfsinns Glück vernichtet mich.

137. (Vgl. II, 148.)

Die strengste Wahrheit ist mir Pflicht,
Ich schmeichle selbst den Frauen nicht,
Wie sehr nach meinem Lob sie dürsten;
Ich sag sogar den höchsten Fürsten
Die Wahrheit kühn ins Angesicht.

138. (138—143 meist von und nach Arendts.)

Einsilbig und rückläufig.

Von vorne.

Steigt vom heitern Himmelsbogen
Hold der junge Lenz zur Erde nieder,
Kommt das Vögelein zu mir geflogen
Und belebet mich durch seine Lieder,
Baut in meinem dichten Blätterdache,
Recht versteckt vor Knaben, an dem Bache
Künstlich sich ein leichtes Haus,
Daß sie nicht die Jungen nehmen aus.

Von rückwärts.

Mich fürchtet allbekannt
Der bettelnde Vagant,
Der von der Reiseroute abgewichen
Und arbeitsscheu davon geschlichen;
Durch mich kommt er, mit sicherm Schutz versehen,
Geradenwegs in seinen Heimatsort,
Um seine Straf als lockrer Zeisig dort
Im düstern Gitterkäfig zu erstehen.

139.

Dreisilbig.

Von einem Ort zum andern
Die Erste stets muß wandern,
Wohl über Fluß und Feld,
Ja um die ganze Welt.

Nicht Flügel hats noch Beine,
Auch Räder hat es keine,

Kein Schiff ists, doch kein Flug
Holts ein, ists gut im Zug.

Im zweiten Silbenpaare
Bekommt man weiße Haare,
Ist man auch jung und frisch:
Sein Nachbar ist Krebs und Fisch.

Als großes Ungeheuer,
Mit Flügeln, wie kein Geier
Jemals befittigt war,
Stellt sich das Ganze dar.

Doch fliegen nicht, nur gehen
Siehst du's, und dennoch stehen
Stets an demselben Ort,
Gehts gleich in einem fort.

140.

Warum ist es ein Unglück, wenn ein Hase über en Weg läuft?

141.

Wir sind just unsrer zwanzig, wie Bäume an Wachsthum reich,
Sind alle Zwillingsbrüder, doch nicht an Größe gleich.
Man nennt uns häßlich, sind wir lang, und eilt uns abzuschneiden,
Doch wenn man uns zu viel verkürzt, fühlt leicht die Wurzel Leiden.

142. (Vergl. II, 168. III, 256.)

Doppelsinnig (Homonyme).

Was ist das? Bald schützt es gegen Stich und Wunden, bald verwundet es tödtlich ohne Wunde. Bald ist es ein Helm, bald eine Blume; jetzt in den Händen des Frauenzimmers, jetzt in den Händen des Apothekers oder im Munde des Kranken.

143.

Viersilbig.

Wo das Licht fehlt, da sind meine beiden ersten Silben; die dritte schwingt sich stolz der Sonne zu in die Höhe; die vierte findest du als Waffe bei vielen Zweihufern. Das Ganze nennt einen der bedeutendsten Höhepunkte der Alpen.

144.

Buchstabenräthsel mit Veränderung.

Ein nördliches Thier, das kostbares Pelzwerk liefert, wird, wenn man den ersten Buchstaben verwechselt, zu einem Handwerkszeug.

145.

Mit i ein weiblicher Taufname in Verkleinerungsform, mit ü eine deutsche Residenz. (Strack.)

146.

Zweisilbig.

Eine Farbe ist meine erste Silbe; die zweite rufst du lästigen Schwätzern zu; das Ganze ist ein deutsches Land mit gleichnamiger Residenz.

147.

Buchstabenräthsel mit Veränderungen.

Ein mit Unrecht verachtetes Hausthier. Setze einen Buchstaben vor, so wird es eine Stadt in der Preußischen Rheinprovinz; verwechsle den letzten Buchstaben mit einem verwandten, so ist es einer der deutschen Hauptflüsse.

148.

Dreisilbig.

1. 2. Wenn wir unsre Mähnen schütteln,
Brüllend an dem Gitter rütteln,
Das uns hält in enger Haft;
So erschrickt die Nachbarschaft.
3. Wird die dritte dich erfassen,
Mußt du oft das Leben lassen;
Aber da muß doch sie sein,
Soll die Speise dir gedeihn.
Auf dem Feld und in den Wiesen
Siehest du mein Ganzes sprießen;
Gibs dem Vieh, es lohnet dir
Dann mit reicher Milch dafür.

149.

Palindrom.

Vom Säntis komm ich herab und gebe einem Schweizerkanton seinen Namen. Rückwärts gelesen bin ich eine alttestamentliche Frau, welche durch ihre kindliche Anhänglichkeit sich ausgezeichnet hat.

150.

Viersilbig.

Kennst du der beiden Ersten Wonneton,
Wohl dir, wenn dich noch ihre Arm' umschließen;
Und wehe dir, ward in der Kindheit schon
Dies höchste Glück des Lebens dir entrissen.

Die beiden Andern künden Freud und Schmerz,
Zum Bitten braucht man sie wie zum Befehlen,
Durch sie enthüllt der Dichter uns sein Herz,
Es ließe ohne sie sich nichts erzählen.

Es schlingt das ganze Wort ein festes Band
Um Alle, die ihr Eigenthum es nennen;
Sie werden sich im fremden, fernen Land
Mit hoher Freude stets daran erkennen.

(Brüllow.)

151. (152 ff. aus Arendts.)

Ich muß hängen um mein Singen,
Und kann dennoch lustig springen.

152.

Buchstabenräthsel (zweisilbig).

Mit W gehöre ich dem Pflanzenreiche an;
Mit S stamme ich vom Thierreich.

153.

Dreisilbig.

Die beiden ersten Silben bilden den Namen einer Halbinsel im Norden von Europa; die letzte Silbe ist eine Verkleinerungssilbe, das Ganze ein Nagethier.

154.

Viersilbig.

Am Paar der ersten freut nach wackern Thaten
Wohl jeder sich, sie winken ihm zur Rast;
Das Paar der andern hat gar oft verrathen
Den Lügner als ein ungebetner Gast.

Das Ganze ist die allerschönste Schleppe,
Dran Gold und Purpur streiten um den Sieg;
Man sieht sie kehren noch die hohe Treppe,
Nachdem die Königin schon niederstieg.

(Brüllow.)

155.

„Herr Wirth, wie lange wünschen Sie
Daß ich bei Ihnen bleibe?"
So sprach der Herr von Blumenhain
Zum lustgen Wirth zur Scheibe.
Der Scheibenwirth geht flink hinaus
Zum Beete in dem Garten
Und pflücket eine Blume ab,
Läßt nicht lang auf sich warten;
Die reicht er statt der Antwort hin
Dem ihm so werthen Gaste.
Wer sagt mir, wie die Blume hieß,
Die hier als Antwort paßte. (Arendts.)

156.

Welches ist der höflichste Fisch?

157.

Zweisilbig.

Setze ein Fürwort und den Namen eines edlen Metalls zusammen, so entsteht der Name eines Küchengewächses. (Arendts.)

158.

Buchstabenräthsel mit Veränderung.

Nun rathe, Freund, was mag ich sein?
Mit B steh ich in deinem Vorrathsschrein,
Du kannst auf deinem Tisch mich kaum entbehren.
Mit K durchschwimm ich pfeilgeschwind das Meer,
Und kann im Nothfall mich auch gegen Feinde wehren.
Mit F ernähr ich ein unendlich Heer,
Geschöpfe jeder Art, im Wasser, auf der Erde
Und in der Luft. Setz M, so werde
Der süße Name ich, dem alles, was da lebt,
Das Dasein dankt, dem voll Gefühl das Herz sich hebt.
(Nach v. Struve.)

159.

Zweisilbiges Betonungsräthsel.

Ihr, denen Reichthum Macht verlieh,
Zwei Silben, die vergesset nie;
Des Armen Dank sei euer Lohn,
Legt auf die Erste ihr den Ton.
Doch gilts im Leben Noth und Pein,
Wofür des Menschen Macht zu klein;
Dann nahn wir uns des Höchsten Thron,
Und — auf der Zweiten ruht der Ton.

160. (Vergl. II, 5 und 72.)

Viersilbig.

Mit den beiden letzten Silben
Zog ein Wilder auf die Jagd,
Als noch kaum auf blauen Bergen
Morgenroth von ferne tagt.

Lange war er nicht gezogen,
Sieh, da kamen schnell heran
Die zwei ersten Silben, freilich
Wars ums Jagen da gethan.

Denn sie trafen die zwei letzten
Und beraubten sie der Kraft,
Nicht durch ungestümen Angriff,
Langsam wurden sie erschlafft.

Endlich zeigte sich das Ganze
Reizend, farbenreich und schön,
Und es flohen die zwei Ersten,
Wurden bald nicht mehr gesehn.

Die zwei letzten wurden aber
Wieder stark durch diese Ruh,
Daß der Jäger reiche Beute
Schleppt' nach seiner Hütte zu.

(Nach Hell.)

161.

Zweisilbig.

Mein Erstes wählt den Wald zum Haus;
Mein Zweites zieht die Lämmer aus.
Doch wenn sich Eins und Zwei vereint,

Zieht es der Mann als Hülle an,
Wann eisger Wind und Frost erscheint;
Doch dankts auch auf der Schlittenbahn
Manch frierend Mädchen ihrem Freund.
(Nach Kind.)

162. (Vergl. 19.)

Palindrom.

Vorwärts halt ich, rückwärts beiß ich;
Sage, Leser, nun, wie heiß ich? (Brüllow.)

163.

Anagramm.

Vor Schande ist 1. 2. 3. 4.
Allein das schützende Panier;
Drum wird mit allem Recht verachtet,
Wer nicht nach 1. 2. 3. 4. trachtet.
Man sagt, daß in 2. 1. 4. 3.
Dieß 1. 2. 3. 4. nöthig sei.
Wohl möglich; doch ich bleib dabei,
Daß nicht bloß in 2. 1. 4. 3.
1. 2. 3. 4. von Nöthen sei,
Daß auch dem Mann im Bettlerkleide
Sie sei das kostbarste Geschmeide.

164.

Wie das Vorige.

Zierde bin ich dem wirkenden Mann und dem reifenden Jüngling,
Zierde bin ich — versetzt — hoch dort am Himmelsgewölb.

165.

Palindrom.

Vorwärts bin ich ein —, doch halt, ich hab mich verrathen;
Rückwärts suche mich jetzt, wahrlich du findest mich nie.

166. (Vergl. II, 94.)

Dreisilbig.

Die erste ein Thier, die zwei andern gebunden,
Das Ganze im Freien als Heilkraut gefunden.
(Brüllow.)

167. (Vergl. III, 121.)

Zweisilbig.

Der Ersten Druck hast meist du gern,
Hältst gern den Druck der Zweiten fern;
Die erste, ist sie weiß, heißt schön,
Schwarz mag der andern besser stehn.

Die erste, daß sie bleibe fein,
Hüllt in das Ganze oft sich ein;
Die andre braucht nicht solchen Schutz,
Sie bietet selbst dem Angriff Trutz.
(Brüllow.)

168. (168—178 meist aus Arendts.)

Zweisilbig.

Aus dem ersten Dinge man
Viele Speisen machen kann;
Doch das zweite gleich sich krümmt,
Wie mans in die Hände nimmt;

Ganz ist es ein garstig Thier,
Still davon, es eckelt mir.

169.

Buchstabenräthsel mit Elision.

Mit r ein Product, meist aus dem Mineralreich,
Ohne r eine Pflanze, die in China gebaut wird.

170.

Dreisilbig.

Die beiden Ersten sind mehr als gut,
Mit der Dritten wehrt sich die Gassenbrut;
Das Ganze ist die adlige Klasse
Unter einer sonst gemeinen Rasse.

171.

Einsilbiges Buchstabenräthsel.

Mit L ein schädliches Unkraut unter dem Getreide,
Mit M ein nicht eben schönes Amphibium.

172. (Vergl. 36.)

Logogriph.

1. 2. 3. 4. 5. ein flüssiges Fett;
3. 4. 1. 2., befolge ihn, wenn er gut ist!

172.

Dreisilbig.

Im Bettchen sanft das Knäblein schläft,
So hold und lieb, der Mutter Wonne;

Die Mutter möcht es wecken gern,
Denn hoch am Himmel steht die Sonne;
Sie flüstert ihm den Namen zu
Von einem Strauche, und das Büblein
Erwacht und lächelt engelmild,
Auf Kinn und Wange zarte Grüblein.
Wie hieß die Pflanze, saget an,
Die Solches wohl bewirken kann?

174.

Mit F gehörts zu den Hunden,
Mit L zu den Katzen.

175.

Auf welchen grünen Weiden können keine Kühe grasen?

176. (Vergl. IV, 23.)

Welches Thier ißt mit Löffeln?

177.

Dreisilbig.

Die beiden Ersten sind Hausthiere, die Dritte ist ein edles Metall; das Ganze ein schön glänzendes Mineral, welches Abergläubische schon oft verlockte, es für das Dritte zu halten und darnach zu suchen.

178.

Mit i ein altes Felsgestein,
Mit a meist kleiner Edelstein.

179. (Vergl. 16.)

Buchstabenräthsel wie 55.

Suche am Himmel mich, bei einer Göttin; beim Kaufmann;
Oft auch rufet der Held muthig sich selber mich zu.

180. (Vgl. III, 112.)

Dem eisigen Winterfrost, der Sonne glühenden Brand
Trotz ich mit gleichem Muth und stehe unverwandt,
Wo mirs die Pflicht befiehlt. Stets bin ich ganz alleine,
Auch hab ich Arme wohl, nur fehlen mir die Beine,
Und manchem Schwätzer gleich, zeig ich dir ohne Müh
Zwar gern den rechten Weg, doch geh ich selbst ihn nie.

181. (Vergl. 151.)

Ich bin ein armer Bauer, ich habe niemals Unrecht gethan und bin doch gehängt worden.

182.

Wie schreibt man Tausend ohne Nullen und doch mit gewöhnlichen arabischen Ziffern?

183.

Sieben ist die Hälfte von zwölf. Wie ist das zu beweisen?

184.

Zehn ist die Hälfte von achtzehn. Wie beweist man das?

185.

Wer wünscht einäugig zu sein?

186.

Ich habe mehr Geld in meinem Beutel als der reichste Kaufmann von Hamburg. Glaubst du das?

187.

Was wascht sich Tag und Nacht und wird immer schwärzer?

188. (Vgl. III, 224.)

Wer kann mit Fug und Recht wohl heißen
Ein stets lebendiges Metall,
Das tönet in melodischen Weisen
Bei Tag und Nacht mit lautem Schall?

Er hat auch selbst auf heilger Pforte
Sich seinen luftgen Sitz erbaut;
Doch zieret er meist garstge Orte,
Wo man ihn stattlich schön oft schaut. (K. L.)

189.

Palindrom.

In frühster Urzeit Tagen, altersgrauen,
Da sich der Mensch der Wildheit kaum entrafft,
Als er begann zu bilden und zu bauen,
War ich der treue Helfer seiner Kunst und Kraft.

Und jetzt auch noch, soll eines Armen Hütte,
Soll eines Fürsten stolzes Schloß entstehn,
Muß fördern ich das Werk auf jedem Schritte,
Will gut und glücklich es von Statten gehn.

Doch nicht allein dem stillen Friedenswerke
Darf meine Dienste immerdar ich weihn,

Auch wilder Rache und brutaler Stärke
Muß ich mich oft zum schnöden Werkzeug leihn.

Wer aber rückwärts liest dieselben Zeichen,
Trifft alsbald auf ein reines Friedenswort,
Vor dem muß alles Finstre, Garstge weichen,
Und das willkommen ist an jedem Ort.

Ein Wort, davor verstummt der Zorn, die Rache,
Das nur erschallt, wo Fried und Güte lacht;
Ein lieblicheres ja hat unsre Sprache,
So reich sie ist, niemals hervorgebracht. (K. L.)

190.

Ich mache hart und mache weich;
Viel' mach ich arm, doch weit mehr reich.
Man hat mich gern nicht allzunah und nicht zu fern;
Zu nah — wird alles von mir aufgezehrt,
Und alles stirbt, wo man mich ganz entbehrt.

191. (Vergl. II, 88.)

Buchstabenräthsel mit Elision.

Wir lassen uns das Ganze wohl bekommen,
Ists gleich für manche Völker kein Gericht;
Und — die drei ersten Lettern weggenommen,
Ists Trank für uns, wenn gleich für manche nicht.

192. (Vergl. III, 99.)

Eins sind wir zwei; doch wenn wir uns zusammen fügen,
Entzwein wir alles, was wir kriegen.

193. (Vergl. IV, 119.)

Vier Jahr bleibt er aus,
Dann kommt er nach Haus
Und zeiget sich wieder
Im Kreis seiner Brüder.

194.

Errath und nenn zwei Handwerksleute mir,
Gleich achtbar beide uns und nützlich auch;
Und doch verschieden, wies nur möglich ist,
In Lebensart, Handtirung und Gestalt.
Der Eine, meist vierschrötig und oft derb,
Hat immer es zu thun Jahr aus Jahr ein
Mit Steinen nur und will von Pflanzen und
Von Thieren nichts, er treibt die Arbeit stets
In Gottes freier Himmelsluft, seltsam
Und lustig ist dabei der Thron, darauf
Er sitzt und der — drei ganze Füße just
Hat weniger, als andrer Menschen Stuhl.
Der Andere, meist still in sich gekehrt
Und schweigsam, thronet fort und fort
Auf einem Dreifuß, und wer weiß, ob nicht
Deßhalb von seinen Ahnen Einer hat
So hoch geschwungen sich in Wissenschaft,
Ein zweiter hell geglänzet als Poet?
Man sagt uns ja, daß einst auch Pythia
Vom Dreifuß aus die weisen Sprüche that.
Im Uebrigen ist seiner Arbeit Stoff
Dem Reich der Pflanzen und der Thiere auch
Entnommen, von den Steinen will er nichts.

Auch ist er stets in dumpfer Stuben Luft
Gebannt, beneidet von dem Ersten nicht.
Am meisten aber ist der Beiden Werk
In scharfem Widerstreit und stetem Kampf:
Das Eine tritt das Andre immerfort
Mit Füßen; darum zur Vergeltung dann
Das Andre wiederum das Werk von dem,
Der auf dem Dreifuß sitzt, beständiglich
Benagt mit scharfem Zahn und es zerstört.
Und doch sind diese Zwei in Wichtgem Eins:
Sie beide sind einmüthig stets besorgt,
Daß ja auf gutem Fuße leben mög
Die Menschheit, und nicht minder ist gewiß
Der Fortschritt ihnen immerfort erwünscht.
(K. L.)

195.

Das Wasser, das helle,
Hol ich von der Quelle;
Das Bier, das frische,
Trag ich zu Tische,
Und Essig
Und Tinte,
Sie meß ich
Geschwinde;
Und Oel und Honig und Meth und Wein:
Ich schütte sie aus und schenke sie ein.

196. (Vergl. 117.)

Was hab ich da im Schächtelein?
Es ist nicht groß, es ist nicht klein;
Nicht klapperts, wenn mans schüttelt;
Es ist nicht dick, es ist nicht dünn,

Nicht leicht, nicht schwer, nicht blau, nicht grün,
Zerbricht nicht, wenn mans rüttelt.
Der Kaufmann hat es nirgends feil,
Es ist dem Bettelmann sein Theil;
Der Geizhals schenkt es gerne her —
Nun rathet fein, es ist nicht schwer.

197. (Vergl. 136.)

Mit Schleiern hab ich mich umgeben
Und unter Blumen mich versteckt;
So lang ich bleibe unentdeckt,
Währt eigentlich auch nur mein Leben.

Man sucht mit Fleiß mich aufzufinden,
Das gibt ein gar ergötzlich Spiel;
Man forscht und sucht und sinnt gar viel,
Um freudig laut mich zu verkünden.

Doch hat man endlich mich gefunden,
So ist mein höchster Reiz dahin.
Nun rathet, Leser, wo ich bin;
Dies Büchlein hier kann es bekunden.

198. (198—204 von und nach Prosch.)

Dreisilbig. (Vergl. 56.)

Ein freundlich Kind kommt jeden Morgen
Mit meiner Ersten nach der Stadt;
Sie ist vergnügt, hat keine Sorgen,
Wenn sie sie gut verkaufet hat.

Dann wandert sie auf meiner Zweiten
Nach Hause mit dem blanken Geld,
Und kehrt zurück bei guten Zeiten,
Eh 's Ganze prangt am Himmelszelt.

199.

Palindrom.

Furchtbar glühet das Feuer, es dröhnet Hammer und Amboß;
Rückwärts bleibet das Wort eben so glühend und heiß.

200.

Wie das vorige.

Vorwärts macht es dir kund die zu dir sich neigende Richtung,
Rückwärts ist es ein Wild, edel und zierlich gebaut.

201.

Mehrdeutig.

Ich bin dem Feuer eng vereinet,
Wenn ich der Küche dienen muß,
Und schaffe, wie der Kenner meinet,
Gar ganz besonderen Genuß.

Ich falle auf die Felder nieder,
Und würden sie auch streng bewacht,
Zerstör der Erde Segen wieder,
Die Ernte oft in Einer Nacht.

Ich werd erzeugt vom Feuchten, Nassen,
Und werde von der Zeit genährt,
Vernichte selbst die festen Massen,
Den spitzen Dolch, das scharfe Schwert.

202.

Ich Armer werde stets geschlagen,
Ein Wächter wird mir oft bestellt;

Man sollt mich Schwachen wohl beklagen —
Doch ich, ja ich regier die Welt.

Es dienet mir auf eine Weise
Der eine hier, der andre dort;
Ich bin auf eurer Lebensreise
Bald der Magnet, bald Schutz und Hort.

Ich bins, wonach der Schlemmer schmachtet,
Der mich, des Lebens Nerv, verlor;
Ich bins, wonach fast jeder trachtet,
Der kluge Mann sowie der Thor.

Dem Schwachen bin ich stets gefährlich,
Der Starke fordert mich als Zoll;
Dem König bin ich unentbehrlich,
Wenn er das Gute fördern soll.

Ich bin ein Mittel frommer Werke,
Mich brauchet die Barmherzigkeit;
Doch geb ich auch dem Bösen Stärke,
Erzeuge Habsucht, Geiz und Neid.

203. (Vergl. 2.)

Mehrdeutig.

Ich bin ein Theil vom Räderwerke,
Das dir den Lauf der Zeiten mißt,
Das ohne eigne Macht und Stärke
Von fremder Kraft getrieben ist.

Auch werde ich in andrer Weise
Von dir in Thätigkeit gesetzt;
Denn ich bereite dir die Speise
Und werd von deinem Trank benetzt.

Mit Schmerzen werde ich geboren,
Mit Schmerzen geh ich aus der Welt;
Und wer für immer mich verloren,
Ersetzt mich doch für schweres Geld.

Ich bin, Genüsse zu verschaffen,
Ein Werkzeug dir von hohem Werth;
Ich bin die stärkste aller Waffen,
Ich bin der Zeit zerstörend Schwert.

204.

Anagramm.

Willst du der Rede entgegnen, beginne nur deine Bedenken
Scharf betonend mit mir; niemals bejahe ich dann.
Nimmst du das letzte der Zeichen von mir und stellst es zu Anfang;
Unschön krächze ich dann, immer in dunklem Gewand.

205. (Vergl. I, 102.)

Zweisilbig.

Ich war einmal zum Zweiten eingeladen,
Da gieng ich Abends hin; allein ich sank
Ins Erste tief hinein bis an die Waden,
Und Buben, von der Schule frei und krank,
Vermaßen sichs, mich gar noch zu veriren
Und mit dem Ganzen mich zu bombardiren.

206. (Vergl. 135.)

Zweisilbig.

Das Erste gehört nicht unsrer Sprache,
Und ist doch unverfälscht und rein;
Ich lieb es traun! an jeder Sache,
Vor allem aber an dem Wein.

Das Zweite gehört nicht unsrer Sprache,
Und ist doch unverfälscht und rein;
Ich lieb es traun! an jeder Sache,
Vor allem aber an dem Wein.

Ehrfurcht erweckend ist das Ganze,
Es muß den Königsthron umziehn,
Und schön ist neben goldnem Glanze
Sein tiefes wunderbares Glühn.

Noch schöner ist sein herrlich Prangen,
Wenn es von Osten zu uns strahlt,
Am schönsten, wenn sichs auf den Wangen
Der Jugend und der Unschuld malt.

207.

Homonyme.

Was bewegt man, um Fische zu fangen,
Und in die Stube zu gelangen? (Rückert.)

208. (Vergl. 85.)

Doppelsinnig.

In geschickter Künstlerhand
Macht er schöne bunte Sachen;

Als ein ungeschickter Mensch
Läßt er alles mit sich machen.

(Rückert.)

209.

Doppelsinnig.

Bekommst du sie aus Zufall oder Gründen,
So wirst du manchen Schmerz empfinden;
Doch machst du sie, so nimm dich wohl in Acht;
Denn oft bekommt man sie, wenn man sie macht.

210.

Sie sind zwischen Himmel und Erde,
Wie schützende Geister, gestellt;
Sie schauen hinauf zu den Sternen
Und schauen hinab zu der Welt;
Sie wandern von Pole zu Pole,
Und haben kein bleibendes Haus,
Und hauchen in perlenden Thränen
Das Leben, das flüchtige, aus.

211. (211—214. von und nach Prosch.)

Palindrom.

Rückwärts und vorwärts bezeichnet das Wort, was selten erscheinet;
Zwar von Fremden entlehnt, ist es doch heimisch bei uns.

212. (Vergl. II, 186.)

Ich wandre kühn von Land zu Lande,
Bin schneller, als des Adlers Flug,
Und niemals hemmen irdsche Bande
Mein Wandern, meinen mächtgen Zug.

Geheimniß ist, wo ich entstanden,
Geheimniß meiner Wandrung Ziel;
Was Menschen niemals überwanden,
Ist meiner Macht ein Kinderspiel.

Mich schrecken nicht des Flusses Wellen,
Der höchsten Berge Gipfel nicht;
Wenn Schiffe auf dem Meer zerschellen,
Bin ichs, der ihren Bau zerbricht.

Wohl hab ich meine eigne Fahne;
Doch folg ich keinem Kriegspanier,
Daß es zum Siege mich ermahne;
Denn, wiss', die Fahne folget — mir.

213.

Es zieht ein Netz, kunstreich gesponnen,
Sich über viele Länder hin;
Durch Wissenschaft ward es gewonnen,
Es dient dem Leben, dem Gewinn.

Geheimnißvoll ist sein Beginnen,
Und lautlos ist es, wenn es schafft;
So gibt es Zeugniß deinen Sinnen
Von der Natur verborgnen Kraft.

Zwar reicht es nicht bis an die Sterne,
Nur längs der Erde zieht sichs fort;
Doch trägt bis in die weitste Ferne
Es deinen Willen und dein Wort.

Es bringt sie treu und wahr zur Stelle,
Verliert auch selbst ein Jota nicht;
Es fördert sie mit Blitzesschnelle,
Ist selbst so schnell fast wie das Licht.

214.

Zweisilbig.

Das Erste ward dereinst in Säcken
Von einem Gotte aufbewahrt,
Und dient zum Nutzen wie zum Schrecken
Dem Schiffer jetzt auf seiner Fahrt.

Das Zweite ist sehr mannigfaltig:
Bald ist es leicht, der Kinder Lust,
Bald ist es Kunst, bald sehr gewaltig,
Ein Feind der Ruhe in der Brust.

Das Ganze ist gar leicht gebauet,
Es eilet schnell, ist treu dem Herrn;
Und wenn man Leichtem sonst nicht trauet,
So traut man diesem dennoch gern.

215.

Ach ich vielgeplagter Knecht!
Hab keine Hand, zeig immer recht,
Hab keine Füß, muß immer gehn,
Tag und Nacht auf Schildwach stehn;
Leg ich einmal mich zur Ruh,
Dann brummt jedermann dazu.

216.

Was thut jedes Ding, das auf der Erde lebt,
Im Wasser geht und in den Lüften schwebt,
Zu jeder Zeit, bis daß man es begräbt?

217.

Wie ich bin, so bleib ich:
Bin ich jung, so bleib ich jung,

Bin ich alt, so bleib ich alt.
Ich habe Augen und sehe nicht,
Habe Ohren und höre nicht,
Einen Mund und rede nicht.

218. (Vergl. III, 90.)

Man sucht es fleißig,
Und wenn man es findet,
Ist keinem damit gedient.

219. (Vergl. II, 18.)

Eigentliches Buchstabenräthsel.

Im Wasser ists und in der Erde;
Das Schaf hats nicht, und doch die Herde;
Im Grünen ists, doch nicht im Blauen,
Bei Mädchen nie, doch bei den Frauen;
Der Vater hat es, nie der Sohn;
Der König hat es nicht, doch Kron und Thron;
Die Berge habens, nie das Thal,
Der Zähler immer, nie die Zahl;
Bei Schiffern findt sichs, nie im Schiff;
Der Fels hats nicht, doch Felsenriff;
Soldaten fehlts, doch nie den Sängern;
Der Wuchrer hats, doch nie der Geiz;
Der Schönheit fehlts, doch nie dem Reiz.

220.

Zweisilbig.

Eins wünscht Ehrgeiz,
Zwei der Fleiß;
Und das Ganze ist das Beste,
Was ein Mädchen zu wünschen weiß.

221. (Vergl. II, 83.)

Palindrom.

Ein Pflänzchen iſts, erzeuget Wein;
Doch umgeſtülpt wirds gleich ein Schwein.
(Moſer.)

222. (Vergl. III, 91.)

Palindrom.

Mein Leben, ach!
Iſt kurz und ſchwach,
Wie deines iſt,
Mein junger Chriſt,
Und hin und wieder geht
Die Sichel, die uns mäht.
Lies mich von hinten,
So wirſt du finden,
Das letzte Bette
An ſtiller Stätte.

223. (Vergl. I, 137.)

Vieldeutig (Homonyme).

Zu dienen bin ich ſtets bereit:
Ich treib den Zeiger deiner Zeit;
Ich ſpann an deiner Thür das Schloß,
Jag aus der Waffe das Geſchoß;
Ich nick vom Hut dir freundlich zu;
Schaff müden Gliedern ſanfte Ruh;
Und ſchein ich flüchtig nur zu ſchwanken,
Ich feßle raſch doch die Gedanken.

224.

Ich bin zwar meiner Schwester gleich
An Alter und an Kräften;
Doch bin ich nicht so flink wie sie
Zu allerlei Geschäften;
Sie wird verwöhnt von Kindheit an,
Ich wachse ungeschickt heran;
So kommts, daß in der ganzen Welt
Man sie nur für die Rechte hält.

225. (Vergl. III, 175.)

Ein weißer Vogel kommt geflogen,
Geflogen über Meer und Land;
Bei Tag und Nacht ist er gezogen,
Da greif ich ihn mit meiner Hand.
„Nun heb mir an, dein Lied zu singen,
Ich harrte lange schon darauf.“ —
Er schweigt, da brech ich, ihn zu zwingen,
Ihm seinen rothen Schnabel auf.

226. (Vergl. III, 79.)

Es sitzt auf hoher Stange
Ein kleines rundes Haus;
Hinein führt keine Thüre,
Kein Fenster schaut heraus.
Doch wohnen in den Stübchen,
Die eng und dunkel sind,
Viel kleine runde Bübchen —
Nun rathe schnell, mein Kind!

227.

Was mag das für ein Reiter sein?
Der Sattel ist von Fleisch und Bein;
Er hat zwei Augen groß und licht,
Doch sieht er selber durch sie nicht.
Er reitet ohne Zaum und Sporen,
Und — meiner Treu! —
Er hat dabei
Die Füße — hinter den Ohren.

228. (228—232 aus Brüllow.)

Anagramm.

Bekannt wird 1. 2. 3. 4. 5. dir sein,
Amerikas wunderbar Thier,
An Größe ein Ochs, an Gestalt ein Schwein,
Liegts einsam im sumpfgen Revier.
Es kreuzet 3. 4. 5. 2. 1. zur See,
Im Blicke nur Habgier und Wuth,
Bereitet den Schiffern unendliches Weh,
Es taucht seine Hände in Blut.

229.

Palindrom.

Vorwärts ists an Kleidungsstücken,
Auch an Thieren zu erblicken;
Rückwärts ists der Wahrheit Feind,
Der bemäntelt oft erscheint.

230.

Anagramm.

Was lebet, hat der Zeichen vier,
Der Mensch, die Pflanze und das Thier;

Auch manche Dinge, die nicht leben,
Uns dieser Zeichen Anblick geben,
Zum Beispiel: Milch, auch Oel und Fett,
Doch niemals hat sie das Skelet.
Kannst du den Fuß aufs Haupt mir setzen,
Werd ich oft Floras Kinder netzen.

231.

1. 2. 3. 3. 4: Waffe bin ich, jetzt wenig bekannt,
1. 2. 4. 3. 3: Kennst du den Fluß im deutschen Land?

232.

Palindrom.

Vorwärts ist mein Wort Latein,
Rückwärts wird's es gleichfalls sein.
Vorwärts bin ich eine Stadt,
Rückwärts der Olymp mich hat.

233.

Anagramm.

Beliebt bin ich: 1. 2. 3. 4.
Als Sinnbild der Beständigkeit;
2. 3. 4. 1: da nenn ich dir,
Was erst den Bäumen Schmuck verleiht.

234.

Anagramm.

1. 2. 3. 4. 5: Es ist des Lasters Bahn wie ich.
5. 4. 1. 3. 2: Als Fluß Italiens kennst du mich.
5. 2. 4. 3. 1: Es haben Menschen und Pflanzen mich;
Aus mir entwickelt alles sich.

235.

Anagramm.

Sechs Zeichen, sie schleichen so matt und so schwer,
Als Opfer der Zeit, durch die Straßen einher,
Sie tragen geduldig die drückende Bürde,
Und Achtung verdient ihre menschliche Würde.
Dieselben Zeichen, nur anders gestellt —
Da ist es ein Führer und glücklicher Held.

236. (Vergl. 53.)

Anagramm.

Wie heißt das wohlbekannte Buch,
Das einst ein Mann hat fein und klug
Den Seinigen zur Norm gegeben?
Der Schlaukopf hat mit Wohlbedacht
Viel strenge Regeln drin gemacht,
Doch streng nur Wen'ge darnach leben.
Macht man zum Anagramm das Wort,
Dann tobt und wüthets fort und fort,
Als wollt die Hölle sich erheben.

237. (Vergl. III, 222.)

Wenn keiner deiner Sinne dir mehr dient,
Obgleich du lebst, allein dir unbewußt,
Bin ichs, der ungerufen sich erkühnt,
In deine Welt sein Treiben einzuschalten.
Ich zeige dir, was niemals du im Leben
Vielleicht gesehn, ich kann dir alles geben,
Was du ersehnst, dich in den Himmel heben.
Doch meine Gaben, meine Bilder schweben
Wie Rauch davon; entwinden deine Sinnen
Der Fesseln sich, so muß ich schnell von hinnen;

Und nun ich fort bin, wird dir alsbald klar,
Welch lustger Gast just bei dir war.

238.

Zweisilbig.

Die Erste bedeutet etwas, das gewisse Insekten machen; die Zweite etwas, das die Weber verfertigen. Das Ganze schützt gegen Regen und Schnee.

239.

Palindrom.

Vorwärts — soll der Mensch mich lieben,
Mich vernichten darf er nicht;
Rückwärts — werd ich nur vertrieben
Durch der Sonne helles Licht.

240.

Ihrer zwei, die sind ein wunderlich Paar;
Sie vertragen sich freundlich, das ist wahr;
Du siehst sie immer zusammen gehen,
Und wiederum still bei einander stehen;
Doch haben sie alle die Jahre lang
Noch kein Wort gesprochen auf ihrem Gang.

241.

Ich treibe mit schnellender Hand mein Schiff
Behende durch trockene Wellen;
Mags stürmen und brausen, am Felsenriff
Wird niemals mein Schiffchen zerschellen.
Und hüpfet es lustig von Strand zu Strand,
Und wechselts mit Kommen und Scheiden,

Dann werden die Wellen zum festen Land,
Worin du dich, Leser, kannst kleiden.

242.

Zweisilbig.

Die Erde wird mein Erstes, wenn der Regen
Die Wälder und die Fluren deckt,
Und wo nur immer Dünste sich bewegen,
Wird es erweckt.
Mein Zweites ist der dichterische Namen
Von einem Gras- und Blumenfeld,
In welchem Pflanzen kunstlos sich besamen
Zum Schmuck der Welt.
Das Ganze ist der Name eines Landes,
Aus dessen Schoß Gesundheit quillt,
Und das als Saum des lieblichen Gewandes
Der Rhein bespült.

243.

Dreisilbig.

Vom Ersten viele Arten
Gedeihn gar segensreich
— Doch nicht in unserm Garten —
Im tropischen Bereich.

Das Zweit, ein Licht, deß Nutzen
Und schönen, klaren Brand
— Nie braucht man es zu putzen —
Man kennt von Land zu Land.

Des Morgens weckt das Dritte
Uns früh schon aus der Ruh

Und führt, in Schloß und Hütte,
Uns Freud und Leiden zu.

Des Ganzen Wiederkommen
— Nur einmal kommts im Jahr —
Grüßt laut der Mund der Frommen
Am hohen Festaltar.

Seht, wie zum Tempel wallet
Des Volkes bunter Strom!
Hört, wie Hosanna hallet
Der Glocken Chor im Dom.

244.

Buchstabenräthsel mit Veränderung.

Mit a nennts einen schönen Fluß,
Der mit des Rheines Flut sich mischet;
Mit i wirds manchem zum Genuß
Als Brei und Klößchen aufgetischet;
Mit r wars vom Soldatenschlag,
Wie dies die alte Sage lehret;
Mit u hats manchen, der da lag
In süßem Schlummer, Nachts gestöret.

245.

Wie das vorige.

Mit A ein Flüßchen, rasch und eilig,
Mit E dem Biedermanne heilig,
Mit J red't viele Leut ihr an,
Mit O besitzt es jedermann,
Mit U zeigts uns die flüchtge Stunde;
Wer gibt mir von dem Wörtlein Kunde?

246.

Anagramm.

Täglich sieht — wer wirds ersinnen?
Man das Ein bei Stickerinnen;
Auf des Andern Stufenleiter
Strebt das Weltkind immer weiter;
Und das winzge Dritte hebet
Gold, doch nur, wanns selber schwebet.

247.

Wie das vorige.

Ein Mannskleid nennt es, das, zumal bei Festen,
Gar Manchen prachtvoll ziert; es ist nicht Frack,
Nicht Rock, nicht Mantel, nicht sind's Hosen, Westen,
Geschweige Kittel, Schlafrock oder Jack.

Und schiebt den Vorderlaut ihr in die Mitte,
So nennts den Ort, an dem bei Tag und Nacht,
Nach heutger, nach der ältsten Völker Sitte,
Dem Schöpfer Preis und Dank wird dargebracht.

248.

Buchstabenräthsel mit Veränderung am Ende.

Mit d vollbringt mans mit drei Fingern,
Und Fäuste lösens nicht mehr auf;
Mit o hört mans von Schlafliedsingern;
Mit l ermuntert es zum Lauf;
Mit s sieht man es als Kristall
Zur Winterszeit fast überall.

249.

Was ist nicht drinnen und nicht draußen?

250.

Wo hat der Trompeter den Mund, wenn er bläst?

251.

Wie hat der Esel in der Arche geschrieen?

252.

Welches ist der bärtigste Heilige?

253.

Ist ein Haus eher aufgebaut oder niedergerissen?

254.

Was soll Einer bitten, wenn er gewiß sein will, erhört zu werden?

255.

Warum gieng Moses durch das rothe Meer?

256.

Kennst du das Weib im schwarzen Kleide,
So still und ernst und doch so mild,
Im Haare köstliches Geschmeide,
Im Arme einen blanken Schild?

257. (Vergl. III, 266.)

Sag an, wie heißt die Schule, mein Kind,
Wo lauter gehorsame Kinder sind,
Wo nie mit dem einen der andere streitet,
Wo Ein Schulmeister das Ganze leitet
Und ohne Provisor fertig wird?

Zwar ist er freilich ein Schultyrann,
Haut zu, wo Güte nicht bessern kann,
Vertreibt die Buben, die seinen Kindern
Die Lust an Zucht und Pflege mindern;
Doch Ehre macht ihm die Schule gewiß.

Die Zöglinge können zu Tausenden sein.
Ist der Unterricht wechselseitig? O nein!
Der beste Zögling, er wird nicht wissen,
Was und warum er hat lernen müssen;
Doch werden sie häufig examinirt.

Und welcher gut in der Prüfung bestand,
Wird aus der Schul ins Leben gesandt,
Da darf er sich keck zu den Besseren zählen
Und hat sich mit keinerlei Arbeit zu quälen;
Doch zeigen sich reichliche Früchte der Zucht.
(Nach Moser.)

258. (Vergl. I, 122.)

Zwar bin ich für das Licht gemacht,
Doch braucht ihr meist mich nur bei Nacht;
Willst du von mir den Nutzen spüren,
Mußt du mit sichrer Hand mich führen;
Sonst könnt es leichtlich dahin kommen,
Daß du, wenn du mich unrecht zwingst,
Das Gegentheil von dem vollbringst,
Was du zu thun dir vorgenommen.

259.

Buchstabenräthsel mit Veränderung.

Mit n nennts eine alte Dame,
Mit ſ ist es des Seemanns Name.

260.

Dreisilbig.

Mit meinem Ersten wohl versehn,
Magst du dem Stoß von Spieß und Lanze
Getrosten Muths entgegen gehn.
Die Beiden, die daneben stehn
Scheut mancher mehr als Floh und Wanze.
Bald groß bald klein, läßt sich das Ganze
Im Meer und auf dem Lande sehn.

261.

Kennt ihr die Fee, die von der Wiege
Bis zu der Gruft euch liebend schützt? —
Sie schmeichelt oft mit süßer Lüge,
Die mehr als bittre Wahrheit nützt;
Sie hält euch einen Zauberspiegel
Voll lieblicher Gestalten vor;
Sie pflanzet selbst auf Todtenhügel
Euch einen ewgen Blumenflor.

Sie ist in helles Grün gekleidet,
Trägt einen duftgen Palmenkranz,
Und wenn sie zürnend von euch scheidet,
Verläßt sie keinen treulos ganz;
Bald wird aufs neue sie erscheinen,
Sie gaukelt um euch wie zuvor,
Und die verlassen, trostlos weinen,
Hebt huldreich ihre Hand empor.

Ihr traget sie in eurem Herzen,
Ihr liebet sie mit frommem Sinn;
Voll Sehnsucht blickt ihr unter Schmerzen
Nach der mitleidgen Trösterin.

Sie lächelt lieblich dann und winket,
Sie flößet Troſt ins kranke Herz,
Und wem Vertraun und Kraft entſinket,
Dem ruft ſie zu: Schau himmelwärts.

262. (Vergl. III, 226. 262—265. aus Brüllow.)

Homonyme.

Es iſt der Name einer Frucht, die zwar dem Gaumen wohl behagt,
Doch wo ſie ſich dem Ohr vereint, da wird darob mit Recht geklagt,
Und wer ſichs ſo gefallen läßt, der iſt das, was der Name ſagt.

263.

Buchſtabenräthſel mit Eliſion.

Fern von Haus in fremden Landen
Schmacht ich oft in Sklavenbanden;
Kopflos — bin im deutſchen Land
Ich als Fluß und Stadt bekannt.

264. (Vergl. 207.)

Buchſtabenräthſel mit Veränderung.

Ich dien zur Lockung und zum Fang;
Erfreu dich, wenn es dir gelang.
Mit andrem Kopf bin ich ein Weſen,
Von dem wir Wunderbares leſen.
Setzſt du noch einen Kopf voran,
Bezeichnets einen Grobian.

265. (Vergl. 71.)

Buchstabenräthsel wie das vorige.

Es war ein Wüthrich und Tyrann,
Obgleich er nie ein Scepter führte,
Ja ein recht grausam harter Mann,
Den niemals eine Thräne rührte.
Verändre nun den Kopf, und dann
Im Unglück hier ein großer Mann,
Wenn auch nur kurze Zeit, regierte.
Verändre jetzo meinen Fuß,
So ists ein großer deutscher Fluß.

266.

Wer hat geschrieen ohne Zunge?

267.

Was ist der Unterschied zwischen dem Henker und dem Glöckner?

268.

Was geht quer in die Kirche?

269.

Wann ists am gefährlichsten, im Garten spazieren zu gehen?

270.

Was ist das lustigste unter den Dingen?

271. (Vergl. 236.)

Eigentliches Buchstabenräthsel.

Hier ist ein r ein n ein k
Und noch dazu ein o und a.

Steht jedes an dem rechten Orte,
Erscheinen dir zwei ganze Worte:
Ein großer Sturm, ein fremdes Buch,
Hier nimm erst K, dort O — Nun such!

272.

Es läuft vor dir und hat kein Bein,
Du kannsts im Laufe nicht erstreben;
Auch glüht es, ohne warm zu sein,
Und regt sich ohne inres Leben.
Und was noch mehr: das Ding entstammt
Der Feuchtigkeit und leuchtet doch und flammt.

273.

Zweisilbig.

Vertreibt mein Erstes dir die Langeweile,
So zeigt mein Zweites dir der Stunden Eile;
Willst du das Erste zu dem Zweiten fügen,
So kann das Ganze auch dein Ohr vergnügen.

274.

Buchstabenräthsel mit Hinzufügung vorn.

Zwei Silben hab ich, bin roth und warm;
Ja mancher Ton, durch mich gegeben,
Kann dich zur Fröhlichkeit beleben,
Verscheuchen Herzeleid und Harm.
Nur darf man mich mit einem K nicht mehren,
Sonst droh ich, was sich nahet, zu zerstören;
Ich steh im Wasser starr und kalt
In spitzger, eckiger Gestalt.

275. (Vergl. 196.)

Mich kann gewiß ein Blinder sehen,
Wer mich verzehrt, der ist kein Nimmersatt,
Wer mich besitzt, kann ruhig gehen,
Weil er den besten Schutz vor Räubern hat;
Wer mich versteht, ist wohl kein Weiser,
Und wer mich hört, der ist vermuthlich taub;
Wer mich beherrscht, der ist kein Kaiser,
Und wer mich stiehlt, begeht nie einen Raub;
Wer von mir spricht, ist kein Verräther;
Zufrieden stets ist, wer nach mir sich sehnt;
Wer mich begeht, gewiß kein Uebelthäter,
Und schlecht berathen, wer an mich sich lehnt.

276. (Vergl. 121.)

Buchstabenräthsel mit Elision vorn.

Mein Ganzes trittst du oft mit Füßen,
Doch linderts auch dir manchen Schmerz.
Zwei Zeichen weg, so flieh, willst du nicht büßen,
Vor dem, was bleibt, es quälet dir das Herz.
Nimm lieber noch ein Zeichen mir,
Dann hast du eine Gartenzier.

277.

Dreisilbig.

Die erste Silb in mancherlei Gestalt
Dient wirthlich uns zum sichern Aufenthalt,
Es schützet uns bei wilden Sturmes Wehen,
Drin kann mit Ruh des Wetters Ruh man sehen.
Die Zweit und Dritte gibt mit heitrem Blick
Nach heftgen Stürmen das verlorne Glück
Dem Land und Leuten liebevoll zurück.

Und wo man sich des Ganzen freut,
Weilt häusliche Zufriedenheit.

278.

Buchstabenräthsel mit Veränderung und Hinzufügung.

Ein Thier, nicht selten fürchterlich,
Sieht man hier in den Silben zwei;
Es regt, weil ihm die Füße fehlen, sich
Von Ort zu Ort durch Kriecherei.
Wenn aber statt des alten ins Quartier
Der ersten Silb ein anderer Vokal sich drängt,
Dann wirds etwas, womit man manches Thier,
Mitunter auch wohl Menschen fängt.
Und setzest du auf frischer That
Dem Wort ein Consonantchen an,
So gibts ein trefflich Surrogat
Für Naseweis und Grobian.

279.

Dreisilbig.

Was grünend den ersten Silben entquillt,
Erquickt nur die gierige Herde;
Die menschenernährende Wurzel verhüllt,
Sich bescheiden im Schoße der Erde.
Doch was sieben und zwölf ist, was dreizehn und neun,
Das muß die dritte der Silben sein.

Einst hauste das Ganze mit Zaubergewalt
In unterirdischen Reichen,
Erschien den Menschen in mancher Gestalt,
Ein Schadenfroh sonder Gleichen;

Doch hat es sich längst von der Erde getrennt,
So daß ihn die Sage der Vorzeit nur kennt.

(Körner.)

280.

Dreisilbig.

In stiller Anmuth kommts gezogen,
Wie Rosenhecken blüht es auf,
Und durch des Aethers blaue Wogen
Steigt es mit goldner Pracht herauf.
Kannst du des Räthsels Lösung finden,
Zwei Silben mögen dirs verkünden.

Wohl gibt es eine mächtge Herde,
Von keinem Auge noch gezählt,
Sie weidet herrlich, fern der Erde,
Vom Glanz des ewgen Lichts beseelt.
Willst du der Lämmer Namen kennen,
Die dritte Silbe wird ihn nennen.

Am frühen Tag erscheint das Ganze
Und steigt empor mit heitrem Sinn,
Und in des Morgens jungem Glanze
Verkündets die Gebieterin
Und folgt ihr nach durch alle Weiten.
Sprich: kannst du mir das Räthsel deuten?

(Körner.)

281.

Buchstabenräthsel mit Veränderung.

Mit dem e ists silbergleich,
Mit dem i das Himmelreich,
Mit dem o gar mild und weich.

(Körner.)

282.

Wie das vorige.

Mit dem a ists erquickend,
Mit dem e häufig drückend,
Mit dem ie herzentzückend,
Mit dem o sinnbestrickend. (Körner.)

283. (Vergl. 200.)

Palindrom.

Ruf noch so freundlich mich mit meines Namens Wort,
Ich renne ängstlich stets aus deiner Nähe fort;
Und doch ist dieses Wort, nur umgekehrt gelesen
Gerade das, womit du herrufst jedes Wesen.
(K. L.)

284.

Buchstabenräthsel mit Elision.

Mit Ge bin ich immer schwer,
Ohne — leicht nur allzusehr. (K. L.)

285. (Vergl. 160.)

Von Perlen baut sich eine Brücke
Hoch über einen grauen See;
Sie baut sich auf im Augenblicke
Und schwindelnd steigt sie in die Höh.

Der höchsten Schiffe höchste Masten
Ziehn unter ihrem Bogen hin,
Sie selber trug noch keine Lasten
Und scheint, wenn du ihr nahst, zu fliehn.

Sie wird erst mit dem Strom und schwindet,
So wie des Wassers Flut versiegt.
So sprich, wo sich die Brücke findet
Und wer sie künstlich hat gefügt. (Schiller.)

286.

Buchstabenräthsel mit Elision.

Mein Ganzes webt mit stillem Verlangen
So innig um rosige Mädchenwangen;
Drei Zeichen hinweg — und der Phantasie
Des Sängers vermähl ich die Harmonie.
Ein Zeichen hinweg noch, und Leben entquillt,
Wenn keimend die Kraft mir im Innern schwillt.
(Körner.)

287.

Wo muß der Dieb, will er auch wirklich stehlen,
Doch stets und sicher seinen Zweck verfehlen?

288.

Wo hat die Welt ein Ende,
Und der Tod seinen Anfang?

289.

Mein Erstes schmerzt, mein Zweites fließt,
Das Ganze schnell das Leben beschließt.

290. (Vergl. 31.)

Eigentliches Buchstabenräthsel (zweisilbig).

Mein Erstes nennt ein Zeichen
Aus unserm Alphabet;

Das Andre ist seines Gleichen;
Und ohne Füße geht
Das Ganze, bald behender,
Bald langsamer, durch die Länder.

291. (Vergl. III, 28.)

Der eine bläst mich voll, der andere bläst mich leer;
Dem schaff ich süßen Ton, dem süße Düfte her.
(Hebel.)

292.

Zweisilbig.

Das Erste prangt als eine Stadt,
Die lange, schöne Straßen hat;
Sie liegt im lieben Schweizerland,
Ist jedem Schüler wohl bekannt.
Das Zweite ist meist kalt und hart,
Es ist von ganz verschiedner Art,
Oft ganz verachtet, oft verehrt
Und viele hundert Gulden werth.
Aus meinem Ganzen dreht der Mann,
Der so etwas versteht und kann,
Rockknöpfe, Büchschen, Becher euch,
Sie sehen fast dem Golde gleich.

293. (Vergl. III, 42. 293—295. von Julie Ruhkopf.)

Sieh, wie sie mich erringen
Aus tiefer Nacht,
Sieh, wie ich kann umschlingen
Der Schönheit Pracht,
Wie ich mich kann ergießen
Als Himmelsthau,

Und wie mich läßt zerfließen
Die üpp'ge Frau.

294.

Zweisilbig.

Mein Erstes ist eine Festung,
Mein Zweites 'n kleines Band;
Des Ganzen junge Erbin
War einst die Reichst' im Land.

295.

Zweisilbig.

Freud und Staunen spricht die Erste,
Und die Zweit ist Glanz und Licht;
Meines Ganzen Siegeshelden
Hielt des Todes Fessel nicht.

296.

Schreibzeichenräthsel. *)

Wie viel hatte, gib es mir an,
Finger und auch Zehen der Mann,
Der einmal schrieb an eine Wand:
„Zehn Finger hab ich an jeder Hand
Fünf und zwanzig an Händen und Füßen".
Wie ist das zu verstehn? Das möcht ich wissen.

297. (Vergl. 142.)

Dreisilbig, zugleich doppelsinnig.

Beschützt das Ganze treu der Ersten Einen,
Wird stich- wenn auch nicht hiebfest er erscheinen.

*) M. s. d. Vorwort.

Die Dritte wirst du wohl bei vielen Herrn und Frauen,
Jedoch das Ganze nur bei solchen schauen,
Bei denen sich die Ersten emsig regen.
Auch tritt als Blume dir das Ganze oft entgegen;
Bewundre deren Pracht, doch meide auch
Mit Vorsicht ihren giftgen Hauch.

298.

Zehn Räthselfragen.

1. Welches Pflaster legt man auf keine Wunden?
2. Womit fängt der Tod an?
3. Wo fliegen Einem die gebratenen Tauben ins Maul?
4. Welche Würste können Würste essen?
5. Wann hat man zu essen die Fülle in Hülle?
6. Wem fallen vom Wassertrinken die Augen zu?
7. Wo schmeckt der Wein am besten?
8. Wie viel Stücke kann man von einem ganzen sechspfündigen Laib Brod schneiden?
9. Wie kann man im Sommer das Hammelfleisch immer frisch erhalten?
10. Wer hat es besser, der Kaffee oder der Thee?

299. (299—301 von Strack.)

Dreisilbig.

Schneidest du von den beiden ersten Silben den letzten Buchstaben weg, so bezeichnen sie den Namen eines deutschen Flusses. Die dritte Silbe muß derjenige haben, welcher Landwirthschaft treiben will. Das Ganze ist eine gewerbreiche Stadt in Preußen in der Nähe des Rheins.

300.

Ein deutscher Fluß und ein deutsches Bad haben denselben Namen mit Einer Silbe.

301.

Welche deutsche Universitätsstadt hat einen dreisilbigen Namen, von denen die zwei letzten lauten wie ein nicht unbekanntes Städtchen am Rhein?

302. (Vergl. II, 62.)

Dreisilbig.

Ich wandert in des Ersten Wüste
Verirrt, in Einsamkeit und Noth,
Kein Stern, kein Lichtstrahl mich begrüßte,
Mir drohte nah ein grauser Tod.

Da hört ich fern und sanft erklingen
Der beiden letzten holden Ton —
Wie strebt mein Schrei hindurchzudringen!
Er tönt hinaus, man hört ihn schon.

Es nahen helfende Gestalten,
Den Abgrund hellt ein freundlich Licht,
Der Menschenliebe treues Walten
Das Graun der Ersten kühn durchbricht.

Ich werd gerettet, wohl geborgen
Im sichern, freundlichen Asyl;
Fortwandert ich am nächsten Morgen,
Erreichte bald der Heimat Ziel.

Oft kehren freudig die Gedanken
Zu dieser Rettungsthat zurück;

Seh blühend ich das Ganze schwanken,
Da steht sie hell vor meinem Blick.
(Nach J. Ruhkopf.)

303.

Dreisilbig.

Das erste Silbenpaar bedeutet
Ein stilles, sachtes Gehn
Nach Orten, wo ein Glöcklein läutet
Und heilge Bilder stehn.

Die Dritte sieht man Kronen schmücken,
Mit Perl und Gold gepaart;
Doch tritt mit Füßen man die Stücken
Von der gemeinen Art.

Ein Mann das Ganze, dem an Ehren
Zur Zeit kam keiner bei;
Doch darauf möchte ich nicht schwören,
Daß ers auch meinte treu. (Mises.)

304. (Vergl. I, 244.)

Dreisilbig.

Die Ersten sind ein Unterthan, die Dritte ist ein Unterthan, das Ganze ist ein Unterthan, der von dem zweiten Unterthan wird unter den ersten Unterthan ganz unterthänigst gethan.

305.

Zehn Räthselfragen.

1. Wer ist meiner Eltern Sohn und doch nicht mein Bruder?

2. Wann hat der größte Narr gelebt?
3. Wer ist der größte Gutsbesitzer?
4. Was sind alle Menschen unter einander, jeder Einzelne aber erst nach seinem Tode?
5. Was kostet in Nürnberg die Maß Rheinwein?
6. Wie können sich zwei Menschen zwischen ihre Nasen stellen?
7. Zweibein sitzt auf Dreibein und milkt Vierbein?
8. Was hat keine Füße, braucht aber vier Füße, um zwei Füße zu tragen?
9. Welche Pflanzen können auch von den Blinden erkannt werden?
10. Was macht der, der in Schnee fällt?

306.

Mit Einer G'walt
Machts warm und kalt.

307. (Vergl. 114.)

Ich bin von Fleisch und Blut geboren,
Hab aber weder Nase noch Ohren,
Und hat man mich ins Köpfchen geschnitten
Und in die rechte Schwemme geritten,
Und läßt mich dann spazieren gehn,
Dann kann ich vor Herren und Frauen bestehn.

308.

Buchstabenräthsel mit Veränderung vorn.

Mit H ein guter Schläger,
Mit J ein Herzbeweger,
Mit K an Raum nur klein,
Doch ist auch Macht oft sein,

Mit Kl sitzt es fest,
Und was es hält, nicht läßt.
(Nach J. Ruhkopf.)

309. (309—317 von Strack.)

Dreisilbig.

Der dreisilbige Name einer deutschen Universitätsstadt hat die beiden ersten Silben mit dem viersilbigen Namen eines kleinen, aber für manche Gegenden wichtigen Waldprodukts gemein.

310.

Zweisilbig.

Streichst du in der ersten Silbe einen Buchstaben am Ende, so hast du ein Naturprodukt, welches zu seinem Gedeihen einen wärmeren Himmelsstrich erfordert. Die zweite Silbe weist auf die Lage des Ganzen hin. Dieses ist ein deutsches Städtchen, bekannt durch eine schöne Liebesthat und berüchtigt durch eine schändliche Greuelthat.

311.

Buchstabenräthsel.

Mit ü eine Stadt, mit i auch eine Stadt, beide an demselben deutschen Flusse, jedoch zu verschiedenen Staaten gehörend.

312.

Buchstabenräthsel.

Endigt sich das Wort auf „en", so hast du den Namen eines altdeutschen Volkes; endigt es sich auf „a", den einer deutschen Residenz.

313.

Dreisilbig.

Setzt man zu der erſten Silbe nochmals den Anfangslaut hinzu, ſo hat man ein Maß für viele Dinge. Die zweite und dritte Silbe bezeichnen einen Theil des menſchlichen Körpers. Das Ganze iſt eine Stadt in Württemberg.

314.

Welche Stadt am Rhein hat nur zwei Conſonanten in ihrem Namen, doch den letzten doppelt?

315. (Vergl. II, 63.)

Welcher öſtreichiſche Fluß heißt ebenſo, wie ein bekanntes Säugethier?

316.

Zweisilbig.

Setze an ein deutſches Vorwort ein s, und du haſt die erſte Silbe. Die zweite Silbe iſt nützlicher für die Gewerbthätigkeit und Landwirthſchaft, als für die Schiffahrt; und doch würde die letztere auch nicht beſtehen, wenn nicht viele dergleichen vorhanden wären. Das Ganze iſt eine anſehnliche Stadt in Bayern.

317.

Welche deutſche Univerſitätsſtadt wird mit einem dreiſilbigen Zeitwort benannt?

318. (Vergl. 295. 318—320 von und nach Mises.)

Zweisilbig.

Nichts ist mir gleich an Einfachheit,
Und doch ruft Wunder bei mir einer,
Der andre Wehe bei mir schreit,
Auch liebeseufzend braucht man meiner.

Das ist die Erste des Gedichts;
Wollt ihr auch die Gestalt erkunden?
Ei nun, sie wird der Form des Nichts
In allen Stücken gleich gefunden.

Die Zweite scheinet zwar als Licht,
Und dennoch, bist du gleich kein Blinder,
Wirst du sie sehn dein' Tage nicht,
Begreifen wirst du sie noch minder.

Das Ganze kommt Ein Mal im Jahr
Und bringt, o mögt ihr recht es feiern,
Den schönsten grünen Korb euch dar,
Voll Blumen, Kuchen, frischen Eiern.

319.

Dreisilbig.

Die beiden Ersten machen
Den Kindern oft es nach,
Jetzt sieht man sie noch lachen
Und weinen gleich danach.

Ein Sultan ist die Dritte,
Geht stets gespornt einher,
Mit stolzem Herrscherschritte,
Doch niemals reitet er.

Das Ganze ist beweglich,
Zwar wenn es still steht, stumm,
Doch schreits mitunter kläglich,
Sobald sichs dreht herum.

320. (Vergl. 225.)

Ich bin ein Grab, stumm und verschwiegen;
Am runden Denkmal, das an mir,
Erblickst du in erhobnen Zügen
Bald Schriftwerk, bald Symbol als Zier.

Wohl andre Gräber sieht man grünen;
Ich scheine nur ein Beet von Schnee;
Auf andern Gräbern flattern Bienen;
Hier, scheint es, gieng der Krähen Zeh.

Willst du, der Geist soll mit dir sprechen,
Der in dem Grabe kam zur Ruh;
So gilts, das Denkmal zu zerbrechen,
Deß Zauber ihm den Mund schließt zu.

321. (Vergl. III, 164.)

Ich gieng einmal im Wald,
Begegnet mir ein Thier.
Das Thier hatte Hörner;
Es steckt die Hörner in die Tasche;
Rath einmal: was ist Das?

322. (Vergl. III, 172.)

Ich habe keine Füße,
Und geh doch auf und ab,
Und beiße mich immer tiefer ein,
Bis ich mich durchgebissen hab.

323. (Vergl. III, 155.)

Ich steh vor dir, das siehst du,
Ich muß auf dich, das weißt du;
Ich auf dich, du unter mich,
Ich hab ein Paar Dinger, die kitzeln dich.

324.

Du jagst mich und ich jage dich,
Du kriegst mich nicht, ich krieg dich nicht;
Unmöglich kann es geschehen,
Daß wir, Bruder und Schwester, uns sehen.

325.

Zwölf Räthselfragen.

1. Welche Bärte wachsen nicht?
2. Wann sitzt die Krähe auf dem Stumpf?
3. Wie kannst du machen, daß die Mäuse dein Korn nicht fressen?
4. Was verdrießt den Dieb beim Hängen?
5. Wer weiß sein eigenes Haus nicht?
6. Zu welchen Zeiten ists dem Bauer verboten, ein Kalb zu verkaufen?
7. Wer hat den tiefsten Keller?
8. Wie kann man machen, daß Alle in der Stube das Licht sehen, nur Einer nicht?
9. Wie kann man Doppelbier machen, ohne es zu brauen?
10. Hast du schon einen Kalbskopf mit zwei Augen gesehen?
11. Ruft der Kukuk vor Johannis oder nach Johannis?
12. Wo sitzt der Hase am festesten?

326. (326—336 von Strack.)

Welcher Nebenfluß des Rheins wird mit einem Eigenschaftswort bezeichnet?

327.

Mit o sind es Menschen, die nicht in Europa ihr Vaterland haben, mit ä ein Land, das zu Deutschland gehört.

328.

Zweisilbig.

Mit D kennt es der Fuhrmann besser als der Gelehrte, und mit W kennt es der Pole besser als der Deutsche.

329.

Mit f ein deutsches Gebirge, mit ch die Frucht eines Waldbaums.

330.

Einsilbig.

Welcher württembergische Fluß drückt mit seinen drei letzten Buchstaben ein sehr bekanntes Werkzeug aus?

331.

Von dem Namen eines berühmten Dichters lasse die ersten drei Buchstaben weg, so hast du einen Nebenfluß der Donau. Streichst du statt dessen die letzten zwei Buchstaben, so bezeichnest du einen deutschen Helden der neueren Zeit. Die drei letzten Buchstaben von dem Namen desselben nennen einen Nebenfluß des Rheins.

332.

In dem zweisilbigen Namen eines berühmten deutschen Feldherrn streiche den zweiten Buchstaben, und du hast einen Gegenstand, welchen der Schüler gebraucht in der Mehrheitsform.

333.

Welche deutsche Residenz hat viermal t in ihrem zweisilbigen Namen?

334.

Ich tödt und verletze durch eure Hand,
Ich fördere manchen ins Schattenland;
Zwei Lettern hinweg — so ward ich verbrannt.

335.

In den Namen einer Stadt in der Pfalz schiebe ein ch ein; ich sage dir, der Landmann hat es gerne, wenn es jährlich gefüllt wird.

336.

An den einsilbigen Namen eines neueren deutschen Dichters setze eine vielfach gebrauchte Nachsilbe, und du hast den Namen des Volksstamms, dem er entsprossen ist.

337. (Vergl. 68.)

Es speist und tränkt eine Mutter fein
Viel hundert tausend Kindelein;
Die sie genährt hat ohne Zahl,
Verschlingt sie später allzumal
Und bringt sie wieder an den Tag,
Wie es des Herren Wort vermag.

338. (338—348. aus Arendts.)

Ein schöner Fluß in Deutschlands Gauen,
Der mehrmals sich nach Nord und Süden windet;
Gib ihm ein z, dann wirst du schauen
Die Stadt, die nah sich seiner Mündung findet.

339.

Vier Buchstaben geben den Namen eines alten Gottes; liest du sie rückwärts, so entsteht der Name einer bekannten Landenge.

340.

In welchem Reiche sind keine Diebe?

341.

Mit g ein klingendes Metall,
Mit a eine Stadt einer Insel im mittelländischen Meer.

342.

Ich habe einen Mund und keinen Kopf, Arme nd keine Hände, ich laufe und habe keine Füße; ich abe ein Bett, aber schlafe nie.

343.

Wie viel wiegt der Mond?

344.

Was soll mit der Sonne untergehen, was nicht?

345. (Vgl. II, 27.)

Wie heißt der deutsche Staat, dessen Name aus nem Forst und dem Ende eines Dreiecks besteht?

346.

Welches deutsche Land trägt in seinem Namen den eines Meerbusens?

347.

Eine Jahreszeit und ein Fluß zusammen
Geben einer Stadt der Schweiz den Namen.

348.

Mit R ein schmales, ledernes Band,
Mit N ein Fluß im russischen Land.

349. (Vgl. III, 272. 348—356 von Mises.)

Ein Häuslein ist es wohlbekannt,
Aus lauter Fenstern seine Wand;
Doch der drin wohnet, erst erwacht,
Wenn rings umher ist finstre Nacht;
Sieht durch die Fenster dann sich um,
Geht mit dem Häuslein selbst herum.

350.

Ich bin bei der Kirche angestellt,
Mein Wesen ganz erbaulich,
Und über den Dingen dieser Welt
Mein Standpunkt hoch und erbaulich.

Mein Wort ist einfach, doch hat es die Macht,
Zur Andacht zu rufen die Frommen;
So dien ich der Kirche bei Tag und Nacht
Und bin doch hinein nie gekommen.

351.

Hinter dem Menschen alle Tag
Still im Finstern geh ich her;
Zuweilen auch wohl der Nase nach,
Dann aber schnaub ich wie ein Bär.

Die Arbeit, der ich mich muß fügen,
Macht mich gar zeitig runzlich, alt,
Doch wenn ich in ein Bad gestiegen,
Erschein ich glatt und jung alsbald.

(Mises.)

352. (Vergl. I, 37.)

Zwar hab ich beinah kein Gewicht,
Jedoch an Umfang fehlt mirs nicht;
Bin vielmehr eine kleine Welt,
Die sich im Raume schwebend hält,
Mit allem, was drauf webt und schwebt;
Doch alles nur aus Licht gewebt;
Ein Hauch, durch den ich erst entstand,
Ein Hauch, durch welchen ich entschwand.

353. (Vergl. II, 52.)

Es ist ein Schrecken und ist ein Segnen,
Von Himmel und Erde ein Begegnen;
Ist Feuer aus Wasser, ist Schall aus Licht;
Ist wie ein Nahen von Gottes Gericht;
Das Hohe, wie fest es stehe, mag zittern,
Ein Augenblick — und es liegt in Splittern;
Die Aehre im Felde mag sich freuen;
Vom Himmel kommt ihr dadurch das Gedeihen.

354.

Zweisilbig.

Stets Eines ist, wovor du nimmst die Erste wahr,
Es sei ein Mann, ein Ding, nur eine Frau ists nie.
Die Andre beut Natur dir stets zu zweien dar,
Obschon an Menschen nie, doch an gar manchem Vieh;
Das Ganze nie lebendig je gesehen war,
Doch wenn es irgend wär, so wär es selbst ein Vieh.

355. (Vergl. 307.)

Seht, wie dort auf dem Schneefeld mit Schnelle,
Hineilt der lange, leichte Geselle,
Nie sah ich so geflügelten Schritt;
Doch macht mit den Tapfen er schwarze Zeilen;
Wie kommts? Ei weil er beim Laufen zuweilen
In einen schwarzen Tümpel tritt.

356. (Vergl. I, 59.)

Zweisilbig.

Die Erste heißt lateinisch hinten,
Doch deutsch bewegt sie sich nach vorn;
Die Andre ist stets vorn zu finden,
Als Schmuck und Waffe für den Zorn;
Das Ganze ist bald vorn bald hinten,
Schweigt hinten und spektakelt vorn.

357. (Vergl. 82.)

Ich bin ein erquickliches Sauerbrönnlein,
Gefaßt in ein zierliches goldnes Tönnlein,

Entsprungen im fernen Südenland,
Doch hin an alle Orte versandt.

358.

Neun Räthselfragen.

1. Wie kann man Fisch und Fleisch salzen, daß es sich ins nächste Jahr hält?
2. Wer ist des Mannes liebster und getreuster Freund und wer sein ärgster Feind?
3. Warum essen im Spital die alten Weiber mehr als die jungen?
4. Wer war meiner Mutter Kuh Bruder?
5. Wär dir lieber, daß dich der Blitz erschlüg oder meine Wand?
6. Was ist am höchsten auf dem Kirchthum?
7. Was geht ins Wasser und wird nicht naß?
8. Warum heißt ein Messer ein Messer?
9. Was mag ein Sack am wenigsten entbehren?

359. (359—367 von Strack.)

Welches europäische, doch nicht selbständige Land bezeichnet mit der letzten seiner zwei Silben einen Gegenstand, welcher vielfach von Frauenzimmern bei ihrer Arbeit gebraucht wird?

360.

Mit U eine Stadt im südlichen Deutschland, mit J ein Flüßchen in der Mitte desselben. Allerdings ist die Residenz, welche daran liegt, bekannter als das Flüßchen selbst.

361.

Wo ist der größte Katzenbuckel der Erde?

362.

Welches in Deutschlands Geschichte oft erwähnte Gebäude heißt ebenso, wie ein bekanntes Volk des Alterthums?

363.

Nimm die Buchstaben der drei Wörtlein: ab, in, los, und verdopple einen Buchstaben, so kannst du eine königliche Residenz in Europa damit bezeichnen.

364.

Welche Stadt am Rhein nennt nach Abwerfung eines Buchstabens eine dir verwandte Frau?

365.

Logogriph.

1. 2. 3. 4. ein Fluß in Spanien; 1. 2. 1. 3. ein männliches Säugethier; 3. 1. 2. 1. ist dem Weinbauer gar wohl bekannt.

366.

Welcher bekannte Held aus der Schweizergeschichte nennt mit den zwei ersten Silben einen mathematischen Gegenstand?

367.

Welcher Canton in der Schweiz wird mit zwei Mitlauten und einem Selbstlaut bezeichnet?

368. (368—368 aus Arendts.)

Viersilbig.

Das erste Wort ist eine Zahl,
Schon aus den ersten Schöpfungstagen
Dir wohl bekannt.
Das zweite zeigt dir Männer an,
Die, wenn dich Gläubiger verklagen
Und drohn mit Gant,
Für dich ihr Hab und Gut verpfänden.
Das Ganze ist ein schönes Land,
Dem unschwer zu errathen,
Der auf der Karte ist bekannt;
Such es bei den Karpathen.

369.

Buchstabenräthsel.

Ein Baum bin ich, der schlank und hoch,
Meist einzeln in den Wäldern steht;
Nehmt ihr mein letztes Zeichen doch,
Werd ich zur Stadt, die bald ihr seht,
Wenn ihr zur obern Donau geht.

370.

Zweisilbig.

Der ersten Silbe danken alle wir
Gar viele, viele gute Gaben,
Und unter diesen Gaben auch noch dies,
Daß wir die zweite Silbe täglich haben.
Wer nennt das Ganze mir, das vielen Ruh gewährt
Und manchem noch weit mehr, wenn er es nur begehrt.

371.

Eine sehr große Stadt Europas; drei Zeichen weg und es entsteht der Name eines russischen Stroms.

372.

Zweisilbig.

Die erste Silbe liegt im Namen Conrad, die zweite ist der Hauptort eines Schweizercantons, das Ganze eine badische Stadt.

373.

Welcher europäische Flußname läßt sich aus dem Worte „Eines" bilden?

374.

Logogriph.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. ein römischer Kaiser;
1. 2. 3. 4. 5. ein Fluß in Italien;
1. 2. 3. 4. 1. ein Land in Asien.

375.

Mit G eine Stadt in der Schweiz,
Mit S eine Pflanze.

376. (Vergl. II, 144. 198.)

Was ist noch schlimmer als ein böser Bube?

377. (Vergl. II, 228.)

Viersilbig.

Durch dunkle Nacht drängt sich das erste Silbenpaar,
Auf zartem Weiß stellt sich das zweit am schönsten dar;

Mög oft das Ganze dein wachend Aug erfreuen
Und ungetrübt die Luft des Lebens dir erneuen!

378.

Welches sind die längsten Nächte?

379.

Zweisilbig.

Im Ersten Beten und Singen erklingt,
Die andre betet, das Ganze singt. (Mises.)

380. (Vergl. III, 119.)

Hat man ihn, so ist er beschwerlich; hat man ihn nicht, so ist man auch nicht zufrieden.

381.

Homonyme.

Zeitabschnitt, Gegend und Maß —
Also der Deutungen drei!
Denke, und dann ists ein Spaß.
Fällt es nicht jetzt schon dir bei?

382.

Ein Ding voll Saft und Duft,
Das uns oft goldig schön entgegenlacht,
Hat doch, so glaubt man allgemein,
Nur Unheil in die Welt gebracht,
Und, wenn der Dichter Wahrheit spricht,
Unsterbliche zum Streit entfacht,
Auch eines Volkes Untergang
Bewirkt nach mancher heißen Schlacht;
Und dennoch galts im deutschen Reich
Als eins der Zeichen höchster Macht.

Auf harte Probe stellte es
Die Vaterlieb in alter Zeit
Und hat hiedurch ein wackres Volk
Vom Joch der Tyrannei befreit.

383. (Vergl. 127.)

Zweisilbig.

Sowohl der ersten Silbe, als der zweiten,
Begegnet man an jedes Menschen Leibe,
Das Ganze ward benützt in alten Zeiten
Zum ernsten Kampfe wie zum Zeitvertreibe.

384. (Vergl. 214.)

Zweisilbig.

Nach meiner Ersten oft
Der Schiffer heiß begehrt,
Die Zweite hat schon manch
Ein Lebensglück zerstört;
Das Ganze ist ein Thier
Mit schlankem, zartem Leibe,
Zum Nutzen minder dient
Es, als zum Zeitvertreibe.

385.

Zweisilbig.

Die Erste ist der mächtigsten Gebieter einer,
Die Zweite macht die Dinge glänzender und reiner,
Das Ganze findest du zur Sommerszeit
Als Blumen unserer Gärten weit und breit.

386.

Anagramm.

Nennet mir
Jenes Thier,
Das von einem Volk der Alten
Für hochheilig ward gehalten;
Wenns den Kopf zu Füßen hat,
Wird es eine wälsche Stadt.

387.

Zehn Räthselfragen.

1. Wodurch scheiden sich Lebende und Todte?
2. Welche Aepfel wachsen nicht auf den Bäumen?
3. Ich habe einen Menschen gesehen, der einen so langen Schwanz hatte, daß er, wenn er die Stiege hinaufgieng, darauf trat.
4. Kannst du sagen Burkhardt mit der Nase?
5. Wo kommt der Storch her?
6. Wie viel Stiche gehören zu einem gehörig genähten Schuh?
7. Wer ist ein Eisenfresser?
8. Warum regnet es nie zwei Tage nach einander?
9. Wie ist der erste Floh über den Rhein gekommen?
10. In welchen Häusern ist weder Stuhl noch Bank?

388.

Zweisilbig.

Du rufst die Erste vom Schmerz übermannt,
Du sehnst dich zur Zweiten aus fremdem Land,
Du bist mit dem Ganzen nahe verwandt.

389. (Vergl. I, 180.)

Buchstabenräthsel.

Das Ganze wird gesungen
In Freude und in Weh;
Ein Zeichen weg, so ist es
Ein Fürst — und schwimmt im See;
Noch eines weg, so ragt es
Weit in die blaue Höh.

390.

Dreisilbige Charade.

Die Erste gibt Gewährung jeder Bitte;
Die Zweite streuet Blumen in das Land;
Der Name eines Buchstabs ist die Dritte;
Das Ganze nennt ein fernes Inselland.

391. (Vergl. II, 188.)

Buchstabenräthsel mit Elision hinten und vorn.

Ich bin ein Thier;
Mein Aufenthalt
Das ist der Wald;
Doch nimmst du mir
Den Fuß, schütz ich dein Haus.
Den Kopf nimm auch,
Laß mir den Bauch,
Preßt mich der Schmerz dir aus.

392.

Dreisilbige Charade.

Die Erste und die Zweite sehn
Im Finstern, wie im Sonnenglanze;

Im Stall hat man die Dritte stehn,
Und Kinder unterhält das Ganze.

393.

Palindrom und mit Elision.

Im Baum von vorne, vom Baum von hinten,
Ein Zeichen weg, am Baum zu finden.

394. (Vergl. III, 209.)

Zweisilbig.

Die Erste ist ein deutscher Name;
Die Zweite eine deutsche Speise;
Das Ganze beut auf deutschen Bühnen
Zum Lachen Stoff in derber Weise.

395. (Vergl. II, 131.)

Zweisilbig.

Kommt die Erste in die Zweite,
Blühn die Fluren weit und breit;
Käm ich in das Ganze, säh ich
Eine Stadt voll Herrlichkeit.

396. (Vergl. I, 120.)

Dreisilbig.

Es ist ein Sommervergnügen,
Im grünen Ersten zu liegen,
Und auf das Ganze zu horchen,
Das wo im Laube verborgen,
Doch werden die letzten Beiden
Uns oft dies Vergnügen entleiden.

397. (Vgl. 297.)

Dreisilbig.

An der Hand die ersten Zwei,
Auf dem Kopf siehst du die Drei;
Eine Pflanze
Ist das Ganze,
Gift sowohl als Arzenei.

398. (Vgl. 65.)

Dreisilbig.

In der Ersten erstarret alles Leben,
Die Zweite und Dritte sind selbst das Leben,
Das Ganze die Stadt ist, die das Leben
Hat einem der größten Deutschen gegeben.

399.

Zweisilbig mit Elision vorn.

Was zu sein nicht ziemet dem Mann,
Zeig ich durch mein Wort dir an;
Wirf das erste Zeichen weg,
Eine Pflanze siehst du dann,
Die bei Kranken weit und breit
Sich des besten Rufs erfreut.

400.

Dreisilbig.

Wer mittelst meiner Ersten reist,
Der thut es nicht aus eigner Wahl;
Die beiden andern siehst du meist
In Frauenhänden in dem Saal;
Im Kasten selbst des ärmsten Manns
Zu finden ist das Wort wohl ganz.

401. (Vgl. 380.)

Wers hat, der sucht es zu verjagen,
Wers nie hat, fühlet Mißbehagen
Und suchet es, so sehr er kann;
Gesunde pflegt es oft zu plagen,
Doch Kranke leiden selten dran.

402.

Buchstabenräthsel.

Mit a in Lüften fliegt es,
Mit ü im Boden liegt es,
Mit e brauchts Sonnenschein,
Mit o hüllts Frauen ein.

403.

Zweisilbig.

Die Erste kann keinem etwas versagen;
Ein Gott war die Zweite in alten Tagen;
Das Ganze ist als großes Land
Im Osten Asiens bekannt.

404. (Vergl. III, 170.)

Ich hab ein weites Maul,
Zum Trinken niemals faul,
Allein mein Hals ist schmal,
Den muß ich allemal,
Bekomm ich was zu schmecken,
In einen andern stecken,
Drum kommt mein Trinken auch
Zugut dem fremden Bauch.
Mein Trost ist, jenem bricht
Man oft den Hals, mir nicht.

405.

Zweisilbige Charade.

Die Erste findet man in Engelland,
Die Zweite wird als Leuchtstoff angewandt,
Das Ganze ist ein Unglück für das Land.

406.

Dreisilbig.

Durchs Erste pflegt der Bösewicht zu enden,
Das Zweite läßt zu Kleidern sich verwenden,
Das Ganze sieht man meist in Frauenhänden.

407. (Vergl. III, 147.)

Ich hab keinen Mund und keinen Magen
Und kann ohne Speise doch nicht bestehn,
Ich bin nicht im Stande ein Wort zu sagen
Und laß meine Zunge doch wacker gehn.
Ich komme fast niemals herunter vom Stuhle
Und gehe doch fleißig auf und nieder,
Ich habe niemals besuchet die Schule
Und gab den Deutschen ein schönstes der Lieder;
Ich führe die Menschen den Weg zum Himmel,
Bin, alle rührend, doch ohne Gefühl,
Mach, gut geartet, ein großes Getümmel
Und ungezogen, verhalt ich mich still.

408.

Zweisilbig.

Mit der Ersten spielt das Kind,
Für das Zweite wirkt der Mann,
Und das Ganze schafft die Frau
Nur der Ersten wegen an.

409.

Buchstabenräthsel.

Mit a zum Handel,
Mit e zum Wandel,
Mit o im Meer,
Mit ie gehts hin und her.

410.

Zweisilbig.

Nicht weit ist die Erste, hingegen die Zweite,
Die schiffet hinaus in die Ferne, ins Weite;
Ein kostbar Gewebe benennet das Ganze
Und dienet den Möbeln der Reichen zum Glanze.

411. (Wie 409.)

Einsilbig.

Es trägt mit o dich auf dem Rücken,
Es ist mit i oft schwer zu flicken,
Du siehst mit u es, wo es raucht,
Mit ie wirds vom Papier gebraucht.

412.

Anagramm.

Ein Land, das man zu Schiff nur kann erreichen,
Wird, setzt man ihm voran sein letztes Zeichen,
Zur Speise für die Armen und die Reichen.

413. (Vergl. I, 146.)

Mit Elision vorn und hinten.

Ohne Kopf ist es ein Weib,
Ohne Fuß ist es ein Mann,

Aus den Wolken fiel es ganz,
Und die Kranken wendens an.

414.

Zwanzig Räthselfragen.

1. Wie lang ist der Hundsrücken?
2. Was ist die beste Eigenschaft des Huhns?
3. Was für Haare hat des Königs Pferd?
4. Wer mahnt seine Schuldner täglich mehr als ein Mal?
5. Warum fängt man den Ausreißer?
6. Wo werden die Wagen gefahren?
7. Wo ist man im Schiffe am sichersten?
8. Welche Leute lassen alles über und unter sich gehen?
9. Wer ist gestorben und nicht geboren?
10. Wie kann man aus Einem Sacke voll Korn zwei solche Säcke zugleich voll machen?
11. Wie tief ist das Meer?
12. In Nürnberg liegt ein schwerer Stein und wenn der Hahn kräht, rührt er sich; wie ist das zu erklären?
13. Zu Mainz auf dem Zeughaus steht der Gott Mars und wenn man ihm zuruft: Kerl was machst du da, antwortet er nichts.
14. Was haben sie zu Rom in den Töpfen?
15. Wo trifft man die schmalsten Fußstege an?
16. Was ist das Beste am Bayrischen Bier?
17. Wo wächst der beste Wein?
18. Was hat Adam vorn und Eva hinten?
19. Was macht der Meßner, wenn er läutet?
20. Worin gleicht der Kuß einem Gerüchte?

415. (Vergl. I, 110.)

Nach einem Regen gieng ich aus,
Am Wege fand ich da ein Haus,
Doch keine Herberg gab es mir,
Kein Fenster hats, nur eine Thür;
Es saß schon ein Bewohner drin,
Das Ausgehn kam ihm nicht in Sinn.

416.

Viersilbige Charade.

Das erste Paar zeigt ein seltsam Gesicht,
Doch erscheint es meist nur in Nächten;
Das andere zeigt unser eigen Gesicht,
Doch anders, als manche sichs dächten;
Das Ganze war ein berühmter Mann,
Von dem man viel Spassiges lesen kann.

417.

Dreisilbig.

Die Ersten schweben hin auf zarten Schwingen;
Das Andre kann dir täglich neues bringen;
Das Ganze kenn ich nur aus hingeschwundnen Tagen,
Seit Telegraphen sind, gehörts fast zu den Sagen.

418.

Zweisilbig.

Das Erste keimt im stillen Meeresgrunde,
Das Zweite sorgt und plagt sich jede Stunde,
Für Künstlerhand willkommen ist das Ganze,
Hübsch anzusehn in seinem sanften Glanze.

419.

Zweisilbig.

Das Erste thut den kleinen Kindern gut,
Dem Andern ziemt ein unerschrockner Muth;
Das Ganze kommt mir täglich in das Haus,
Und käm es nicht, so blieb mein Frühstück aus.

420.

Dreisilbig.

Ein Ton das Erste, den ein Thier aussprechen kan
Das Andre bringt man oft an Gartenzäunen an
Das Ganze nennet einen dunkelbraunen Mann.

421. (Vergl. 73.)

In den alten Zeiten zeigt ich
Einen Philosophen an,
In den neuen Zeiten trägt mich
Mancher ungelehrte Mann;
Bin ich aber abgebrochen,
Niemand Schlösser öffnen kann.

422.

Zweisilbig.

Das Erste gähnt und schwatzt und frißt.
Das Zweite der Wäscherin nöthig ist;
Mit dem Ganzen schützt man das Publikum,
Wenn gefährliche Thiere spazieren herum.

423.

Homonyme.

Es plagen sich mit mir die Knaben,
So lang sie in die Schule gehn;
Wollt ihr mit Mokkasaft euch laben,
Mag sein, so werdet ihr mich sehn,
Doch wenn ein wildes Thier mich macht,
Dann, Kinder, nehmt euch wohl in Acht.

424.

Dreisilbig.

Das Erste liegt mir stets im Sinn,
Ich habs von Jugend auf geliebt;
Das Zweite hab ich oft gesehn,
Wie es der Heilgen Haupt umgibt;
Das Ganze mußt du bei dir tragen,
Willst du dich in die Fremde wagen.

425.

Homonyme.

Ein kleines Wesen möcht ich haben,
Zweibeinig wie ein Menschenkind,
Es kann selbst sprechen, doch die Gaben
Des Denkens ihm verweigert sind.
Auch kommts als böser Gast gegangen,
Bald grau, bald schwarz, bald grün genannt,
Es wird entdeckt mit Angst und Bangen,
Weil es in finstre Nacht dich bannt.

426.

Dreisilbig.

Es ist das erste Ding kein Haus,
Und doch wird es gebaut;
Beim zweiten nimm dich wohl in Acht,
Dieweil es sticht und haut;
Das Ganze ist ein kluger Mann,
Der ausgezeichnet rechnen kann.

427. (Vergl. 63. No. 426—440 von und nach Moser.

Wir lieben den Becher
Und trinken doch nicht;
Wir haben auch Augen
Und doch kein Gesicht.

Meist Zwillinge sind wir,
Oft Trillinge gar;
Flieh unsre Bekanntschaft!
Leicht bringt sie Gefahr.

428.

Ich bin ein glattes Feld, darauf
Zwei Arme gehen auf und nieder;
Sie zählen ein Geschenk dir zu,
Das brauche schnell: es kommt nicht wieder.

429. (Vergl. II, 57.)

Ein Mädchen und ein Weibchen
Und eine Tänzerin,
Sie kann nur Solo tanzen;
Wie tanzt sie so lustig dahin!

Die Mädchen oder die Weibchen,
Sie sitzen im plaudernden Kranz,
Und setzen auf ihren Schoß sie,
Die Müde vom schwindlichen Tanz.

Sie spielen mit ihr auf dem Schoße,
Sie wickeln das Püppchen ein;
Das arme gewickelte Wesen,
Es rühret nicht Arme und Bein.

Doch muß es zu Boden nieder,
Muß wie ein Derwisch sich drehn
Und tanzen im Wickelkleide;
Es ist ein Jammer zu sehn.

Dann wird es von neuem gewickelt
Und wie ein Fäßchen so dick;
Nun legt man es wohl zur Ruhe;
Zum Tanzen vergieng das Geschick.

430. (Vergl. 352.)

Ein Luftball vor Montgolfier,
Mit zartem buntem Stoff umzogen,
Gefüllet mit lebendger Luft
Und schwimmend in des Aethers Wogen.

Der Unschuld Hauch schwimmt hin mit ihm,
Sein Farbenspiel, wie schön es schimmert!
Doch ist ihm irdsche Luft zu dicht,
Der zarte Ball ist bald zertrümmert.

431. (Vergl. II, 192.)

Homonyme.

Es ist von Fleisch und ist von Bein,
Von Pflanzenstoff und Gold;
Es richtet, schlichtet, ordnet fein,
Doch schwillt es, bist du ihm nicht hold.

Manch schöner Kopf wird mit geschmückt,
Zuweilen plagt es ihn;
Im Hühnerhof wirds auch erblickt,
Und über Berge läuft es hin.

432.

Er stemmt in seine Seite stolz
Den Arm, doch ist sein Kopf von Holz,
Kreisrund sein Fuß, der Leib von Stein,
Wer mag der arme Schlucker sein?

433.

Buchstabenräthsel mit Veränderung.

Gebt ihm zum Kopf ein M statt L,
Zum Vogel wird mein König schnell.

434.

Ebenso.

Mit e wachs ich auf manchem Wild,
Mit i in vielen Wäldern wild.

435.

Ebenso.

Mit a:

Ein Weib mit großem Maul, sie kann so schön posaunen,
Daß lebt, was nie gelebt, und daß die Leute staunen;
Sie lebet unterm Volk, auch Dichter lieben sie,
Geschichten weiß sie gnug, nach Wahrheit fragt sie nie.

Mit ä:

Sie reihet Zahn an Zahn, frißt Knochen, Holz und Eisen,
Man sah in roher Zeit sie Menschen selbst zerreißen;
Doch ist kein Maul bei ihr, kein Rachen je zu finden;
Sie streut, was sie zermalmt, der Erde hin, den Winden.

436.

Ebenso.

Mit ai:

Mich macht der Bäcker meist, mitunter auch der Gerber,
Der eßbar, brennbar der, der letzte aber herber.

Mit au:

In Lüften wohn ich frei, dort bleiben darf ich nie;
Fall ich herab, so tritt mit Füßen mich das Vieh.

437.

Ebenso.

Mit e:

Es tanzt von oben her und fließt auch weich dahin.

Mit ei:

Es wird getanzt, schön schlingt es durch den Saa
sich hin.

438. (Vergl. 312.)

Ebenso.

Mit o:

Deutsch barbarisches Volk, doch mit Sinn für Wisse
und Künste,
Das einst herrschte zu Rom, bis es ein Griech
vertrieb.

Mit ö:

Deutscher Dichter von Rang, dreizehn Jahrhunderte
später,
Der sich in Rom mit Stolz einen Barbaren ge
nannt.

439.

Ebenso, mit und ohne b.

Mit — wird es wohl ein Jungferlein,
Der schönste Monat ohne — sein.

440.

Ebenso, mit und ohne u.

Mit — gehörts zur Vogeljagd,
Ohne — putzt es jede Magd.

441. (Vergl. I, 236.)

Dreisilbig.

Von meinen ersten Beiden
Muß mancher Schüler leiden,

Der, wenn der Fleißge liest und schreibt,
Indeß nur schnöde Possen treibt.

Die Dritte dient zum Pflügen,
Zum Reisen und zum Siegen;
Das Ganze tummelt Alt und Jung
Zur innigsten Belustigung.

442. (Vgl. II, 35.)

Homonyme.

Es liefert mich das Pflanzenreich,
Ich bin nicht Frucht, nicht Blüte,
Die Wärme macht mich immer weich;
Vor mir den Rock behüte!

Im Norden Deutschlands kannst du mich
Als Hochgebirg erblicken;
Ein gutes Wirthshaus findet sich
Auf meinem höchsten Rücken.

Verändre nun das a in e,
Dann werd ich dich beleben;
Doch wenn dereinst ich stille steh,
Dem Tod dich übergeben.

443.

Ebenso.

Ist euch Ein gutes deutsches Wort bekannt
Für Pferde wie für Fabeln und ein Land?

444.

Zweisilbig.

Zwei kleine Silben nenne mir
Von ganz bekannter Art;
Die erste ist ein nützlich Thier,
Die zweit ein Theil vom Bart;
Und schläfst du auf dem Ganzen ein,
So wünsch ich wohl zu ruhn;
Nun bitte ich: gedenke mein,
Ich will dasselbe thun.

445.

Homonyme.

Pflanze und Vogel im seltnen Verein
Bin ich, so hört und errathet geschwind:
Rege die Flügel,
Recke die Aeste,
Hebe mich hoch mit den Schwingen empor,
Senke die Wurzel zur Tiefe hinab,
Decke mit flaumigen Federn mich zu,
Hülle mit spitzigen Nadeln mich ein,
Singe mit freudigen Tönen mein Lied,
Hauche gewürzigen Duft in die Luft,
Falle vom kräftigen Streiche der Axt,
Falle von künstlich gewobenem Netz,
Ende mein Leben in Feuersglut,
Schmecke gebraten selbst manchem gut.

446.

Homonyme zugleich mit Versetzung.

Mit Blech, mit Holz, mit Edelsteinen,
Mit groben bald und bald mit feinen

Geweben aller Art versehn,
Erblickst du mich in allen Städten;
Doch wenn oft Häuser mich nicht hätten,
Wär mancher Einbruch mehr geschehn.
Nun setz das erste Zeichen hinten,
Das letzte vorn, dann wirst du finden
Ein Ding, dem wir verdanken viel;
Du selbst verdankst ihm deine Kleider,
Und ihm verdankt sein Brod der Schneider,
Das Seeschiff seiner Reise Ziel.

447.

Mit Elision.

Als ein Gewächs werd ich im Meer gefunden,
Steinhart und manches Schiff an mir zerschellt;
Auch werd ich, um den Hals gewunden,
Als Schmuck getragen von der schönen Welt.

Streich meinem Worte nun das zweite Zeichen,
Was dann erscheint, hat Hund und Katz,
Und andre Thiere, die dem gleichen,
Gewaltig auch der Adler hats.

448. (Vergl. 208.)

Ebenso.

Meisterwerke kann ich machen, bin ein Dummkopf auch zugleich,
Ohne Kopf bin ich ein Ländchen, oft an vielen Gütern reich.

449.

Ebenso.

Mit f benennt es dir ein Fest,
Das du schon oft begangen,
Und ohne f kams aus dem Nest,
Um bei dem Fest zu prangen.

450.

Zweisilbig.

Die Erste, geboren und dennoch kein Thier,
Bringt gleichwohl aus sich ein Leben herfür.
Der Ruf der zweiten schon manchen erfreute,
Den fast sein Unternehmen gereute.
Das Ganze, oft furchtbar, oft öde und leer,
Wird unabläßig bespület vom Meer.

451. (Vgl. 262.)

Dreisilbig.

Der Knabe naścht die letzten zwei,
Schnell gab man ihm sie alle drei;
Ach, meinte er, die letzten zwei,
Die schmecken besser, als die drei.

452.

Zweisilbig.

Ein kleines Wort, kurz angebracht,
Bewegt ein Heer und ruft zur Schlacht;
Ein kleines Wort, kurz hingestellt,
Enthält den Inbegriff der Welt;
Aus beiden Wörtchen bildet man
Im Heer, am Hof den ersten Mann.

453.

Mit Elision.

Ein schöner Fluß in Deutschlands Gauen,
Worin sich viele Städt beschauen;
Schneidst du mir ab das letzte Zeichen,
So werd ich dir ein Wörtchen zeigen,
Wo man beim schäumenden Pokale
Sich gern vereint zum frohen Mahle.
Wirst du mir auch den Kopf abschneiden,
So kannst du mich zum Mahl bereiten.

454.

Mit Elision und rückläufig.

Wer mich nur gern für andre macht,
Dem werd ich oft gefährlich,
So sagt das Sprüchwort; habe Acht
Und sei gerecht und ehrlich.
Schneid ab den Fuß, lies rückwärts mich:
Auf Bergeshöhn erblickst du mich.

455. (Vergl. 52.)

Mit Elisionen.

Des Menschen höchstes Gut nennt dir mein Wort;
Doch nimmst du nun das erste Zeichen fort,
Magst du dich gern in seinen Schatten setzen
Und dich im trauten Kreise dort ergötzen.
Das letzte Zeichen weg — du siehsts im Wald,
Im Garten, Hain, in mancherlei Gestalt;
Noch Eines fort — wirst du's gewiß nicht loben,
Wird sichs am Freund als Eigenschaft erproben.

456.

Dreisilbig.

Die Erste ist sofort bemüht,
Ein Ding zu theilen, das niemand sieht,
In Theile, die jeder sehen kann,
Und das wird mit zwei Fingern gethan.

Wer an dem Leibe die Andre trägt,
Gar frei sich durch den Raum bewegt;
Doch wer sie führt in seiner Hand,
Ist fest zur Stelle meist gebannt.

Das Ganze liegt gewickelt krumm,
Wie eine todte Schlange stumm;
Doch mangelt ihm nicht Lebenskraft,
Die löst ein Schlüssel aus der Haft.

457.

Ich bin von Sklaven mühvoll aufgezogen,
Bin, jung noch, übers Weltmeer hingeflogen,
Hab, alt, der Feuerprob mich unterzogen
Und bin als blauer Dunst davongeflogen.

Fünftes Buch.

Es liegt noch tief im Schacht begraben,
Mit Mühe wird es ausgebracht;
Doch ist es erst zu Tag gefördert,
So wird es froh bekannt gemacht.

Im Schachte war sein Werth verborgen,
Am Lichte wird er offenbar;
Und hielt es erst die Feuerprobe,
So blickt es euch ins Auge klar.

Doch sprecht mir nur nicht von Metallen,
Von Gold und Silber und sofort;
Es ist nicht alles Gold, was glänzet,
Und noch im Schachte liegt mein Wort.

Nicht Knappen sind es, welche suchen,
Es sind ja meistens schöne Fraun;
Auch liegt der Schacht nicht in der Erde,
Er liegt in ihren Köpfen traun!

J. G. Moser.

1.

Versetztes Räthsel (Anagramm).*)

Verlängerung wird an mir, wer dir was schuldet, loben;
Zwei Zeichen nur versetzt, bin ich am Haus stets oben.
(K. L.)

2.

Zweisilbige Charade.*)

1. O wie manchen Liebespaaren
   Bin ich ein verhaßtes Wort!
2. Vielen hart verfolgten Schaaren
   War ich oft ein sichrer Hort.

Das Ganze. Auf mir hat ein großer Mann
Einst ein großes Werk gethan.
(K. L.)

3.

Nun rathet, was ist das? —
Ein Spiegel ohne Rahmen und Glas.
Habt ihr ein ehrlich Angesicht,
Schaut herzhaft drein, ihr seht euch nicht;
Drin sieht sich nur ein Bösewicht,
Und sieht er sich, dann läuft er fort
Und flieht an einen andern Ort;
Auch schaut er nie daheim hinein,
Er muß auf einer Reise sein. (Hebel.)

*) M. s. d. Vorwort.

4.

Wenn man es thut, so ist es gethan,
Thut man es nicht, so geschieht es doch.

5.

Dreisilbig.

Die beiden Ersten beschmutzen die Sachen,
Die dritte dient, sie rein zu machen;
Das Ganze ist schön weiß und roth
Und trägt doch in sich Gift und Tod.

(Mises.)

6.

Doppelsinnig.

Das Wetter hat mich und das Glück,
Vielleicht im nächsten Augenblick.
Die Mode ist mir untergeben,
Gedanken, That und selbst das Leben,
Die Zeit, kurz, was auf Erden hier
Vergänglich ist, verfällt auch mir.
Auch kann aus Lumpen ich entstehen
Und dann von Hand zu Händen gehen,
Als offner Brief, gut zum Gebrauch
Auf Reisen und im Handel auch.

7.

Doppelsinnig.

Als Thier verdank ich der Farbe den Namen,
Als Pflanze, sagt man, hätt ich keinen Samen,
Was andre Gelehrte jedoch bestreiten.
Nun sagt: könnt ihr dies Räthsel deuten?

8.

Viersilbig.

Es stellt als Frucht das erste Paar,
Als Pflanze sich das andre dar;
Doch wenn ihr beide wollt verbinden,
So wird alsbald ein Thier sich finden. (Mises.)

9.

Logogriph.*)

1. 2. 3. 4. 5. eine Art aus der Gattung Pferd,
4. 5. 3. 2. ein Vogel. (Arendts.)

10. (Wie 9.)

1. 2. 3. 4. ein Vogel;
1. 2. 4. eine Luft. (Arendts.)

11.

Rückläufig*) (für junge Lateiner).

Vorwärts ist es eine Schaar
Streitender Lateiner,
Und du wirst es nicht gewahr,
Fehlt darin auch Einer.
Rückwärts ists ein Vocativ,
Den du ausgesprochen,
Wenn ein Thier, das scheinbar schlief,
Dennoch dich gestochen.

12. (Wie 9.)

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. ein Säugethier Sibiriens,
1. 2. 3. 4. 7. 8. 2.
2. 4. 2. 6. 7. 8. 2. } drei schöne weibliche Namen.
2. 4. 7. 6. 7. 2.

*) M. s. d. Vorwort.

3. 2. 7. 4. 2. findeſt du in den meiſten Gedichten,
6. 2. 7. 4. wird aus Knochen und Sehnen bereitet,
4. 2. 2. 3. trägt die größten Schiffe,
2. 6. 6. 2. dient zum Meſſen,
4. 2. 1. 6. zubereitet, kann man es eſſen,
8. 7. 6. ein afrikaniſcher Fluß,
3. 2. 1. ein bekanntes Jagdthier.
Meinſt du, dieſe Zahlenverſetzungen gehen 7. 4. 4. 2. 3. ſo fort,
Und wir kommen gar 8. 7. 2. 4. 2. 1. 3. von Stelle und Ort?

13.

Zweiſilbig.

Eins und zwei ein Baum der wärmeren Länder, der zwei und eins in ſeinen Früchten enthält.

14.

Zweiſilbiges Buchſtabenräthſel.

Mit en ein Volksſtamm am Mittelmeer,
Mit is ein Edelſtein. (Arendts.)

15. (Vergl. IV, 138.)

Was du auch beginnſt vor mir,
Nachzuahmen weiß ichs dir,
Beſſer als ein Aff es kann.
Nehm auch alle Farben an.
Beſſer als ein Advokat
Unverholen geb ich Rath,
Wenn ihr ſtumm bei mir ihn ſucht.
Sich nur fluchet, wer mir flucht;

Blanke Wahrheit stell ich vor,
Wen's beleidigt, ist ein Thor.

16.

Mehrdeutig.

Es wünscht der Hungrige vervielfacht mich,
Doch dem Verbrecher bin ich fürchterlich,
Und vor dem letzten — scheut ein jeder sich.

17.

Viersilbig.

Die erste Silbe führt herunter,
Die andre bedeutet selbst herunter,
An den zwei letzten gehts hinauf,
Am Ganzen geht herab der Lauf.

(Nach Mises.)

18.

Dreisilbige Charade.

Jetzt stimmen sie in Jubelton,
Die ersten Zwei, jetzt in die Klage,
Jetzt sind sie Boten, wenn uns drohn
Gefahren nächtlich und bei Tage.
Das Dritt bricht manchen Lebenslauf;
Auch schafft es Eintritt in Karossen.
Wenn's Ganze tönt, so merket auf,
Das Stündchen ist dann schon verflossen.

19.

Ich zog auf selbst gebahnten Wegen
In eigner Kraft durch Thal und Flur,
Begleitet überall von Segen
Der treuversorgenden Natur.

Da kam ein alter Mann geschlichen,
Mit grämlich finsterem Gesicht,
Die Locken waren ihm verblichen,
Und seine Augen thränten nicht.
Er blickte streng zu mir hernieder
Und preßte mich ans starre Herz,
Da starrten plötzlich mir die Glieder
Und mich umfiengs wie kaltes Erz.
Nun lag ich Monde lang gefangen,
Und ward ein Tummelplatz der Luft,
Ich röthete des Knaben Wangen
Und stählte spielend seine Brust.
Doch endlich kam mit Blütenkränzen
Ein heitrer Jüngling in das Thal;
Ich sah sein holdes Antlitz glänzen
Und sonnte mich in seinem Strahl;
Drauf trat er näher meinem Grabe,
Worin ich fest gebunden lag,
Und sanft berührt von seinem Stabe,
Ward ich zu neuem Leben wach.
Und froh und munter zog ich wieder
Hinab durch Wiese, Thal und Flur,
Und rauschte wogend in die Lieder
Der ringsumfeiernden Natur.

20.

Klar wie der Himmel und die Flut,
Doch fest wie Erz und Steine,
Erschafft der Mensch in lichter Glut
Das Wesen, das ich meine;
Und dankbar spiegelt es sein Bild,
Gibt treulich ihn sich wieder,

Zieht, was den weiten Himmel füllt,
Vertraulich zu ihm nieder.
Mit wunderbarem Zauberschein
Entdeckt es Staub und Sterne,
Macht Kleines groß und Großes klein
Und nah das ewig Ferne.
Und wie Prometheus raubt es kühn
Das Feur von Jovis Sitze;
Es zündet, ohne selbst zu glühn,
Schnell, wie des Donners Blitze.
Dem Farbenschmuck und süßen Klang
Sind Aug und Ohr gewogen,
Es tönt wie Sphärenhochgesang
Und prangt wie Iris Bogen. (Jakobs.)

21. (Vgl. III, 131.)

Mit r ists ein geschicktes Thier,
Mit l zeigts Gottes Wege dir.

22.

Dreisilbige Charade.

Was auf der Erde steht, das muß die Erste haben,
Und was der Weise denkt und spricht.
Die Zweit und Dritte sind Pomonas Gaben,
Die gern am Weg der Wandrer bricht.
Das Ganze ist ein seltsam Ding,
Ihr achtet Blüt und Frucht gering,
Werft weg den Stengel und das Blatt,
Die Wurzel auch, und dennoch machts euch satt.
(Hebel.)

23.

Buchstabenräthsel.

Vier Zeichen, vor- und rückwärts gleich,
Sie nennen einen Namen euch.
Ein Zeichen vor — so ists ein Spiel,
Das schon des Unglücks brachte viel,
Ein andres Zeichen vor — ein Spruch,
Den sinnig manche Schrift schon trug.

(Nach Brüllow.)

24. (Wie 23. Vergl. auch IV, 300.)

Ich bin bekannt als deutscher Fluß;
Gibst du mir dann noch Kopf und Fuß,
So klimm ich schwindelnd hoch hinan,
Verfolgt vom kühnen Jägersmann.

(Von demselben.)

25. (Vergl. IV, 319.)

Doppelsinnig.

Wer hoch will stehn wie ich,
Nimmt oft zum Muster mich;
Es gehe, wie es will,
Ich bin zu allem still,
Am hellen Tage blind,
Und dreh mich nach dem Wind.

(Hebel.)

26.

Doppelsinnig.

Der — ist Verkäufern wohl immer willkommen,
Die — wird aus der Nähe und Ferne vernommen.

(Nach Brüllow.)

27.

Dreisilbige Charade.

Die erste Silbe gibt des Schutzes treues Bild,
Einst glänzte es beim Kampf in jedes Kriegers Hand.
Die beiden letzten sind des Abscheus Gegenstand,
Ihr Aufenthalt das dunkle, sumpfige Gefild.
Das Ganze*) lebt im Meer und Fluß und auch am Meeresstrand,
Oft riesengroß und centnerschwer, oft klein wie deine Hand.

(Von demselben.)

28.

Zweisilbig.

Die Erste ist ein edles Thier;
Die Zweite nennt ein Wasser dir.
Ein kleiner Ort nur ist das Ganze;
Jedoch zu Preußens Siegeskranze
Gewiß ein schönes Blatt
Es einst geliefert hat. (Von demselben.)

29.

Palindrom. **)

Im fernen Osten suche mich,
Wo weiße Elephanten traben.

---

*) Nach andern:
Das Ganze trägt, ohn' sich zu bücken,
Die Erste auf dem schwachen Rücken,
Und hält in seinem beinern Haus
Selbst Riesenlasten schweigend aus.

**) M. s. d. Vorwort.

Kehr um die Zeichen, da kann ich
Als deines Feldes Frucht dich laben.
(K. L.)

30.

Welches Wort nennt einen Berg in Galiläa und eine Stadt in Böhmen?

31.

Buchstabenräthsel.

Ich bin einer der edelsten und nothwendigsten Theile deines Körpers; ein L vorgesetzt, werde ich aus Asche bereitet.

32.

Buchstabenräthsel.

Ein Berg auf der sinaitischen Halbinsel, den zweiten Vokal ausgelassen, eine Oberamtsstadt in Württemberg.

33. (Vergl. IV, 192.)

Ich nenne dir ein Zwillingspaar,
Das wie zwei Feindesheere
Entgegen sich steht immerdar
Mit scharfer Eisenwehre.

Auch ihr gemeinsam Werk scheint schlecht,
Sie wollen nur scheiden und trennen;
Man könnte sie mit Fug und Recht
Die Zwiespaltstifter nennen.

Und dann — was schlimmer noch als schlimm —
Sag: wer die bösen Dinger
Befehliget zu ihrem Grimm? —
Meist zarter Frauen Finger. (K. L.)

34.

Dreisilbige Charade.

Wer furchtlos der Gefahr entgegen geht,
Wer unerschrocken in derselben steht,
Dem schreiben wir die erste Silbe zu.
Die zweite mit der dritten setzest du
Mit Recht zum Maßstab für des Menschen Werth,
Der sittlich frei verabscheut und begehrt.
Dies Lob der Theile trifft das Ganze nicht:
Wenn sich zum Leichtsinn Kraft gesellt, so bricht
Er keck hervor und überspringt die Pflicht.

35. (Vergl. III, 254.)

Vieldeutig.

In der Jugend Farbe prangen
Unschuldsvoll noch meine Wangen.
Hoch das schneeige Haupt erhoben,
Rag ich in den Alpen droben.
Glänzend in des Himmels Schein
Steh ich in der Sterne Reihn.

36.

Dreisilbige Charade.

Meine zwei Ersten bezeichnen eine Menge von Dingen, meine Dritte ein Glied des menschlichen Körpers, das Ganze ein kriechendes Insekt.

37. (Wie 29.)

Zum edlen Wein verhelf ich dir;
Rückwärts bin ich ein träges Thier.

(K. L.)

38.

Mit E ein treuloser Käfig,
Das Vöglein schlüpfte hinaus;
Mit A ein düsterer Richter,
Er herrschte durch Schrecken und Graus.
(Julie Ruhkopf.

39.

Wer es schlägt, den beißts,
Wer es macht, den verdreußts.
(Mises.)

40.

Opfer der eigenen Kunst, bereit ich selber das Grab mir,
Spinne mir meines Geschicks Fäden und web mir den Tod.
(Nach dem Lat. des Owen.)

41.

Das Räthsel der Sphinx.

Welches Thier geht Morgens auf vier, Mittags auf zwei, und Abends auf drei Füßen?

42. (Vergl. IV, 124.)

Nach griechischer Art.

Kennst du zwei der Geschwister, von denen eines das andre
Sterbend gebiert, um selbst vom Gebornen geboren zu werden?
(Theodektes s. Becker, Charikles.)

43.

Dreisilbige Charade.

Wißt, daß aus dunkler Höhe
Die erste Silbe blickt,
Jedoch in unsrer Mitte
Auch manchen Busen schmückt,
Die letzten Silben werden
Auf Bergen oft erbaut,
Daß von des Ganzen Gipfel
Ihr zu der ersten schaut.

44.

Betonungsräthsel. *)

Ruht auf der ersten Silbe der Accent,
So findet ihr, was man verwesen nennt;
Doch wenn der Ton dann auf der zweiten ruht,
So ist es neu, jedoch nicht immer gut.

45.

Zehn Räthselfragen.

1. Was ist groß beim Riesen und klein beim Zwerge?
2. Welches ist das geschäftigste Auge?
3. Was sehen alle Blinde und hören alle Tauben?
4. Wann hat man sechs Beine und geht doch nur auf einem?
5. Was ist vorwärts — in den Knochen und rückwärts — in dem Laden?
6. Wann tragen die Menschen ein schweres Stück Land?

*) M. s. d. Vorwort.

7. Wem wäre es erwünscht, einäugig zu sein?
8. Wie kann man Pillen in Wasser nehmen, ohne sich den Mund naß zu machen?
9. Welcher Todtenkopf ist lebendig?
10. In welchen Adern fließt kein Blut?

46.

Ziffernräthsel.*)

Wie kann man die Zahl 666 in eine Zahl verwandeln, die um ein Drittel größer ist, ohne daß man Etwas hinzuthut?

47. (Vergl. IV, 369.)

Da kommt ein Knabe gegangen,
Mit klingenden Glocken behangen,
Sagt, Müßiggang heiße ihm Pflicht;
Und was die Brüder mit Darben,
Mit Mühe und Sorgen erwarben,
Verzehrt er im leckern Gericht.
Sonst schön wie ein Engel und heilig dazu,
Und dennoch mißgönnt er dem Pfarrer die Ruh.
(Hebel.)

48. (Wie 29.)

Vorwärts:

Am Himmel lebe ich in meinen Söhnen fort.

Rückwärts gelesen:

Wie mancher hat mich nur als Namen, Titel, Wort!
(K. L.)

---

*) Man s. d. Vorwort.

49.

Ich bin dir treu bei Sonnenschein und Licht,
Doch folg ich dir in Nacht und Dunkel nicht;
Sonst aber zwingt mich nichts, von dir zu bleiben,
Nur durch mich selber kannst du mich vertreiben.

50. (Vgl. IV, 171.)

Viersilbige Charade.

Bist du das Erste durch Blut,
Wohlan, so heiß ich es gut;
Bist du es nur durch Papier,
So bist du ein seltsames Thier;
Bist du es aber durch Werke,
So acht ich es höher als Stärke.
Hast du das Zweite im Leib,
Machts traurigen Zeitvertreib.
Doch trägst du das Ganze am Finger,
So trägst du niedliche Dinger. (Hebel.)

51.

Sieh, ich ergieße meinen Strom aus duzend und wohl mehr Kanälen.
Du meinst, ein ausgetrocknet Land, dem gute Regengüsse fehlen,
Sei ich bestimmt zu wässern? Nein!
Ein feuchtes soll durch mich schnell ausgetrocknet sein.

52. (Vergl. IV, 450.)

Dreisilbig.

Bist du mit meinem Ersten zart begabt,
So wird dir sein Genuß oft Himmelsträume wecken;

So süß das Zweit und Dritte labt,
So bitter soll das Ganze schmecken.

53. (Vergl. III, 245.)

Auch nicht des kleinsten Consonanten
Hält mich die deutsche Sprache werth;
Doch bin ich wichtig für den Heerd
Des Fürsten wie des Schloßtrabanten.

Sprengt innre Kraft sich auf das Thor,
So geht ein schönes, freies Leben
Gar wunderbar aus mir hervor,
In Luft, in Wasser hinzuschweben.
(Nach Brüllow.)

54.

Doppelsinnig.

Wir habens all, im Grabe ruhts;
Der Herr befiehlts, der Kutscher thuts.

55. (Vergl. III, 148. IV, 203.)

Wir bringen Sorgen euch und Leiden
Beim Kommen, Dasein und beim Scheiden.
(Nach Brüllow.)

56. (Drei Wörter.)

Kennst du die weitgedehnten Auen,
Auf denen reiche Ernte sprießt?
Die Aehren sind wie Gold zu schauen,
Der Strom, wie Milch, der sie durchfließt.

Von schönem Silber öfters wieder
Siehst du zu Feld die Sichel gehn;

Doch nie mäht sie die Halme nieder
Und immer bleibt die Ernte stehn.

Kennst du den See voll Goldforellen,
Deß Ufer noch kein Blick erspäht,
Auf dessen dunkeln, tiefen Wellen,
Ein goldnes Schifflein sicher geht?

Du weißt nicht, was es hat geladen,
Noch welchem Land es segelt zu,
Nur wer auf seinen stillen Pfaden
Das Steuer führt, das ahnest du.

Kennst du das Weib im schwarzen Kleide,
So still und ernst und doch so mild?
Im Haare köstliches Geschmeide,
Am Arme einen blanken Schild.

Wo sie erscheint im Schlachtgefilde,
Schweigt aller blutge Kampf und Streit;
Denn vor dem Glanz aus ihrem Schilde
Da wird es Friede weit und breit.

Du hast gewiß mit Einem Laute
Schild, Schiff und Sichel oft genannt;
Denn alle schmiedete und baute
Nur Eines Meisters kundge Hand.

(Houwald.)

57.

Hohe Kraft ist mir beschieden,
Menschengedanken drück ich aus,
Schlichte Streit und schließe Frieden,
Ueberliefre dir ein Haus;

Wär ich nicht gewesen,
Alle großen Lichter,
Prosaisten, Dichter,
Könntest du nicht lesen.
Und zerrissen wäre jedes Band,
Das dich knüpft an Freund im fernen Land.
Vier und zwanzig Brüder
Wären ohne mich
Wenig nütze sicherlich,
Und verschollen auch die meisten Lieder.
Wohl mein Nutzen ist sehr groß;
Doch auch Unheil quillt aus meinem Schoß;
Wer weiß, ob nicht darum eben,
Weil so manche Feder mich
Oft mißbrauchte fürchterlich,
Mir ist meist der Trauer Farb gegeben.

(Nach Castelli.)

58. (Vgl. III, 24.)

Rückläufig.

Mein Wörtchen zeigt ein Rückwärtsgehn,
Du magst es wenden oder drehn.

59.

Zweisilbig.

Weh, wenn aus dem Ersten das Zweite weicht!
Da reifen die Kinder fürs Ganze leicht.

(Aus dem Daheim.)

60.

Die Schöpfung hat nur Einen,
Doch jeder Schöpfbrunn seinen.

(Rückert.)

61.

Zweisilbig.

1.

Ein kleines Wort, ein großes Gewässer,
Das sich ins nördliche Meer ergießt.

2.

Ein großer Schirm, eine weite Mütze,
Davon der Regen herunterfließt.

Das Ganze.

Ein freundlicher Raum, in dem man sich schützt,
Wenns stürmt und wettert und donnert und blitzt.
(Schmidt.)

62.

Viersilbig.

Die Ersten haben die Händ im Schoß,
Die Letzten bewegen den Fuß;
Und wer das Ganze im Leben ist,
Ein Faullenzer heißen muß. (Schmidt.)

63.

Acht Räthselfragen.

Wer hat so viele Augen als Tage im Jahre sind?
Was ist der Mensch, der in einer angespannten Chaise sitzt, während die Pferde stehen bleiben?
Welcher Mensch hat mehr als Einen Mund?
Was ist der Mensch, der noch keine Besoldung hat?
In welcher Schule haben die Zöglinge Augen und sehen doch nicht?
Welcher Fisch ist der höflichste?

Warum soll ein Pferd kein Schneider werden?
Welche Aehnlichkeit findet statt zwischen einem Menschen, der sich ein Paar Stiefel anzieht und einem Paar hübschen Augen?

64.

Mehrdeutig.

Bäume sind es, an denen ich hange,
Brüste sind es, an denen ich prange,
Kleider sind es, welche ich halte,
Moden sind es, die ich gestalte,
Haare sind es, welche ich binde;
Beim Frauengeschlecht ich am meisten mich finde.

65. (Vergl. III, 78.)

Zweisilbig.

Gott wohnt in mir und ist mein Quell,
Ich mache Welt und Himmel nah und ferne
Und Bettlerhütten wie Paläste hell.
Zwei Zeichen mehr, so paß ich schnell
Auf Herzensflämmchen, Sonne, Mond Sterne;
Und setzt ihr mitten noch ein Zeichen ein,
Werd ich ein feiner Fabeldichter sein.

66.

In das Herz des größten Weltbezwingers setz ein „du" hinein,
Und des Leidens höchster Ueberwinder wird gefunden sein.

(Moser.)

67.

Zweisilbig.

1. Niemals bin ich voran — —;
2. — — und ich komm selber nicht weiter,
Hab ich der Füße auch drei, vier oder sechse zugleich.

Das Ganze.

Dennoch hab weit ichs gebracht, leb nur in der Reicheren Häusern,
Mancher ist glücklich jedoch, hat er auch nie mich gesehn. (L. M.)

68. (Wie 58.)

Palindrom.

Beinahe alle Dinge haben mich,
Die Steine, Pflanzen, Thiere, Menschen auch
Und was erschafft des Menschen edle Kunst;
Meist bin bei allem ich das Beste dran,
Zumal wenn man von einem Unten spricht.
Die Zeichen lies von hinten her,
So nenn ich eine hehre Stätte dir
Im fernen Osten, dort am todten Meer,
Allwo ein gottberufener Prophet
Mit wehmuthvollem ernstem Blick, jedoch
Voll patriotischer Hoffnung, Preis und Dank,
Gestanden und von hier geschieden ist. (L. M.)

69. (Vergl. II, 81.)

Dreisilbig.

2. Auf dieser irdschen Dinge Leiter
Mach ich die letzten Sprossen aus,

Und weise selbst dich weit und weiter
In die Unendlichkeit hinaus,
Daß nicht entferntern Welten du
Dein Herz verengst und schließest zu.

3. Und was nun so in großen Bahnen
Die ersten zwei zu Stand gebracht,
Das meß ich in den kleinsten Granen
Dir täglich zu bei Tag und Nacht,
Muß folgen meiner Herrin Spur
In jeglicher Sekunde nur.

Das Ganze.

Ich bin vom himmlischen Gefilde
Ein Bote dir untrüglich wahr;
Doch will mein Kind, das Kunstgebilde,
Ob auch mein Recht ist sonnenklar,
Mich meistern oft, weil ja das Ei
Stets klüger als die Henne sei. (L. M.)

70.

Mit Elision.

Kennst du das Wort, das Herzen mächtig bindet?
Kennst du der Liebe trauliches Symbol?
Das feste Band, das sich um Freunde windet,
Des Fürsten Heil, des Vaterlandes Wohl?

An Stärke muß ihm Stahl und Eisen weichen;
Doch hat es einen mächtgen stillen Feind;
Streichst du des hohen Wortes erstes Zeichen
Hast du die finstre Macht, die ich gemeint.

So lang die Welt steht, liegen diese beiden
Im Kampf um höchstes Leid und höchste Lust;

Halt fest am Ganzen; laß sie nimmer streiten
In deiner stillen und zufriednen Brust.
(W. Hauff.)

71.

Dreisilbig.

Mit zwei von meinen Silben schütze
Vor Winterfrost und Stürmen ich;
Die dritte schützt vor Nässe dich;
Mein Ganzes vor zu großer Hitze.

72. (Vergl. IV, 232.)

Palindrom.

Noch sitzt auf halbverfallnem Throne
Noch hält die längst bestrittne Krone
Die alte Königin der Welt.
Ob sie wohl je vom Throne fällt?
Vielleicht: doch ließt du sie von hinten,
So wirst du einen König finden,
Der herrscht, seitdem die Welt besteht,
Deß Reich nur mit der Welt vergeht;
Sie schießt nicht ewge Donnerkeile,
Doch ewig treffen seine Pfeile.
(W. Hauff.)

73.

Dreisilbig.

Was in dem ersten Paar du hattest, erhascht sich das Ganze;
Merkst du es zeitig, du wirst: „Haltet die Letzte mir" schrein.
(Schleiermacher.)

74.

Uns durchſtrömet des Lichtes Strom von außen und innen,
Aber der Regen benetzt Eine der Seiten uns nur.
Weht uns der Nord ins Geſicht, ſo ſchwitzt uns am meiſten der Rücken,
Starret die Wieſe von Eis, bieten wir Blumen dir dar.

75.

Dreifältig.

Aus zarten Blumen wird das Erſte zubereitet;
Von fernen Sternen her das Zweit uns zugeleitet;
Das Ganze ſeht ihr oft in ſchön geſchmückten Zimmern
Hoch über Blumenpracht, hoch über Sternen ſchimmern.

(Schleiermacher.)

76.

Ein Augenblick iſt meine Zeit,
Doch kann ich viel verrichten
Und Werke für die Ewigkeit
In einem Nu verrichten.
Dies thu ich ſtill; allein mein Sohn
Der iſt zum Lärm geboren,
Und ſeiner Stimme Rieſenton
Erſchüttert Herz und Ohren.

77. (Vergl. IV, 354.)

Ich muß fleißig ſtehn,
Fleißig drehn,
Fleißig rückwärts gehn,

Wenns mit mir soll vorwärts gehn.
Sage, wie kann das geschehn?

78. (Vergl. IV, 99.)

Dreisilbige Charade.

Die Erste ist gar luftger Art,
Kann nirgends lange rasten,
Zaust ohne Hände Haar und Bart,
Verrückt selbst große Lasten;
Heult ohne Zunge überlaut,
Fliegt pfeilschnell ohne Schwingen;
Kein Auge hat sie je geschaut,
Und keinem wirds gelingen.
Bald eisig kalt, bald siedend heiß,
Bald schwach, bald stark wie Riesen,
Bricht sie durch Feld und Wald ihr Gleis
Und schwärmt auf Blumenwiesen.
Die andern zwei sind im Gebrauch
Bei Herren und bei Damen,
Doch hat das Ding mit hohlem Bauch
Nicht immer gleichen Namen,
Hängt bald am Arme, bald am Kopf,
Und nützt, indem es zieret;
Doch voll — wird stets dem armen Tropf
Die Gurgel zugeschnüret.
Das Ganze ist ein schlimmer Wicht,
Hält weder Wort noch Treue;
Drum, meine Lieben, traut ihm nicht,
Damit 's euch nicht gereue.

79. (Vergl. IV, 206.)

Zweisilbig.

Die Erste wie die Zweite sind
Rein deutsch nicht, aber rein;
Das Ganze einem Thier entrinnt,
Um Fürstenschmuck zu sein.

80.

Dreisilbig.

Das Erste bestehet aus lauter Bäumen,
Millionen auf den letzten träumen,
Das Ganze rudert in Wasserräumen.

81.

Dreisilbig.

Mein Erstes ist ein nettes Kleid,
Wird nie zu enge, nie zu weit,
Auch hat der Künstler, der es schafft,
Ihm stets das rechte Maß verschafft.
Mein Zweites schützet Haus und Staat,
Bereitet das Beet der jungen Saat,
Ist hart, doch wie das Sprichwort spricht,
Die Noth es dennoch selbst zerbricht.
Mein Ganzes, das, fast ganz versteckt,
Vom Ersten sorglich wird gedeckt,
Und das mein Zweites zusammenhält,
Begleitet durch die halbe Welt
Wohl treulich manchen Wandersmann,
Drückt aber auch ihn dann und wann.

82.

Ich blende mehr mit meinem matten Scheine,
Als Sonnenlicht am blauen Himmel dort;
Ich lauf, als hätt ich tausend Beine,
Kaum hat man mich, so bin ich fort.
Es wieget schwer auch weniges von mir,
Und doch wird vieles selbst dir nicht zur Last,
Zur sauren Bürde werd ich dann erst dir,
Wenn du dich ganz von mir entledigt hast.
Selbst stumm, sprech ich doch alle mächtig an
Und treib im Staat euch mächtig her und hin,
Verführ den König oft und Bauersmann,
Allein mein Umtrieb wird mir gern verziehn.

93.

Zweisilbig.

Wer nennt mir das Glücklichste, Schönste der Welt,
Das immer auf Erden nur Einer erhält,
Das himmlische Rosen ins Irdische webt,
Und kindlich im Lande der Hoffnungen lebt?
Es ist der Ersten zarte Gestalt,
Die dem Beglückten entgegenwallt.

Wer nennt mir der Jugend heiteren Schmuck,
Die glücklich fern von des Lebensdruck?
Was zieht durch die dunkeln Locken sich hin
Und spiegelt in Farben bedeutsamen Sinn?
Es ist der Zweiten schöner Verein,
Man legts in die Wieg und den Sarg hinein.

Und kennst du des Ganzen rührende Macht,
Wenn unter ihm zärtliche Liebe lacht?

Was blickest du je auf des Lebens Bahn
So hoffnungstrunken und freudig an?
Es ist das unvergeßliche Pfand
Hingebender Lieb für ein ewiges Band.

84.

Zehn Räthselfragen.

Was findet man zur Zeit der Theurung jedenfalls auf dem Markte?
Welches ist das theuerste Wasser?
Aus welchen Kelchen trinken keine Menschen, sondern nur Thiere?
Wie viel Hosenträger braucht man bei einem Paar Hosen?
Welche Tasche ist lebendig?
Welche Schuhe zieht man gar nie an und benützt sie doch?
Was ist vorwärts — und rückwärts — ein Schornstein?
An welchen Leitern steigt man nie hinauf, obwohl sie immer am Hause stehen?
Auf welchem Wege geht man nicht hin?
Was hindert den Reiter auf dem Pferde zu sitzen?

85.

Dreisilbig.

Das Erste ist der Galle nah verwandt,
Das Andre ist am Nordpol wohlbekannt;
Das Ganze gibt man schwachen Kindern ein,
Es sieht schier aus, doch schmeckt es nicht wie Wein.

86.

Viersilbig.

Das Erste ist ein kühner Mann,
Einen Vogel es auch bezeichnen kann,
Das Zweite schwebt und tönt in Höhn,
Zur Tiefe muß das Ganze gehn.

87. (Vergl. IV, 430.)

Verwirrung würde jedes Haupt umgeben,
Wär ich verschwunden aus dem Menschenleben;
Wo sich Gebirge heben und erstrecken,
Wird in der Höhe mich das Aug entdecken,
Auf einem Hof, wo viele Hühner gackeln,
Da werd auch ich zu finden sein und — wackeln.

88.

Fünfsilbig.

Das Erste ist als Zahl dir wohl bekannt,
Vom Zweiten gibt es viel im Hinterland,
Das Dritte gleicht dem Bauer nicht,
Im Vierten strahlt des Himmels Angesicht.
Willst du das Ganze in Natura sehn,
Mußt du zum schönen Land der Alpen gehn.

89.

Zweisilbig.

Mein Erstes stammt vom Berge her
Und wallet hin zum fernen Meer.
Dem Zweiten eilst du sehnend zu
Und suchest in ihm Kraft und Ruh;

Doch harrt dein oft drin Schmerz und Noth,
Ja meistens trifft dich dort der Tod.
Das Ganze, eine tiefe Gleise,
Dient einem Wanderer zur Reise.
(Julie Ruhkopf.)

90. (Vergl. IV, 274.)

Mit Elision und doppelsinnig.

Sechs drohen dir Verderben,
Fünf winken dir zum Kuß,
Sie sahen Varus sterben,
Sie schlängeln sich als Fluß.
(Nach derselben.)

91.

Zweisilbig.

Die Erste ist in Körnern gesät gar reich ins Land;
Daß jemals eines aufgieng, das ist mir nicht bekannt.
Die Andre ist zu messen etwas beschäftigt sehr;
Wie sehr sie sich auch mühet, aus mißt sie's nimmermehr.
Dem Ganzen wird geschüttet sein Futter nur einmal,
Durch einen engen Schlund doch geht es viel hundertmal. (Mises.)

92.

Zweisilbig.

Mit der Ersten pflückt man Rosen,
Aus der Andern macht man Hosen,
Das Ganze ist ein Plunder,
Der hängt lang herunter. (Derselbe.)

93.

Was ist das für ein Diebsgesell?
Er geht auf unsre Aecker aus,
Stopft voll sich beide Backen schnell
Und trägts ganz wohlgemuth nach Haus.
Da packt ers aus, als wärs das Seine,
Legt eins zum andern in die Scheune;
Die Scheune liegt in Ackers Grund,
Die Taschen hat er in dem Mund.

94.

Dreisilbig.

Freund! werfen einst mit freundlich-süßem Glanze
Die lieben Ersten dir die Dritte zu,
So fasse kühn und muthig schnell das Ganze;
Denn sonst entflieht es dir im Nu.
(Th. Körner.)

95.

Dreisilbig.

Die ersten lenken die rüstige Fahrt,
Die letzte schmückt sich mit stattlichem Bart;
Und gehts in die Brandung des Lebens hinein
So mag die Liebe das Ganze sein. (Derselbe.)

96. (Vergl. IV, 168.)

Ich hab ein Ding im Sinn:
Wohl lieben es die Mädchen traut,
Es liegt um ihre zarte Haut,
Doch stecken Nägel drin. (Hebel.

97.

Doppelsinnig.

Gott gibts im Mutterleib, ein andrer aufs Papier,
Das eine putzt oft uns, das andre putzen wir.
(Derselbe.)

98.

Doppelsinnig.

Angehört — ists lieb und werth,
Angesehn — ein schlechtes Pferd.
(Rückert.)

99.

Sobald du mich hast ausgesprochen,
Hast du mich sogleich auch gebrochen.

100.

Betonungsräthsel.

Der höchsten Schönheit Recht zu schaffen,
Hatt ich dereinst die bittersüße Pflicht;
Beton mich anders und du nennest
Der jetzgen Mode Oberhofgericht. (L. M.)

Sechstes Buch.

Ich heiße, was ich bin,
Und bin auch, was ich heiße.
Räthst du nicht, was ich bin,
So weißt du, wie ich heiße.

1.

Zweisilbig.

Eins ist bös, Zwei ausgelassen,
Das Ganze gut. Wer kann dies fassen?

2.

Dreisilbig.

Vom Dritten umschlungen, schwebt das vollendete Ganze an den zwei Ersten empor.

(Schleiermacher.)

3.

Freund, suche mich zu fliehen und zu meiden;
Denn hast du mich, so hast du Sorg und Leiden;
Verlierst du mich, so wird das Herz dir schwer;
Gewinnst du mich, so hast du mich nicht mehr.

4.

Wenn einer alles Glück der Welt, Gnade Gottes und selbst die ewige Seligkeit hätte; was wäre doch noch besser?

5.

Der Blinde sah einen Hasen, der Lahme griff ihn und der Nackende steckte ihn in die Tasche. Was ist das?

6.

Rückläufiges Räthsel (Palindrom).

Du kennst das Volk von früher Jugend an,
Dem ich zwei Mütter seines Stammes gab.

Rückwärts gelesen.

Und ich verschaffte dessen König dann
Die Gattin, doch erst, als ich lag im Grab.
(K. L.)

7.

Eine Jungfrau, eines Tages alt,
Nahm einen Mann zur Eh alsbald,
Da gebar sie einen Sohn fürwahr,
Eh sie alt war noch ein Jahr,
Und starb auch, eh sie ward geboren,
Nun rath das, oder gib verloren.

8.

Zweisilbig.

1. Man weiß von mir noch jetzt nicht das Wohin, Woher,
Und doch bin ich so stark zu Land und auf dem Meer.

2. Zum Gipfel meines Glücks bin ich gekommen schon;
Und doch ist es nur erst 'ne Zwischenstation.

Das Ganze.

Ein seltsam Wort laß ich ein Wunder dich vermuthen,
Daß selbst ein Element heg stille Liebesgluten.
(L. M.)

9.

Rückläufig.

An dem Menschen lob ichs nicht,
An dem Gelde liebt mans sehr;
Lies die Zeichen umgekehrt,
Mancher sagt es sorgenschwer. (K. L.)

10.

Rückläufig.

Ich nenne einen Marschall dir,
Der Oestreich brachte großes Leid.
Mich leichter zu finden,
Lies mich nun von hinten:
Ich liefre dir dein erstes Kleid,
Und auch dein letztes stammt von mir.
(K. L.)

11.

Drei Räthselfragen aus dem 16. Jahrhundert.

1. Was ist das: wenn man es hört, so erschrickt man und hörts nicht gern; und doch hört mans je länger je lieber?
2. Welches ist das getreueste Thier?
3. Welcher Mensch hat ein ganz Viertheil der Welt getödtet.

12. (Vergl. IV, 426.)

Ein Vögelein von Elfenbein verzehrt dem Müller den Mühlstein, dem Bauern das Roß, dem Edelmann das Schloß, dem Schneider die Elle und die Scheere.

13.

Zweisilbig.

(„Aller Orthographie zum Trotze". Th. Körner.)

1.

In des Ersten Binsendickicht flüchtet zitternd sich der Tiger,
Wenn das Erste ihn verwundet, aufjagt an dem Strand des Niger;
In das Erste sieht das Erste man sich knirschend niederkauern,
Wenn die giergen Bleichgesichter auf die schwarze Beute lauern.

2.

Eine Blume auf dem Felde siehst du mich zu Sommerszeiten;
Kinder freun sich an den Farben, die mich bunt und lieblich kleiden;
Doch beraubt des Blütenschmuckes, nur noch meine Frucht am Stengel,
Hält mich über manchem Grabe friedlich ernst der Todesengel.

1. 2.

Staunend sieht mich das Jahrhundert; 's ist als ob die Weltgeschichte
Ihres Ostens bunte Märchen nun im Westen weiter dichte;
Gärten, Harems und Kioske, des Propheten stolzes Schimmern
Schlag ich wie mit Zauberstäben aus der Wüste Felsentrümmern.

(M. Eyth.)

14.

Dreisilbig.

1. Ein stillres Haus, zur Ruhe nur bereitet,
Wohl niemand noch auf weiter Erde fand;
Ein Schifflein bin ich, das dich sichrer leitet,
Als jedes andre zum ersehnten Strand.
Doch dreht mich um, so ists die sonnenklare,
Die lustge Flut, die sich um Weiden wiegt;
Es grüßt mich froh der muntre Magyare,
Wenn er auf wildem Roß vorüberfliegt.

2. Nur ein Begriff bin ich; doch das Gesindel,
Das niemals denkt, begreift mich überall;
Ich haß den Schein, ich trotze jedem Schwindel,
Ich bin des Kaufmanns höchstes Ideal.
Doch dreht mich um: — das bleichende Gerippe
Ists, was mich dann mit wilder Freude faßt:
Mein bester Freund trägt eine Todtenhippe,
Mein Reich ist Luft, der Galgen mein Palast.

3. Es steigt der Bube über Heck und Zäune,
Er streifet unverdrossen durchs Revier;
Es sucht das Mädchen emsig in der Scheune,
In Hof und Garten sucht sie wohl nach mir;
Und wenn sie beide zu der Stelle kamen,
Wo ich verborgen, lacht ihr froh Gesicht;
Sie rufen mich ganz fröhlich bei dem Namen
Und meinen eigentlich dabei — mich nicht.

1. 2. 3.

Ich floh schon längst aus eurem schönen Thale;
Seit es entwaldet, meid ich dieses Land;

Du findest mich im Hottentottenkraale,
Im Wigwam, an des Eismeers ödem Strand;
Ich bin nicht schön, nicht lieblich von Geberde,
Doch stark bin ich und blutig meine Spur;
Mein war die Welt und über meine Erde
Hetzt ohn Erbarmen heut mich die Cultur.
(M. Eyth.)

15. (Vergl. V, 40.)

Von einem Grabe will ich sagen:
Die Leiche hats sich selbst gemacht
In ihres Lebens Frühlingstagen,
Und wahrlich an kein Grab gedacht.

Sie glaubte sich ein Haus zu bauen,
Draus sie, von Erdenfesseln los,
Hinfliegen könnte, nicht nur schauen,
In blauen Aethers Wonneschoß.

Sie dacht im Haus sich warm zu betten,
Zu reifen für die Lüfte dort; —
Vor Todesglut kann nichts sie retten,
Sie stirbt vom bösen Feuermord.

Und wenn sie so im Grab gestorben,
So thut der Sarg sich freilich auf;
Doch weckt ihr Leben, das verdorben,
Kein Frühlingslüftchen wieder auf.

Der Sarg jedoch wird nun erschlossen,
Geschmückt mit schöner Farben Schein,
Dann hüllt, von ihm gar zart umflossen,
Er manches schöne Leben ein.

16.

Schreibzeichenräthsel. *)

Ein jeder soll die Räthsel lieben,
Die kurz und sinnig;
Drum hab ich dieses hier geschrieben;
Ich bin — was bin ich?

17.

Logogriph.

2. 7. wird gesotten, gebraten, gerufen, gelegt;
1. 7. 9. 3. ein Baß mit vier Füßen;
1. 2. 9. 9. 2. 1. vor- und rückwärts gelesen, bleibt's ein theurer Spaß;
3. 7. 1. 9. 2. 9. sind Mädchen;
1. 2. 3. 2. 9. ist Silber;
4. 5. 6. 7. 8. 9. ist Gold;
4. 5. 6. 7. 2. ist oft beides, oft auch das Gegentheil;
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. gibt die Auflösung.

18.

Doppelsinnig.

Wir sinds gewiß in vielen Dingen,
Im Tode sind wirs nimmermehr;
Die sinds, die wir zu Grabe bringen,
Und grade diese sinds nicht mehr.
Dieweil wir leben
Sind wirs eben

*) M. s. d. Vorwort.

Im Geiste und im Angesicht;
Doch weil wir leben,
Sind wirs eben
Zur Zeit noch nicht. (Schleiermacher.)

19.

Es ist ein Knochen, du dazu,
So wirds ein Araber im Nu. (Moser.)

20.

Viersilbig.

Auf treue Wesen kann man bauen,
Auf glattes Aeußres nimmermehr;
Drum ist den Ersten nicht zu trauen,
Und schmeichelten sie auch noch so sehr.

Die Falschheit schuf schon viele Leiden
Dem Opfer, das sie sich erwählt,
Sie brachte ihm die andern Beiden
Und hat es heimlich oft gequält.

Der tolle Bursch sucht wohl im Becher,
Vielleicht im Rausch sich Trost und Heil;
Doch wird zum Lohn dem wüsten Zecher
Das Ganze hintendrein zu Theil.
(Nach Prosch.)

21. (Vergl. V, 54).

Doppelsinnig.

Der Herr befiehlts, der Kutscher thuts,
Nicht jeder hats, in der Wiege ruhts.

22.

Doppelsinnig.

Ich bin dem edlen Herzen eigen,
Das seinen bittern Groll besiegt;
Du sollst mich deinem Feind erzeigen,
Wenn er dir Unrecht zugefügt.

Doch brech ich auch auf schnöde Weise
Ein heilig Wort, ein streng Gebot,
Ich tödte heimlich, tödte leise,
Mein ganzer Zweck ist nur der Tod.

(Nach Prosch.)

23.

Silbenpalindrom.*)

Immer in schöner Gestalt und verschieden, so zeigt es die Landschaft;
Stellst du das Zweite zuerst, hemmt es dem Wagen die Fahrt.

(Prosch.)

24.

Mehrdeutig.

Bewahre stets am rechten Orte,
Was du gebrauchest alle Zeit,
Sonst hast du leicht von diesem Worte
Viel Noth; denn nichts ist recht bereit.

Sehr wohlfeil konnt man Kleider kaufen
In einem Laden; Groß und Klein
Beeilten sich, dorthin zu laufen;
Doch mocht der Stoff — das Wort wohl sein.

*) M. s. d. Vorwort.

Du selber kaufteſt unbeſorget;
Da fehlt dein Geld — du wirſt das Wort,
Und hätte nicht dein Freund geborget,
Du giengſt beſchämt von dannen fort.
(Nach Proſch.)

25.

Zehn Räthſelfragen.

Warum iſt den Gaſtwirthen nicht recht zu trauen?
Welcher Handwerker iſt der hochmüthigſte?
Zu welchen Handwerkern gehören die Blaſebalgtreter und die Schnellläufer?
Welchen Schneidern vertraut man keine Kleider an?
Welche Maler verleumden?
Welcher Handwerker verleumdet am meiſten?
Welcher Menſch kommt quer in die Kirche?
Welcher Mann kann auch ein Kind ſein?
Welche Leute machen ihre Arbeit verkehrt und doch recht?
Was iſt ein Hausbewohner, der vom oberſten Stockwerk ins unterſte gekommen iſt?

26.

Doppelſinnig.

Mein Vetter, der Juriſt,
Studirt es treulich;
Mein Bruder, der Touriſt,
Erſtieg es neulich.
Was iſt das? (Daheim.)

27.

Zweisilbig.

Mein Ganzes ist ein kunstgefügter Bau,
Der tragend dient, die Erste fest zu stützen;
Die Zweite — merk es, Leser, dir genau —
Die kannst du leicht viel tausend Mal besitzen.

28.

Dreisilbig.

1. 2. Von zehen Brüdern bin ich Einer,
Ein großer meinethalb oder kleiner.
3. Ich berge Geister mannigfalt,
Ja manchem geb ich erst Gehalt.

Das Ganze.

Ich bin der Ersten Schirm und Schutz
Biet tausend Lanzenstichen Trutz. (K. L.)

29.

Wenn zwei Störche in einem Neste beisammen klappern, welches ist von beiden die Störchin?

30.

Zweisilbig.

Mein Erstes möchte jeder sein;
Mein Zweites schweift durch Flur und Hain;
Mein Ganzes hat ein „Kind" zum „Weber" gebracht,
Der hat daraus was Schönes gemacht.

31.

Dreisilbig.

Die zwei Ersten sind ein Kleidungsstück. Wer das Ganze hat, hat zwei und drei nicht mehr.

32.

Doppelsinnig (Homonyme).

Willst du mich zum Binden?
Beim Krämer findst du mich.
Deines Sohnes Gattin,
Die heißet so für dich. (Nach Horn.)

33. (Wie V, 44.)

Ich bin auf dunklem Weg den Reisenden ein Führer;
Sprichst du mich anders aus, so thuts der Tapezierer.

34. (Vergl. IV, 35.)

Ein König ohne Land,
Ohne Diener und Trabant,
Kann sich hoch erheben
Und muß doch niedrig leben,
Hat keine Minister,
Aber königliche Geschwister. (Brüllow.)

35.

Ich bin nicht, ich war nicht, ich werde nicht sein,
Du meinest, ich scherze, ich sage dir: nein;
Ich stehe ja sichtbar vor deinem Gesicht,
Sagst du meinen Namen, so nennst du mich nicht.
(Brüllow.)

36. (Vergl. I, 90.)

Leer bin ich so schwer, als ob ich voll wär;
Voll bin ich so schwer, als ob ich leer wär.
(Hebel.)

37.

Doppelsinnig.

Hier neig ich mich dir bis zum Fuß,
Den ich dir gar verschönern muß;
Dort theilt ein Grobian mich aus,
Und oft wird ein Skandal daraus.
(Brüllow.)

38. (Vergl. IV, 7.)

Doppelsinnig.

Was, eines Dichters größtes Meisterstück,
Kannst machen du in jedem Augenblick?
(Brüllow.)

39.

Mit Elision.

Wisset, daß ich seit der Sündflut
Erste Landentdeckerin;
Fällt ein Zeichen hinten — hörlos,
Auch gehaltleer, ohne Sinn,
Und wenn noch ein Zeichen abfällt,
Schiffern unentbehrlich bin.

40.

Dreisilbig.

Im Streit um höhere Vortrefflichkeit
Möcht es den stärkern Brüdern schwer gelingen,
Den Preis, zum mindesten der Zierlichkeit,
Den ersten beiden Silben zu entringen.
Es formt an diesem zierlichern Geschlechte
Die dritte Silbe sich in schönere Gestalt,

Wenn sie bald leicht in künstliche Geflechte
Sich schlingt, bald hin in freien Wellen wallt.
Darum benennt man passend mit dem Ganzen
Ein Völkchen aus dem weiten Reich der Pflanzen.
(W... m.)

41.

Rückläufig.

Immer das Beste ists, der Kern des inneren Lebens;
Kleinlicher Handel wirds, lest ihr von hinten das Wort. (W... m.)

42. (Vergl. IV, 382.)

Zweisilbig.

In meinem Ersten wohnt die Kraft,
In meinem Zweiten wohnt der Muth,
Und Beides hat mit Tod und Blut
Gebändigt einst den Uebermuth,
Und einem Volke deutscher Kraft
Der Freiheit Segensgut verschafft.
(Nach Kuhn.)

43. (Vergl. III, 11.)

Vierfilbig.

In Numer Drei und Numer Vier
Wird eins und zwei logirt;
Den wackern Wirth, der sie quartirt,
Benennt das Ganze dir. (Kind.)

44. (Vergl. V, 35.)

Zweisilbig.

„Wem blühet meist am schönsten wohl das Leben?"
Wem noch die erste Silbe nicht entschwunden.

„Wer mag des Glückes Gipfel wohl erstreben?"
Wer nach des Herzens Wunsch die zweite hat gefunden.
„Wo ist der Unschuld Blüte still verborgen?"
Am schönsten in des Ganzen Lebensmorgen.

(W . . . m.)

45.

Zweisilbig.

Ruhe sanft auf Nummer Eins,
Wenn nichts störet dein Gewissen;
Auch ein schlechtes Schlummerkissen
Ist doch besser stets als keins.
Gehe dann durch Nummer Zwei;
Zwar nicht Blumen wirst du treffen,
Doch wird kein Morast dich äffen,
Und der Weg ist felsenfrei.
Hat das Ziel erreicht dein Fuß,
Schreibe dann an deine Lieben,
Die zu Hause dir geblieben,
Und das Ganze brauch am Schluß.

(Hell.)

46.

Dreisilbig.

Ein Silbenpaar zieht jährlich hin und her,
Bald ists bei uns, bald wieder überm Meer,
Und kommt ins Land,
Weiß von Gewand,
Dann wehe den Schlangen und Kröten;
Nur stille Flucht
Dahin, wo niemand sie sucht,
Kann sie retten vor entsetzlichen Nöthen.

Die Dritte wird nicht schwer mehr scheinen;
Zwei Große wohnen drin mit ihren Kleinen,
Sie wandeln ein, sie wandeln aus,
Wie jeder pflegt im eignen Haus.
Das Ganze ist ein künstliches Geflecht
Für die Bewohner eben recht.
Dem Storchennest dieß Räthsel gleicht?
Allein — wir machens nicht so leicht.
Wir steigen nicht, wir bleiben auf der Erde,
Wenn fern von uns der Storch entfliegt,
Sich jeder wärmt am eignen Herde,
Und Schnee im öden Neste liegt,
Wird erst das Ganze lieb und werth;
Die Schnitterin es leicht entbehrt. (Hebel.)

47.

Setze einer Mondphase ein persönliches Fürwort vor und nimm ihr am Ende das d weg, dann entsteht ein dreisilbiges Wort, das der Name eines ausländischen Säugethiers ist. (Ahrendts.)

48.

In Meereswogen und im Schoß der Erde,
In Fels und Quellen residire ich,
Und an der Menschen heimatlichem Herde,
Auch in des Armen Hütte triffst du mich.
Ich selbst bin stumm; doch wo ich mir erwähle
Die Wohnung, hallt es sicher bald am Ort,
Und leise wird es, wo ich irgend fehle,
Und wären noch so laute Gäste dort.
Vergißt ein Knabe sich in losem Triebe,

Gar schlimme Streiche folgen dann aus mir,
Und manches Mägdleins stillverborgne Liebe,
Wenn sichs an mir vergreift, verrath ich dir.
Ich hab als muntrer Geist gar viel gegolten
Bei einem Griechenvölklein wohlbekannt;
Doch in der Bibel werd ich dumm gescholten,
Und Vieh wird gar zu mir oft hingespannt.
Ihr führt mich aus, und andere mich ein,
Und andre führ ich ab: so sprich, was werd ich sein?
(Schmidlin.)

49.

Buchstabenräthsel.

Such mich am Donaustrande
Im Württemberger Lande;
Setz K voran, so kannst du nie
Zu mir gelangen ohne Müh.

50.

Räthselanekdote.

Ein zum Tode Verurtheilter, dem die Richter versprachen das Leben zu schenken, wenn sie ein Räthsel, das er aufgebe, nicht zu lösen im Stand wären, gab ihnen folgendes Räthsel auf: „Ich gieng einmal aus, da fand ich einen Todten, in diesem Todten sieben Lebendige, und diese Lebendige machten Einen frei.“ Die Richter konnten dies Räthsel nicht auflösen und gaben den Verurtheilten frei.

51. (Vergl. IV, 350.)

Kennst du das Wesen, das in seinem Busen
Die eignen Kinder still bewahrend trägt?

Stumm sind sie; aber weithin über Meere
In fernes Land bringt ihrer Stimme Ruf.
Es spricht, zu wem es will, und in der Ferne
Vernimmt man es, und niemand hört es doch.
(Nach dem Griechischen von Sappho.)

52.

Räthselanekdote.

In einer Gesellschaft saßen beisammen: Ein Großvater, zwei Väter, zwei Mütter, vier Kinder, drei Enkel, ein Bruder, zwei Schwestern, zwei Söhne, zwei Töchter, zwei verheirathete Männer, zwei verheirathete Frauen, ein Schwiegervater, eine Schwiegermutter und eine Schwiegertochter. Addirt man alle diese Personen zusammen, so ergibt sich zwar die Summe von 26, allein es waren im Ganzen doch nur 7 Personen. Wie ist das zu verstehen?

53.

Zehn Räthselfragen.

Wer hat auf seiner Mutter Holz gehauen?
Warum hat die Natur den Weibern keinen Bart gegeben?
Welches sind die kleinsten Fische?
Was für ein Thier trinkt das schätzbarste Getränk?
Wie kannst du machen, daß die Mäuse dein Korn nicht fressen?
Was ist das: Einer hats gehabt, der Andere hats noch, der Dritte hätt es gern?
Warum gibt man oftmals große Aemter an Unwürdige?

Wo trägt man die Säu in Händen?
Wie kann man Isak mit Einem Buchstaben schreiben?
Mann und Weib, wer von beiden ist das gescheideste?

54. (Vergl. III, 163. VI, 8.)

Zweisilbig.

1. Woher ich komme, wohin ich geh,
Das sagte noch niemand an;
Und doch wie Großes richt ich aus
Auf meiner Weltenbahn!

2. Gewaltig wie die Erste ist,
So gelt ich meist für zart;
Mein Werden und mein künftig Loos
Ist gleichfalls dunkler Art.

Das Ganze.

Doch wird das Zart' und Starke dann
Zu Einem Wort vereint,
Nun erst in voller Furchtbarkeit
Die Erste dir erscheint. (K. L.)

55.

Räthselanekdote mit Versetzung.

Ein Student in Heidelberg, welcher kein Geld hatte, verlangte solches von seinem Vater, erhielt aber von diesem eine abschlägige Antwort mit dem Bemerken, er habe ja erst kürzlich Geld erhalten. Der Studiosus ließ aber mit seinem Bitten nicht ab und machte seinem Vater den Vorschlag, er wolle ihm

ein Räthsel aufgeben, wenn er, der Vater, es errathe, so brauche er ihm kein Geld zu geben, errathe er es aber nicht, so müsse er ihm solches geben. Der Vater gieng auf den Vorschlag ein, und der Studiosus gab ihm das Räthsel auf: was wünscht ein Studiosus von Heidelberg? Die Antwort muß im Namen dieser Stadt liegen.

56. (Vergl. IV, 454.)

Symbolisches Räthsel.

Wer nennt das liebliche Kind,
Geboren taub und blind
Und des Verstandes bar;
Sieht nicht den Weg vor sich
Und führet dennoch dich
Zur Heimat wunderbar?

Wer nennt die, deren Speer
Schlägt Wunden tief und schwer,
Von Wonnen schwer statt Pein;
Nicht Streiten hilft, nicht Fliehn;
Seht ihre Sklaven ziehn,
Gekettet je zu Zwein?

Wer nennt das schöne Weib
Mit Flügeln an dem Leib,
Mit grünem Kranz geschmückt,
Mit Augen leuchtend ganz,
Ein Regenbogenglanz
Steht dort, wohin sie blickt? (Mises.)

57. (Vergl. V, 49.)

Das Wesen nenne mir, dem nicht auf Erden,
Im Meere nicht; nicht unter Sterblichen
Ein Zweites gleicht; dem Wachsthum seiner Glieder
Gab die Natur ein sonderbar Gesetz:
Ist es geboren, da ists mächtig groß;
Doch klein erscheints in seines Alters Mitte;
Und ists dem Ende seines Daseins nah,
Wie wunderbar, da wirds zum Riesen wieder.
(Nach dem Griechischen des Theodektes.)

58. (Vergl. IV, 380.)

Was gestern war und heut gewesen,
Und morgen wird zuerst es sein,
Und merkt, gemeinschaftlichen Namen
Mit Einem trägts von diesen Drein.
(Nach dem Arabischen des Hariri.)

59.

Doppelsinnig.

Ich sitz in mir, um mein zu pflegen,
Doch bin ich oft in mir um mich verlegen.

60. (Vgl. III, 247.)

Dreisinnig.

O das Wollige und Kleine,
Trächtig mit viel Most und Weine!
Nährt es, daß es wohl gedeihe
Und erfreue,
Mütter, die ich meine!

O das Goldne und Feine
Schimmernd in dem Sonnenscheine!
Und ihr könnts am Bürzel tragen
Mit Behagen,
Stolze, die ich meine!

O das Liebliche und Reine
In dem süßen Zauberscheine!
Könnt ich stets dir mit Entzücken
Darein blicken,
Holde, die ich meine! (Hebel.)

61. (Vergl. III, 182.)

Rauch und Geruch hast du vermehrt in Europa, du wilder
Amerikaner, und ach! mehr noch des Widerspruchs Geist.
Widerspruch schufst du in Straßen der Stadt, in Magen und Nase,
Widerspruch je und je auch zwischen dem Mann und der Frau.
(Nach Brüllow.).

62.

Doppelsinnig.

Ich bin belebt und hab kein Leben,
Ich bin von Holz und doch ein Mann.
(Nach Brüllow.)

63.

O Räthselmuse, besteige dein Roß,
Und fliege mit mir ins verzauberte Schloß,
Das, aufgebaut auf dem reichsten Grunde,
Mehr Herren zählt auf der Erdenrunde,

Als je ein adliges Haus beſeſſen,
Wenn hundert Erben darin geſeſſen;
Doch jedem der Herren gehöret es ganz
Und alle beglückt ſein Wunderglanz.
Hat einer lange zu ſeiner Qual
Umſonſt geſucht nach dem Ideal,
So laß er ſich rüſtig und ohne Jagen
Auf kürzeſtem Weg nach dem Schloſſe tragen;
Und wären die Wünſche auch noch ſo groß,
Sie werden erfüllt im Zauberſchloß.
In ſeinen Hallen iſt allen ſo leicht,
Als hätten ſie ſchon ihr Ziel erreicht,
Als hätten ſie wirklich des Lebens Zweck
Mit dem Meiſterſchuſſe getroffen keck.
Wenn aber einſtürzen die prächtigen Hallen,
Da ſind die Herrn wie vom Himmel gefallen;
Doch ſind ſie körperlich nicht verletzt,
Nur öfter auf dürren Sand geſetzt.

(Nach Brüllow.)

64. (Vergl. IV, 315.)

Dreiſinnig.

Schimpfwort, Fluß und Thier
Nennt dieß Räthſel dir. (Nach Brüllow.)

65.

Dreiſinnig.

Wohl hält der Hohn oft den Mann für nichts,
Der ſich im Schweiße ſeines Angeſichts
Für ihn, und wär er ſelbſt ein Kaiſer, mühet.
Er ſtehet als Figur auf einem Brette

Und müht sich mit den Höchsten um die Wette,
Bis daß der Sieg dem Könige erblühet.
Auch ists ein Kerker, der den Freien zwingt,
Daß er, gefangen, heitre Lieder singt.

(Brüllow.)

66.

Zifferräthsel.

Wie ist es möglich, daß, wenn man Eins von neunzehn wegnimmt, zwanzig übrig bleibt?

67.

Worttheilungsräthsel. *)

Vereint — abscheulich, getrennt — mir heilig.

68.

Räthselanekdote mit Versetzung.

Ein reicher Mann hatte eine Tochter mit Namen Elisabeth. Ein junger Mann, der sein reichliches Auskommen hatte, bot ihr seine Hand, er war aber dem Vater nicht reich genug und erhielt einen abschlägigen Bescheid. Bald drauf verlor der reiche Mann sein Vermögen, und nun ließ er dem abgewiesenen Freier die Hand seiner Tochter anbieten; aber dieser erwiderte, er wolle ihm auf diesen Antrag mit zwei Worten antworten, und diese Worte seien in dem Namen der Tochter enthalten. Wie lauten diese Worte?

*) M. s. d. Vorwort.

69.

Verirräthsel.

Wie kann man beweisen, daß eine Katze drei Schwänze habe?

70.

Er kommt dir entgegen mit Weinen,
Und ist doch ganz wohlgemuth;
Er möchte dir etwas schenken,
Und läßt sichs bezahlen doch gut.

71.

Vier Räthselfragen aus dem 16. Jahrhundert.

Wie viel braucht unser Herrgott Tuch zu einem Paar Hosen, so der Himmel, wie die hl. Schrift sagt, sein Stuhl, und das Erdreich sein Fußschemel ist?

Welches sind die fünf köstlichsten und besten Wasser?

Hängt der Hund am Schwanz oder der Schwanz am Hunde?

Welches ist ein Wald ohne Laub, eine Straße ohne Staub, ein Land ohne Dieb, eine Gesellschaft ohne Lieb?

72.

Räthselanekdote.

Ein Gensdarm hatte drei Personen zu transportiren, die A, B und C heißen sollen und von denen A und C zwar einig, A und B aber und auch wieder B und C gegen einander so erbost waren, daß sie sich getödtet hätten, sobald man sie ohne Aufsicht ließ.

Unterwegs kamen sie an einen Fluß, über welchen sie auf einem kleinen Kahne, der aber nur zwei Personen auf einmal aufnehmen konnte, fahren mußten. Der Gensdarm kam anfangs in Verlegenheit, wie er den Fluß wohl passiren könne, weil er die zwei Feinde A und B oder B und C an einem Ufer des Flusses nicht allein bei einander lassen konnte; endlich aber verfiel er auf ein Mittel, wie er jederzeit zugegen sein konnte, wenn sich zwei von den genannten Feinden beisammen befanden. Wie geschah die Ueberfahrt?

73.

Buchstabenräthsel.

Ein lästiges Gewächs bin ich: 1. 2. 3. 4.
4. 2. 3. 1. jedoch, nennt eine Gegend dir,
In die zwar Muth und Kühnheit oft schon drang,
Doch ganz sie zu erforschen nicht gelang.

74. (Vergl. II, 161.)

Vielsinnig.

Zu schlagen ist meines Lebens Beruf,
Dazu mich Gott im Himmel schuf.
Bald bin ich zu eng und bald zu weit;
Zu eng — ist fehlerhaft jederzeit,
Zu weit — nun ja beim jungen Blut
Lobt mans zuweilen und findets gut;
Doch wen man gern allein möcht haben,
Dem rechnet mans nicht zu den guten Gaben,
Und stets rügts der Jünger des Aesculap,
Wenn ich das rechte Maß nicht hab.
Ich schließ bald tiefe Leiden,

Bald himmelhohe Freuden,
Selbst einer ganzen Hölle Pein
In winzig kleinem Schranke ein.
Noch findst du mich nicht? — so rath ich dir,
Geh anders wohin und such nach mir,
Meintwegen, wo guten Salat man ißt,
Oder wo ein volles Kartenspiel ist.
Setz ein — Blatt hinzu und siehe sofort
Hast bekommen du das zärtlichste Wort.
(K. L.)

75.

Rückläufig.

Das Gegentheil von „auf", gefaßt in engem Rahmen,
Gibt umgekehrt dir eines frommen Dichters Namen.
(K. L.)

76. (Wie V, 44 u. 100.)

Betonungsräthsel.

Ein Wort, betont auf erster Silbe,
Zeigt Aergeres, als Tod und Todesgrauen;
Dagegen wird betont die letzte Silbe,
Läßt es der Mode liebstes Kind erschauen.
(K. L.)

77. (Vergl. VI, 9.)

Rückläufig.

„Hab ich es vorwärts hier, Herr Wirth?" —
„„Bedaure, daß man sich geirrt.
Ich hab es vorwärts oft gegeben,
Allein ich hatte schlechten Dank;
Denn wenn ich auf mein Recht nun drang,
Mußt ich oft vor dem rückwärts beben.""

„Herr Wirth, das sind ich rückwärts eben,
Daß Sie mir nicht das Vorwärts geben."
„„Gleichviel. Weit lieber rückwärts sein,
Als durch das Vorwärts büßen ein.""

78. (Vergl. I, 62.)

Zweisilbig.

Ich bin für wahr das Erste, spricht die Zweite;
Der Zweiten Hälfte lacht dabei
Und denkt, daß sie vielmehr es sei.
Das Ganze zieht den Degen aus der Scheide
Und ruft: „schlagt an, gebt Feuer", ungestraft und frei.

79.

Zweisilbig.

Ein Thier, das sich durchs Aeußre nicht empfiehlt,
Das jedermann als wild und grimmig kennt,
Ob mancher schon mit ihm, nach langer Mühe, spielt,
Das ist es, was die erste Silbe nennt.
Die Zweite war, wie uns die Bibel lehret,
Zu Daniels, des thiervertrauten, Zeit
Ein Gott, obschon durch Pfaffentrug geweiht,
Doch von dem alten Volke hochverehret.
Wollt ihr das Thier nun und den Gott vereinen,
So wird ein Weibername euch erscheinen.

80.

Viersilbig.

Zwar alles andre wird zu eitlem Tand,
Wovor die ersten beiden Silben stehen;
Doch wem sie, mit dem letzten Paar genannt,
Die schönste Himmelsluft ins Leben wehen,

Dem wird das liebekranke Herz gesunden,
Der hat die höchste Seligkeit gefunden;
Nur leider! flieht zu oft des Ganzen Herrlichkeit
Mit jenes letzten Paars so kurzer Spanne Zeit.

81. (Vergl. IV, 272.)

Eines faulen Vaters Kind,
Doch so schnell dann wie der Wind;
Fliehst du, so verfolgt es dich,
Folgst du ihm, so flieht es dich.

82. (Vergl. IV, 5.)

Ein Gast kommt ungeladen an,
Beraubt der Kraft den stärksten Mann;
Die Augen habe zugethan,
Wer diesen Gast will schauen an.

83.

Es gieng ein Ritter übern Rhein,
Er brachte seinem Fräulein Wein;
Er hat nicht Glas noch Krug noch Faß:
Sag an, worin denn trug er das?

84. (Vergl. IV, 227.)

Ein Fenster, doch kein Haus dazu,
Scharf ohne Spitze — nun rathe mich du!

85. (Vergl. VI, 45.)

Sonst regnets naß ins trockne Land,
Jedoch aus meinem Fasse
Da regnet, nimmst du's in die Hand,
Stets Trocknes in das Nasse.

86. (Vergl. IV, 38.)

Ein Kopf und ein Bein
Ist alles, was mein;
Der Kopf hat keine Mütze,
Das Bein hat eine Spitze.

87. (Vergl. IV, 117.)

Zwar war ich nie ein Theil von dir,
Doch gabst du deinen Namen mir,
Und ich geh in das Grab mit dir.

(Hebel.)

88.

Zweisilbig.

Die Erste für den, der hoch hinaus will,
Der höher hinauf als das höchste Haus will;
Die Zweite für den, der fleißig sein will;
Das Ganze für den, der tief hinein will.

(Mises.)

89. (Vergl. IV, 176.)

Doppelsinnig.

Wisse, sie trägt bittres Laub,
Trägt auch süße Kräuter;
Auf ihr gehn und unter ihr
Kühe mit vollem Euter.

90. (Vergl. VI, 22.)

Mehrdeutig.

Himmlische Tugend, teuflischer Mord,
Fehler beim Kartenspiel: alles Ein Wort.

91.

Fünfsilbig.

Ein Fragewort, ein Fluß und ein Gedicht,
Wer dies zusammenreiht, zusammenspricht, —
Der denke, um den Sinn herauszulocken,
An Graf von Stolberg, doch auch an den Brocken.

92.

Ich armer Sklave
Erleide harte Strafe
Und komme nie zum Schlafe.
Den Pferden gleich im Brunnenhaus,
Geh ich ringsum, Jahr ein, Jahr aus;
Und fang ich auch zu schlummern an,
Kommt ein metallner Mann heran
Und treibt zu neuer Arbeit an.
Und wo der Starke, der mich rette?
Das Haus, das mich verschließt, liegt selber an der Kette. (Hebel.)

93.

Buchstabenräthsel.

Meister war dereinst das Ganze
In der Freundschaft schwerster Kunst;
Kürzest du das Wort am Schwanze,
Hat es minder deine Gunst.

Wenn dem ganzen Wort dagegen
Vornen es am Kopfe fehlt,
Wird der Mann wohl allerwegen
Selbst den Besten beigezählt.

Einverleibt dem theursten Buche
Sind die Namen alle drei;
Unter den Propheten suche
Beide letzte, drei und zwei. (K. L.)

94.

Zweisilbig.

Wo mein Erstes sich zeigt, da wird der Gläubige Heide,
Tollheit der menschliche Sinn; Dinge zerstieben in nichts.
Nicht mein Zweites also; wohin sich dieses genistet,
Bleibt es, wächset und heckt seelenzernagende Brut.

Das Ganze.

Zwei so schreckliche Dinge bewahrt unwissend die Jungfrau;
Cypris Göttergewand schmückte sie herrlicher nicht.
(Robert.)

95.

Dreisilbig.

Die Dritte lobt das vordre Paar;
Das hohe Ganze macht sich rar.
(Schilling.)

96.

Viersilbig.

Wer meine Ersten noch nicht kennt,
Braucht nicht, was ihm mein Zweites nennt,
Und der das Zweite nützen will,
Der sitze erst beim Ganzen still.
(Schwabe.)

97.

Zweideutig.

Gleichen Stamms mit Schwert und Lanze;
Gleicher Art mit Klau und Horn;
Ist geschmiedet, ist gewachsen,
Wie am Rosenzweig der Dorn,
Wie der Sporn am Reiterfuße,
Wie am Hahnenfuß der Sporn;
Seine Spitze hat er unten;
Seine Schärfe hat er vorn.
Kluge treffen auf den Kopf ihn;
Mädchen brauchen ihn im Zorn;
Und der Trinker prüfet an ihm
Den geleerten Nektarborn. (Rückert.)

98.

Dreisilbig.

Mein Erstes zeigt sich in dunklem Gewand,
Es ist als Freund der Stille bekannt,
Es erscheint, wenn gesunken der Sonne Gold,
Und ist dem heimlichen Diebstahl hold.

Die letzten zwei schützen Hab und Gut
Vor Eingriffen, die ein Fremder thut;
Ihrer Pflicht getreu halten den sie fest,
Der auf unrechten Wegen sich blicken läßt.

Das Ganze schützt gegen manche Noth,
Die im Schlafe uns heimlich durchs Erste droht;
Es gibt sein Dasein mit offnem Mund
Zum Schrecken dem Schleicher im Finstern kund.

Doch ists nicht der Mann, der in dunkler Nacht
Die Stadt vor Feuer und Dieben bewacht;
Ein Kerker ists, in welchen verführt
Von selbst der Dieb hineinspaziert.

99.

Dreideutig.

Einen sah ich wie den Wind
Rennen durch die Wüsten;
Einen sah ich an der Brust
Sich des Liebchens brüsten;
Einen werd ich keck bestehn,
Wen danach wird lüsten.

100.

Zum Schluß bring ich ein Räthsel dar,
Das allen Räthseln stets den Tod verleiht.
Nicht wahr, das ist doch sonderbar,
Daß dieses Räthsel sich durch sich dem Tode weiht?
Wer dieses Räthsel nicht zu andern bringt,
Von dem weiß ich genau,
Daß ihm Enträthseln nie gelingt.

(Nach Linderer.)

Auflösungen

sämmtlicher Räthsel

im

deutschen Räthselschatz

von

K. L. Fr. Mezger,

Professor am philol. theol. Seminar zu Schönthal
im Königreich Württemberg.

Heilbronn.

Verlag von Albert Scheurlen.

Druck von J. Kreuzer in Stuttgart.

Auflösungen.

Erstes Buch.

1. Das Ei.
2. Die Kirsche.
3. Der Zuckerhut.
4. Haus, Maus u. s. w.
5. Die Traube.
6. Die Uhr.
7. Der Pfau.
8. Der Laubfrosch.
9. Die Kohle.
10. Die Traube.
11. Der Hahn.
12. Der Dampfwagen.
13. Der Pflug zwischen Pflüger und Pflugthier.
14. Die Ameisen.
15. Das Stachelschwein.
16. Katze.
17. Die Borsten.
18. Nüsse.
19. Die Palmkätzlein.
20. Das Ei.
21. Wann es gefroren ist.
22. Keines; beide werden kürzer, wenn sie brennen.
23. Ein großer.
24. Der Tannenbaum.
25. Das Tischtuch.
26. Die Orgel.
27. Sein Hut.
28. Was man vorn hängen hat.
29. Die Nuß.
30. Der Sturm im Frühling.
31. Wenn man öfter fährt.
32. Der Stuhl.
33. Der Weihnachtsbaum.
34. Eis, Heu, Mehl, Schoppen, Malz, Greifin, Gulden, Strauß, Seil, Scherben, Hütte, Staub, Mäuschen, Schmalz, Strom, Zopf, Füßchen, Asche, Acker.
35. Die Augen.
36. Der Mund.
37. Die Seifenblase.
38. Bund, Fund u. s. w.
39. Der Geizhals.
40. Im Brettspiel.
41. Die Taschenuhr.
42. Der Ofen.
43. Babel u. s. w.
44. Der Igel.
45. Der Baum.
46. Der Keller.
47. Der Kalk.

48. Das B.
49. Der Schwarzwald.
50. Die Biene.
51. Ast, Bast, Last u. s. w.
52. Der Weihnachtsbaum.
53. Der Wegweiser.
54. Der Kirchthurm.
55. Das Flußpferd.
56. Der Hahn.
57. Das Reibeisen.
58. Die Puppe.
59. Das Posthorn.
60. Der Gänsekiel.
61. Das Buch.
62. Der Hauptmann.
63. Der Knopf.
64. Der Ahorn.
65. Der Spinnrocken.
66. Eines, dann war er nicht mehr nüchtern.
67. Keiner.
68. Wenn man zu Pferde sitzt.
69. Der Krebs.
70. Das Steckenpferd.
71. Die Säge.
72. Der Kirchthurm.
73. Der Verstand.
74. Die Vögel.
75. Die Augen.
76. Der Fuß.
77. Linde, Rinde u. s. w.
78. Die Kronen.
79. Der Hasenfuß.
80. Die Lichtscheere.
81. Die Säge.
82. Die Nase.
83. Der Fingerhut.
84. Die Wasserjungfer (Libelle).
85. Der Spiegel.
86. Die Brücke.
87. Der Schlüssel.
88. Die Sonnenuhr.
89. Das Schilderhaus.
90. Der Blasebälg.
91. Das Wörtchen „und".
92. Die ABC-Schützen.
93. Der Storch.
94. Das O.
95. In die vollen.
96. Der Schulmeister.
97. Der Schlüssel.
98. Beide fangen mit Netzen.
99. Affe, Bär, Crocodil, Ziege.
100. Der Ofen.
101. Neger, Regen.
102. Der Schneeball.
103. Ich selbst.
104. Ihre vier Buchstaben.
105. Der Kegelkönig.
106. Sonnenuhr, Radschuh, Bienenstock, Krebsscheere, Salzfaß, Steckenpferd, Schneckenhaus, Kaffeemühle, Gewehrhahn, Nagelfluß, Sägbock, Schneeglöckchen, Hahnenkamm, Bretterwand, die im Blindekuhspiel, Gesichtsrose, Federbusch,

Kegelkönig, Schneemann, ABC-Schütze, Uhrschlüssel, Schiebkarren, Rockfutter, Palmkätzchen, Bauer im Schachspiel, Clavierspieler, Stiefelknecht, Stammbaum, Fuß eines Bergs, im Traum.

107. Das Brod.
108. Wenn sie aufs Pferd steigen.
109. Das Kartenhaus.
110. Das Schneckenhaus.
111. Der Vogel Strauß.
112. Der Trompeter.
113. Die Glocke.
114. Die Fledermaus.
115. Der Brief.
116. Die Schere.
117. Der Rauch.
118. Der Hahn am Gewehr.
119. Der — das Thor.
120. Die Grasmücke.
121. Nacht, nach, ach, acht.
122. Die Lichtschere.
123. Die Zwiebel.
124. Der Reiter.
125. Die Wagenräder.
126. Das Eichhorn.
127. Der Ofen.
128. Bleiche, Leiche, Eiche.
129. Die Mühle.
130. Das Bild im Spiegel.
131. Der Maulwurfhügel.
132. Born, Dorn u. s. w.
133. Der Hahn.
134. Die Biene.
135. Das Faß.
136. Stamm, Lamm, Kamm.
137. Die Feder.
138. Der Fingerhut.
139. Das melkende Mädchen.
140. Die Schnecke.
141. Eier, Geier.
142. Der Vogel Strauß.
143. Rein, Pein, Bein u. s. w.
144. Der Nachtwächter.
145. Das Bett.
146. Anna, Aga, Ebbe, Egge, Ehe, Ecke, Elle, Kukuk, Otto, Uhu.
147. Weit, Zeit, Streit, breit.
148. Der Hut.
149. Der Küfer.
150. Wanzen, Tanzen.
151. Die Kegel.
152. Der Dreschflegel.
153. „Das“.
154. Der Bach.
155. Das Futter.
156. Bach, Dach.
157. Vier Finger und den Daumen.
158. Wo sie nicht schwimmen kann.
159. Auf seinen Füßen.
160. Weil kein Loch durchgeht.
161. Die Brennessel.
162. Gemaltes Feuer, abgebrochenes Messer.

163. Krebsschere, ausgestopfte Amsel.
164. Die Glocke.
165. Bahn, Hahn u. s. w.
166. Der Stein.
167. Roth, Thor.
168. Eiche, Eichel.
169. Ziege, Wiege.
170. Hecht, Specht.
171. Der Weinstock.
172. Fessel, Kessel, Nessel, Sessel.
173. Abel, Babel u. s. w.
174. Der Nebel.
175. Heller u. s. w.
176. Die Schlüsselblume.
177. Hagel, Nagel.
178. Dachs, Lachs u. s. w.
179. Feld, Geld, Held.
180. Psalm, Salm.
181. Die Uhr.
182. Der Schnee.
183. Der Uhu.
184. Die Pfeffermünze.
185. Der Kreisel.
186. Ast, Ost.
187. Riegel u. s. w.
188. Loos, Moos.
189. Henne, Tenne.
190. Meisen, Eisen.
191. und, Hund.
192. Die Spinne.
193. Kuh, Schuh.
194. Leber, Eber.
195. Hahn, Huhn.
196. Hans, Gans.
197. Der Bergmann.
198. Ente.
199. Beil, Leib, Blei.
200. Helm, Schelm.
201. Ein Schwefelholz.
202. Die Schnecke.
203. Wein.
204. Der Ball.
205. Der Hahn.
206. Die Glocke.
207. Der Storch.
208. Stirne, Birne.
209. Die Uhrzeiger.
210. Mohr, Ohr.
211. Hanne, Tanne.
212. Tiger, Rettig.
213. Die Erdbeere.
214. Hopfen, Ofen, Hefe.
215. Der Truthahn.
216. Greis, Geis.
217. Der Kuß.
218. Hase, Nase.
219. Ottern, Ostern.
220. Der Bart.
221. Die Wolfsmilchpflanze.
222. Einen Kreuzer.
223. Auf vier Füßen.
224. Die Pflaume.
225. Der Flachs.
226. Der Floh.
227. Der Rettig.
228. Nadel und Faden.
229. Der Schatten.
230. Eisblumen am Fenster.
231. Löffel, Messer u. Gabel.
232. Die Uhrzeiger.

233. Die Gans.
234. Die Wanduhr.
235. Die Tanne.
236. Das Steckenpferd.
237. Die Krippe.
238. Der Schatten.
239. Das Salz.
240. Das Eis.
241. Das Ei.
242. Sie hebt das andere auf.
243. Der Zaunkönig, das Wasser im Auge.
244. Der Kartenkönig, die Stiefelknechte.
245. Der Schnee.
246. Die Sterne.
247. Das Schneeglöckchen.
248. Die fünf Finger.

Zweites Buch.

1. Der Rettig.
2. Das Schiffsbauholz.
3. Hauch, Lauch, Rauch.
4. Aus, Sau.
5. Der Regenbogen.
6. Das Ei.
7. Ei, Eis.
8. Esche, Asche.
9. Die Elle.
10. Die Spinne.
11. Eva, Ave.
12. Der Bodensee.
13. Das Erntefest.
14. Die Kirsche.
15. Die Zwiebel.
16. Der Kessel.
17. Es waren Großvater, Vater und Enkel.
18. Der Buchstabe r.
19. Die Schrift.
20. Der Ellenbogen.
21. Der Großvater.
22. Xerxes.
23. Das Wachs.
24. Die Glocke.
25. Die Schwalbe.
26. Delphin, Delphi.
27. Waldeck.
28. Geier, Speier.
29. Der Stock.
30. Das ABC.
31. Eisenach.
32. Micha, Michel, mich.
33. Achtel u. s. w.
34. Oder, Ader.
35. Das Herz, der Harz.
36. Die Hagebutte.
37. Das Wachs.
38. Der am 29. Februar Geborene.
39. Der Schmetterling.
40. Der Kreisel.
41. Die Baumwolle.
42. Der Handschuh.
43. Die Wanduhr.
44. Mast u. s. w.
45. Krebs und Kohle.
46. Das Ei.

47. Reiter, Pferd, Sattel.
48. Weil er seinen Gesang auswendig weiß.
49. Feuer und Rauch.
50. Ein Loch.
51. Der Schnee.
52. Gewitter mit Wind, Regen, Blitz u. Donner.
53. Biene und Honig.
54. Der Schuhnagel.
55. Geflößtes Scheiterholz.
56. Das Spinngewebe.
57. Die Spindel.
58. Belt u. s. w.
59. Der Schnee.
60. Um sie aufzusetzen.
61. Der andere ist mein Vater.
62. Das Schneeglöckchen.
63. Sau, Esau.
64. Leder, Feder.
65. Der Hut.
66. Schreibe: 10 Finger hab ich, an jeder Hand 5, und 20 an H. u. F.
67. Der Rauch.
68. Das Ei.
69. Der Windmüller.
70. Eine Kuh.
71. Der Athem.
72. Der Regenbogen.
73. Adler, Nadler, Tadler.
74. Der Spiegel.
75. Ziege, Geiz.
76. Ein hohler Baum.
77. Der Todtenkopf.
78. Bis sie schwimmen kann.
79. Der Rauch.
80. Das Ei und die Küchlein.
81. Die Sonnenuhr.
82. Wer keines hat.
83. Rebe, Eber.
84. Der Schildträger.
85. laben, Gaben, Waben, haben.
86. Kukuk.
87. Egge.
88. Schwein, Wein.
89. Hyäne, Hähne.
90. Golf, Wolf.
91. Grünspan.
92. Weiden, Heiden.
93. Wann sie keinen Grund mehr haben.
94. Die Schafgarben.
95. Hart.
96. Brüssel, Rüssel.
97. Mantel, Mandel.
98. Die Kartoffel.
99. Tiger, Niger.
100. Die Rinde.
101. Pflanze, Lanze.
102. Reps, Speer.
103. Die Baumwolle.
104. Spanne, Spinne.
105. Last, List u. s. w.
106. Geis, Sieg.
107. Arche, Rache.
108. Aal, Baal.
109. Greis, Reis, Eis, Ei.
110. Sodom, Moos.

111. Kost, Most u. s. w.
112. Die Flintenkugel.
113. Ein Garnknäul.
114. Der Handschuh.
115. Der Fisch im Fluß.
116. Das Grab.
117. Der Floh.
118. Tag und Nacht.
119. Die Stecknadel.
120. Das Bett.
121. Der nur Eines hat; denn der sieht am andern zwei Augen.
122. Der heutige Tag.
123. Weil er nicht in Corinth war.
124. Der Kehrbesen.
125. Der Bote.
126. Ins dreizehnte.
127. Der Bart; denn der Geisbock ist vor dem Menschen erschaffen.
128. Die Brille.
129. Ja und Nein.
130. Der Barbier.
131. Mailand.
132. Die Eidergans.
133. Puppe, Suppe.
134. Kappe, Lappe u. s. w.
135. Mark, Mars.
136. Der Zahn.
137. Der Pfeffer.
138. Athen, Athem.
139. Das Augenlied.
140. Keine.
141. Tanne, Ente, Tante.
142. Der Grünspan.
143. Hund, und.
144. Zwei.
145. Das Wallroß.
146. Die Zähne.
147. Wenn man es verbrennt und die Asche hinträgt.
148. Der Spiegel.
149. Der Teich im Winter und Frühling.
150. Der Uhu.
151. Der Brief.
152. Der Drache.
153. Die Dornenkrone.
154. Schlacht, schlecht u. s. w.
155. Die Spitzmaus.
156. Die Schildkröte.
157. Fürst, Fürth.
158. Grab, Grad u. s. w.
159. Der Lichtstrahl.
160. Die Fische.
161. Herz, her, he, er, Erz.
162. Die Lilie.
163. Die Kornähren.
164. Nirgends; man mäht Gras.
165. Der Vogel, der alles vom Blatt singt.
166. Die an den Schlüsseln.
167. Eine Bratwurst.
168. Der Fingerhut.
169. Das Jahr.
170. Der Schreiner.
171. Die Uhr.
172. Der Rauch.

173. Das Siegel.
174. Der Federball.
175. Die Fledermaus.
176. Der Gedanke.
177. Die Zwiebel.
178. Die Rose, Gesichtsrose.
179. Die Brieftasche.
180. Vielleicht.
181. Der Bienenstock.
182. Die Maiblumen.
183. Die Störchin.
184. Der Stockfisch.
185. Das Bett.
186. Der Wind.
187. Der Kukuk.
188. Dachs, Dach, das, da, ach.
189. Brod, Bord.
190. Die Uhr.
191. Die Strümpfe.
192. Kamm, Lamm.
193. Die Milchstraße.
194. Der Todtengräber.
195. Die Kohle.
196. Der Krebs.
197. Auf der Zunge.
198. Zwei; denn die Katzen haben Pfoten.
199. Das Jahr.
200. Die Uhr.
201. Einen Knäuel Garn.
202. Bei uns nimmt er Wasser.
203. Das Ei.
204. Die Nähnadel.
205. Die Gans.
206. Die Pelzmütze.
207. Waldsee.
208. Mosel, Moser, Moses.
209. I.
210. Ja; denn es gibt auch weiße Rosen.
211. Der andere.
212. In der Baumschule.
213. Der Sonnenstrahl.
214. Fünf ausgestreckte Finger.
215. Weil er mehr Teig nimmt.
216. Sechs.
217. s.
218. I.
219. Der Zaunkönig.
220. Adam.
221. Henoch und du selbst.
222. Weil keine Brücke drüber gieng.
223. Der Kirchthurm.
224. Rein, Rhein.
225. Orgel.
226. Oelblatt.
227. Großvater, Vater und Sohn.
228. Die Morgenröthe.
229. Die Braut.
230. Teheran.

Drittes Buch.

1. Mond und Sterne.
2. Das Perlhuhn.
3. Die Donau.
4. Der Schuh.
5. Hintennach.
6. Die Schreibfeder.
7. Rein, Rhein.
8. Der Diamant.
9. Flachs, Leinwand, Lumpen, Papier.
10. Der Sarg.
11. Der Todtengräber.
12. Die Stiefel.
13. Der Blitz und Donner.
14. Donner, Dornen, Norden.
15. Alb.
16. Der Rauchfang.
17. Schlau, lau.
18. Der Nußbaum.
19. Der Buchstabe l.
20. Thee, Theer.
21. Pfeffel, Pfeffer.
22. Ekel, Klee.
23. Furcht, Frucht.
24. Die Ebbe.
25. Der Saum.
26. Der Strauß.
27. Die Ruthe.
28. Die Pfeife.
29. Das Pulver.
30. Die Lawine.
31. Sarg, Gras.
32. Halm, Mahl, lahm.
33. Bach, Bacchus.
34. Magnat, Magnet.
35. Bibel, Biber.
36. Sieg, Siegel.
37. Mehl, Helm.
38. Epheu, Heu.
39. Das Heupferd.
40. Der Blutigel.
41. Flachs, Lachs.
42. Perle, Erle.
43. Ein blindes.
44. Castor, Pastor.
45. Der Diamant.
46. Pappel, Lappe.
47. Der Nagel.
48. Der Stuhl.
49. Der Hunger.
50. Eichel, Leiche, Eiche.
51. Das Echo.
52. Kartoffeln.
53. Der Schatten.
54. Mehr Fische; denn die Steine sind unter dem Wasser.
55. Schoppen, Schuppen, Schöppen.
56. Der Strohschneider.
57. Wäre man darin, so guckte man heraus.
58. Die Alpenrosen.
59. Otto.
60. Des Pfarrers Kinder.
61. Eine Tochter.
62. Oder.
63. Die Schreibfeder.

64. Muth, Meth.
65. Die Bretzel.
66. Als die Reiter darauf saßen.
67. Das Licht.
68. Der Essig.
69. Das Ohr.
70. Die Ehrfurcht.
71. Weder, Wrede, Weser.
72. Das Eis.
73. Retter, Vetter, Wetter.
74. Die Sonne.
75. Der Tabak.
76. Der Hunger.
77. Der Mund mit den Zähnen.
78. Das Licht.
79. Das Wohnhaus.
80. Der Uhu.
81. Die Körner in den Aehren.
82. Die Luft.
83. Der Mond.
84. Der Feuerstein.
85. Gemse, Themse.
86. Zeisig, Essig.
87. Die Brennessel.
88. Das Pfropfreis.
89. Tauber, Taube.
90. Laus, Sau, Saul.
91. Gras, Sarg.
92. Trüffel, Büffel.
93. Das Oel, Leo.
94. Die Aar, der Aar.
95. Wald, Wild.
96. Der Obstbaum.
97. Das Weinfaß.
98. Das Lineal.
99. Die Schere.
100. Der Zweite.
101. Eine Bürste.
102. Zwei Fische kreuzweise übereinander gelegt(×).
103. Der Reiter zu Pferde.
104. Seines Gleichen.
105. Der Regen.
106. Der Winter.
107. Weil er keine Federn hat, sonst würde man ihn rupfen.
108. Die Bildhauer und Kupferstecher.
109. Der Müller.
110. Das Wasser; es trägt Schiffe und treibt Mühlen.
111. Der Feuerstahl.
112. Der Wegzeiger.
113. Der Stern.
114. Eber, Eger.
115. Hermann, Germanen.
116. Das Bett.
117. Das Thor, der Thor.
118. Das Bildniß.
119. Der Hunger.
120. Zähne und Zunge.
121. Die Handschuhe.
122. Duzend.
123. Atlas, Salat.
124. Dolch, Lolch, Molch.
125. Reuß.
126. Der Amazonenstrom.

127. Pavia, Pavian.
128. Die Grille.
129. Der Strauß.
130. Das Elfenbein.
131. Biber, Bier.
132. Der Hering.
133. Die Kaiserkrone.
134. Wermuth.
135. Der Hofnarr.
136. Der Lauch.
137. Der Krebs.
138. Ruhr, Uhr.
139. Die Bergstraße.
140. Thau, Tau.
141. Schacht, Schlacht.
142. Der Schimmel.
143. Passau, Nassau.
144. Die Ameisen.
145. Florenz.
146. Arme, Armee.
147. Die Glocken.
148. Die Zähne.
149. Der Ysop.
150. Die Bachstelzen.
151. Quarz, Harz.
152. Hammel, Lamm.
153. Die Katze.
154. Der Kater.
155. Ein Reiter mit einem Hund.
156. Sieben.
157. Die Zwiebeln.
158. Die Uhr.
159. Der Arme; denn er hat Noth und Noth bricht Eisen.
160. Wann die Hunde sie beißen.
161. Ein Duzend.
162. Drei.
163. Die Windsbraut.
164. Die Schnecke; sie trägt ein Haus.
165. Wagen.
166. Regen, Neger.
167. Das Bett.
168. Der Thau.
169. Hände und Finger.
170. Trichter und Flasche.
171. Reif.
172. Die Säge.
173. Das Schiff.
174. Schorndorf, Zorndorf.
175. Der Brief.
176. Morgen.
177. Die Ohrfeige.
178. Affe.
179. Otto.
180. Der Brief.
181. Sieg, Geis.
182. Der Tabak.
183. Weil der Strick zu kurz ist, sonst könnte er spazieren gehen.
184. Musikanten, die zum Tanze aufspielten.
185. Das Jahr.
186. Am Peitschenstiel.
187. Zu Simsons Zeiten, als ihnen die Schwänze brannten.
188. Salzburg.

189. Nur Einer: Judas; die andern sind Apostel geblieben.
190. Der Schatten.
191. 12, 111.
192. Keine; sie müssen hineingethan werden.
193. Der Krebs.
194. Der Frühling.
195. Der Besen.
196. Kitt, Kittel.
197. Die Donau.
198. Lotte, Motte.
199. Das Eichhörnchen.
200. Das Kleesalz.
201. Amsel, Lamm, Esel, Lama, Salm, Aas.
202. Syrte, Myrte.
203. Kinn, Inn.
204. Der Funke.
205. Die Uhr.
206. Die Schlittschuhe.
207. Die Pfauenaugen.
208. Lahm, Mahl, Halm.
209. Der Hanswurst.
210. Der Eisenhammer.
211. Fünf Finger.
212. Ein Fuder Grummet.
213. Gerne; denn die Hühner fressen keine Pferde.
214. Sonne und Mond.
215. In Westen
216. Das im Bienenstock.
217. Der Spitzbube.
218. Gerne; ein Huhn legt oft täglich ein Ei, aber zwölf Eier legen — Nichts.
219. Der Mastbaum.
220. Der Schatten.
221. Der Zucker.
222. Der Traum.
223. Neujahr.
224. Der Hahn.
225. Oel, Leo.
226. Die Ohrfeige.
227. Die Schuhe.
228. Flachs, Lachs.
229. Regensburg.
230. Das Vogelnest.
231. Der Schiebkarren.
232. Das von Petri Fischzug, als das Netz riß.
233. Das, wo steht: Ihr werdet finden eine Eselin angebunden.
234. Die Zahl 69.
235. Heilbronn.
236. Die Fuchseisen.
237. Münster.
238. Erz, Herz.
239. Die Pfeffermünze.
240. Kreisel, Kreis, Reise, Keil, Esel, Seil.
241. Jeder kann mit schwarzer Dinte das Wort „roth" schreiben.
242. Der Glaser.
243. Eine Bergkette.
244. Auf den Kopf.
245. Das Ei.
246. Der Nagel.

247. Die Augen.
248. Der Kukuk.
249. Scherz, Herz, Erz.
250. Der Tanzbär.
251. Das Wasser.
252. Marsch.
253. Ja.
254. Jungfrau.
255. Karl schrieb das Wort: Hermann.
256. D. Fingerhut; d. Herzkammern; d. Schneckenhaus; d. Milchstraße; d. Wasser im Springbrunnen; Beide treffen nicht; die, welche Nägel in den Stiefeln haben; der Wirth; der Drechsler macht Brettspielsteine; das Echo.
257. Der Wagen.
258. Das Echo.
259. Das Fernrohr.
260. Die Stricknadel.
261. Der Erdenkloß.
262. Der Nachtwächter.
263. Der Blutigel.
264. Der Schlagbaum.
265. Das Heupferd.
266. Die Baumschule.
267. Das Blatt.
268. Die Prügelsuppe.
269. Die Milchstraße.
270. Der Reif.
271. Der Osterhase.
272. Die Laterne.
273. Die Dose.
274. Der Federbusch.

Viertes Buch.

1. Die Wiege.
2. Die Zähne.
3. Der Baum.
4. Der Landsturm.
5. Der Schlaf.
6. Geld, Geduld.
7. Faust.
8. Sirene.
9. Das Jahr.
10. Der Großsprecher.
11. Naß.
12. Edom, Mode, Odem.
13. Das Räthsel.
14. Uhr, Ruh.
15. Der Kukuk.
16. Die Wage.
17. Hof, Hofer.
18. Die Fischotter.
19. Rettig, Gitter.
20. Mai, Main.
21. Regen, Regent.
22. Eger, Neger, Regen.
23. Der Hase hat — Schweiß, Löffel, Läufe.
24. Lippe.
25. Der Apfelkern.

26. Der Ballaſt.
27. Die Flöte.
28. Die Störchin.
29. Wann man hungert; nein, wann man was hat.
30. Daß er nicht beſchlagen iſt.
31. Elbe.
32. Knoten, Noten.
33. Harz, Herz.
34. Ueberſetzen.
35. Zaunkönig.
36. Thran, Thräne.
37. Laſt, Luſt, Liſt.
38. Die Stecknadel.
39. Sparren.
40. Der Krebs.
41. Die Puppe.
42. Bergmann.
43. Auſtern.
44. Nachtſchatten.
45. Das Handwerk.
46. Feindſeligkeit.
47. Der Aufruhr.
48. Fluß und Fiſch.
49. Der Schein.
50. Wildbad.
51. Pflug, Flug, Lug.
52. Glaube, Laube.
53. Orkan, Koran.
54. Die Winde.
55. Das Gewiſſen.
56. Die Milchſtraße.
57. Das Heimweh.
58. Norden, Ordnen, Dornen.
59. Duell, Quell.
60. Gurke, Krug.
61. Die Kaiſerkrone.
62. Aſt, Baſt, Gaſt, Maſt, Raſt.
63. Die Würfel.
64. Pflug, Flug, Lug.
65. Eisleben.
66. Der Windbeutel.
67. Die Winde.
68. Die Erde.
69. Der Buchſtabe a.
70. Der Letzte nahm das Ei mit ſammt der Schüſſel.
71. Alba, Elba.
72. Im Februar.
73. Der Bart am Schlüſſel.
74. Die kleinſten.
75. Die Schimmel; es gibt auch weiße Roſen.
76. Wann er ſchweigt.
77. Geſchminkte Leute.
78. Die Brenneſſel.
79. Den linken Handſchuh an die rechte Hand ziehen.
80. Nichts.
81. Der Sattel.
82. Die Citrone.
83. Die Schamröthe.
84. Der Hammer.
85. Der Pinſel.
86. Der Buchſtabe e.
87. Der Schwamm.
88. Der Ball.
89. Der Flügel.
90. Ruthe, Ruth, Ruhe.

91. Ohr, Mohr.
92. Gipfel, Wipfel, Zipfel.
93. Saul, Säule.
94. Pater, Prater, Krater.
95. Der — die Feige, Geige.
96. Schild, Schuld.
97. Maus, Saum.
98. Anker, Ranke.
99. Der Windbeutel.
100. Lachs, Flachs.
101. Der Wolkenbruch.
102. Vorurtheil, Vortheil.
103. J — a, Ja.
104. Reißaus.
105. Der Purpur.
106. Die Puppe.
107. Der Mörser.
108. Der Leumund.
109. Der Judaskuß.
110. Das Handwerk.
111. Flügel, Lüge.
112. Der Sarg.
113. Die Zunge der Wage.
114. Die Schreibfeder.
115. Das Echo.
116. Das Hemd.
117. Nichts.
118. Der Feuerstein.
119. Er war in einem Schaltjahr am Schalttag geboren.
120. Die Egge.
121. Das Pflaster.
122. Der Schütz am Himmel.
123. Tag und Nacht.
124. Torte, Otter.
125. Der Vollmond.
126. Die Ader.
127. Die Armbrust.
128. Die Spinnerin mit ihren zehn Fingern.
129. Weil es mehr gibt.
130. Die Bürste.
131. Die Wanduhr.
132. Der Athem.
133. Der Retter.
134. Die Musiknoten.
135. Der Purpur.
136. Das Räthsel.
137. Der Spiegel.
138. Busch, Schub.
139. Die Windmühle.
140. Weil er nicht in der Kachel ist.
141. Die Nägel.
142. Der Fingerhut.
143. Finsteraarhorn.
144. Zobel, Hobel.
145. Minchen, München.
146. Braunschweig.
147. Esel, Wesel, Weser.
148. Das Löwenmaul.
149. Thur, Ruth.
150. Die Muttersprache.
151. Der Vogel im Käfig.
152. Weide, Seide.
153. Das Kaninchen.
154. Die Abendröthe.
155. Je länger, je lieber.
156. Der Bückling (ein geräucherter Hering).
157. Der Mangold.

158. Butter, Kutter u. s. w.
159. gebet, Gebet.
160. Der Regenbogen.
161. Die Wildschur.
162. Gitter, Rettig.
163. Ehre, Herr.
164. Ernst, Stern.
165. Ein, Nie.
166. Die Schafgarbe.
167. Der Handschuh.
168. Der Mehlwurm.
169. Theer, Thee.
170. Der Edelstein.
171. Lolch, Molch.
172. Thran, Rath.
173. Wachholder.
174. Fuchs, Luchs.
175. Auf den Weidenbäumen.
176. Der Hase.
177. Das Katzengold.
178. Granit, Granat.
179. Wage.
180. Der Wegweiser.
181. Der Vogelbauer.
182. 999 + 9/9.
183. VII entsteht, wenn man die untere Hälfte von XII wegstreicht.
184. 10 entsteht, wenn man von 18 die untere Hälfte streicht.
185. Der Blinde.
186. Gerne; der Hamburger hat in deinem Beutel — nichts.
187. Das Wasserrad.
188. Der Hahn.
189. Beil, lieb.
190. Das Feuer.
191. Schwein, Wein.
192. Die Schere.
193. Der Schalttag.
194. Pflästerer und Schuster.
195. Der Krug.
196. Nichts.
197. Das Räthsel.
198. Die Milchstraße.
199. Die Esse.
200. her, Reh.
201. Der Rost.
202. Das Geld.
203. Der Zahn.
204. Aber, Rabe.
205. Der Schneeball.
206. Der Purpur.
207. Die Angel.
208. Der Pinsel.
209. Streiche.
210. Die Wolken.
211. rar.
212. Der Wind.
213. Der Telegraph.
214. Das Windspiel.
215. Die Thurmuhr.
216. Es wird älter.
217. Das Bild.
218. Die Laus.
219. Der Buchstabe r.
220. Die Hochzeit.
221. Rebe, Eber.
222. Gras, Sarg.
223. Die Feder.

224. Die linke Hand.
225. Der Brief.
226. Das Mohnhaupt.
227. Die Brille.
228. Tapir, Pirat.
229. Gurt, Trug.
230. Haut, Thau.
231. Speer, Spree.
232. Roma, Amor.
233. Blau, Laub.
234. Breit, Tiber, Trieb.
235. Greise, Sieger.
236. Koran, Orkan.
237. Der Traum.
238. Wachstuch.
239. Leben, Nebel.
240. Die Füße.
241. Der Weber.
242. Nassau.
243. Palmsonntag.
244. Maas, Mais, Mars, Maus.
245. Aar, Ehr, Ihr, Ohr, Uhr.
246. Garn, Rang, Gran.
247. Talar, Altar.
248. Eid, Eio, eil, Eis.
249. Die Fenster.
250. Vor dem Loch.
251. Wie ein Esel.
252. Petrus mit den Schlüsseln.
253. Aufgebaut; sonst könnte man es nicht niederreißen.
254. Daß man ihm nichts gebe und das Seinige nehme.
255. Weil keine Brücke da war; sonst wäre er darüber gegangen.
256. Die Nacht.
257. Die Baumschule.
258. Die Lichtschere.
259. Matrone, Matrose.
260. Die Schildkröte.
261. Die Hoffnung.
262. Die Ohrfeige.
263. Neger, Eger.
264. Angel, Engel, Bengel.
265. Alba, Elba, Elbe.
266. Abels Blut.
267. Der Henker zieht hinauf, der Glöckner herunter.
268. Der Täufling.
269. Im Frühling, wenn der Salat schießt und die Bäume ausschlagen.
270. Die ausgelassene Butter.
271. Koran, Orkan.
272. Das Irrlicht.
273. Die Spieluhr.
274. Lippe, Klippe.
275. Nichts.
276. Pflaster, Laster, Aster.
277. Der Hausfriede.
278. Schlange, Schlinge, Schlingel.
279. Rübezahl.
280. Morgenstern.
281. Welle, Wille, Wolle.

282. Laben, leben, lieben, loben.
283. Reh, her.
284. Gewicht, Wicht.
285. Der Regenbogen.
286. Schleier, Leier, Eier.
287. Wo nichts ist.
288. Im Buchstaben t.
289. Schlagfluß.
290. Elbe.
291. Die Pfeife.
292. Der Bernstein.
293. Die Perle.
294. Burgund.
295. Ostern.
296. Man setze Komma nach „hab ich“ und nach „fünf“.
297. Der Fingerhut.
298. Straßenpflaster; mit t; nirgends; Hanswurst; wenn man Würste ißt; dem Ertrinkenden; auf der Zunge; Eines; wenn man die Hämmel nicht schlachtet; der Kaffee setzt sich, der Thee muß anziehen.
299. Elberfeld.
300. Ems.
301. Tübingen.
302. Schneeglöckchen.
303. Wallenstein.
304. Stiefelknecht.
305. Ich; zwischen seinem Geburts- und Sterbetag; der Tod, der hat fast in jedem Dorf einen Acker; verschieden; der Mund; wenn sie sich mit den Rücken zusammenstellen; Viehmagd — Schemel — Kuh; Sänfte; Brennessel; einen Eindruck.
306. Der Hauch.
307. Die Schreibfeder.
308. Hammer, Jammer ꝛc.
309. Heidelberg.
310. Weinsberg.
311. Münden, Minden.
312. Gothen, Gotha.
313. Ellwangen.
314. Bonn.
315. Sau.
316. Ansbach.
317. Erlangen.
318. Ostern.
319. Der Wetterhahn.
320. Der Brief.
321. Die Schnecke.
322. Die Säge in der Sägmühle.
323. So spricht der Reiter zum Pferd.
324. Tag und Nacht.
325. Die an den Schlüsseln wann der Baum umgehauen ist; wenn d Brod daraus backst daß er sich hat fange lassen; wer keines hat

wann er keines hat; der Thurmwächter; wenn man es dem Einen auf den Kopf stellt; vor dem Spiegel; ja, mit meinen zwei Augen; er ruft immer Kukuk; am Spieß.

326. Nahe.
327. Mohren, Mähren;
328. Deichsel, Weichsel.
329. Eifel, Eichel.
330. Jaxt.
331. Schiller, Iller, Schill, Ill.
332. Blücher, Bücher.
333. Stettin.
334. Schuß, Huß.
335. Speier, Speicher.
336. Schwab, Schwaben.
337. Die Erde.
338. Main, Mainz.
339. Zeus, Suez.
340. Im Himmelreich.
341. Messing, Messina.
342. Fluß.
343. Vier Viertel.
344. Der Zorn, das Andenken an Wohlthaten.
345. Waldeck.
346. Bayern.
347. Winterthur.
348. Riemen, Niemen.
349. Die Laterne.
350. Der Kirchthurm.
351. Das Schnupftuch.
352. Die Seifenblase.
353. Das Gewitter.
354. Das Einhorn.
355. Die Schreibfeder.
356. Das Posthorn.
357. Die Citrone.
358. Man salze es am Silvesterabend; sein Weib, je nachdem sie ihm wohl oder übel will; weil mehr alte darin sind; ein Ochs; mir wäre lieber, daß der Blitz eine Wand erschlüge, als mich; der Rost am Hahn; der Schatten; weil es ein Heft hat, sonst hieße es eine Klinge; den Boden.
359. Ungarn.
360. Ulm, Ilm, Weimar.
361. Im Odenwald.
362. Römer.
363. Lissabon.
364. Basel, Base.
365. Ebro, Eber, Rebe.
366. Winkelried.
367. Zug.
368. Siebenbürgen.
369. Ulme, Ulm.
370. Der Sonntag.
371. London, Don.
372. Constanz.
373. Seine.
374. Tiberius, Tiber, Tibet.
375. Genf, Senf.

376. Zwei.
377. Die Morgenröthe.
378. Die, welche die kürzesten Tage haben.
379. Dompfaff.
380. Der Hunger.
381. Der Morgen.
382. Der Apfel.
383. Die Armbrust.
384. Das Windspiel.
385. Der Goldlack.
386. Apis, Pisa.
387. Durch ein Brett; die Augäpfel; — auf die Stiege; nein, nur mit dem Mund; wo sein Schwanz hinsieht; keiner; der Rost; weil eine Nacht dazwischen ist; braun; in den leeren so wie auch in den Schneckenhäusern.
388. Der Oheim.
389. Psalm, Salm, Alm.
390. Jamaika.
391. Dachs, Dach, ach.
392. Blindekuh.
393. Bast, Stab, Ast.
394. Der Hanswurst.
395. Mailand.
396. Die Grasmücken.
397. Der Fingerhut.
398. Eisleben.
399. Weibisch, Eibisch.
400. Schubfächer.
401. Der Hunger.
402. Rabe u. s. w.
403. Japan.
404. Der Trichter.
405. Mißwachs.
406. Strickzeug.
407. Die Glocke.
408. Der Ballstaat.
409. Wage ꝛc.
410. Damast.
411. Roß u. s. w.
412. Insel, Linse.
413. Manna u. s. w.
414. Vom Hals bis zum Schwanz; daß es die Eier legt und nicht wirft, sonst würden sie zerbrechen; Roßhaare; Hunger und Durst; weil er sich hat fangen lassen; auf dem Wasser; wenn es ans Land gezogen ist; die im mittleren Stock; Adam und Eva; wenn man zwei Säcke über einander zieht und den inneren füllt; einen Steinwurf; das thun alle Hähne; er antwortet natürlich nichts; den Boden; bei den Seiltänzern; daß es nicht im Hals stecken bleibt, sonst würde man ersticken; nirgends, die Trauben wachsen; a;

krumme Finger; beide gehen von Mund zu Mund.
415. Das Schneckenhaus.
416. Eulenspiegel.
417. Die Taubenpost.
418. Perlmutter.
419. Der Milchmann.
420. Der Mulatte.
421. Der Bart.
422. Der Maulkorb.
423. Der Satz.
424. Der Heimatschein.
425. Der Staar.
426. Der Feldmesser.
427. Die Würfel.
428. Das Zifferblatt.
429. Die Spindel.
430. Die Seifenblase.
431. Der Kamm.
432. Der Selterserkrug.
433. Möwe, Löwe.
434. Pelz, Pilz.
435. Sage, Säge.
436. Laib, Laub.
437. Regen, Reigen.
438. Gothe, Göthe.
439. Maid, Mai.
440. Schuhu, Schuh.
441. Das Steckenpferd.
442. Harz.
443. Mähren.
444. Roßhaar.
445. Die Lerche.
446. Laden, Nadel.
447. Korallen, Krallen.
448. Pinsel, Insel.
449. Osterfeier, Ostereier.
450. Eiland.
451. Ohrfeigen.
452. Der Marschall.
453. Saale, Saal, Aal.
454. Grube, Burg.
455. Glaube, Laube, Laub, Iau.
456. Die Uhrfeder.
457. Der Tabak.

Fünftes Buch.

1. Frist, First.
2. Die Wartburg.
3. Der Steckbrief.
4. Abtrocknen.
5. Der Fliegenschwamm.
6. Der Wechsel.
7. Der Schimmel.
8. Der Apfelschimmel.
9. Zebra, Rabe.
10. Gans, Gas.
11. Legio.
12. Hermelin u. s. w.
13. Oelbaum.
14. Türken, Türkis.
15. Der Spiegel.
16. Gericht.
17. Der Blitzableiter.
18. Der Glockenschlag.

19. Der Fluß.
20. Das Glas.
21. Biber, Bibel.
22. Die Grundbirnen.
23. Otto, Lotto, Motto.
24. Ems, Gemse.
25. Der Wetterhahn (die Windfahne).
26. Kunde.
27. Die Schildkröte.
28. Roßbach.
29. Siam, Mais.
30. Tabor.
31. Auge, Lauge.
32. Horeb, Horb.
33. Die Schere.
34. Der Muthwille.
35. Die Jungfrau.
36. Der Tausendfuß.
37. Lese, Esel.
38. Elba, Alba.
39. Pudel.
40. Der Seidewurm.
41. Der Mensch.
42. Tag und Nacht.
43. Die Sternwarte.
44. Modern.
45. Das r; das Hühnerauge ist immer auf den Füßen; Nichts; wenn man zu Pferde sitzt; Mark, Kram; im Grabe; dem Blinden; wenn man im Bad sitzt; der Schmetterling; in den Erzadern.
46. Man dreht 666 um, dann ergibt sich 999.
47. Der Sonntag.
48. Leda, Adel.
49. Der Schatten.
50. Der Edelstein.
51. Die Sandbüchse.
52. Die Ohrfeige.
53. Das Ei.
54. Vorfahren.
55. Die Zähne.
56. Sterne, Mond, Nacht.
57. Die Tinte.
58. Die Ebbe.
59. Das Zuchthaus.
60. Der Schöpfer.
61. Das Obdach.
62. Der Müssiggänger.
63. Der am 2. Januar Geborene; ungezogen; der Mündel hat noch einen Vormund; gehaltlos; in der Baumschule; der Bückling; weil es das Futter frißt; sie üben Anziehungskraft aus.
64. Die Nadeln.
65. Licht, Lichter, Lichtwer.
66. Geld, Geduld.
67. Der Nachtisch.
68. Oben, Nebo.
69. Die Sonnenuhr.
70. Treue, Reue.
71. Der Ofenschirm.
72. Roma, Amor.

73. Der Taschendieb.
74. Die Fensterscheiben.
75. Das Wachslicht.
76. Donner und Blitz.
77. Die Schreibfeder.
78. Der Windbeutel.
79. Der Purpur.
80. Die Floßfeder.
81. Das Felleisen.
82. Das Geld.
83. Der Brautkranz.
84. Daß es theuer ist; das die Wirthe in den Wein, die Advokaten in die Tinte gießen; aus den Blumenkelchen; drei, den Menschen und die zwei Hosenträger; die Plaudertasche; die Radschuhe; die Esse; an den Blitzableitern; auf dem Herweg; der Sattel.
85. Der Leberthran.
86. Die Taucherglocke.
87. Der Kamm.
88. Der Vierwaldstädtersee.
89. Das Flußbett.
90. Klippe, Lippe.
91. Die Sanduhr.
92. Das Handtuch.
93. Der Hamster.
94. Der Augenblick.
95. Der Steuermann.
96. Der Handschuh.
97. Die Nase.
98. Die Mähre.
99. Das Stillschweigen.
100. Paris.

Sechstes Buch.

1. Arglos.
2. Der Galgenstrick.
3. Der Prozeß.
4. Wenn es alle hätten.
5. Eine Lüge.
6. Laban, Nabal.
7. Eva.
8. Die Windsbraut.
9. Grob, borg.
10. Riel, Leim.
11. Das klappernde Hufeisen; die Laus, die läßt sich mit einem henken; Cain.
12. Der Würfel.
13. Mormon.
14. Barbarei.
15. Der Seidecoccon.
16. Ein Gedankenstrich.
17. Redaktion.
18. Verschieden.
19. Bein, Beduin.
20. Der Katzenjammer.
21. Nachkommen.
22. Vergeben.
23. Baumschlag, Schlagbaum.
24. Verlegen.
25. Weil sie immer etwas

im Schild führen; der Schornsteinfeger will immer oben hinaus; zu keinem, sondern zum Fußwerk; den Beutelschneidern; die Miniaturmaler verkleinern; der Schornsteinfeger schwärzt jeden an, der ihm zu nahe kommt; das Kind bei der Taufe; Hermann; die Kupferstecher; ein heruntergekommener Mensch.

26. Jura.
27. Der Dachstuhl.
28. Der Fingerhut.
29. Der zuletzt klappert; denn die Weiber wollen das letzte Wort haben.
30. Freischütz.
31. Stiefeltern.
32. Die Schnur.
33. Polstern.
34. Der Zaunkönig.
35. nicht.
36. Der Blasebalg.
37. Wichse.
38. Faust.
39. Taube, taub, Tau.
40. Das Frauenhaar.
41. Mark, Kram.
42. Die Armbrust.
43. Der Todtengräber.
44. Die Jungfrau.
45. Der Streusand.
46. Der Winterschuh.
47. Der Ichneumon.
48. Bernhard.
49. Ulm, Kulm.
50. Gefunden hat er in einem Gerippe ein Nest mit sieben jungen Vögeln, der Eine, der frei wurde, ist der Verurtheilte, dessen Räthsel man nicht lösen konnte.
51. Brief und Buchstaben.
52. Es war ein alter Mann mit seiner Frau u. dessen Sohn nebst Frau und ihren drei Kindern; von diesen Kindern waren zwei Mädchen und einer ein Knabe.
53. Adam auf der Erde; weil sie nicht so lange schweigen könnten, als man braucht, den Bart zu rasiren; die den Schwanz am nächsten beim Kopf haben; der Floh trinkt Menschenblut; schenk ihnen dein Korn, dann fressen sie ihr Korn, nicht das deinige; Geld; weil es billiger ist, man legt die schwere Last auf Esel als auf verständige Leute; im Kartenspiel; wenn man J auf einen Sack schreibt; das Weib, denn

Ein Weib kann viele Männer zu Narren machen.

54. Die Windsbraut.
55. Geld herbei.
56. Glaube, Liebe, Hoffnung.
57. Der Schatten.
58. Morgen.
59. Der Rath.
60. Die Augen am Weinstock, am Pfauenschweif, im Gesicht.
61. Der Tabak.
62. Der Sekretär.
63. Das Luftschloß.
64. Die Sau.
65. Der Bauer.
66. Schreibe XIX.
67. Der Meineid.
68. Behalte sie.
69. Eine Katze hat Einen Schwanz mehr als keine Katze, keine Katze hat zwei Schwänze, Ein Schwanz und zwei Schwänze sind drei Schwänze, also hat Eine Katze drei Schwänze.
70. Der Weinwirth.
71. Eine Elle Tuch ist genug für einen armen Menschen; Christus aber sagt: Was ihr Einem aus den geringsten der Meinen thut, das habt ihr mir gethan. Die fünf köstlichsten Wasser sind: das Taufwasser, das Weihewasser, das Wasser, so man für die Sünden weint, das Wasser der weinenden Kinder, so man sie straft. Hebst du den Hund bei dem Schwanz über sich, so hängt der Hund an dem Schwanz. Der Tannenwald, das schiffbare Wasser, der Himmel, die Hölle.
72. Zuerst fuhr der Gensdarm mit B hinüber und ließ A und C zurück, dann gieng er allein zu A und C zurück und führte A hinüber, nahm aber B wieder mit zurück, ließ denselben aussteigen und nahm C in den Kahn und mit über den Fluß, und zuletzt fuhr er noch einmal allein herüber und holte den B ab.
73. Dorn, Nord.
74. Das Herz, Herzblatt.
75. Zu, Uz.
76. Modern.
77. Borg, grob.
78. Der Hauptmann.
79. Bärbel.
80. Die Flitterwochen.
81. Das Irrlicht.
82. Der Schlaf.
83. In einer Weintraube.

84. Die Brille.
85. Die Streusandbüchse.
86. Die Stecknadel.
87. Das Hemd.
88. Das Bergwerk.
89. Die Weide.
90. Vergeben.
91. Wernigerode.
92. Das Rad in der Taschenuhr.
93. Jonathan, Jona, Nathan.
94. Die Unschuld.
95. Das Meisterstück.
96. ABC-Buch.
97. Der Nagel.
98. Die Mausfalle.
99. Der Strauß.
100. Die Auflösung.

Anmerkung. Nach dem ursprünglichen Plan sollten in den letzten Büchern Schiller's Räthsel vollständig und in erster Linie mitgetheilt werden. Ist es ja doch seine umfassende Muse, welche auch diese Dichtungsart veredelt und auf eine höhere Stufe gehoben, das moderne Kunsträthsel nahezu erst geschaffen hat. Allein die Rücksicht auf den Umfang des Buchs ließ dies nicht zu. Auch ist anzunehmen, daß Schiller's Werke in den wenigsten Kreisen fehlen, zu welchen der Räthselschatz Zugang findet. In der Voraussetzung, daß in denselben vornehmlich auch die dreizehn Schillerschen Räthsel vorgenommen werden, seien hier die Auflösungen in der Reihenfolge der Cotta'schen Gesammtausgabe beigefügt: 1. Der Regenbogen. 2. Das Auge (nach andern: die Phantasie). 3. Mond und Sterne mit den zwei Sternbildern des Hunds und des Widders. 4. Das Weltgebäude (nach andern: das Firmament). 5. Tag und Nacht (nach andern: Jugend und Alter). 6. Das Auge. 7. Die chinesische Mauer. 8. Blitz und Donner. 9. Die Farben (Göthe nimmt in seiner Farbentheorie sechs Grundfarben an, während man gewöhnlich nach Newton von sieben spricht). 10. Der Pflug. 11. Der Funke (minder gut: die Flamme mit der Luft). 12. Die Sonnenuhr mit ihrem Schatten und der Sonne. 13. Das Schiff und dessen Anker.

Verbesserungen.

Vorwort S. IX Zeile 7 v. u, lies „Tugend" statt „Jugend".
S. 182 Z. 10 v. o. lies „henkt" statt „fängt".
S. 325 Z. 11 v. o. lies „fährt" statt „führt".
S. 333 Z. 5 v. u. lies „vieren" statt „einem".

Die zweite Charade des VI. Buchs lautet vollständig:

Fest vom Dritten umschlungen schwebt das vollendete Ganze,
Wenn es die Parze gebeut, an den zwei Ersten empor.

BOUND BY
HNM

UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
3 0112 068403093